

FLAVIUS JOSEPHUS

VOM JÜDISCHEN KRIEGE

BUCH I—IV

NACH DER SLAVISCHEN ÜBERSETZUNG
DEUTSCH HERAUSGEGEBEN UND MIT DEM GRIECHISCHEN
TEXT VERGLICHEN

VON

† **MAG. THEOL. ALEXANDER BERENDTS**
PROFESSOR DER KIRCHENGESCHICHTE IN DORPAT

UND

DR. THEOL. KONRAD GRASS
PROFESSOR FÜR N. T. WISSENSCHAFT IN DORPAT

DORPAT 1924

C. Mattiesen, Dorpat.

Zwar war es möglich, Handschriften aus einer Bibliothek des russischen Reiches in die andere zur Benutzung schicken zu lassen. Berendts hat den cod. Mosqu. Acad., den er hauptsächlich seiner Übersetzung zugrunde legte, tatsächlich auch auf der hiesigen Universitätsbibliothek abgeschrieben. Aber der Bittschriftenweg, auf dem eine derartige Übersendung erreicht werden konnte, war ein so umständlicher und langdauernder, dass Berendts sich offenbar gescheut hat, ihn für weitere Handschriften zu beschreiten, und da schon lieber selbst gereist ist. Dazu kam für Berendts freilich wohl noch als in der Sache selbst liegender Abhaltungsgrund der Eindruck, der sich mir aus dem Vergleich seiner Abschriften als richtig bestätigte, dass der Text der verschiedenen Handschriften immer derselbe ist, die Varianten nur auf grössere oder geringere Treue der russischen Abschreiber zurückgehen.

Als 1914 kurz vor Ausbruch des Krieges Berendts' hiesige Manuskripte endlich in meine Hände kamen, entstand nach einiger Beschäftigung mit denselben ein weiterer Aufschub infolgedessen, dass einige Hefte und Seiten sowohl in der Übersetzung, als auch in der Abschrift des cod. Mosqu. Acad. fehlten. Wären erstere überhaupt nicht aufzufinden gewesen, so könnte eine fortlaufende Übersetzung der ersten vier Bücher als Berendts' Arbeit nicht geboten werden. Die Vermutung, dass sich das Fehlende unter den Sachen seines Petersburger Studierzimmers finden würde, erwies sich schliesslich als richtig. Doch da man auch noch vor dem bezüglichen Verbote bei dem alles Mass übersteigenden Hass gegen alles Deutsche sich scheute, die Hefte der russischen Post anzuvertrauen, so dauerte es ein weiteres Jahr, bis alles in meinen Händen war. Die damaligen Studenten der Theologie, jetzigen Pastoren E. Walter und K. Kentmann haben durch ihre Reisen und ihr Suchen sich um die Beschaffung des Fehlenden verdient gemacht.

Die hier dargebotene Übersetzung der ersten vier Bücher des slavischen „De bello judaico“ des Josephus ist durchaus und durchweg Berendts' Übersetzung. Es braucht nicht besonders gesagt zu werden, dass er das Altslavische gut beherrschte. Der Kundige wird sich davon bereits an den auf Slavisches bezüglichen Fussnoten überzeugen können. Der Herausgeber hat nur in wenigen Fällen, wo ihm die Richtigkeit von Berendts' Übersetzung mehr als zweifelhaft erschien, eine andere Über-

setzung in den Fussnoten in eckigen Klammern [] hinzugefügt. An dem Text der Übersetzung nahm er ausser Beseitigung von offenbaren Versehen (zumeist Auslassungen) und Ausgleichung von zahlreichen Inkonssequenzen nur sprachliche Änderungen vor. Berendts nämlich hatte, um den Vergleich des slavischen mit dem griechischen Text durchweg zu ermöglichen, auch die slavische Wortfolge beibehalten. Das bedingte für das deutsche Sprachempfinden allerlei Härten. Besonders aber gab die dem Slavischen eigentümliche Stellung des verbalen Prädikats, resp. Prädikativs mit dem Hilfsverbum, im Nebensatz gleich nach dem Pronomen oder der Partikel, die Berendts nachgeahmt, seiner Übersetzung eine fremdsprachige Schattierung. Ich hätte in der Korrektur hier noch konsequenter sein können und vielleicht auch sollen. Sonst habe ich allerlei undeutsche Wortbildungen, zu denen Berendts der slavische Text verleitet hatte, beseitigt.

In den Fussnoten bietet Berendts vor allem als Parallele den griechischen Text (nach Niese). Er ist hier insofern nicht ganz konsequent verfahren, als er anfangs, wenn auch die Wortfolge im griechischen Text ganz die gleiche ist, wie beim Slaven, den griechischen Text nicht bietet, später aber wohl. Ich habe diese Verschiedenheit nicht beseitigt, bin aber selber bei der Bearbeitung der Fussnoten des Essenerkap. (siehe darüber unten) dem ersteren Verfahren gefolgt. Bei der grossen Genauigkeit, mit der der Niesesche Text von Berendts abgeschrieben worden ist — Versehen kamen kaum vor — fiel es auf, dass die Interpunktion ausser gelegentlichen, oft nicht richtigen Punkten fast vollständig fehlte. Vielleicht konnte Berendts bei Lampenlicht — er hat die ganze Arbeit des Nachts geschrieben — die Niesesche Interpunktion nicht lesen und verschob das Nachtragen, resp. die Korrektur derselben auf die Revision. Die vielen Auslassungen des slavischen Texts gegenüber dem griechischen hat er bereits im Text bezeichnet, wenn ganze Paragraphen (nach Niese) fehlen, ferner aber auch nicht nur, wenn einzelne Worte, Satzstücke und keinen ganzen Paragraphen ausfüllende Sätze fehlten, sondern auch in dem obigen Falle in den Fussnoten durch „gr. add.“, indem bei Satzstücken, Sätzen und Satzgruppen nur ein oder mehrere Worte des Eingangs und Schlusses mitgeteilt werden. Dadurch entsteht für den Leser die Unbequemlichkeit, dass, wenn er im einzelnen Falle konstatieren

will, was vom griechischen Text beim Slaven fehlt, er nicht nur die bezügliche Berendtssche Fussnote, sondern auch den Nieseschen Text lesen muss. Ich habe diese Unbequemlichkeit wenigstens in zahlreichen Fällen beseitigt, falls es sich nämlich durch geringen Mehraufwand von Druck machen liess, wenn zwischen dem gebotenen Eingang und Schluss nur ein bis vier Worte einzufügen waren. Die Überschüsse des Slaven über den griechischen Text sind von Berendts in den Fussnoten mit dem Zeichen gr. > und dem nochmaligen Abdruck des Eingangs- und Schlussworts (bezw. Worte) gekennzeichnet, wenn es sich nicht um die grösseren, durch eine besondere Überschrift bezeichneten „Zusätze“ handelt.

Die von Niese im Apparat gebotenen Varianten hat Berendts mit grosser Auswahl in seine Fussnoten aufgenommen nach dem Prinzip, die zu bringen, die dem Slaven näherstehen, als der Niesesche Normaltext, ferner die, welche vom Slaven abweichen, wenn der griechische Normaltext mit ihm stimmt. Freilich passen nicht alle Varianten, die Berendts bietet, unter dieses doppelte Schema. Er scheint sonstige nur deswegen gebracht zu haben, weil sie an sich besonders interessant sind. Was die slavischen Varianten anlangt, so hat Berendts sie nur zu der allen slavischen Handschriften ausser Cod. Mosqu. Archiv. eigentümlichen Einleitung des Werks (vor l. I c. XXV, 4 § 506) und zu den „Zusätzen“ gebracht, indem er offenbar beabsichtigte, die in den sonst von ihm abgeschriebenen Stücken vorhandenen später hinzuzufügen. Ich habe wenigstens die Sinnvarianten (in eckigen Klammern) nachgetragen. Berendts Abkürzungen, die auch ich z. T. benutzte, bedeuten dabei folgendes:

- Kas = Cod. № 444 (322) in Kasan.
- S. 770 = Cod. Synodal. Mosquensis № 770.
- S. 991 = Cod. Synod. Mosquensis № 991 (Uspenski-Codex der Tschetji-Miné-i Makaris).
- S. 182 = Cod. Synod. Mosqu. № 182 (eine Tschetja-Minéja).
- K.^a = Cod. des Kyrillo-Bjeloserskischen Klosters 62/1302 (in der Petersburger Geistl. Akad.).
- K.^b = Cod. des Kyrillo-Bjeloserskischen Klosters 63/1303 (ebenda).
- K.^c = Cod. des Kyrillo-Bjeloserskischen Klosters 64/1303 (nach Popow benutzt).

Auch die von Berendts benutzte Transskription slavischer Worte (in den Fussnoten) ist beibehalten und nur Inkonssequenzen beseitigt worden.

Die Bücher V—VII nach Berendts Grundsätzen zu übersetzen und mit Noten zu versehen, hatte sich der kürzlich (31/12 1922) leider verstorbene Professor Mag. theol. A. von Stromberg bereit erklärt. Ein Ersatz ist noch nicht gefunden worden.

In dem Weiteren dieser „Einführung“ orientiert I. über die Handschriften. Zur Bequemlichkeit des Lesers habe ich das von Berendts in „Die Zeugnisse vom Christentum etc.“ (TU XIV, 4) und in „Die ältesten ausserchristlichen Nachrichten über die Entstehung des Christentums“ („Vortrag, gehalten auf der Mitauer Jubelsynode, den 26. August 1910“ in „Mitteilungen und Nachrichten MN für die evangelische Kirche in Russland“ 63. B., 1910 Nov. S. 157—173) über die Handschriften im Allgemeinen und Speziellen Gesagte am Anfange von I. und eingangs der Besprechung jeder einzelnen Handschrift nochmals abgedruckt, zumal die letztere Veröffentlichung schwer zugänglich ist; Auszüge aus seinen handschriftlichen Aufzeichnungen über sie fügte ich hinzu. Nur wählte ich eine andere Reihenfolge, indem ich die von Berendts selbst eingesehenen Handschriften voranstelle, dann die folgen lasse, aus denen er Zitate oder über die er Übersichten aus Druckwerken russischer Gelehrter abgeschrieben, und mit denen schliesse, die er nur erwähnt. In den Fussnoten zur ersten Gruppe werden die von Berendts abgeschriebenen Stücke gekennzeichnet, um die Übersicht zu ermöglichen, bei welchen Teilen der Übersetzung der Text nach mehreren Handschriften verglichen ist.

II. bietet Ausschnitte aus Berendts Vortrag „Die ältesten ausserchristlichen Nachrichten über die Entstehung des Christentums“, gehalten auf der kurländischen (75.) Jubelsynode zu Mitau am 26. August (8. Sept.) 1910. Damals hatte Berendts die Übersetzung des I. Buchs fast vollendet und seine bezüglichlichen Ausführungen können als ein (unvollständiger) Ersatz für das für vorliegende Arbeit fehlende Vorwort von seiner Hand angesehen werden. Ich habe sie durch eigene Beobachtungen an den „Zusätzen“ und Abweichungen und insbesondere an den Auslassungen des slavischen Josephus zu ergänzen gesucht.

III. enthält nach einer Charakteristik meiner verkürzenden Umarbeitung von Berendts Noten zur Übersetzung des Essener-

kapitels die Resultate seiner handschriftlichen Abhandlung über das Verhältnis Hippolyts zur Vorlage des Slaven für dieses Kap.

IV. müsste sonstige Spuren des slavischen Josephus in der altkirchlichen Literatur aufweisen. Es werden hier die Resultate von Berendts Arbeit „Spuren des slavischen Josephus in der altkirchlichen Literatur“ (Mitteilungen und Nachrichten etc. 64. B. Theol.-pastorales Beiheft № 5 und 6 Sept.—Nov. 1911, S. 127—170) geboten.

V. bietet Berendts Verteidigung seiner Ansicht von der ursprünglichen Zugehörigkeit der einzelnen „Zusätze“ zu der älteren Form des Josephuswerkes, die dem slavischen Übersetzer vorgelegen, gegenüber J. Frey, „Der slavische Josephus-bericht über die urchristliche Geschichte nebst seinen Parallelen kritisch untersucht“, Leipzig 1909, handschriftlichen Bemerkungen zu diesem Buche aus demselben Jahre entnommen. Als eine Art Zusammenfassung wurde S. 171—173 von Berendts Artikel „Die ältesten ausserchristlichen Nachrichten über die Entstehung des Christentums“ (siehe II.) hinzugefügt.

I. Die Handschriften des slavischen Josephus.

Über die Handschriften im Allgemeinen hat Berendts in „Die Zeugnisse vom Christentum im slavischen „de bello judaico“ des Josephus“ (TU XIV, 4 S. 16 f.) und in seinem „Vortrage, gehalten auf der Mitauer Jubelsynode, den 26. August 1910“ (abgedruckt in den „Mitteilungen und Nachrichten für die evangelische Kirche in Russland“, 63. B. 1910, S. 157—173) orientiert (S. 163).

„In den eigentlichen Josephushandschriften (zuvor aufgeführt [S. 3—4]: Mosk. Akad. 227/651, Flor. 93/110, Kas. 444/322, Kas. 445/325, Ssolow. 446/323, Ssolow. 447/324, S. 178, S. 991, Kyr. 62/1303, Kyr. 63/1303, 64/1303, 64/1304 (?), Chil. S. 770, S. 182, Uwar. 3/18) erscheint das Werk „de bello Judaico“ am Anfang und Ende verstümmelt. Es beginnt gegen Ende des Cap. 25 des I. Buches, nach einer längeren Vorrede, die leider durch die Abschreiber in kaum verständlicher Weise wiedergegeben ist. Es bricht im VII. Buch in Cap. 10, 2 ziemlich abrupt ab“ (TU XIV, 4 S. 16 f.).

„Die Handschriften in der Moskauer Synodallbibliothek, die eine in der Bibliothek der Moskauer Akademie, die Handschriften in der Bibliothek der geistlichen Akademie zu Kasan (aus

dem Ssolowetzkischen Kloster hierhergebracht), die in der Bibliothek der geistlichen Akademie zu St. Petersburg (aus dem Kyrillo-Bielooserskischen Kloster stammend) — sind die wichtigsten, die — soweit ich mich habe überzeugen können — im wesentlichen den gleichen Text bieten, — mit derselben bedeutenden Verstümmelung am Anfang, am Ende und in der Mitte“ (MN 1910, S. 163).

1. „Cod. der Moskauer Akademie 651 (227 der aus dem Wolokolamskischen Kloster herübergebrachten Codices [4^o, saec. XVI, fol. 1—261]). J. Sresnewski hat eine kurze Beschreibung dieses Cod. gegeben (Nachrichten und Bemerkungen, Nr. LXXXV, Beilage zu Teil XXXIV der Memoiren der Petersburger Akademie der Wissenschaften, St. Petersburg 1879, S. 140—44). Sresnewski hat auch schon festgestellt, dass die Übersetzung in Cod. Mosqu. 227/651 und in dem Cod. 279/658 des Archivs (s. unter 2) genau dieselbe ist“ (TU XIV, 4, S. 2 f.).

In der Handschrift findet sich des öfters die Bemerkung am untern Rande: Gehört dem Josephkloster 1854. Die von Berendts so gut wie vollständig¹⁾ abgeschriebene Handschrift enthält:

fol. 1 r.—74 r. = Überschrift, Einleitung, I. I cap. XXV § 506 — I. II cap. XVIII § 505 + Worte aus I. III cap. II 28.

fol. 74 r.—75 r. = I. III cap. I § 29 — cap. III § 45.

fol. 75 v.—261 v. = I. III cap. V § 71 — I. VII cap. X § 419 + abschliessende Worte.

Mit diesem Inhalt ist die Handschrift typisch für alle andern ausser dem cod. Mosqu. Archiv. (unter 2) und dem cod. Vilnensis (unter 15).

2. Der cod. misc. 279/658 des Hauptarchivs des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten in Moskau. „Er enthält ein historisches Sammelwerk. Die slavische Übersetzung

1) Es fehlten in der fortlaufenden Abschrift die „Zusätze“, die sich aber aus einer früheren Abschrift ergänzen liessen ausser II. (über den Traum des Philippus), den Berendts, wie TU XIV, 4 S. 7 beweist, gleichfalls abgeschrieben hat (von fol. 44 r.—v.), und IV. (über Jesus Christus), für dessen fehlende Abschrift aber die Varianten gegenüber S. 182, die aus der Abschrift daraus notiert waren, eintraten. Ausser den „Zusätzen“ fehlte nur fol. 212 r. Zeile 8 — fol. 215 r. Z. 7 von unten = I. IV, cap. V, S. 285—325, bei welcher Lücke Berendts auf die auf der Abschrift der Stelle aus cod. Mosqu. Archiv. notierten Varianten verweist, wo sie sich auch vorfinden.

oder Bearbeitung der Chronik des Johannes Malalas bietet er relativ am vollständigsten und besten dar. Die sie durchbrechenden grossen Stücke stammen aus dem „jüdischen Krieg“ des Josephus.

Eine Beschreibung dieses Kodex lieferte zuerst Fürst Michael Obolenski in dem Jahrbuch der Kais. Moskauer Gesellschaft für Geschichte und Altertümer Russlands, Band IX, Moskau 1851 (zuerst die Aufmerksamkeit auf ihn lenkte K. Kalaidowicz in seinem Werk: „Johannes, Exarch von Bulgarien“, Moskau 1894)“ (TU XIV, 4, S. 1—2).

„Wenn er auch selbst aus dem XV. Jahrhundert stammt, so enthält er doch eine Eintragung, die auf seine direkte Vorlage, eine Handschrift, die a. 1261 begonnen worden ist, zurückverweist.

Nun aber ist die Frage entstanden: ist dieses Jahr 1261 nicht überhaupt das Jahr der Abfassung für die ganze historische Kompilation?

Jedenfalls kann der Chronist von Perejasslawl, der den Schluss des Geschichtswerkes bildet und bis 1214 reicht, erst um jene Zeit hinzugekommen sein. Aber der Rest? Hier verwickelt sich die Frage mit der andern nach der Entstehungszeit der slavischen Übersetzung des Malalas. — Es ist natürlich auch für den Slavischen Josephus von grösster Bedeutung, ob die historische Kompilation im Cod. Archiv. auf slavischem Boden zustande gekommen ist unter Benutzung einer vollständigen Übersetzung des Malalas (so V. Jagić im Archiv f. slav. Phil. II 1877, S. 5 f. ¹) und im Hermes, Band XV, 1880, S. 236) oder auf griechischem, so dass eine griechische *ἐκλογή* bereits diese Verbindung von Malalas und Josephus dargeboten hätte (C. E. Gleye, Archiv f. slav. Philologie XVI, 1894, S. 579 f. ²), doch ohne auf Josephus einzugehen).

Gegen Gleye würde noch nicht sprechen, dass der Text der Josephusstücke in den eigentlichen Josephushandschriften und im Cod. Archiv. bis auf unwesentliche Varianten derselbe ist, und dass dieser Text in sprachlicher Hinsicht, wie Sresnewski nachgewiesen hat (l. c. p. 133 sqq. und 138 sq.), altrussischen

1) Im Artikel „Ein Beitrag zur serbischen Annalistik mit literaturgeschichtlicher Einleitung“, S. 1—109.

2) Im Artikel „Zum slavischen Malalas“.

Charakter trägt. Denn Gleye weist sehr richtig darauf hin (a. a. O. S. 580), dass der Übersetzer der *ἐκλογή*, wenn er für irgendwelche ihrer Bestandteile schon fertige Übersetzungen vorfand, diese sicherlich ohne weiteres benutzt hätte.

Der Cod. Archiv. bietet Stücke aus Josephus von lib. I, cap. 1 (§ 31) an und schliesst ab innerhalb von lib. VII, cap. 11, 2. Dabei bietet er aber, wie ich mich überzeugt habe, dieselben Verkürzungen gegenüber unserem griechischen Text, wie die eigentlichen Josephushandschriften, so z. B. f. 391 v. col. 2, in der Erzählung vom Aufruhr der Juden gegen Pilatus wegen der Wasserleitung, lib. II, cap. 9, 4.

Hat also der Verfasser der Kompilation in Cod. Arch. eine vollständigere Übersetzung des Josephus vor sich gehabt, oder hat er es sich bloss etwas bequemer gemacht und nur diejenigen Partien neu aus dem Griechischen übersetzt, die in der vorhandenen Übersetzung fehlten? Hier könnte eine Untersuchung des Übersetzungscharakters dieser „überflüssigen“ Stücke im Verhältnis zu denjenigen aus der vorhandenen Übersetzung entscheiden. Eine solche Untersuchung ist mir äusserer Umstände wegen zur Zeit noch nicht möglich“ (a. a. O. S. 15—17).

„Der — bis auf Einleitung und Schluss — vollständige Text ist nur in diesem Kodex erhalten und hier erscheint er zerstückelt und einem historischen Sammelwerk eingefügt, das jedenfalls vor 1261 entstanden ist. Über die Zeit, wann dieses Geschichtswerk verfasst worden ist, ob es auf slavischem oder griechischem Boden zusammengestellt worden ist, — wenn auf slavischem, wann die einzelnen Bestandteile übersetzt worden sind, — darüber ist noch unter den russischen Gelehrten keinerlei Einigkeit erzielt. Bei deren Untersuchungen ist zudem der Josephusbestandteil des Sammelwerks fast ganz ausser Betracht geblieben. Seine Eigenart ist jedenfalls nicht erkannt, nicht einmal die Eigenart der vom Christentum handelnden Stücke“ (MN 1910, S. 163 f.).

Über dieses Sammelwerk vergl. ferner W. Haupt, Über die altslavische Übersetzung des Johannes Malalas, Hermes, B. XV, 1880, S. 230 ff. Haupt referiert u. a. über die bereits (oben S. 11) erwähnte Arbeit von Fürst M. Obolenski, Der Chronograph von Perejaslawl Suzdalski (die Handschrift des Archivs wird der „Perejaslawlsche Chronograph“ nach einer Einfügung zum Jahr 1175 genannt, einem Gebet für Jaroslaw, Fürsten

von Perejaslawl) im Jahrbuch etc., die Berendts direkt benutzt hat.

Aus diesem Cod. hat Berendts vor allem die Stücke abgeschrieben, die am Anfang, in der Mitte (ausser l. III, § 45—71) und am Schluss der übrigen Handschriften fehlen, und durch ihre Übersetzung die Übersetzung des cod. Mosqu. Acad. ergänzt:
fol. 343 v. col. 2 — 371 v. col. 2 = l. I c. I § 31 — c. XXV § 505.

fol. 406 v. col. 1 — 410 v. col. 2 = l. II c. XVIII § 506 — l. III c. II § 28.

fol. 477 r. col. 1 — 478 r. col. 2 = l. VII c. X § 409 — c. XI § 445 Z. 2.

Sonst hat Berendts die „Zusätze“ und noch einiges andere abgeschrieben¹⁾.

3. „Cod. 444 (322) des Ssolowezkischen Klosters (jetzt in der Bibliothek der Kasanschen Geistlichen Akademie, 4^o, saec. XVI)“ (TU XIV, 4, S. 3).

Soweit ich sehen kann, geht Kas. 44 fast immer mit S. 770 zusammen. Er hat in der Bibliothek der Kasanschen Geistlichen Akademie jetzt die № 342. Nach Porphirjew, „Beschreibung der Handschriften des Solowezki-Klosters, die sich in der Biblio-

1) fol. 371 v. col. 2 = l. I. c. XXV § 506 und 507.

fol. 346 r. col. 1 = l. II. c. VIII § 155: na iljudskoje pole.

fol. 383 v. col. 1—2 = Zusatz I (nur die Varianten).

fol. 388 v. col. 1 = l. II. c. IX § 183 (bis: und [zwar] mit Herodias).

fol. 389 v. col. 2 u. 390 r. col. 1 = einige Sätze aus Zusatz IV (eingearbeitet in die Erzählung des Malalas von Jesu Tod).

fol. 395 r. col. 2 = l. II. c. XI § 215—219 Schluss + indem er keinen Sohn hatte.

fol. 395 v. col. 2 — 396 r. col. 1 = Zusatz V.

fol. 396 v. col. 2 = l. II. c. XI § 247.

fol. 400 r. col. 1 = l. II. c. XIII § 250—253 (bis: Anführer).

fol. 403 v. col. 1 = l. II. c. XVI § 363 Z. 10 + § 369.

fol. 406 v. col. 1 = l. II. c. XVIII § 498 Z. 11 — § 505.

fol. 427 v. col. 1 — 428 r. col. 1 = l. IV c. VI § 361—362, 365.

fol. 438 v. col. 2 — 439 r. col. 2 = l. V c. V § 192 Z. 9 — 155 Z. 16 + Zusatz VI + § 198 Z. 6 — 207 Z. 16.

fol. 439 v. col. 2 = Zusatz VII (mit grossen Auslassungen).

fol. 459 col. 1 — 460 col. 2 (r. und v. nicht angegeben) = l. VI c. V § 285 — c. VI § 316 Z. 2.

fol. 466 r. col. 1 = l. VII c. II § 28 Z. 9 + Zusatz über eine Vision des Simon + § 29.

fol. 470 v. col. 2 — 471 r. col. 1 = l. VII c. VI § 178 — § 186 Z. 20.

thek der Kasaner Geistlichen Akademie befinden“ (Teil II, Kasan 1885, S. 122 ff.) beginnt auch diese Handschrift mit dem Ende des 25. Kap. des I. Buchs. Überschrift und Einleitung (bis: die geeignete Zeit zeigen wird) wesentlich wie cod. Mosqu. Archiv. (die wenigen Varianten bietet Berendts in der Übersetzung in Übereinstimmung mit der Abschrift Porphirjews, hat sie aber wohl an der Handschrift selbst konstatiert). Das XI. Kap. des VII. Buchs fehlt, indem das X. Kap. mit den Worten schliesst, die auch Berendts von fol. 344^a abgeschrieben (siehe die folgende Anm.). Auf fol. 344 v. — 349 ist anstatt des XI. Kap. eine kurze Erzählung von dem weiteren Schicksal Jerusalems gebracht unter dem Titel: „Von der zweiten Begründung Jerusalems und des Reiches“, welche beginnt: „Die gegenwärtige Gestalt und Aussehen des zweiten Tempelgebäudes und der Stadt Jerusalem ist ein solches. Denn die Stadt ist mit drei Mauern befestigt“ . . . (Die Schlussworte s. in der Anm.).

Ausser den Zusätzen hat Berendts von dieser Handschrift nur Weniges abgeschrieben¹⁾.

4. „Cod. Synod. Mosqu. 770 (4^o, saec. XVI—XVII), aus dem ich mir vor Jahren bereits einige der Zusätze abgeschrieben habe“ (TU XIV, 4, S. 4).

Semiunc. 415 fol. Es sind die Zusätze I, V, VI, VII und VIII. Ausserdem sind besonders die Buchanfänge und -schlüsse abgeschrieben²⁾.

1) fol. 76 r. — 77 r. = Zusatz I.

fol. 83 r. = I. II c. VIII § 155: na najusjskoje pole.

fol. 85 r. = Zusatz II und III.

fol. 87 v. — 89 r. = Zusatz IV + I. II c. IX § 175 Z. 9.

fol. 93 v. = Zusatz V.

fol. 212 r.—v. = I. V c. V § 193 + Zusatz VI + § 198 Z. 6 — § 206 Z. 13.

fol. 214 r.—v. = I. V c. V § 213—214 + Zusatz VII.

fol. 344 r.—v. = I. VII c. X § 419—420 + Buchschluss (wie cod.

Mosqu. Acad.).

fol. 344 v sq. von Berendts mit „Schluss des zugesetzten Kapitels“ überschrieben (vergl. oben das Referat Porphirjews). Der dargebotene Satz lautet: Und sein Geschlecht erschien höchst unerforscht. Aber seine vor der Zeit vorhandene und anfangslose Gottheit wer kann sie erfassen?

2) fol. 8 = Anfang bis I. I § 31. Überschrift (wie in Cod. Acad. Mosqu.).

fol. 46 Schlussworte von I. I, Überschrift von I. II und Anfangswort.

fol. 57 r. — 58 r. = I. II c. II § 116 Z. 11—13 + Zusatz I.

fol. 78 r. — 97 r. = I. II c. XI § 219 Z. 23 — 1 § 220 Z. 5—8 + Zusatz V + § 223 Z. 19 — 224 Z. 22.

5. „Der Uspenskische Codex der vollständigen Tschetj-Minei des Metropolitens Makarius enthält die Geschichte des Josephus im Februarband (Mosk. Synod. Bibl. № 991) fol. 771—890“ (TU XIV, 4, S. 3).

Aus Cod. Mosqu. Syn. 991 hat Berendts die „Zusätze“ vollständig und sonst hauptsächlich die Buchanfänge und -schlüsse abgeschrieben¹⁾. Der Cod. verrät Kenntnis des Anfangs und Schlusses in Cod. Mosqu. Archiv.

fol. 97 v. = l. II c. XVI § 369 Z. 11 f.

fol. 106 v. — 107 r. = l. II c. XVIII § 492 Z. 12 — 433 Z. 17.

fol. 108 r.—v. = l. II c. XVIII § 505 Z. 14 + Worte aus l. III c. II § 28 (= Acad. Mosqu.) + Überschrift von l. III und Anfangsworte von c. II § 29.

fol. 145 r. = letzte Worte von l. III, Überschrift von l. IV und erste Worte.

fol. 177 r.—v. = l. IV c. VI § 361—362, 365 Z. 1 f. (v. S. 365).

fol. 206 v. = Schlussworte von l. IV, Überschrift von l. V und Anfangsworte.

fol. 222 v. — 223 r. = l. V c. V § 193 + Zusatz VI + § 198, Z. 5 f.

fol. 224 v. — 226 r. = l. V c. V § 212—214 + Zusatz VII + § 215 Z. 20f.

fol. 271 v. = l. V c. XIII § 567 Z. 2—5.

fol. 272 v. = 273 r. = Schlussworte von l. V, Überschrift von l. VI und Anfangsworte.

fol. 290 v. = l. VI c. II § 125 Z. 2—4.

fol. 319 r.—v. = l. VI c. 4 § 312 Z. 14 f. + Zusatz VIII.

fol. 322 v. — 324 r. = l. VI c. VI § 338—339. Berendts notiert dazu: „Nach der Bemerkung eines Bibliothekars auf der Schlussseite 415 v. fehlt Bl. 323. Fol. 322 v. schliesst mit *na* (= *ἐν*), fol. 324 beginnt mit *korenije* (= *ὁ ἄρχων*).“ Aber der Vergleich mit cod. Acad. Mosqu. fol. 217 r. und mit dem griechischen Text § 339 zeigt, dass nichts fehlt.“

fol. 340 v. = Schlussworte von l. VI, Überschrift und Anfangsworte von l. VII.

fol. 393 r. = l. VII c. X § 420 + Denn er erkannte die List nicht + Buchschluss (= cod. Mosqu. Acad.).

1) fol. 797 v. col. 2 = in den Text der Tschetja-Minea eingearbeitete Sätze aus l. I c. I § 31 (sonst nur im cod. Mosqu. Archiv. [resp. im cod. Viln.] vorhanden).

fol. 806 r. col. 1—2 = Überschrift, Einleitung + § 506 bis: um Verzeihung.

fol. 814 v. col. 2 = Schlussworte von l. I (von „von jeglicher Art Waffen“ an), Überschrift von l. II und Anfangsworte (bis „unter den Juden“).

fol. 817 r. col. 1—2 = Zusatz I + l. II c. VII § 111 Z. 14—16.

fol. 819 col. I = l. II § 155: *na iljussskoje pole*.

fol. 819 r. col. 2 = l. II c. VIII § 158—159.

fol. 819 v. col. 1 = l. II c. IX § 168 Z. 18—19 + Zusatz II und III + § 183 + die ersten Worte von § 169.

6. „Cod. Synod. Mosqu. 182, saec. XVI fol. enthält des Josephus „De bello Judaico“ in slavischer Übersetzung (fol. 856—953).“ Auch eine Tschetja-Minea (für den Juli). Berendts hat ausser den Zusätzen (auch dem über die Vision des Simon) und Buchanfängen und -schlüssen (zu beachten ist der eigenartige Übergang von I. II zu III) hier besonders den (bereits früher in Übersetzung in ZNTW IX 1908 S. 47 ff. veröffentlichten) Schlusspassus von c. XXX und c. XXXI in I. I, das Essenerkapitel und vollständiger als sonst den Bericht über den Tod des Niger (I. IV c. VI) abgeschrieben¹⁾.

fol. 820 r. col. 1 = Schlussworte von § 174 (+ die Bilder) + Zusatz IV.

fol. 821 v. col. 2 — 892 r. col. 1 = I. II c. XI § 219 Z. 23 — 1 (S. 197) § 220 Z. 5—7 + Zusatz V.

fol. 826 v. c. 2 = I. II c. XVI § 369.

fol. 831 r. col. 2—v. col. 1 = I. III c. VII § 234—236 Schluss + Überschrift und als Anfangsworte § 237 Z. 10 — 238 Schluss.

fol. 836 r. col. 1 = Schlussworte von I. IV von „Frieden“ an, Überschrift von I. IV und Anfangsworte (bis „ergaben sich“ = ἀπεστήκεσαν).

fol. 843 r. col. 1 = I. IV c. VI § 361—362, 365 Z. 1—2.

fol. 848 r. col. 2 = Schlussworte von I. IV, Überschrift von I. V und Anfangsworte bis „seinem Vater“).

fol. 851 v. col. 2 = I. V c. V § 193 (von „Höhe“ an) + Zusatz VI + § 198 Z. 5 f.

fol. 852 r. col. 1 sq. = I. V. c. V. § 214 + Zusatz VII + § 215 Z. 20 f.

fol. 860 v. col. 1 = I. V c. XIII § 567 Z. 2 f.

fol. 860 v. col. 1 = Schlussworte von I. V (c. XIII § 572) + Überschrift von I. VI und Anfangsworte.

fol. 863 v. col. 1 = I. VI c. II § 124—125.

fol. 868 v. col. 2 = I. VI c. V § 311 Z. 10—312 + Zusatz VIII + § 314.

fol. 872 r. col. 1 = I. VI c. X § 442 Z. 2 — Schluss, Überschrift von I. VII und Anfangsworte (bis „Stadt“).

fol. 878 v. col. 2 = Teil des Zusatzes (= cod. Mosqu. Acad. von „i sladostj“ an) nach I. VII c. VIII § 243 + § 244 Z. 1 f.

fol. 882 r. col. 1 = Buchschluss in erweiterter Form (im Vergleich zu cod. Mosqu. Acad. und andern), eingearbeitet in eine freie Betrachtung, die z. T. über den Schlussteil des Buchs, wie er sich im cod. Mosqu. Archiv findet, referiert (z. T. § 423, 426).

1) fol. 856 v. col. 1—2 = Überschrift und Einleitung zu I. I (vor § 506) bis: wegen der Menge ihres Bösen.

fol. 866 v. col. 2 = die letzten Worte von I. I, Überschrift von I. II und Anfangsworte bis „unter den Juden“.

fol. 862 r. col. 2 — 863 v. col. 1 = I. I c. XXX § 599 Z. 3, 4 — c. XXXI § 619.

fol. 869 v. col. 1—2 = I. II c. VII § 110 Z. 12 + Zusatz I + § 111 Z. 114 f.

7. „Cod. des Kyrillo-Bjeloserskischen Klosters (jetzt in der Petersburger Geistlichen Akademie) 62/1303, saec. XV. Erwähnt bei Andreas Popow („Übersicht der Chronographen russischer Redaktion“, Moskau 1866 und 1869) I. c. I. p. 116 und not.“ (TU XIV, 4, S. 4).

Es fanden sich keine Abschriften aus dieser Handschrift in Berendts' Nachlass. Dass er aber auch Stücke aus dieser Handschrift (vergl. zu 8) verglichen hat, beweisen die Fussnoten zu seiner Übersetzung zu der sich auch in ihr findenden Einlei-

fol. 870 r. col. 2 — 873 r. col. 2 = I. II c. VIII § 117—166.

fol. 872 r. col. 2 — v. col. 1 = I. II c. IX § 167—168 + Zusatz II und III + § 183 + § 169.

fol. 873 r. col. 1 — v. col. 1 = I. II c. IX § 174 Z. 7 f. + Zusatz IV + § 175.

fol. 874 v. col. 2 = I. II c. XI § 219 Z. 23 — Z. 1 (S. 197) § 220 Z. 5—7 + Zusatz V.

fol. 879 v. col. 2 = I. II c. XVI § 369 Z. 10.

fol. 886 v. col. 1 = als letzte Worte von I. II: I. III c. VII § 236 Z. 7 f. Überschrift von I. II. Als Anfangsworte von I. III § 237 Z. 10 f.

fol. 892 r. col. 2 = Schlussworte von I. III, Überschrift von I. IV und Anfangsworte.

fol. 900 v. col. 1—2 = I. IV c. VI § 358—361, 365—367.

fol. 903 r. col. 1—2 = I. IV c. VIII § 459—467 Z. 3.

fol. 908 r. col. 1 = I. IV c. IX § 663 Z. 16 und 17.

fol. 911 v. col. 2 — 912 v. col. 2 = I. IV c. V § 193 + 195 + Zusatz VI + § 199 Z. 4 — § 214 + Zusatz VI + § 215 Z. 20 und nach einer Lücke § 219 Z. 8.

fol. 923 v. col. 2 = I. V c. XIII § 562 Z. 7—8.

fol. 924 r. col. 1 = I. V c. XXX § 567 Z. 2—5.

fol. 924 r. col. 2 = Schlussworte von I. V, Überschrift von I. VI und Anfangsworte (Worte des Titus an Johannes und die um ihn).

fol. 928 v. col. 2 = I. VI c. II § 125 Z. 2 und 3.

fol. 934 v. col. 2 — 936 r. col. 1 = I. VI c. V § 285—315 mit dem Zusatz VIII in § 313.

fol. 939 v. col. 2 = Schlussworte von I. VI, Überschrift von I. V und Eingangsworte bis *razoriti ot osnowanija* (gr. *κατασκήπτειν*).

fol. 942 r. col. 1 — 942 v. col. 1 = I. VII c. II § 25—35 inkl. der Zusatz über die Vision des Simon.

fol. 944 r. col. 2 = I. VII c. IV § 89 Z. 6—9.

fol. 944 r. col. 2 = I. VII c. V § 107 Z. 10—11.

fol. 949 r. col. 2 = Zusatz (identisch mit dem in Cod. Mosqu. Acad. fol. 251a) + I. VII c. VII § 244—245.

fol. 953 v. col. 1 = I. VII c. X § 419 + Buchschluss (wie in Cod. Mosqu. Acad.).

tung (vergl. I. I. c. I. § 506), wo sie als Ka^a bezeichnet ist (vergl. unten).

8. „Cod. des Kyrillo-Bjeloserskischen Klosters (jetzt in der Petersburger Geistlichen Akademie) 63/1303, saec. XVI. Erwähnt bei Andreas Popow („Übersicht der Chronographen russischer Redaktion“, Moskau 1866 und 1869) I. c. I. p. 116 und not.“ (a. a. O.).

Er wurde von Berendts im Mai 1910 in St. Petersburg eingesehen, aber als Cod. Kyr. 63/1302 gezeichnet befunden. Abschriftlich fanden sich nur f. 354 r.—358 v., die eine Schilderung des Tempels in freier Anlehnung an de b. J. l. V c. V enthalten. Man wird annehmen dürfen, dass Berendts zum mindesten auch die Einleitung sich abgeschrieben oder die Varianten daraus sich notiert hat, da sie in den Fussnoten zur Übersetzung abgedruckt sind (mit K^b gezeichnet).

9? Kyr. 64/1303 (Popow). „Andreas Popów hat in seinem Werk „Übersicht der Chronographen russischer Redaktion“, das bereits 1866 und 1869 in Moskau erschienen ist, nicht nur auf die dem slavischen Josephus eigentümlichen „Zusätze“ aufmerksam gemacht, sondern auch einen Teil von ihnen abgedruckt und mit einer Handschrift des slavischen Josephus selbst, dem Cod. 64/1303 des Kyrillo-Bjeloserskischen Klosters (jetzt in der Petersburger Geistlichen Akademie) verglichen“ (a. a. O. S. 1). „Die Handschriften der eigentlichen Josephusübersetzung gehen nicht über das XV. Jahrhundert hinauf (Kyr. Bjelos. 64, 1303)“ (a. a. O. S. 15).

9. „Cod. des Kyrillo-Bjeloserskischen Klosters (jetzt in der Petersburger Geistlichen Akademie) 64/1304, saec. XVI“ (a. a. O. S. 4). „Erwähnt bei Popow („Übersicht der Chronographen russischer Redaktion“, Moskau 1866 und 1869) I. c. I. p. 116 und not.“ (a. a. O. S. 1).

Für die Zusätze nach Popow von Berendts benutzt (vergl. a. a. O. S. 5), aber hier (vergl. unten) Cod. 64/1303 (= K^c) genannt. Nach S. 4 Anm. 1 a. a. O. ist „in der Nummerierung der ... Kyrillo-Bjeloserskischen Codices der Petersburger Geistlichen Akademie bei Popow (vielleicht durch Druckfehler verursacht?) eine heillose Verwirrung eingerissen.“ Also existiert die zuvor erwähnte Handschrift wohl garnicht, sondern ist mit dieser identisch. In der Tat unterscheidet Berendts bei der Angabe der Varianten zur Einleitung nur K^a, K^b, K^c. In dem unter Berendts' Papieren vorhandenen Auszug aus Popows Buch („Über-

sicht der Chronographen russischer Redaktion“, Moskau 1866 und 1869) finden sich die Zusätze nicht.

10. „Der Zarische Codex der vollständigen Tschetji-Mineï des Metropolitens Makarius enthält die Geschichte des Josephus im Januarband (Mosk. Synod. Bibl. № 178), fol. 797—917“ (TU XIV, 4, S. 3).

„Der von Makarius in seine Tschetji-Mineï aufgenommene Text enthält den ausdrücklichen Hinweis, dass er indirekt auf eine Handschrift des Jahres 1399 zurückgeht, die in Konstantinopel von einem Mönch Johannes und andern auf Bestellung einer unbekannten geistlichen Persönlichkeit geschrieben ist (A. J. Ssobolewski, Die Übersetzungsliteratur des moskowischen Russland im XIV.—XVII. Jahrhundert, St. Petersburg 1903, p. 24; der Text dieser Eintragung ist gedruckt bei P. M. Strojeff, Bibliologisches Wörterbuch, St. Petersburg 1882, herausgegeben von A. Th. Bytschkoff, p. 399 sqq.)“ (a. a. O. S. 15).

„In der genannten Beschreibung der Makariusschen Menäen von Gorski und Newostrujeff (Vorlesungen in der Kaiserlichen Gesellschaft der Geschichte und Altertümer Russlands 1886, B. I) ist auch die hier aufgenommene Übersetzung des Josephus etwas eingehender besprochen, unter Erwähnung ihres Verhältnisses zum griechischen Text (in der Ausgabe von Havercamp), p. 111—114; auch der genannten Zusätze geschieht Erwähnung“ (a. a. O. S. 3 f.).

Handschriftlich fand sich eine Übersicht über den Zarischen Kodex aus dieser Arbeit („Beschreibung der Tschetji-Mine-i des Metropolitens Makarius“ von Gorski und Newostrujeff (Vorlesungen der Kaiserlichen Gesellschaft der Geschichte und Altertümer Russlands 1886, Band I), S. 111 ff.¹⁾).

1) Nachdem schon fol. 794 und 800 eine kürzere und eine längere Überschrift mit Angaben über die Einleitung geboten, folgt fol. 802 Überschrift des ersten Buchs und nach einer kurzen Einleitung z. T. eine Übersetzung, z. T. eine Verkürzung des ersten Buchs von cap. XXV, v. an (ed. Havercamp 1726 T. II, p. 119) und setzt sich bis zum Ende des Buchs fort. fol. 814 Überschrift, Anfangsworte und Einleitung des zweiten Buchs. cap. I—II, III—V sind auf wenige Zeilen verkürzt. cap. VI. In cap. VII ist eine bedeutende Ergänzung über Johannes eingeschaltet. cap. VIII. In cap. IX finden sich zwei Einschaltungen, die eine über das Ende Johannes des Täufers, die andere über Jesus Christus. cap. X—XI. Nach Beendigung des letzteren eine Ergänzung über die Apostel. cap. XII. cap. XVI 4, p. 188 ist im Vergleich mit dem griechischen Text verändert und ergänzt. fol. 296 (wie im Cod. Mosqu. Acad., § 369

Eine kürzere Übersicht hat Berendts aus den handschriftlichen „Papieren A. Wiktorows“ im Moskauer Rumjanzew-Museum (9[2839]) abgeschrieben: „Inhaltsverzeichnis der Makarischen Tschetji-Mine-i der Moskauer Synodallbibliothek, verfasst zwischen 1855—60 nach den Handschriften Syn. 174—183“, doch, wie es scheint, nicht direkt, sondern nach dem gedruckten „Rechenschaftsbericht des Moskauer Öffentlichen und Rumjanzew-Museums für die Jahre 1883—85“, Moskau 1886, S. 48 f.

Auch die oben erwähnte Eintragung fand sich, aus Strojews Buch abgeschrieben. Danach wurde die Abschrift, die nach Russland gebracht ist, in Konstantinopel von einem Mönch Johannes a. 6907 geschrieben. Sie ist kopiert zu Nowgorod a. 6976, dann wieder 1711 und 1714, das zweite Mal für Timotheus Rodionow, und von da wieder kopiert für den Metropolit Makarius.

11. „Cod. 445 (325) der Bibliothek der Kasanschen Geistlichen Akademie (4^o, saec. XVI), dem Cod. 444 fast ganz gleich; es fehlt nur die Kapitelangabe, die dort S. 2—21 enthalten ist“ (TU XIV, 4, S. 3). — Handschriftlich finde ich von Berendts angegeben, dass nach Porphirjew, Beschreibung etc. (S. 133 ff.) der Text des Josephus sich hier auf 277 fol. befindet. Auf einem weissen Blatt findet sich oben die Aufschrift: „Es schenkte dieses Buch der Zar und Herrscher und Grossfürst Iwan Wasiljewitsch von ganz Russland.“ Das Zusatzkapitel über die zweite Begründung Jerusalems fehlt. Als Probe bietet Porphirjew den Anfang von l. I, cap. 26 (§ 513—515, 323 nach Niese).

Ob Berendts später bei seinem Kasaner Aufenthalt (Sommer

nach Niese). cap. XXI ist ganz weggelassen. fol. 838 Überschrift und Einleitung des dritten Buchs. Hier finden sich cap. II—III (beide unvollständig) und cap. V—X incl. fol. 845 Überschrift, Anfangsworte und Einleitung des fünften Buchs. Es ist vollständig, mit einer Ergänzung in cap. V bei Beschreibung des Tempels über die Inschrift am Kreuze (sic!) unseres Herrn Jesus Christus und über das Katapetasma. fol. 883 v. Überschrift, Anfangsworte und Einleitung des sechsten Buchs. Alle X Kapitel nach der Ausgabe von Havercamp sind vorhanden. fol. 902 Überschrift, Anfangsworte und Einleitung des siebenten Buchs. Beachtenswert ist die Übersetzung der Nachricht über den Krieg der Römer mit den Alanen in cap. VIII p. 421 auf fol. 412 (wie im Cod. Mosqu. Acad.; nur statt meotjskago goroda [mäotischer Stadt] — m. morje [m. See]; bei Niese § 244). Es endet mit cap. X, aber auch dieses ist nicht vollständig. Der Buchschluss ist wesentlich gleich wie in Cod. Mosqu. Acad., mit einigen Ergänzungen.

1908) sich auch mit dieser Handschrift (wie mit 3.) aus eigenem Augenschein bekannt gemacht, wie an sich wahrscheinlich, lässt sich aus seinen Aufzeichnungen nicht ersehen.

Von Cod. Kas. 445 abgeschrieben sind 12. und 13.:

12. „Cod. Ssolow. 446 (323) (4^o, saec. XVI—XVII).“ Nach Porphirjew 400 fol.

13. „Cod. Ssolow. 447 (324) (4^o, saec. XVI—XVII).“ Nach Porphirjew 293 fol. „(Über diese Handschriften vgl. [J. Porphirjew] „Beschreibung der Handschriften des Ssolowezkischen Klosters“ usw., Band II, Kasan 1883, p. 122 sqq.)“ (TU XIV, 4, S. 3).

14. „Codex 3 (18) der Bibliothek des Grafen Uwaroff, fol. semiunc. saec. XV. Auf f. 409—533 steht hier die Josephus-übersetzung in dem Umfang, wenigstens was den Anfang anbetrifft, wie in Mosqu. Acad. 227/651.

Erwähnt bei Archimandrit Leonid: „Systematische Beschreibung der slavisch-russischen Handschriften der Sammlung des Grafen A. S. Uwaroff“, Band I, Moskau 1893, p. 5 sqq.“ (a. a. O. S. 4).

Handschriftlich findet sich von Berendts angegeben, dass nach W. Istrin, „Die Chronographen in der russischen Literatur“ (Wisantijski Wremennik V, 1898, S. 142) dieser Chronograph aus zwei Hauptquellen besteht, zwischen denen sich Entlehnungen aus irgend welchen Chroniken fänden. Den Hauptinhalt aber bilden die biblischen historischen Bücher und das Buch des Josephus. Archimandrit Leonid bemerkt (Systematische Beschreibung etc., S. 5 f.): „Dieser Chronograph ist unabhängig von dem des Archiv. verfasst, und da sich in ihm eine Übersetzung des hebräischen Buches Esther findet, kann er nicht vor dem XIII. Jahrhundert verfasst sein, da das Buch Esther nicht vor dem XIII. Jahrhundert übersetzt worden ist.“

15. „Mit dem Codex 279/658 des Archivs nahe verwandt ist der Codex der Wilnaschen öffentlichen Bibliothek № 109 (147) (beschrieben von F. Dobrjanski: „Beschreibung der Handschriften der Wilnaschen öffentlichen Bibliothek, der kirchenslavischen und russischen“, Wilna 1882, p. 246 sqq.; die Beschreibung vermerkt nicht, ob alle in dieser Abhandlung zu behandelnden Zeugnisse von Cod. Viln. geboten werden“ (TU XIV, 4, S. 1 Anm.).

Handschriftlich findet sich von Berendts angegeben, dass nach W. Istrin, „Die Alexandreis der russischen Chronographen“

(Vorlesungen der Moskauer Gesellschaft für Geschichte und Altertümer Russlands 1894, I. B. in der Abteilung „Untersuchungen“ S. 339—348; auch separat Moskau 1893, VIII + 356 S. vergl. Rezension von V. Jagić, Archiv für slavische Philologie XVI, 1894, S. 224 f.) der Text des Josephus in diesem Kodex auf fol. 343 beginnt. Des Weiteren wechseln Auszüge aus ihm mit solchen aus der Chronik des Malalas. An einigen Stellen finden sich auch Auszüge aus der Chronik des Georg Hamartolus, aus dem Evangelium und einigen Apokryphen. Der cod. Viln. ist altertümlicher als der cod. Archiv., wie u. a. die Überschriften beweisen. Istrin sucht zu beweisen, dass der Verfasser des Sammelwerks, auf welches Archiv. und Viln. zurückgehen, eine Geschichte des jüdischen Volks hat schreiben wollen, und zwar in Litauen (1262). Gegen Istrin sucht A. Schachmatow, „Eine altbulgarische Encyclopädie des 10. Jahrhunderts“ im Wisantijski Wremennik, B. VII, 1900, S. 15—16 zu zeigen, dass der Chronograph von 1262 auch nur eine Form des griechischen Chronographen ist und nicht bloss für die jüdische Geschichte bestimmt.

16. „Cod. 93/110 der Floritschewschen Einsiedelei (vgl. A. Wiktoroff, „Beschreibung der Handschriftensammlungen in den Bibliotheken des nördlichen Russland“, St. Petersburg 1890)“ (TU XIV, 4, S. 3).

17. „Die serbische Handschrift des Chilandari-Klosters (Athos) aus dem Jahre 1585 — nach einer Notiz in der Handschrift von einer russischen abgeschrieben.

Erwähnt bei Popoff („Übersicht der Chronographen russischer Redaktion“, Moskau 1866 und 1869), I. c. I. p. 116 not.“ (a. a. O. S. 4).

Über sie auch V. Jagić, „Ein Beitrag zur serbischen Annalistik mit literaturgeschichtlicher Einleitung“, Archiv f. slav. Philologie II, 1877, S. 18.

II. Die Bedeutung des slavischen Josephus.

„Wenn man hört, dass die slavischen Handschriften, die des Josephus „Jüdischen Krieg“ enthalten, erst aus dem 15. und 16. Jahrhundert stammen, darf man nicht stutzig werden. So manche der wertvollsten Schriften des Altertums sind in nicht viel älteren Handschriften erhalten, so die zwei Apologien Justins in einem Kodex von 1364, einige der bekanntesten Schriften

Tertullians — wie de baptismo, de pudicitia — nur in gedruckten Ausgaben des 16. Jahrhunderts.

Die slavische Übersetzung des *Bellum Judaicum* des Josephus ist den russischen Gelehrten schon lange bekannt; doch hat sie fast nur von sprachlichen Gesichtspunkten aus Berücksichtigung gefunden (so durch den bekannten Slavisten Ismail Sresnewski). Vereinzelte Stücke sind auch gedruckt worden (von I. Sresnewski, A. Popoff), darunter besonders einige von den das Christentum betreffenden. Eine Ausgabe ist einmal geplant worden (von E. Barssoff), doch nicht zustande gekommen. In absehbarer Zeit scheint auch keine Ausgabe erwartet werden zu können, obgleich die Übersetzung auch rein sprachlich nicht ohne Interesse zu sein scheint . . .

Die nach des Josephus eigenen Angaben im *Bellum Judaicum* (Prolog) in „väterlicher“, d. h. wohl aramäischer Sprache, für die „*ἄνω βασιλεῖς*“, d. h. die Parther, Babylonier, Araber, die Stammesgenossen jenseits des Euphrat und die Adiabener verfasste Geschichte des jüdischen Krieges muss entweder noch von ihm selbst oder von einem andern ins Griechische übersetzt worden sein. Dieses Griechisch wird aber wenig den Bedürfnissen der höheren Gesellschaft entsprochen haben, aber auch der Inhalt wird aus verschiedenen Gründen der Revision bedurft haben, und diese sprachliche wie inhaltliche Revision vollzog Josephus alsbald, wie er c. Apionem I, 9 erzählt, unter Beihilfe sprachlich besser geschulter Mitarbeiter. Aber der erste griechische Text, der eine einfachere Sprache, eine volkstümlichere Form getragen haben muss, lebte fort und er ist es, der dem slavischen Übersetzer unter die Hände geraten ist. Dass er auch sonst, vielleicht sogar in lateinischer Übersetzung, fortgelebt hat, beweisen mehrfach vorkommende Fälle seiner Benutzung in altchristlicher und mittelalterlicher Literatur, beweist aber auch der Einfluss, den dieser ältere griechische Text auf einige Handschriften des jüngeren gehabt zu haben scheint. Der gelehrte Herausgeber des griechischen Josephus, B. Niese, hat diese Handschriften (LVTRC) als die schlechteren bezeichnet, aber die schlechteren sind sie u. a. deshalb, weil sie den griechischen Normaltext, durch solche Einflüsse veranlasst, minder rein wiedergeben.

Diese Ausführungen sind es, die ich zum Teil schon in meinem Buche: „Die Zeugnisse vom Christentum im slavischen *De bello Judaico* des Josephus“ darbot. Der Empfang des Buches

war ein sehr unerwarteter: mit Entrüstung geradezu wurde die Vermutung zurückgewiesen, Josephus sei der Verfasser der vom Christentum handelnden Stücke der slavischen Übersetzung, so besonders von Schürer und Bousset. Andere äusserten sich etwas zurückhaltender, doch zur Ablehnung neigend: so Volz, ursprünglich auch Hoennicke. Dieser tat den merkwürdigen Ausspruch: „Hätte B. recht, so wären die Zeugnisse überaus wertvoll: denn wir erhielten dadurch neues Licht in die dunklen Regionen der evangelischen Geschichte“ (Deutsche Lit.-Ztg. 1907, col. 1037). Zustimmung fand meine Hypothese indes bei einem bedeutenden katholischen Forscher, dem Bollandisten Hippolyte Delehaye und bei einem jüngeren belgischen Gelehrten, A. Goethals. Eine besondere Stellung nahm R. Seeberg zur Sache ein: er würdigte die Schriftstücke aufmerksam, glaubte aber einige Sätze als christliche Interpolation ausscheiden zu müssen, während der Rest von einem Juden etwa aus der Zeit des Josephus verfasst sein müsse, nur nicht von Josephus selbst (in der „Reformation“, Jahrgang 1906, № 19 und 20, nachher in: „Von Christus und dem Christentum“, Aufsätze, Gross-Lichterfelde 1908). Diesen letzteren Standpunkt vertritt besonders auch J. Frey in seinem Buche: „Der slavische Josephusbericht über die urchristliche Geschichte“ 1909, während er sonst mit manchen neuen Argumenten die jüdische Herkunft, die Unabhängigkeit von den kanonischen Evangelien, den Zusammenhang mit der volkstümlichen Tradition zu erweisen bemüht ist.

Allein diese ganze Behandlung meiner ersten Veröffentlichung beruhte auf einem bedauernswerten Missverständnis. Die Kritiker glaubten, es mit völlig isolierten Stücken zu tun zu haben, die in einen im übrigen dem griechischen ganz entsprechenden Text eingesprengt wären. Da konnte man denn wohl Interpolationen zu erkennen glauben. Indes hatte ich schon in der ersten Veröffentlichung darauf hingewiesen (S. 73 f.), dass hier eine wesentlich andere Rezension des gesamten Werkes vorliege, dass diese Rezension, auch abgesehen von den vom Christentum handelnden Stücken, Eigentümliches enthalte.

Stärkere Proben dieser Eigentümlichkeit gab ich in einem Aufsatz, der 1908 in Preuschens Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft und die Kunde des Urchristentums, Heft 1, erschien. Allein dieser Aufsatz blieb so gut wie ganz unbeachtet, wie mir scheint, — auch ungelesen. Sonst hätte man

nicht fortfahren können, von späten christlichen Interpolationen zu reden. Das in diesem Aufsatz in Übersetzung dargebotene 31. Kapitel des 1. Buches des slavischen Josephus enthält zwei wütende Ausfälle gegen das römische Volk. Sollte die auch ein später christlicher Fälscher verbrochen haben? An dieser Stelle des Werkes, wo christliches Interesse überhaupt nicht in Frage kam? Etwa um die viel später erst eingesetzten, ausser jedem Zusammenhang mit dieser Stelle stehenden Stücke vorzubereiten? — Das wäre eine geradezu raffinierte Schlauheit, und wozu sollte dieser schwierige Apparat in Bewegung gesetzt werden? Um Äusserungen einzuschmuggeln, die einem Christen des Altertums oder Mittelalters garnicht gefallen konnten

In jenem Aufsätze glaubte ich sogar einen strikten Beweis für indirekte aramäische oder syrische Herkunft führen zu können¹⁾. Doch so lockend und bequem ein solcher Beweis war, es hat sich mir nachträglich erwiesen, dass er nicht stichhaltig sei. Der in Frage kommende slavische Ausdruck braucht nicht mit „Salomonischer Lolch“ übersetzt zu werden, sondern es ist wahrscheinlich, da im Altslavischen dasselbe Wort die Bedeutung „Lolch“ und „Blutegel“ hat, — dass die letztere an dieser Stelle angenommen werden muss. Dann würde es aber eine Anspielung auf Proverbia Salomonis 30, 15 sein, wo der „Blutegel“ als Bild der Unersättlichkeit eingeführt ist. Sowohl das im hebräischen Text stehende Wort 'Aluqah, wie das griechische βδέλλα bedeuten dasselbe, jenes wenigstens im Aramäischen. Mag aber auch an dieser Stelle nicht ein aramäisches oder syrisches Wort stehen geblieben sein (was auch aus andern Gründen gar nicht möglich gewesen wäre), — Spuren semitischer Denkweise und vielleicht auch Ausdrucksweise tauchen immer wieder auf und Kenner der semitischen Sprachen werden sie noch deutlicher zu erkennen vermögen, sogar trotz der doppelten Übersetzung (ins Griechische und Slavische). Nun ja, könnte man sagen, dann handelt es sich eben um eine christliche syrische Bearbeitung des Josephustextes, aus der mittelbar die slavische Übersetzung her stammt! . . .

Schon aus den von Heimann Kottke ins Deutsche übersetzten zwei Kapiteln aus dem von der syrischen Übersetzung des Jüdischen Krieges vorhandenen 6. Buche (das 6. Buch des

1) S. 61—63. Siehe dazu auch unten.

Bellum Judaicum, übersetzt und bearbeitet, Berlin 1886) lässt sich feststellen, dass eine wichtige Eigentümlichkeit des slavischen Textes im Syrischen fehlt. I. VI, 2, 4 lässt der Slave den Titus das Gesetz der Reinheit beim Eingang in den innern Vorhof als nicht nur mit griechischen und römischen, sondern auch mit hebräischen Buchstaben geschrieben erwähnen. Der Syrer erwähnt die Brustwehr, an der die Inschriften angebracht waren, überhaupt nicht, ohne dass man an ein bloss zufälliges Ausfallen der Worte zu denken braucht (siehe Kottek, S. 37 und Anm. 1). So scheint also nur die Möglichkeit übrigzubleiben, dass die Ursprache des heute in der slavischen Übersetzung vorliegenden Textes die westaramäische gewesen sei. Da nun ein westaramäischer Text des Werkes nach des Josephus eigenen Angaben wirklich existiert hat, so wird sich wohl nur schwer der Annahme ausweichen lassen, dass wir es hier gerade mit ihm und mit nichts anderem zu tun haben.

In die genaue Untersuchung des vollständigen slavischen Textes einzutreten, ist mir erst kürzlich gelungen, da die Moskauer Archivhandschrift mir nicht immer zur Verfügung war. Aber schon die bisherige Untersuchung hat eine Fülle von Beweismaterial dafür ergeben, dass es sich in der Tat um die ursprüngliche Konzeption des Josephus handelt.

Die Abweichungen des slavischen Textes vom griechischen treten nicht immer in gleicher Weise deutlich hervor: streckenweise gehen beide Texte eng zusammen. Dann aber treten ganz auffallende Verschiedenheiten ein, und zwar haben diese Verschiedenheiten zum Teil einen ganz bestimmten Charakter. Besonders häufig sehen wir, dass der slavische Text die direkte Rede hat, wo der griechische sich mit einem recht kunstvoll und gesucht stilisierten Referat begnügt. Schon dadurch gewinnt die Darstellung im slavischen Text eine viel lebhaftere Färbung, volkstümliche Lebendigkeit.

Dann aber finden sich auch nicht unbedeutende sachliche Verschiedenheiten im Detail: die auffallendste, die mir bisher entgegengetreten ist, bezieht sich auf den Tod Phasaëls, der nach dem griechischen Text (I. I, c. 13, 10; Niese 271) durch Selbstmord endet oder wenigstens zu enden sucht, während der slavische Text augenscheinlich ihn umgebracht werden lässt (vergl. Entsprechendes bei Synzellus, wahrscheinlich aus Julius Afrikanus geschöpft, H. Gelzer, Julius Afrikanus, Leipzig 1898, I,

S. 261 ff.). An einer späteren Stelle (s. unten) ist beim Slaven davon die Rede, dass Phasaël vergiftet worden sei, was der B. J. Graec. I, 272 an zweiter Stelle vorgetragenen Version etwas entsprechen würde.

Ganz besonders auffallend sind einige Zusätze im Slavischen, von denen man geradezu erstaunt ist, dass sie im griechischen Text fehlen, da sie doch durch den Zusammenhang dringend erfordert erscheinen.

So, wenn es von Herodes im griechischen Text (I. I. c. XVII, 3; 328) heisst, deutliche Träume hätten ihm den Tod seines Bruders Joseph vorausgezeigt. Im slavischen Text ist es ein Traum, der genau erzählt wird, aber so, wie ein späterer Bearbeiter ihn schwerlich sich ausdenken konnte. Noch eigenartiger ist das Verhältnis beider Texte an einer Stelle des VII. Buches (c. II, 2; 29). Der griechische erzählt, wie der Führer der Aufständischen Simon bar Gioras dadurch der Gefangenschaft zu entinnen sucht, dass er in weissem Leibrock und purpurnem Obergewand plötzlich an der Stelle, wo der Tempel gestanden hat, auftaucht, um die römischen Soldaten zu erschrecken. Der slavische Text aber erzählt unmittelbar vorher, wie Simon auf diesen Gedanken gekommen ist: eine Erscheinung hat ihm in Aussicht gestellt, dass er in diesen Gewändern die Wächter erschrecken und also entkommen werde.

Solche Zusätze sind durchaus im Einklang mit dem mehr volkstümlichen Charakter des slavischen Textes¹⁾. Andererseits

1) Zu diesem Satze Berendts' möchte ich bemerken: Mir ist besonders noch die andere Darstellung des entscheidenden Moments bei der Lebensrettung in I. III cap. VII § 340 f. (s. unten) aufgefallen. Während nach dem Slaven Josephus es durch List herbeiführt, dass das Los ihn und den andern in die letzte Reihe stellt („er zählte die Zahlen mit Klugheit. Und dadurch führte er alle in die Irre“), wird im gr. Text solches dem Schicksal oder der göttlichen Vorsehung zugeschrieben. Das sieht in der Tat wie nachträgliche Zurücknahme ursprünglicher kompromittierender Offenheit aus. — Ausser den genannten gehören in die geschilderte Kategorie von „Zusätzen“ oder Verschiedenheiten, auf die Berendts in den Fussnoten zu seiner Übersetzung zumeist aufmerksam macht, noch besonders die in folgenden Paragraphen (nach Niese): I. I §§ 350, 351, 355, 359, 373, 415, 442, 444, 544, 600, 601, 603, 604—605, 618 (zu den letzten sechs §§ ist auch ZNTW 1908 S. 50 ff. zu vergl.); I. II §§ 80, 113, 124, 167, 207, 230, 253, 266, 538; I. III §§ 34, 157, 539; I. IV §§ 44, 316, 408—409, 433, 547. Noch einige der kürzeren Zusätze und Verschiedenheiten mögen hierher gehören, die im allgemeinen den Eindruck machen, Erläuterungen des Übersetzers zu sein (von

lässt sich bemerken, wie im slavischen Text die Ausdrucksweise mehr dem jüdischen Empfinden genähert ist. Den ethnisierenden Ausdrücken *δαίμονον, δαίμονες* entsprechen häufig monotheistische: Gott, Gottes Vorsehung oder Ratschluss. Von letzterem Begriff wird grössere Verwendung gemacht als im griechischen. Auch bei der Schilderung der Essener (I. II, c. VIII) wird deren jüdische Denkweise etwas deutlicher als im griechischen Text. Die Essener neben den Pharisäern und Sadduzäern erscheinen nicht als drei „*εἰδη*“ von Philosophie, sondern als „dreifache Ordnung gesetzlicher Lebensweise“. Sehr eigenartig und doch durchaus jüdisch klingt der Eid des in den Orden der Essener Eintretenden (s. unten)²⁾.

Noch eine Fülle von Beispielen für die Eigenart der slavischen Übersetzung liesse sich anführen; doch diese genügen wohl schon, um zu zeigen, dass man es jedenfalls nicht mit einer christlichen, späten Bearbeitung zu tun hat. Im Gegenteil, wir sehen, es sind starke Anzeichen vorhanden, dass der slavische Text, oder vielmehr seine Vorlage, die Priorität vor unserem griechischen beanspruchen darf.

Berendts in den Fussnoten nicht besprochen). Zur geschilderten Kategorie gehören ja nach Berendts Auffassung vor allem auch die „Zusätze“ über Johannes, Jesus und die Apostel (zugleich aber auch zu der nächsten Kategorie (s. die folg. Anm.).

2) Zu diesem Satze Berendts' verweise ich als weitere derartige Beispiele bietend auf III. Hierher können aber auch „Zusätze“ und Abweichungen gerechnet werden, die sich in einem mit für Juden bestimmten Werk wohl begreifen lassen, nicht aber in einem auf das grosse römisch-griechische Gebildetenpublikum berechneten. Dahin gehören besonders Anspielungen auf die jüdische Geschichte. Die nur bei einigen sich findenden aggadischen Abweichungen von der biblischen Erzählung als etwa streng biblischem Juden ärgerlich können nicht der Grund der Weglassung im Jos. gr. sein. Sie finden sich I. I § 640; I. II § 1; I. IV § 137, 171, 407. Als Berichte aus der jüdischen Geschichte, die, weil sie eine messianische Bewegung schildern, als die Juden kompromittierend für jenen Leserkreis lieber gestrichen wurden, können auch jene besonders beachteten „Zusätze“ angesehen werden. Dazuzunehmen wäre noch der grosse Zusatz, der an den Rest von 364–369 in I. I angeschlossen ist, da er ja die messianischen Hoffnungen der Juden aufs deutlichste schildert. Noch mehr Ursache war vorhanden, die Ausfälle gegen die Römer in den „Exkursen“ zu I. I § 603 und 604–605 in einer derartigen Ausgabe wegzulassen (vergl. dazu ZNTW 1908 S. 53 ff.). Bloss überflüssig für römisch-griechisches Lesepublikum war die Schilderung des Kampfes des Herakles mit der Hydra mit Hülfe des Iolaos (§ 588). Die kurze Anspielung im Jos. gr. genügte für dasselbe völlig.

Dagegen sprechen auch nicht die zahlreichen Auslassungen, die der slavische Text, verglichen mit dem griechischen, aufweist; sehr häufig ist es ganz deutlich, wie der Autor bei Herstellung der griechischen Ausgabe neue Quellen heranzieht und also das früher Gebotene ergänzt. Doch muss gesagt werden, dass in dem Teil, der nur im Archivkodex erhalten ist, Kürzungen von dem Verfasser dieses Sammelwerks vorgenommen sein mögen. Im Allgemeinen aber erkennt man, beim slavischen Übersetzer wenigstens, das Bestreben, möglichst wörtlich zu übersetzen, so dass man überzeugt sein kann: was bei ihm fehlt, das hat er auch wirklich nicht in seiner Vorlage gelesen. Die Antiquitäten zeigen gegenüber dem griechischen *Bellum Judaicum* genau dieselbe Tendenz der Bereicherung und Ergänzung, ebenso aber auch dieselbe Tendenz zur Korrektur falscher Nachrichten¹⁾.

1) Als Berendts diese Sätze schrieb, hatte er nur das I. Buch übersetzt, in welchem die Kürzungen noch nicht so zahl- und umfangreich sind, wie in den späteren Büchern. Dennoch spricht er schon hier (Anm. zu § 419) ganz im Gegensatz zu diesen Sätzen von „einem gewissen Bestreben“ des Übersetzers zu kürzen, „das ihn sogar Verwirrung in den Angaben der Vorlage anrichten lässt“. Also muss dieses Bestreben doch ziemlich stark gewesen sein. Leider hat Berendts die Auslassungen, die an Zahl und Umfang doch die „Zusätze“ weit übertreffen, in den Anmerkungen sonst nur noch einige Mal berücksichtigt. Dass in der Tat ein Bestreben des Übersetzers zu kürzen vorliegt, zeigt schon eine Statistik der Auslassungen, die ein immer stärker werdendes Anwachsen derselben aufweist. Man hat den Eindruck, dass der Übersetzer, je weiter er in seiner Arbeit fortschritt, desto mehr sie sich durch Auslassungen zu erleichtern suchte. Während die „Zusätze“ in den vier untersuchten Büchern zum weitaus grössten Teil dem I. und II. Buch angehören, setzen die Auslassungen (wenn man von den fehlenden 30 §§ des Proömiums absieht) erst bei § 178 des I. Buchs ein, umfassen im I. Buch nur 37 vollständig fehlende §§, im II. bereits 72, im III. 77, im IV. 92. Aber die Steigerung wird noch deutlicher, wenn man die nur teilweise fehlenden §§ mitberücksichtigt, z. B. dass im III. B. zwei zusammenhängende Gruppen von 7 und 10 §§ (§§ 274—282 und §§ 522—531) auf je bloss einen Satz reduziert sind, wofür Analogien im II. Buch fehlen, nicht aber im IV. Ob diese Tendenz zu kürzen, in den Büchern V—VII sich noch weiter steigert, oder bei der im IV. Buch erreichten Stärke verharret, vermag ich nicht zu sagen. Die Seitenzahlen der von Berendts abgeschriebenen Handschriften (I: 144 S.; II: 106; III: 55; IV: 87; V: 85; VI: 83; VII: 69) verglichen mit den Seitenzahlen einer beliebigen griechischen Ausgabe machen die zweite Möglichkeit wahrscheinlicher. Ein Vergleich ist aber auch für die anderen Bücher lehrreich. Ich gewann dabei den deutlichen Eindruck, dass es sich um eine sich steigernde Tendenz des Slaven zu kürzen handelt und nicht um eine sich steigernde Tendenz

Die unleugbaren historischen Fehler im slavischen Text sind darum kein Indizium gegen seine Herkunft von Josephus selbst. Verglichen mit den Antiquitäten, lassen sich im griechischen *Bellum Judaicum* auch viele schwere Fehler nachweisen. So ist es denn auch nicht weiter auffällig, wenn der slavische Josephus einmal sagt, Herodes Agrippa I. sei gestorben, ohne einen Sohn zu hinterlassen (I. II. c. XI § 220, s. unten). Diese erste Ausgabe des *Bellum Judaicum* ist eben hergestellt, als des Josephus Freundschaft mit Herodes Agrippa II. noch nicht bestand. An einer anderen Stelle (s. unten) heisst es ausdrücklich, dass Agrippa II., nach der Meinung des Autors, Sohn eines andern Agrippa sei. Josephus ist auch später nicht allzugut über die Herodeischen Familienverhältnisse orientiert gewesen (vergl. z. B. Schürer II³, S. 217). Damals aber, als er sein erstes Buch schrieb, arbeitete er noch vielfach nach volkstümlichen Traditionen und liess sich von ihnen leiten, so z. B. in Bezug auf Philippus als ersten Gemahl der Herodias.

Das ist aber vielleicht der stärkste Beweis für das hohe Alter des slavischen Textes, dass seine Abweichungen vom griechischen fast ausnahmslos nicht nach der Seite der Antiqui-

der griechischen Ausgabe, eine kürzere Rezension, welche etwa dem Slaven vorgelegen, zu vermehren. Die Streichungen sind im ganzen nicht ungeschickt, machen sich besonders an die beschreibenden oder bloss eines nach dem andern erzählenden Partien, lassen aber die mehr pragmatisch gehaltenen Abschnitte unberührt. So ist z. B. die tragische Entwicklung der Beziehungen des Herodes zu seiner Familie fast unangetastet. Hier zu streichen ist in der Tat viel schwieriger, als in sonstigen Partien. Berendts verwundert sich einmal über die starke Verkürzung einer Stelle über die Parther (Anm. zu I. III § 379). Aber sie muss im Zusammenhang damit betrachtet werden, dass das über die Parther Gebotene zumeist weggelassen oder sehr zusammengestrichen wird. Das liess sich leicht tun, ohne den Zusammenhang zu stören, da die Parther doch in keiner direkten Beziehung zu dem Hauptstoffe des Werkes stehen. Auch die nicht seltenen Umstellungen, deren Gründe Berendts nicht erwogen hat, scheinen mir zumeist im Dienste der Verkürzung zu stehen. Zuweilen kann man zweifelhaft sein, ob der Slave nicht die ursprüngliche, weil sachlich bessere Reihenfolge bietet (aber das Bessere ist nicht immer das Ursprüngliche, kann auf nachträgliche „Verbesserung“ zurückgehn). So z. B. wenn der Slave die im Griechen in der Erzählung von der Belagerung und Eroberung Jotapatas eingeschobenen Eroberung von Japha und des Garizim (I. II § 289, 3. 5) erst hernach bringt (nach § 408). Im Zusammenhang damit muss auch die Möglichkeit zugegeben werden, dass unter den zahlreichen Lücken des slav. Josephus sich hie und da eine ursprüngliche birgt (Berendts vermutet das für I. II § 129—131).

täten gehen, dass also der Urheber der Abweichungen vor Erscheinen der Antiquitäten geschrieben haben muss, oder wenigstens vor ihrem Bekanntwerden . . .

Es muss auch darauf aufmerksam gemacht werden, dass wir es vielleicht hier mit dem einzigen erhaltenen weltlichen Werk zu tun haben, das der westaramäischen Literatur angehört. Trotz der doppelten Umhüllung, in der es zutage gekommen ist, wird sich ohne Zweifel manches auch Sprachliche, besonders auch Lexikographische gewinnen lassen, manches auch zur Erklärung neutestamentlicher Worte und Begriffe“ . . . (MN 1910, S. 163—171).

III. Hippolyt (Hegesipp) und der slavische Josephus.

In Berendts' Manuskript der Übersetzung fehlten die §§ 119—166 des II. Buches, ohne dass etwas verloren sein konnte. In seinem Nachlass fand sich eine früher als die fortlaufende Übersetzung angefertigte Übersetzung dieses berühmten Abschnittes über die Essäer, Pharisäer und Sadduzäer. Wohl die Übersetzung selbst, nicht aber die Noten konnten ohne weiteres eingefügt werden. Denn sie sind nach andern Grundsätzen ausgewählt, als die der fortlaufenden Übersetzung. Zwar aus den Varianten der Codd. von Jos. gr. hat Berendts vor allem die ausgewählt, die dem Jos. sl. näher kommen, als der rezipierte Text. Was aber die Varianten aus den parallelen Abschnitten anlangt, die sich für den vorliegenden bei Porphyrius (de abstinentia IV, 11 sq.), Eusebius (praep. evang. IX, 3), Cedrenus (I. p. 348—350, Bonn) finden, so hat Berendts nicht nur die von Niese in seinem Apparat gebotenen, sondern alle aufgenommen und dazu noch die aus Hippolyt (Refutationis omnium haeres. IX, 18—29) hinzugefügt. Ich habe aus Berendts' Manuskript nur die aufgenommen, welche dem slav. Josephus näher liegen, als Jos. gr. Dabei ergab sich der Eindruck, dass die wenigen Stellen aus den andern Schriftstellern ihre Ähnlichkeit mit Jos. sl. wohl nur dem Zufall verdanken (ausser einigen wenigen Stellen aus Cedrenus), bei Hippolyt aber, obgleich es an derartigen Parallelen bei ihm auch nicht fehlt, die Möglichkeit zugegeben werden muss, dass sein Josephustext der Vorlage des Slaven ähnlicher war, als unser griechischer Josephus. Weil Berendts das auf-

fiel, hat er wohl diesen Abschnitt übersetzt und verglichen, ehe er noch an die Übersetzung des Ganzen ging; die geplante gesonderte Veröffentlichung aber, die auch der Schlusssatz seines Artikels in der „Zeitschrift für N. T. Wissenschaft und die Kunde des Urchristentums“ 1908, S. 70 in Aussicht zu stellen scheint, hat er aus nicht zu ersehenden Gründen aufgegeben.

Nachdem ich diese Zeilen niedergeschrieben, fand sich noch eine als Anhang zu jener Übersetzung gedachte Abhandlung (38 □ S., ein halbes Jahr vor Beginn der fortlaufenden Übersetzung abgeschlossen), in welcher die Verschiedenheiten und Ähnlichkeiten der verglichenen Texte ausführlich beurteilt und daraus Schlüsse auf die Vorlagen gezogen werden. Diese Abhandlung zeigt, dass es Berendts tatsächlich dabei auf das Verhältnis Hippolyts zur Vorlage des Slaven ankam. Ich kann hier nur die Resultate mitteilen:

Es war überhaupt nicht derselbe Josephustext, den wir heute in griechischer Sprache besitzen und der dem Hippolyt vorlag. Der Vergleich mit dem slavischen Josephus führt zu diesem Resultat. Es ergibt sich durchaus nicht, dass die griechische Vorlage des sl. Josephus mit der Vorlage des Hippolyt identisch war. Es lässt sich nur eine Reihe von Stellen feststellen, in denen Jos. sl. und Hippolyt in auffallender Weise gegen Jos. gr. zusammentreffen. Daneben gibt es auch zahlreiche Stellen, an denen Jos. gr. und Hippolyt gegen Jos. sl. zusammenstehen und so das diesem allein Eigentümliche herausheben, endlich solche, die Hippolyt im Gegensatz zu den beiden Josephustexten zeigen.

Es folgt eine ausführliche Aufzählung, Bezeichnung und Beurteilung dieser Stellen (auf 14 □ S.). Aus dem Abschnitt über die erste Klasse derselben habe ich in die Noten zur Übersetzung dasjenige eingefügt, was noch deutlicher als jene die Ähnlichkeit des Textes Hippolyts mit dem des Sl. herausstellte. Berendts bietet zunächst das statistische Resultat jener seiner Behandlung der Stellen: An 36 Stellen geht Hippolyt mit Jos. sl. gegen Jos. gr. 27 Stellen zeigen Hippolyts Sondergut gegenüber beiden Josephus-Rezensionen. 37 Stellen endlich hat Jos. sl. ganz für sich allein. Schon das Verhältnis dieser Zahlen zu einander beweist, dass die Übereinstimmung zwischen Jos. sl. und Hippolyt nicht gering einzuschätzen ist. Nicht alle Fälle von Übereinstimmung sind von gleicher Bedeutung. Mag man aber auch alle bloss formalen Zusammenklänge und sogar die gemeinsamen

Auslassungen nicht berücksichtigen, so bleiben wenigstens 4 Stellen übrig, die kaum anders, als durch einen innern Zusammenhang erklärt werden können: 1. Gleich am Anfang des Abschnitts. 2. Cap. VIII, 5, § 128, Z. 8 f. 3. Der unmittelbar darauf folgende Satz. 4. Cap. VIII, 8, § 143 erster Satz.

1. Es kann nicht zufällig sein, dass sowohl Hippolyt als auch Jos. sl. es nicht unternehmen, die jüdischen Parteien als philosophische Schulen hinzustellen.

2.—3. Es kann aber auch nicht zufällig sein, dass bei der Schilderung der Gebete vor der Tagesarbeit sowohl der Beginn der Gebete schon in die Nacht verlegt wird, als auch der Charakter der Gebete wesentlich verändert erscheint. Denn dass vor den Gebeten an die Sonne solche an Gott gerichtet werden, benimmt jenen vollends den Charakter einer eigentlichen Sonnenanbetung¹⁾.

4. Ein nicht bedeutungsloser neuer Zug ist es dann, wenn der Novize während des ersten Prüfungsjahres als „in dem Hause vor dem Tor wohnend“ dargestellt wird, während bei Jos. gr. nur davon die Rede ist, dass er „ἐξω bleibe“.

Bei der nun folgenden Beurteilung der Abweichungen Hippolyts von den Josephus-Rezensionen kommt Berendts zu

1) Von einer solchen kann — genau genommen — auch nach dem griechischen Text kaum die Rede sein: werden doch die *ἐνχαί* ausdrücklich als *πατριῶν* bezeichnet, also als nicht im Widerspruch befindlich mit der altväterlichen jüdischen Sitte und Religionsübung. Auch das *ὡπτε* vor *ἰκετεύοντες* weist darauf hin, dass die an die Sonne selbst gerichteten Worte poetischen Charakter hatten. — Eine ähnliche Milderung des unjüdischen Charakters der Darstellung wie in 3. findet sich bei Jos. sl. auch im IV. B. (cap. 8, 3, § 462 sqq.). Hier erzählt Josephus vom Propheten Elisa, dass dieser die Quelle bei Jericho und den Himmel angerufen habe, um das Wasser jener Quelle gesund zu machen (vergl. die Übersetzung). Des weitem aber richtet der Prophet sein Gebet nicht an den Himmel, sondern an Gott. Diese Milderung der unjüdischen Anschauungsweise erscheint inkonsequent. Um so weniger lässt sich schliessen, dass sie von einem nachträglichen Bearbeiter stammt: warum sollte er das Gebet an die Quelle für weniger ärgerlich erachtet haben, als das Gebet an den Himmel? Man wird sich die Inkonsequenz anders erklären müssen: vielleicht ist es in der Übersetzung vermischt, dass es sich bei der Anrede an die Quelle gar nicht um ein eigentliches Gebet handelt, sondern um eine Art von Beschwörung. — Andere Beispiele derartiger Milderung findet man in Berendts' Abhandlung „Analecta zum slavischen Josephus“ erwähnt (Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft etc. 1908, S. 67, insbesondere die Anmerkung zu S. 66).

dem Resultat: sie können nicht auf freier Erfindung beruhen, sondern müssen irgendwie auf die Berichte anderer, vielleicht nur mündliche, zurückgehen. Dabei ist nicht ausgeschlossen, dass Hippolyt sich das ihm Fremdartige zurechtgelegt haben wird und dass überhaupt sein Verständnis des ihm Berichteten für seine Darstellung massgebend gewesen sein wird. Beim Vergleich sowohl der einen als auch der andern Rezension steht ihnen Hippolyt hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit und Verständlichkeit des Berichteten nicht nach. Es macht den Eindruck, als wenn sich Josephus und Hippolyt eine gemeinsame schwer verständliche Vorlage ein jeder nach seiner Art zurechtzulegen sucht. Dabei erscheint Jos. gr. als Vereinfachung von Jos. sl.

Nach einer detaillierten Beweisführung zur Erhärtung seiner Behauptung, dass Hippolyt in seiner Herleitung der Sadduzäer von Dositheus (im Syntagma) von Hegesipp abhängig ist, kommt Berendts schliesslich zu folgendem Resultat: Dürfen wir Hegesipp an dieser Stelle als Quelle des Hippolyt und seiner besonderen Nachrichten über die jüdischen Sekten ansehen, so ist es nicht zu gewagt, auch die in dieser Untersuchung festgestellten Besonderheiten Hippolyts zu Hegesipp in Beziehung zu setzen. Entweder hat dann Hippolyt auch das ihm mit Josephus Gemeinsame auf diesem Wege bekommen, sei es dass Hegesipp den Josephus benutzt, sei es die diesem vorliegende Quelle. Oder aber Hippolyt hat Josephus mit dem bei Hegesipp gefundenen Material kombiniert. Letzteres ist die bequemere Annahme: vielleicht erklären sich die Übereinstimmungen mit Jos. sl. so, dass Hegesipp auch auf Josephus zurückgehend und ihn z. T. verwertend die Jos. sl.-Rezension vor sich gehabt hat¹⁾.

IV. Sonstige Spuren des slavischen Josephus in der altkirchlichen Literatur.

In der letzten von ihm selbst noch veröffentlichten Arbeit zum slavischen Josephus „Spuren des slavischen Josephus in der altkirchlichen Literatur“ wendet sich Berendts gegen den Satz Schürers in dessen Rezension seiner ersten Arbeit: „Wie erklärt sich aber nach Berendts der doch recht auffällige Umstand, dass

1) Über Hegesipps lateinischen *De bello Judaico* Verhältnis zum slav. Jos. vergl. TU XIV, 4, S. 20—28.

die ganze übrige Textüberlieferung nichts von diesen Stücken weiss?“ (Theol. Lit.-Ztg. 1906, Sp. 266). Wir können hier nicht die überaus detaillierte Ausführung, sei es auch nur auszugsweise, bieten, sondern müssen uns auf die Wiedergabe der Resultate beschränken.

Eingangs (S. 127) meint Berendts: Es ist kaum zu erwarten, dass sich je ein ganz wörtliches, förmliches Zitat wird nachweisen lassen, wenigstens bei christlichen Schriftstellern. Das, was dieser Josephustext bot, entsprach apologetischen Zwecken sehr wenig, besonders nicht dem steigenden Bedürfnis, in Josephus den Zeugen für alles zu finden, was man „über das Leben des Herrn“ gern hören wollte (E. Bratke, TU IV, 3, S. 226). Aber „Spuren, die schwerlich verkannt werden können“, findet Berendts in Tertullians *Adversus Marcionem* IV, 34 (ed. Oehler II, p. 249), *Apologeticum* 21 (Oehler, S. 201 sqq.), im Brief des Pilatus an Claudius (Lipsius, *Acta Apost. Apocr.* I, p. 134 sqq., p. 196 sq., Tischendorf, *Evang. Apocr.*², p. 412 sqq., u. s. w.). Nicht als ob sie von dem orientalischen Josephus, der die Vorlage für den Slaven gewesen, direkt abhängig seien. „Die Berührungen zwischen Tertullian und dem Pilatusbrief gehen über das hinaus, worin sie mit Jos. Slav. übereinstimmen“ (S. 144). Sie müssen also eine gemeinsame Quelle gehabt haben, als welche Berendts einen Bericht des Pilatus an Tiberius nachzuweisen sucht, von dem auch der Abgarbrief abhängig sei. Diesen Bericht wird der orientalische Josephus benutzt haben. „Durch das Ausgeführte sind Tertullian sowohl, wie die *Epistola Pilati* und der Abgarbrief als indirekte Benutzer des Textes von Jos. Slav. erwiesen, wobei in Bezug auf Tertullian die Möglichkeit (wenigstens) einer nebenhergehenden direkten Benutzung anerkannt werden muss. — Die entgegengesetzte Möglichkeit — Jos. Slav. abhängig von jenen *Acta Pilati* — wird immer daran scheitern müssen, dass wir den Charakter dieser vorausgesetzten und erschlossenen Schrift als einen der christlichen, speziell evangelisch-kanonischen Tradition viel mehr entsprechenden anzusehen genötigt sind, als denjenigen von Jos. Slav.“ (S. 158). In einem Zusatz (S. 159—170) geht Berendts die zahlreichen Belegstellen für Jesu Heilwirksamkeit durchs Wort und solche, die eine Wunderaufzählung bieten, durch, die W. Bauer aus *patres* und *Apocrypha* gesammelt hat (Das Leben Jesu im Zeitalter der neutestam. Apokryphen, S. 363 ff.). Er formuliert sein

Resultat so (S. 170): „Nur einige von den hierher gehörigen Stellen haben sich als von selbständigem Werte erwiesen: diejenigen aus Justin, dem koptischen Evangelienfragment (bei C. Schmidt, *Acta Pauli*, S. 237), den Sibyllinen und den Pseudo-Clementinen. Diese aber bezeugen alle denselben Traditionsstrom, den wir in Tertullians *Apologeticum*, dem Pilatusbrief und dem Abgarbrief feststellen und als dessen Quelle wir wohl nichts anderes als ein Werk ansehen konnten, das sich für *Acta* des Pilatus ausgab und schon um die Mitte des 2. Jahrhunderts vorhanden war. Doch selbst über diese Quelle hinaus liessen sich aus den von Bauer gesammelten Zeugnissen hin und wieder einzelne Anklänge an die in der slavischen Übersetzung vorliegende Josephus-Rezension erkennen. — Den Gegenstand einer besonderen Untersuchung müsste die Frage ausmachen, ob denn die mit dem 4. Jahrhundert einsetzende apokryphe Pilatusliteratur nicht noch deutlichere Züge jener älteren des 2. Jahrhunderts uns erhalten hat“ (MN 1911).

V. Die Ursprünglichkeit der „Zusätze“.

Zu J. Frey, *Der slavische Josephusbericht über die urchristliche Geschichte nebst seinen Parallelen kritisch untersucht*, 1909, S. 17 f.:

Die Stellung des ersten Stückes (Johannes der Täufer vor Archelaus) soll deshalb „so ungeschickt als möglich“ (Worte R. Seebergs) sein und verraten, dass hier ein fremdes Element eingeschoben ist, weil dieses Stück durch das einleitende „Damals“ in die Zeit der Thronwirren vor dem Regierungsantritt des Archelaus versetzt werde, während doch in dem Stück selbst Archelaus als regierend erscheint. Von der Regierung dieses sei erst im Folgenden (B. J. II, 7, 3) die Rede.

Aber hier waltet keine strenge chronologische Ordnung, sondern II, 7, 3 wird nur die Veranlassung zur Absetzung und der Vollzug der Absetzung erzählt. Gleich später wird wieder auf die Regierungszeit des Archelaus zurückgegriffen, und zwar auch nur, indem Vorgänge erzählt werden, die auf das Ende des Archelaus und seiner Familie Bezug haben. Wo sonst also sollte das Auftreten des Johannes und sein Verhör vor ihm berichtet werden, als eben vor der entscheidenden Wendung zum Unglück des Archelaus? Andere „Regierungstaten“ (S. 18) wer-

den im B. J. von ihm gar nicht erzählt. Der Satz II, 7, 3 Anf. *παράλαβὸν τὴν ἐθναρχίαν* etc. ist nur dazu da, um anzuzeigen, dass Archelaus vom Anfang seiner Regierung an die Juden usw. bedrückt habe. Dass er bis II, 7, 3 in Rom weilend zu denken sei, steht nirgends.

Zu Frey S. 18 f.:

In Bezug auf die Anknüpfung des II. und III. Stücks berücksichtigt Frey gar nicht die ganz andere Anordnung der Erzählung beim Slaven, wobei die Zusätze (bes. II) völlig in den Zusammenhang verwoben erscheinen. Der Sl. lässt Herodes Antipas noch zu Tiberius reisen und von ihm verbannt werden. Heisst es dann, Tiberius habe das Gebiet des Antipas dem Agrippa „zugelegt“, so spielt hier der Erzähler auf einen Zug an, der bei ihm nur innerhalb von II berichtet ist (II, 7: und seine [des Philippus] Gewalt ward dem Agrippa gegeben). Hier zeigt sich's, dass die „Zusätze“ sich keineswegs leicht aus dem Zusammenhang nehmen lassen.

Dem Sl. eigentümlich ist auch die Nachricht, dass Herodes Antipas und Herodias unter vielen Trübsalen in Gallien gestorben seien — Erfüllung der Weissagung in III. Erst nach diesen Mitteilungen wird bei Sl. die Regierung des Pilatus erzählt (also IX, 5 und 6 vor 2—4).

Die Worte bei Sl. „Als Philippus im Besitz seiner Gewalt war“, sind dabei in keiner Weise verwunderlich, bedeuten nur: während er in voller Gewalt war — und weisen auf die in dieser Erzählung berichtete Plötzlichkeit seines Todes hin.

Hier ist also erst recht kein Grund vorhanden, II (und damit auch III) als Interpolation zu verdächtigen.

Zu S. 19—21:

Der im IV. von Jesus Christus handelnden Stück erzählte Aufstandsversuch ist in den Augen des Verfassers nicht so unwesentlich, dass er ohne wesentlichen Schaden hätte ausfallen können. Im Gegenteil. Dieser Aufstandsversuch bildet das zentrale Stück der Erzählung. Eher ist der Prozess Jesu beiläufig erzählt. Der Verfasser muss einfach bei diesem Aufstandsversuch weiter ausholen, um ihn verständlich zu machen. Da ist denn auch genug Veranlassung dazu da, auch alles Weitere zu erzählen, was in diesem Zusammenhang geschehen ist.

Frey sagt S. 20 selbst: „Die Verbindung dieses Stückes mit dem Kontext ist also nicht zu beanstanden.“ Dennoch

bemüht er sich, auch dieses Stück als „immerhin dessen verdächtig“ hinzustellen, „dass es an seiner jetzigen Stelle nicht ursprünglich ist.“

Frey hält es sogar im Allgemeinen für möglich, dass der Interpolator „in der nächsten Umgebung seiner Interpolation Änderungen angebracht hat, um seinem Einschub die nötige Verbindung mit dem Kontext zu geben.“ Die Bekanntschaft mit dem ganzen slavischen Text zeigt, dass es hier solcher „Änderungen“ auch ausserhalb der näheren Umgebung dieser Stücke genug gibt.

Zu S. 21—23, 229 ff.:

Was das V. Stück anlangt, so sagt Frey S. 22, „dass die Erwähnung der Prokuratoren (Cuspius Fadus und Tiberius Alexander) in diesem Zusammenhang (im griechischen Text) nur eine beiläufige ist, veranlasst ausschliesslich durch die Notiz über die Unmündigkeit Agrippas II.“ Aber achtet man auf den Gesamtzweck des Josephischen Berichts, so sieht man, dass ihm jene beiden Prokuratoren gerade wichtig sind wegen der Haltung, die sie den Juden gegenüber einnahmen, die so scharf kontrastiert im Vergleich mit der Haltung schon des folgenden Prokurators Cumanus.

Viel mehr als das Stück V stören den Zusammenhang die Nachrichten über die Familienverhältnisse Agrippas II. beim Griechen (§§ 221, 222 und Anfang von 223). Sie sind wohl durch die spätere nähere Beziehung des Josephus zu Agrippa II. veranlasst.

Der Wechsel der Regierungsform ist bei Jos. graec. nicht mehr motiviert als bei Jos. slav. Den Worten *πάλιν τὰς βασιλείας Κλαύδιος ἐπαρχίαν ποιήσας πέμπει* (220) entsprechen hier einfach die Worte: „Wiederum sandte Claudius seine Gewalthaber jenen Königreichen.“ Der Unterschied kann auf Rechnung des Übersetzers kommen, vielleicht schon des Übersetzers, der ins Griechische übersetzte.

Wohl nur ungenaue Ausdrucksweise ist es, wenn Frey S. 232 sagt: . . . „aus dem ganzen Zeitraum zwischen Pilatus und Festus muss ihm (dem Josephusinterpolator) nur eine Einzeltradition gerade über jene zwei Prokuratoren entgegengetreten sein, während er von den übrigen Prokuratoren nichts Genaueres wusste.“ Von Cumanus und Felix wird doch genug erzählt. Es muss wohl heissen, dass er vom Verhalten der

übrigen Prokuratoren zu den Christen nichts Genaueres wusste. Gelegentlich kommt auch Frey auf Josephus wenigstens als Autor der anders als im B. J. gr. gestalteten Vorlage heraus (bs. S. 233). Dann aber entsteht eine ganz besondere Schwierigkeit. Wenn verschiedene Traditionen über diese Landpfleger bestanden, warum folgte derselbe Josephus in dem einen Werke der einen, in dem andern der andern Tradition? Und in den Antiquitäten hat er nachweislich sein Urteil über diese Prokuratoren korrigiert¹⁾. Die Stellung des Fadus und des Alexander zu den Juden ist nach B. J. gr. durchaus keine indifferente zu nennen: sie respektieren die einheimischen Sitten und bewahren das Volk in Frieden. Die Judenfreundlichkeit dieser Männer war aber in Wirklichkeit nicht so stark, dass die Tradition sie besonders hätte herausheben können. Vitellius hätte sich dann der Erinnerung noch mehr einprägen müssen. Es bleibt nichts anderes übrig, als eine allmählich besser werdende Information desselben Schriftstellers anzunehmen. Doch lässt sich der Satz über die beiden Landpfleger von dem ganzen übrigen Stück garnicht trennen. Hat ihn aber ein „Interpolator“ verfasst, so hat er eine Tradition an die Stelle der andern gesetzt. In welchem Interesse soll das geschehen sein? Von Interpolation darf hier nicht geredet werden. Auch dass die Traditionen, denen Jos. slav. folgt, so sehr „unvollkommen und unsicher“ seien, kann nicht zugegeben werden. V, 2 und 3 sind garnicht so unvereinbar mit einander. Der Hergang ist nur recht aphoristisch ausgedrückt. Die Übertretungen werden zunächst den Gesetzeslehrern angezeigt, diese übermitteln die Anzeige den Landpflegern und die Landpfleger verfügen daraufhin die Strafen.

Zu S. 23 f., 160 ff.:

Bei der Frage der Tempelinschrift (VI. Stück) ist zweierlei zu unterscheiden: 1) Platz und Charakter der Inschrift, 2) Inhalt der Inschrift. In ersterer Beziehung behandelt Frey ohne jeden Beweis die betreffende Stelle von vornherein als Interpolation. Dass hier ein anderer Text vorausgesetzt ist, in den dann noch der Zusatz eng hineinverflochten ist, das dürfte für jeden leicht ersichtlich sein, der nicht um jeden Preis eine Interpolation annehmen will. Auch ist es durchaus noch nicht nötig, den slavischen Text so zu verstehen, dass er eine Mehrheit von

1) XX, § 6—7, 100.

Inschriften in jeder der drei Sprachen ausschliesst. Die „vierte“ kann jene Inschrift darum heissen, weil die andern Inschriften, mochten sie auch mehrfach wiederholt sein, als je eine gezählt wurden.

Aber sollte das auch nicht möglich sein, so gibt doch Frey selbst (S. 162 f.) einen sehr glücklichen Hinweis darauf, — allerdings ohne es zu wollen, — dass der Fehler in der Darstellung auf seiten des gr. Josephus liegen kann.

Frey verweist nämlich darauf, dass im gr. Text von *στήλαι* die Rede ist, also Säulen mit Inschriften, im Sl. von „stolpi“, d. h. Pfählen, Pfosten, auf denen *τίτλοι* (im Sl. noch erkennbar: titly) angebracht waren.

Wie sie aber nach Meinung des slav. Textes angebracht waren, das zeigt seine Mitteilung über die vierte Inschrift, dass nämlich diese über jenen hing. Nun ist aber bekanntlich durch Clermont Hanneau eine von jenen Inschriften, eine griechische, gefunden worden; und das war keine Inschriftsäule (*στήλη*), sondern eine Inschrifttafel (*τίτλος*). Man könnte ja sagen, dass der gr. Josephus diesen Unterschied nicht mehr gekannt zu haben braucht: immerhin verdient dieses merkwürdige Zusammenreffen Beachtung. — Hat Frey dann auch damit recht, dass der Sl. bei der vierten Inschrift an eine dreisprachige denkt — was möglich, aber nicht notwendig ist, — so muss als Meinung des Sl. auch für die anderen Inschriften Dreisprachigkeit gefolgert werden, etwa so, dass jeder Pfosten drei Tafeln trug, je eine in jeder Sprache.

Zu S. 24: Dass die ganze Umgebung des VII. Stücks „eine eingehende, rein deskriptive Schilderung des Tempels und seiner Teile“ bilde, dass „nicht an einer einzigen Stelle etwa eine historische Notiz oder dergl. eingefügt wird“, ist nicht richtig. Historische Notizen finden sich mehrfach innerhalb der Beschreibung des Tempels, so gleich V, 1 eine Geschichte des Tempels, c. 5, 3 eine Notiz über Tiberius Alexanders Vater als Stifter des Schmuckes an den neuen Toren zum innern Vorhof. Ausserdem werden an den gehörigen Stellen Erklärungen über die Ursache der Tempeleinrichtungen gegeben, wie auch Deutungen des im Tempel zu Schauenden. Da ist denn doch wohl so manche „kurze Analogie“ zu VII zu finden. Überdies war eine historische Notiz gerade an dieser Stelle dadurch motiviert, dass der Vorhang als zerrissen bezeichnet worden war.

Zu S. 24 f.: Auch das über Stück VIII Gesagte ist nicht zutreffend. Bei Jos. sl. finden wir nicht im Verhältnis zu Jos. gr. eine verschiedene Meinung über die Weissagung eines Welt-herrschers, wie Frey will. Denn nur der gr. Text spricht eine bestimmte Meinung fest aus, nicht aber der sl. Dieser stellt nur die verschiedenen Meinungen hin, ohne zwischen ihnen ausdrücklich zu entscheiden. —

„Die vom Christentum handelnden Stücke bieten, mit dem slavischen Kontext verglichen, stilistisch, begrifflich und stofflich durchaus nichts, was zur Annahme einer Interpolation nötigen könnte, und auch ihre Stellung ist (innerhalb des slavischen Textes) nicht derart, dass sie als Einschiebsel hervorstechen.

Einzelne Ausdrücke und Wendungen können immerhin im Laufe der Zeit hineingekommen sein, die dem ursprünglichen Verfasser fremd sind. Doch etwas Sicheres wird sich kaum in dieser Hinsicht feststellen lassen. Steht es aber so, dann ist die Annahme, dass Josephus selbst der Verfasser dieser Nachrichten von Johannes dem Täufer, Jesus Christus, den Aposteln ist, um ein Beträchtliches verstärkt . . .

Möge man diese Nachrichten höher oder geringer einschätzen, sie einfach als apokryph und spät beiseite werfen — das geht nicht an. Oder wenn sie apokryph sind, dann sind sie es in demselben Sinn, wie die des sog. Hebräer-Evangeliums und stehen an Wert hinter diesen nicht zurück; ja, sie haben unter allen Umständen vor diesen den Vorzug, einen Zusammenhang darzubieten. Ich stimme mit Frey darin ganz überein, den Hauptwert dieser Nachrichten darin zu sehen, dass sie die urchristliche mündliche Tradition in ihrer Entwicklung beleuchten und beurteilen lehren“ (MN 1910, S. 171—173).

Flavius Josephus: Vom jüdischen Kriege.

Nach der slavischen Übersetzung.

Erstes Buch ¹⁾.

Cap. I.

(31) Zu der Zeit, da ein Aufruhr entstanden war unter den einflussreichen Juden und da sie in Streit geraten waren um Ehre und Macht, indem sie sich einander nicht unterordnen wollten, während (zugleich) Antiochus, Epiphanes zubenannt, sich mit dem sechsten Ptolomaeus um das Syrische Land zum ersten Mal ²⁾ schlug, vertrieb einer aus den Hohepriestern, Onias, der die Gewalt erlangt hatte, die Söhne des Tobias aus dem Lande ³⁾.

(32) Diese aber, da sie bei Antiochus Zuflucht gefunden hatten, baten ihn, dass er sie in Judaea einsetze ⁴⁾. Der König aber, von ihnen gebeten, setzte sie ein ⁵⁾.

(33) Und der Hohepriester Onias, der bei Ptolomaeus Zuflucht gesucht (und) bei ihm einen Platz in Heliopolis ⁶⁾ sich ausgebeten hatte, — gründete eine Stadt und einen Tempel, der (dem von) Jerusalem ähnlich war ⁷⁾.

(34) Das Herz des Antiochus ⁸⁾ aber, das sich am Blutvergiessen und Mord nicht ersättigt ⁸⁾ hatte ⁹⁾, legte den Juden

1) Die Übersetzung folgt von 31—505 dem Cod. Mosqu. Archiv. 279/658 (f. 343 vers. col. 2 — f. 371 rect. col. 2). 2) Sl. pr'woje, vielleicht auch zum Folgenden zu ziehen. 3) Gr.: τῆς πόλεως 4) Gr.: αὐτοῖς ἡγεμόσι χρώμενον εἰς τὴν Ἰουδαίαν ἐμβαλεῖν. (LVNC: εἰσβαλεῖν). 5) Es ist nicht zu entscheiden, ob die Worte: πείθεται — μῆρας ἔξ, etwas genauer Entsprechendes in Sl. gehabt haben. Der Archiv-Codex lässt schon hier Malalas und Georgius Monachus sowohl über die Einnahme Jerusalems, als auch über die Religionsverfolgung berichten. 6) Gr.: τόπον ἐν τῷ Ἡλιοπόλει νομῶ 7) Gr.: add. περὶ ὧν αὐθις κατὰ χώραν δηλώσομεν. 8) Gr.: Ἀντιόχῳ (add. οὐτε τὸ παρ' ἐλπίδα κρατῆσαι τῆς πόλεως) ἤρκεσεν, 9) Gr. add. ἐπὶ δὲ ἀκρασίας παθῶν καὶ κατὰ μνήμην ὧν παρὰ τὴν πολιορκίαν ἔπαθεν,

Zwang auf, das väterliche Gesetz zu zerstören, die Kinder unbeschritten zu bewahren und Schweine auf dem Altar darzubringen.

(35) In Bezug darauf fügten sich alle nicht, aber die da ausgezeichneten waren, wurden niedergehauen. Bacchides aber, der Feldherr des Antiochus¹⁾, der von ihm den gottlosen Befehl erhalten, unterliess nicht eine einzige Form²⁾ der Gesetzlosigkeit, sondern alle Tage³⁾, Mann für Mann die Ausgezeichneten ergreifend, liess er sie niedermachen⁴⁾. Und es war zu sehen⁵⁾ im Lande⁶⁾ unaufhörlich⁷⁾ ein trauriger Anblick⁸⁾, bis die Juden⁹⁾ es nicht (mehr) zu ertragen vermochten und sich auf ihn warfen¹⁰⁾.

(36) Und plötzlich¹¹⁾ nahm Matthaeus (sic), Sohn des Asamoneus, einer von den Priestern aus der Stadt¹²⁾ Modein, seine 5 Söhne¹³⁾ mit Schwertern¹⁴⁾ und erschlug den Bacchides. Und sofort, von Schreck ergriffen, flohen die Wächter¹⁵⁾ in die Wälder¹⁶⁾.

(37) Und da eine Menge¹⁷⁾ von Leuten ihm zugekommen¹⁸⁾ waren, ging er mit Kühnheit, und nachdem er sich geschlagen mit den Feldherren des Antiochus, überwand er sie und vertrieb sie aus Judaea. Und es gewannen ihn lieb die Seinen, da er sie befreit hatte von den Fremdstämmigen, und sie gaben ihm das Ältestenamt¹⁹⁾. Aber dieser, nachdem er die Gewalt²⁰⁾ dem ältesten Sohn übertragen, so starb er.

(38) Sein Sohn aber²¹⁾, wissend, dass Antiochus nicht ruhig bleiben werde, sammelte die Kräfte des Landes, schloss²²⁾ mit den Römern Frieden²³⁾ und den Epiphanes, der wiederum

1) Gr.: ὁ πεμφθεὶς ὑπὸ Ἀντιόχου προύραρχος, add. τῇ φυσικῇ προσλαβὼν ὁμότητι τὰ ἀσεβῆ παραγγέλματα 2) Gr.: ὑπερβολὴν 3) Gr.: καθ' ἡμέραν zum Folgenden gezogen. 4) Gr.: αἰκίζόμενος 5) Gr.: ἐνδεικνύμενος 6) Gr.: τῇ πόλει, 7) Gr.: κοινῇ 8) Gr.: θῆναι ἀλώσεως 9) Gr.: τοὺς πάσχοντας 10) Gr.: . . . ταῖς ὑπερβολαῖς τῶν ἀδικημάτων (τοὺς πάσχοντας) εἰς ἀμύνης τόλμαν ἠρέθισε. 11) Gr.: > (dafür: γοῦν). 12) Gr.: κόμης Μωδεῖν add. ὄνομα, 13) Gr.: πέντε γὰρ υἱεῖς ἦσαν αὐτῷ, 14) Gr.: συνασπίσας μετὰ χειρὸς οἰκείας, . . . κοπίων 15) Gr.: τὸ πλῆθος τῶν φρουρῶν 16) Gr.: εἰς τὰ ὄρη 17) Sl.: množestwo statt množestwu. 18) Sl.: prebywšim' statt pribywšim'. Prebyti bedeutet verbleiben, pribyti entspricht genau dem προσγίγνεσθαι. 19) Gr.: παρελθὼν δὲ ἀπὸ τῆς εὐπραγίας εἰς δυναστείαν καὶ διὰ τὴν ἀπαλλαγὴν τῶν ἀλλοφύλων ἄρξας τῶν σφετέρων ἐκόντων. 20) Gr.: Ἰούδας τῷ πρ. etc. 21) Gr.: ὁ δέ, 22) Gr. add. πρῶτος 23) Gr.: φιλίαν,

gegen das Land gezogen war ¹⁾, verhinderte er daran mit grossem Verlust.

(39) Und nachdem er also einen Sieg erfochten ²⁾, zog er hinauf gegen die, die die obere Stadt hielten ³⁾. Und er vertrieb sie von dort ⁴⁾ in die untere, welche Rand genannt wird ⁵⁾.

Und er bemächtigte sich des Tempels und weihte ⁶⁾ den ganzen Platz und befestigte ⁷⁾ ihn.

Und die Tempelgeräte machte er neu und legte sie in dem Tempel nieder. Denn die früheren hatten sie verunreinigt ⁸⁾. Einen (andern) Altar stellte er auf und fing an Opfer hinaufzubringen.

(40) [Nach Antiochus aber herrschte Antiochus mit Zuname Eupator, sein Sohn], ein Judenhasser ⁹⁾.

[Da er versammelt hatte 20 tausend Reiter und Fuss-soldaten 100 tausend und Streitwagen 300, aber Elephanten 55, abgerichtet zum Kampf, so verteilte er die Elephanten auf die Schlachtreihen. Jedem Elephanten stellte er 1000 Gewappnete zur Seite in einer einzigen Eisenkette und mit ehernen Helmen auf ihren Köpfen, und 500 auserwählte Reiter, zugeordnet jedem Tier, mit feiner Kunst ausgedacht; und auf jedem 32 tapfere bewaffnete Männer. Als aber die Sonne ihre Strahlen auf die goldenen Schilde und die Waffen sandte, erglänzten die Berge von ihnen und leuchteten wie brennende Fackeln. Dadurch aber gerieten in Verwirrung die da sahen und hörten die Menge der Stimmen und das Knarren der Streitwagen. Denn es war ein starkes und sehr grosses Heer ¹⁰⁾].

1) Gr.: ἐμβάλλοντα MLVNC: εἰσβαλόντα 2) Gr.: ἀπὸ δὲ θερμοῦ τοῦ κατορθώματος 3) Gr.: ἐπὶ τὴν ἐν τῇ πόλει φρουράν, add. οὕτω γὰρ ἐκκέκοπτο, 4) Gr.: καὶ ἐκβαλὼν ἀπὸ τῆς ἄνω πόλεως συνῶθει τοὺς στρατιώτας 5) Gr.: τοῦτο δὲ τοῦ ἄστεος τὸ μέρος ἄκρα κέκληται Die lateinische Übersetzung knüpft diese Bezeichnung an die obere Stadt: de superiori civitate, quae pars acra dicitur. 6) Gr.: ἐκάθρε — im Text eigentlich statt bemächtigte sich: „er umfasste“ (obujem' für ob'jem'). 7) Gr.: περιείχεσε, 8) Gr.: μεμιασμένων, L² μεμιασμένων, 9) Da der Tod des Antiochus Epiphanes im historischen Sammelwerk, das der Archiv-Codex enthält, nach Georgius Monachus erzählt ist, so hat der Verfasser aus Josephus nur das einzige Moment des Judenhasses herübergenommen. Gleich darauf geht er wieder zu Georgius Monachus über, entnimmt diesem die Schilderung des Kriegsheeres, lässt aber doch schliesslich wieder Josephus zu Worte kommen. 10) Georgius Monachus, Chronicon, ed. C. de Boor, Lpzg 1904, I, p. 291 sq.

(41) Und er versammelte bewaffnete Soldaten ohne Zahl¹⁾ und zog durch Judaea²⁾ und nahm die Stadt Bethzur³⁾. Und an dem Orte, der genannt wird Beth Zaria⁴⁾, da dort der Weg eng war, leistete (Juda) von dort aus⁵⁾ Widerstand mit (Truppen-) Macht.

(42: Kombination mit Georgius Monachus; die aus G. Monachus stammenden Stellen sind eingeklammert.)

Als die Heere noch nicht aneinander geraten waren und Eleazar, der Bruder (Juda's, erblickt hatte, wie die Elephanten gerüstet waren und Schützen auf ihnen waren, einen aber von den Elephanten höher) erblickt hatte, geschmückt mit einer grossen goldenen Mauer⁶⁾, und da er meinte, auf ihm wäre (der König), [so sprang er aus seiner Schar hervor, drängte sich an die ihm entgegen Stehenden und, nachdem er viele um den Elephanten herum niedergehauen hatte,] bemühte er sich (43), den angeblichen König zu erreichen. Unmöglich war es ihm wegen der Höhe. [Da lief er unter ihn und traf] den Elephanten unter den Bauch. So zwang er das Tier auf ihn zu fallen⁷⁾. (Und sofort zerschmetterte es ihn) und er starb⁸⁾. Nicht gedachte er des Lebens höher als des Ruhmes. (44) Und der da den Elephanten lenkte und auf ihm sass⁹⁾, war nicht Antiochus, sondern¹⁰⁾ jemand Unbekanntes¹¹⁾.

(45)¹²⁾ Darauf aber schlugen sich die Juden lange¹³⁾, aber die Antiochianer¹⁴⁾, da sie der Menge nach mehr waren, gutes Glück empfangen hatten, siegten. Und als viele Juden¹⁵⁾ er-

1) Da der Verfasser des Sammelwerkes eben nach Georgius Monachus die Kriegsmacht genau geschildert hat, verkürzt er die Angaben des Josephus, und lässt besonders die widersprechenden Zahlen fort. 2) Gr. add. *εις την ορεινήν*.

3) Gr.: *Βηθσουρον* (A.: *Βητσουρον*, Lat.: Betsuron). Es ist bemerkenswert, dass hier die semitische Form des Stadtnamens sich hindurchgerettet hat. 4) Gr.: *Βεθζαχαρία*, A.: *Βητζαχαρία*, andere Handschriften nicht wesentlich anders, Lat.: Berzachariae.

5) *ot' tudu*, wohl aus Juda durch Abschreibefehler entstanden. 6) Gr.: *πύργῳ τε μεγάλῳ καὶ περιχυροῖς προτειχίσμασι κεκοσμημένον*, 7) Gr.: *ἐπικατέσειον ἑαυτῷ* 8) Gr. add. *μηδὲν πλέον δρῶσας τοῦ τοῖς μεγάλοις ἐπιβαλέσθαι*, 9) Gr. > und auf ihm sass, 10) Gr. > nicht Antiochus, sondern 11) Gr.: *ιδιώτης ἢ ἄλλος* — *ἐλθεῖν τὸν θάνατον*. Es ist nicht zu entscheiden, ob diese Zusammenstellung von Josephus Sl. und Georgius Monachus vom Verfasser des Sammelwerkes im Archiv-Codex herrührt, oder schon von ihm vorgefunden ist. Sie findet sich auch im Weiteren. 12) Gr. add. *γίνεται δὲ καὶ κληθῶν τὰδελφῶ τῆς ὕλης παρατάξεως* 13) Gr. *καρτερώς . . . καὶ μέγροι πολλοῦ* 14) Gr. *οἱ βασιλικοὶ* 15) Gr. > Juden.

schlagen worden waren, da (nahm) Juda den Überrest und entfloß in das Gnophtitische¹⁾ Gebiet.

(46) Und als Antiochus gegen Jerusalem herangezogen war, (stellte er sich rund um die Stadt auf)²⁾.

Und er verblieb³⁾ in Jerusalem wenige Tage. Des Mangels wegen an Nahrung zog er weg, nachdem er eine Besatzung zurückgelassen, so viel als die Stadt zu bewachen vermochten⁴⁾, aber die übrige Truppenmacht entliess⁵⁾ er nach Syrien zum Überwintern.

(47) Aber weil Antiochus abgezogen war⁶⁾, blieb Juda nicht still. Da viele von den Seinen⁷⁾ zu ihm gestossen waren, und da er den ersten Rest⁸⁾ versammelt hatte, liess er sich in einen Kampf ein mit den Feldherren des Antiochus in der Stadt Akidasa⁹⁾. Und nachdem er Tapferkeit bewiesen¹⁰⁾ und viele von ihnen¹¹⁾ erschlagen hatte, ward er getötet.

Und nach wenigen Tagen töteten¹²⁾ seinen Bruder Johannes die Juden, die Freunde des Antiochus¹³⁾ waren.

Cap. II.

(48) Nach der Tötung aber des Juda und seines Bruders Johannes¹⁴⁾ empfing¹⁵⁾ darnach ihr Bruder Jonathan jene Gewalt und er hütete sich vor den Seinen¹⁶⁾, die Antiochianer waren¹⁷⁾, und festigte sich (d. h. seine Stellung) durch Verbindung (?)¹⁸⁾ mit den Römern, und Antiochus¹⁹⁾ gegenüber zeigte er sich friedfertig²⁰⁾, indem er Gesandte schickte²¹⁾, aber es war darin kein Nutzen für ihn²²⁾.

1) Gr. VN: γνοφτιζήν 2) Georg. Mon. καὶ ἐπιδιώξας Ἀντίοχος ἐπολιόρκει ταύτην. 3) Gr.: καὶ καθίσας . . . ἐν αὐτῇ 4) Gr.: ὅσην ἀποχρήσειν ἐπελάμβανε, 5) Gr.: ἀπαγαγών. 6) Gr.: Πρὸς δὲ τὴν ὑποχώρησιν τοῦ βασιλέως — Es ist möglich, dass dieses πρὸς sich in dem jim'ze des Sl. verbirgt. 7) Gr.: ἐκ τοῦ ἔθνους 8) Gr.: τοὺς διασωθέντας ἐκ τῆς μάχης 9) Gr.: κατὰ κώμην Ἀκίδασαν. 10) Gr. add. κατὰ τὴν μάχην 11) Gr.: τῶν πολεμίων 12) Gr.: ἐπιβουλεύεις . . . τελευτᾷ. 13) Gr. (in der Lücke von Anm. 12): ἐπὶ τῶν τὰ Ἀντιόχον φρονούντων 14) Gr. > Nach — Johannes. 15) Gr.: Διαδεξάμενος δὲ τοῦτον (ὁ ἀδελφὸς Ἰωάν.) 16) Gr.: τοὺς ἐπιχωρίους 17) Gr. > die Antiochianer waren. 18) Gr.: καὶ τῇ πρὸς Ῥωμαίους φιλίᾳ τὴν ἀρχὴν ἐξρατύνετο (MV ἐξρατύνετο) [Sl. rimskym promyšlenyem, wohl = durch römische Fürsorge?]. 19) Gr.: πρὸς τε τὸν Ἀντιόχον παῖδα (V urspr. Ἀντιόχον) 20) Gr.: διαλλαγὰς ἐποιήσατο. 21) Gr. > indem er Gesandte schickte, 22) Gr.: οὐ μὴν τι τούτων ἤρκεσεν αὐτῷ πρὸς ἀσφάλειαν

(49) Denn Tryphon, der Tyrann, hatte den Antiochus an Kindesstatt angenommen¹⁾, aber gegen Jonathan war er von früher her erzürnt²⁾.

Als Jonathan zu Antiochus mit einem kleinen Heer³⁾ zog, nahm er ihn mit List zu Ptolomaïs gefangen und nachdem er jenen gebunden, kämpfte er mit den Juden.

Und nachher ward er durch Simon, Jonathans Bruder, erbittert⁴⁾, und siehe im Zorn⁵⁾ tötete er den Jonathan.

(50) Simon aber, kräftig die Gewalt ausübend, nahm die nahegelegenen Städte⁶⁾ und vertrieb die Beobachtungsposten⁷⁾ aus⁸⁾ Zaratha (sic)⁹⁾ und aus Joppe und aus Jamnia, nachdem er auch dem Antiochus gegen Tryphon geholfen hatte¹⁰⁾.

(51) Aber Antiochus, der die Wohltat rasch vergessen¹¹⁾, sandte gegen Judaea und gegen Simon den Feldherren Kande-baeas, ihn (Judaea?)¹²⁾ zu vernichten und (Simon) zum Sklaven zu machen.

(52) Simon aber, der, wenn er auch alt war, so doch sich kräftig gerüstet hatte wie ein Jüngling¹³⁾, sandte zuerst seine Söhne gegen sie¹⁴⁾ mit den Stärkeren, selbst aber, nachdem er einen kleinen¹⁵⁾ Teil der Truppenmacht genommen, ging, in den Wäldern sich verbergend¹⁶⁾.

(53) Und von dorthier kam er plötzlich hervor¹⁷⁾ und

1) Gr.: *ἐπίτροπος μὲν ὢν τ. Ἀ. παιδὸς* 2) Gr. add. *ἀποσκευάζεσθαι τοὺς φίλους αὐτοῦ περὶ ὡμένους* 3) Gr.: *σὺν ὀλίγοις* 4) Gr.: *ἀπελαθεῖς*
 5) Gr.: *καὶ πρὸς τὴν ἡτταν ὠργισμένος* 6) Gr. nennt schon hier direkt die Namen der Städte, hinzufügend: *τῶν προσοίκων*, 7) Gr.: *κατέσκαψε δὲ καὶ τὴν ἄκραν τῶν φρουρῶν κρατήσας*. Es ist nicht anzunehmen, dass in der Vorlage des Sl. der Posten auf der Akra unerwähnt geblieben ist.
 8) S. Anm. 6. 9) Gr.: *Γάζαρά τε* M: *τὲ Γάζαν* LVNC: *μὲν Ζαρά τε* Lat.: *Gazam quidem* 10) Gr.: *αὐθις δὲ γίνεται . . . σύμμαχος* add. post *Τρύφωνος: ὃν ἐν Ἀώροις πρὸ τῆς ἐπὶ Μήδους στρατείας ἐπολιόρκει*. 11) Gr.: *ἀλλ' οὐκ ἐξεδυσώπησεν* (LVNC: *ἐδυσώπησε*) *τὴν τοῦ βασιλέως πλεονεξίαν Τρύφωνα συνεξελών*. Merkwürdigerweise steht der Text in den Antiquitäten hier Sl. näher als Gr., während das sonst nicht der Fall ist. 12) Augenscheinlich durch Zusammenziehung des Satzes ist Judaea fortgefallen und das Missverständnis entstanden, als sei Simon allein das Objekt der Bekriegung. Der Feldherr heisst im Gr. *Κένδεβατος* (*τὸν αὐτοῦ στρ.* Lat.: *ex ducibus suis*). 13) Gr.: *νεανικώτερον ἀφηγγήσατο τοῦ πολέμου* 14) Gr. > gegen sie. 15) Gr. > kleinen LVNC: *ἐπ' αὐτὸν* 16) Gr.: *ἐπλεῖ κατ' ἄλλο μέρος. πολλοὺς δὲ πολλοῦ κἂν τοῖς ὄρεσι προλοχίδας* 17) Gr.: *πάσαις κρατεῖ ταῖς ἐπιβολαῖς* Lat. om. *ταῖς ἐπιβολαῖς*

gewann den Sieg¹⁾. Deswegen erhob ihn das Volk zum Hohenpriester²⁾. Denn³⁾ er hatte die Juden von der Macedonischen Herrschaft befreit⁴⁾ nach hundert und siebenzig Jahren.

(54) Sein Schwiegersohn aber Ptolomaeus reichte ihm Gift beim Mittagmahl und brachte ihn um⁵⁾, aber sein Weib und zwei seiner Söhne hielt er gefesselt, während er gegen den dritten⁶⁾, genannt Hyrkanus⁷⁾, ausgesandt hatte, um ihn zu töten.

(55) Da aber dem Jüngling Nachricht geworden war⁸⁾, floh er zur Stadt⁹⁾, vertrauend¹⁰⁾ auf das Volk und¹¹⁾ auf das Gedächtnis der väterlichen Sieghaftigkeit¹²⁾ und auf den Hass¹³⁾ (gegen Ptolomaeus)¹⁴⁾. Ptolomaeus (aber unternahm es,) durch ein anderes Tor hineinzukommen. Aber das Volk liess ihn nicht (hinein)¹⁵⁾, da es auch bereits¹⁶⁾ den Hyrkanus aufgenommen hatte.

(56) Deswegen¹⁷⁾ entfloh er in die Stadt Dagon hinter Jericho¹⁸⁾. Da aber Hyrkanus von ihm (vom Volk?)¹⁹⁾ die²⁰⁾ Hohepriesterwürde angenommen hatte, so opferte er Gott und zog alsbald gegen Ptolomaeus aus, seine Mutter und seine beiden Brüder verteidigen (eig. rächen) wollend²¹⁾.

(57) Nachdem er aber²²⁾ mit der Kriegsmacht²³⁾ an die Stadt²⁴⁾ herangekommen war, war er (zwar) siegreich²⁵⁾ über

1) Gr.: καὶ νικήσας λαμπρῶς 2) Gr.: ἀρχιερεὺς ἀποδείκνυνται
 3) Gr.: καὶ 4) Gr.: ἀπαλλάττει 5) Gr.: Θνήσκει δὲ καὶ αὐτὸς ἐπι-
 βουλευθεὶς ἐν συμποσίῳ ὑπὸ Πτ. τοῦ γαμβροῦ, 6) Gr. add. Ἰωάννην,
 7) Gr.: ὅς καὶ Ὑρκανὸς ἐκαλεῖτο, (im Sl. eigentlich Arkam, doch wird dieser
 Name beständig und in der verschiedensten Weise verunstaltet). 8) Gr.:
 προγνὸς δὲ τὴν ἔφοδον ὁ νεανίσκος 9) Gr.: παραγενέσθαι εἰς τὴν πόλιν
 ἠπέλεγτο, 10) Gr. add.: πλείστον 11) Gr.: κατὰ τε μνήμην
 12) Eigentlich: des väterlichen Sieges Gr.: τῶν πατρῶων κατορθωμάτων
 13) Im Sl. verdorben: i wne zawistj wohl für i na zawistj. 14) Augen-
 scheinlich ist eine ganze Zeile ausgefallen, daher auch weiter zu supplieren:
 (Pt.) aber unternahm es, Gr.: τῆς Πτ. παρανομίας. ὤρμησε δὲ καὶ Πτ.
 15) Gr.: ἐξεκρούσθη γε μὴν ὑπὸ τοῦ δήμου 16) Gr.: ταχέως 17) Gr.:
 καὶ ὁ μὲν παραχρῆμα 18) Gr.: εἰς τι τῶν ὑπὲρ Ἱεριχοῦντος ἐρρυμάτων, ὃ
 Δαγὼν καλεῖται 19) Gr. > das Entsprechende. 20) Gr. add.:
 πατρῶων 21) Gr.: βοηθήσων LVNC: τιμωρήσων — das Sl. mjestiti ist eher
 aus dem Letzteren zu erklären. 22) Gr.: καὶ προσβαλὼν LVNC: προσβα-
 λὼν δὲ 23) Gr. > mit der Kriegsmacht [Im Sl. steht dasselbe Wort
 (sila), welches B. bisher mit „Truppenmacht“ übersetzt hatte.] 24) Gr.:
 τῷ φρονίῳ 25) Gr.: τὰ μὲν ἄλλα κρείττων ἦν,

Ptolemaeus¹⁾, wurde aber selbst²⁾ durch eine einzelne³⁾ gerechte Not besiegt.

Ptolemaeus⁴⁾ pflegte⁵⁾ damals auf die Mauern⁶⁾ die Mutter des Hyrkanus und (zwar) mit seinen beiden Brüdern⁷⁾ zu führen und, während alle es sahen, sie zu schlagen. Und er pflegte zu drohen, sie zu töten⁸⁾, wenn er (Hyrkanus) nicht von der Stadt⁹⁾ abziehen würde. (58) Die¹⁰⁾ Mutter aber rief zu ihm hinüber: „Kind, schone unser nicht, sondern lass es zu, dass er uns töte. Nur stürme und verbrenne die Stadt und ergreife ihn. Uns ist der Tod besser als das Leben.“

(59) Daraufhin¹¹⁾ drang Hyrkanus (jedes Mal) vorwärts, aber wenn er (dann) sah, wie die Mutter gepeinigt wurde¹²⁾, gab er nach¹³⁾.

(60) Während sie aber lange zögerten, wegen jener Ursache¹⁴⁾, brach das Feierjahr an, gemäss dem, wie sie die Sitte haben¹⁵⁾. Und da alsdann abgezogen war Hyrkanus¹⁶⁾, tötete Ptolemaeus seine Mutter und (zwar) mit den beiden Brüdern¹⁷⁾. Und er floh zu Zenon, genannt Kotylas, dem Herrscher von Philadelphia¹⁸⁾.

1) Gr. > über Ptolemaeus 2) Gr. > selbst 3) Gr. > einzelne

4) Der Name Ptolemaeus scheint im Sl. nach der Stellung und Interpunktion zum Vorhergehenden gezogen werden zu müssen. Doch ist das nur ein Versehen eines Abschreibers oder des Übersetzers. Gr.: ὁ γὰρ Πτ. add. ὁπότε καταπονοῖτο, 5) Gr. . . . προάγων VN: προανάγων 6) Gr. ἐπὶ τοῦ τεύχους

7) Gr. (vor Anm. 5) τὴν τε μητέρα καὶ τοὺς ἀδελφούς αὐτοῦ 8) Gr. κατακρημνίζειν, 9) Gr. > von der Stadt add. θάττον 10) An dieser Stelle weicht Sl. völlig von Gr. ab; es fehlt der Satz (Niese, Hn. 15 sq.)

πρὸς ἃ τὸν μὲν Ὑρκανὸν ὀργῆς πλείων οἶκτος εἰσέχει καὶ δέος, und das Verhalten der Mutter wird durch ihre direkte Rede ausgedrückt. Innerhalb dieser ist im Gr. ganz ohne Parallele: die Aufforderung, zu stürmen, die Stadt zu verbrennen (und ihn zu ergreifen), während der Sl. nichts den Worten δόντος δίκας ἐφ' οἷς εἰς τὸν οἶκον αὐτῶν παρηγόμησεν. Entsprechendes aufzuweisen hat (vgl. Antiqu.). 11) Gr. ὁ δὲ Ἰωάννης add. ὁπότε μὲν ἐνθυμηθεῖν τὸ παράστημα τῆς μητρὸς καὶ κατακούσειε τῆς ἰκεσίας, 12) Gr. τυπτομένην τε καὶ σπαρattoμένην, (sc. μητέρα). 13) Gr. ἐθελόνετο καὶ τοῦ πάθους ὅλος ἦν. 14) Gr. τριβομένης δὲ διὰ ταῦτα τῆς πολιορκίας 15) Gr. ὁ κατὰ ἑπταετίαν ἀργεῖται παρὰ Ἰουδαίοις ὁμοίως ταῖς ἑβδομάσιν ἡμέραις. Während im Sl. die Erklärung des Sabbathjahres sehr kurz gehalten ist, wird es im Gr. ganz besonders im Hinblick auf den Sabbath erläutert 16) Gr. κἀν τούτῳ Πτολεμαῖος ἀνεθεῖς τῆς πολιορκίας 17) Gr. τοὺς ἀδελφούς Ἰωάννου σὺν τῇ μητρὶ — Durchgängig wird im Sl. von Hyrkanus gesprochen, im Gr. von Johannes. 18) Gr. Φιλαδελφείας δ' ἦν τύραννος.

(61) Als aber Antiochus sich in Erinnerung gerufen ¹⁾, was ihm Simon zugefügt hatte, rüstete er sich wieder, zog nach Jerusalem ²⁾ und belagerte den Hyrkanus ³⁾.

Hyrkanus aber ⁴⁾, nachdem er geöffnet das Grab Davids ⁵⁾ und 3000 ⁶⁾ Talente ⁷⁾ herausgenommen, so gab er dem Antiochus 300 Talente.

(62) Dadurch alsdann bewogen liess er nach im Kriegführen ⁸⁾. Hernach aber ⁹⁾, als Antiochus gegen die Meder gezogen war ¹⁰⁾ und nachdem Hyrkanus erfahren hatte, dass ohne Truppen seien seine Syrischen Städte, so brach er auf ¹¹⁾ und nahm (63) Medaba ¹²⁾, Simaea ¹³⁾ und Sichem am Garizim ¹⁴⁾ und die Chuthaeer ¹⁵⁾ und Idumaea (und ?) ¹⁶⁾ Adoreon ¹⁷⁾ und Marissa und von andern nahegelegenen viele ¹⁸⁾.

(64) Da sie aber bis Samaria gekommen waren ¹⁹⁾, umringte er sie ²⁰⁾ und stellte die beiden Söhne davor ²¹⁾, Aristobul und Antigonus.

Während sie aber Krieg führten ²²⁾, entstand damals eine Hungersnot bei den Samaritanern ²³⁾, so dass sie auch Ungeöhnliches assen ²⁴⁾.

(65) Sie riefen aber zu Hülfe den Antigonus ²⁵⁾, den Aspodinischen ²⁶⁾. Und Jener, der rasch darauf gehört hatte,

1) Gr. 'Αντ. δὲ κατ' ὁργὴν ὦν etc. (Antiqu.). 2) Gr. στρατεύσας εἰς τὴν Ἰουδαίαν 3) Gr. add. προσκαθεζόμενος τοῖς Ἱεροσολύμοις. 4) Gr. ὁ δὲ 5) Gr. add. ὃς δὴ πλουσιώτατος βασιλέων ἐγένετο, 6) Gr. ὑπὲρ τρισχίλια M: τρισχίλια ἑξακόσια 7) Gr. add. χρημάτων 8) Gr. τὸν τε Ἀντίοχον ἀνίστησι (LVNC: ἀπανίστησι) τῆς πολιορκίας πείσας τριακοσίοις ταλάντοις add. καὶ δὴ καὶ ξενοτροφεῖν πρῶτος Ἰουδαίων ἐκ τῆς περιουσίας ἤρξατο. 9) Gr. Αὐθὺς γε μὴν AMLVNC Lat.: μὴν ὥς (ὥς in A von erster Hand getilgt). 10) Gr. 'Αντ. ἐπὶ M. στρατεύσας καιρὸν ἀμύνης αὐτῷ παρῆγεν 11) Gr. εὐθέως γὰρ ὤρμησεν ἐπὶ τὰς ἐν Συρίᾳ πόλεις, κενάς, ὑπὲρ ἦν, ὑπολαμβάνων τῶν μαχιωτέρων εὐρήσειν. 12) Sl. Medawi, 13) Gr. Σαμαγὰν LN: Σαμαίαν (ebenso M. in margine) VC: Σαμαίαν Gr. add. ἅμα ταῖς πλησίον, 14) Gr. Ἀργαριζεῖν (ähnl. alle Codd.) 15) Gr. πρὸς αἷς τὸ Χουθαίων γένος, add. οἱ περιόκουν τὸ εἰκασθὲν τῷ ἐν Ἱεροσολύμοις ἱερῷ. 16) Gr. αἰρεῖ δὲ καὶ τῆς Ἰδουμαίας ἄλλας τε οὐκ ὀλίγας καὶ 17) Sl. i (?) doreō oder toreō 18) Gr. > und von andern nahegelegenen viele. 19) Gr. Προελθὼν C: Παρελθὼν add. ἔνθα νῦν ἐστὶν Σεβαστὴ πόλις ὑπὸ Ἡρώδου κτισθεῖσα τοῦ βασιλέως, 20) Gr. καὶ πάντοθεν αὐτὴν ἀποτεριχίσας 21) Gr. add. τῇ πολιορκίᾳ 22) Gr. ὦν οὐδὲν ἀνιέντων 23) Gr. λιμοῦ μὲν εἰς τοσοῦτον προήλθον οἱ κατὰ τὴν πόλιν, 24) Gr. ὥς ἀψασθαι καὶ τῶν ἀηθεστάτων. Naber: ἀηδεστάτων 25) Gr. Ἀντίοχον VN: Ἀντίγονον 26) Gr. τὸν ἐπικληθέντα Ἀσπένδιον codd. Hegesipp: Ἀσπόνδιον Lat.: Spondium.

schlug sich, herbeigekommen¹⁾, mit Aristobul und ward besiegt²⁾.

Und es jagten die beiden Brüder hinter ihm her bis Scythopolis³⁾.

Da sie aber beide zurückgingen⁴⁾, schlossen die Samaritaner, als sie es gemerkt hatten, die Tore der Stadt⁵⁾, aber sie vermochten nicht (sie) zu halten⁶⁾.

Und so nahmen denn die beiden Brüder sie⁷⁾ und schleiften sie und eroberten sie ganz⁸⁾.

(66) Und⁹⁾ Scythopolis¹⁰⁾ und das Land Karmel eroberten sie¹¹⁾.

(67) Da aber die Grossen der Stadt das Glück des Hyrkanus und (zwar das) mit seinen beiden Söhnen (gemeinsame) sahen¹²⁾, erregten sie neidisch einen Aufstand gegen sie¹³⁾; aber Hyrkanus besiegte das Heer und zerstreute sie¹⁴⁾.

205. Vom Tode des Hyrkanus und wie Aristobul die Königskrone sich aufsetzte. 100. Rede [sslowo].

(68) Der (vorhergenannte)¹⁵⁾ Hyrkanus aber starb, nachdem er das Übrige der Jahre tugendhaft verlebt¹⁶⁾ und die Gewalt gut¹⁷⁾ ausgeübt, 37 Jahre hindurch und drei Jahre hindurch¹⁸⁾.

1) Gr. > herbeigekommen, 2) Gr. ὑπὸ τῶν περὶ Ἀριστόβουλον ἡττάται. 3) Gr. καὶ ὁ μὲν μέγχι Σκυθοπόλεως διωχθεὶς ἐπὶ τῶν ἀδελφῶν ἐκφεύγει, 4) Gr. οἱ δὲ ἐπὶ τοὺς Σαμαρεῖς ὑποστρέψαντες 5) Gr. τὸ τε πλῆθος πάλιν εἰς τὸ τεῖχος συγκλείουσιν — wesentlich verschieden vom Slavischen. 6) Gr. > aber sie vermochten nicht zu halten. 7) Gr. καὶ τὴν πόλιν ἐλόντες 8) Gr. καὶ τοὺς ἐνοικοῦντας ἐξηνδραποδίσαντο. 9) Im Gr. ist dieser Satz viel weitläufiger Gr. add. προχωροῦντων δὲ τῶν κατορωμάτων τὴν ὁρμὴν οὐ κατέψυξαν, 10) Gr. ἀλλὰ προελθόντες ἅμα τῇ δυνάμει μέγχι τῆς Σκυθοπόλεως ταύτην τε κατέδραμον 11) Gr. καὶ τὴν ἐντὸς Καρμήλου τοῦ ὄρους (N om. τοῦ ὄρους L in marg. suppl.) χώραν ἅπασαν κατενεύμαντο. 12) Gr. Πρὸς δὲ τὰς εὐπραγίας αὐτοῦ τε Ἰωάννου καὶ τῶν παίδων — Von den Grossen der Stadt als Urheber des Aufruhrs berichtet der griechische Text nichts. Als solche werden gleich darauf nur die ἐπιχώριοι genannt. Ein Excerpt beginnt: ὅτι Ἰωάννης ὁ καὶ Ὑρκανὸς πολὺ διεπλθεν ἐπ' εὐπραγία 13) Gr. φθόνος ἐγείρει στάσιν τῶν ἐπιχωρίων, 14) Gr. Völlig anders ausgedrückt: καὶ πολλοὶ — ἡττώνται. 15) Dieses Wort ist eingefügt, weil unmittelbar vorher im Cod. Archiv. ein Abschnitt aus Malalas eingeschoben war. 16) Gr. τὸ λοιπὸν δ' ἐπιβιούς ἐν εὐδαιμονίᾳ Ἰωάννης 17) Gr. κάλλιστα 18) Gr. ἐν τρισὶν ὅλοις καὶ τριάκοντα ἔτεσιν — Die Zahl 37 ist wohl durch irgend einen Abschreiberfehler entstanden. Bei Hegesipp und in den Antiqu. sind es 31 Jahre. Lat. om. ὅλοις

Fünf Söhne hinterliess er¹⁾, nachdem er zum Seligpreisen in Wahrheit²⁾ und ohne jeden Vorwurf gelebt³⁾, drei über-
ragende Gewalten habend⁴⁾, die über die Juden⁵⁾ und die hohe-
priesterliche⁶⁾ und prophetisch tätig⁷⁾. (69) Denn über alles⁸⁾
unterredete sich Gott⁹⁾ mit ihm, also dass nichts vor ihm ver-
borgen blieb¹⁰⁾, was geschehen sollte. Und auch über zwei
seiner Söhne¹¹⁾ prophezeite er, dass sie nicht bis zu Ende sein,
sondern untergehen würden¹²⁾.

Cap. III.

(70) Denn nach dem Ende des Vaters verwandelte der
älteste¹³⁾, Aristobul, die Gewalt in eine Königsherrschaft und
setzte sich die Krone auf¹⁴⁾, der erste nach 400 und 70 und
ein Jahren und¹⁵⁾ drei Monaten nach der Ankunft des Volkes
aus Babylon¹⁶⁾.

1) Gr. ἐπὶ πάντε νίοις τελευτᾷ, 2) Gr. μακαριστὸς ὄντως 3) Gr. καὶ κατὰ μηδὲν ἐλάσας ἐφ' ἑαυτῷ μεμφομένην τὴν τύχην. Es ist schwerlich ohne durch die Vorlage gegebene Veranlassung, dass der Sl. an Stelle der τύχη, der niemand einen Vorwurf zu machen brauchte, von Hyrkanus selbst sagt, dass er keinen Vorwurf wegen seines Lebens sich zugezogen habe. Ebenso aber ist hier, wie noch häufig, zu konstatieren, wie die heidnische Ausdrucksweise entweder durch eine dem jüdischen Empfinden entsprechende oder durch eine neutrale ersetzt wird. Ob darin eine Massnahme des Bearbeiters zu erblicken ist, oder ob der gr. Text eine Anpassung an das heidnische Publikum enthält, kann nur vom Ganzen aus entschieden werden (s. unten noch einmal). 4) Gr. τρία γούν (Exc. γὰρ) τὰ κρατιστεύοντα μόρος εἶχεν, 5) Gr. τὴν τε ἀρχὴν τοῦ ἔθνους 6) Gr. καὶ τὴν ἀρχιερωσύνην 7) Gr. καὶ προφητείαν. Vielleicht hat auch im Sl. ursprünglich gestanden: proročesku (nicht wie jetzt: proročestwuja). 8) Sl. eigentlich: vse, d. h. alles Gr. > 9) Gr. τὸ δαιμόνιον — Auch hier erscheint im Sl. der heidnische Charakter der Sprechweise vermieden. 10) Gr. ἀγνοεῖν, 11) Gr. περὶ δύο τῶν πρεσβυτέρων νίων — Da der Sl. Übersetzer eben die fünf Söhne erwähnt hat, kann er unmöglich meinen, Hyrkanus habe nur zwei Söhne gehabt, obwohl er es unterlässt, die Betreffenden als οἱ πρεσβύτεροι zu bezeichnen. 12) Im Gr. ist die Prophezeiung viel weitläufiger ausgedrückt, auch das Prophezeien selbst: προειδέν τε καὶ προεφῆτευσεν. Das Moment der Schuld der Söhne an ihrem frühen Ende wird im Sl. bei Seite gelassen. Auch heisst es im Gr.: μὴ διαμενοῦσι κύριοι τῶν πραγμάτων — im Sl. einfach: ne byti. Doch ist vielleicht etwas durch Schuld der Abschreiber ausgefallen. 13) Gr. ὁ πρεσβύτερος αὐτῶν AM Exc.: πρεσβύτατος 14) Gr. περιτίθεται LVN: ἐπιτίθεται 15) Gr. πρὸς δὲ μῆνας τρεῖς, vorher: μετὰ τετρακοσιοστὸν καὶ ἑβδομηκοστὸν πρῶτον ἔτος, während LN dem Sl. ähnlicher lesen: τετρακόσια καὶ ἑβδομήκοντα καὶ ἑν V aber: ὃ καὶ ὃ καὶ ἑν ebenso Exc. Die Antiquitäten zählen überhaupt 481 Jahre, Lat. 475. 16) Gr. ἔξ

(71) Er stellte sich aber, als liebe er den Antigonos, den zweiten Bruder¹⁾, und während er ihn gleich ehrte²⁾, so bewahrte er die drei übrigen³⁾ im Gefängnis⁴⁾. Er band auch ihre Mutter, die mit ihm⁵⁾ um die Gewalt rang. Denn Hyrkannus hatte jener sterbend die Gewalt über alles gegeben⁶⁾. Aber Aristobul⁷⁾ geriet soweit in Wildheit, dass er sie gebunden durch Hunger umbrachte.

(72) Darnach aber hegte er böse Gedanken⁸⁾ auch gegen seinen Bruder Antigonos⁹⁾, den zu lieben er sich anstellte¹⁰⁾, indem er ihn als Teilnehmer an seiner Herrschaft hatte.

Und er tötete ihn¹¹⁾ durch seinen Ausspruch (?)¹²⁾. Wenn die Grossen kamen, sprachen sie Betrügerisches gegen ihn¹³⁾. Und jener¹⁴⁾ schenkte anfangs (dem) keinen Glauben¹⁵⁾ einerseits aus Liebe zum Bruder, andererseits dem Neid Raum gebend¹⁶⁾.

(73) Einstmals aber¹⁷⁾ kam Antigonos in glänzendem Aufzuge mit seinen Freunden¹⁸⁾ zum Fest, zum Laubhüttenfest¹⁹⁾. Es traf sich, dass in jenen Tagen Aristobul erkrankt war.

οὐ κατήλθεν ὁ λαὸς εἰς τὴν χώραν ἀπαλλαγείς τῆς ἐν Βαβυλῶνι δουλείας· Es ist sehr bezeichnend, dass Sl. diese erklärende Bemerkung nicht hat, sondern nur kurz die Ankunft aus Babylon erwähnt.

1) Gr. τῶν δὲ ἀδελφῶν τὸν μὲν μεθ' ἑαυτὸν Ἀντίγονον, — Im Sl. ist die Stellung eigentlich so: den Antigonos. aber u. s. w. stellte er sich u. s. w.

2) Gr. ἤγεν ἰσοτιμῶς, Sl. čestvuju wohl für čestvuja 3) Gr. τοὺς δ' ἄλλους

4) Gr. δήσας. 5) Gr. > mit ihm 6) Gr. ταύτην γὰρ κυρίαν τῶν ὧλων

δ' Ἰωάννης ἀπολελοίπει, 7) Gr. καὶ om. Aristobulus — Nach Hegesipp ist

es schliesslich nicht bis zum Tode gekommen, da den Aristobulus seine Strafe ereilte. Doch lassen auch Antiqu. (XIII, 11, 1) die Mutter Hungers sterben.

8) Eigentlich dachte er (sogar: denkt er myslitj) 9) Gr. Περιέρχεται δὲ

αὐτῶν ἢ τίσις εἰς τὸν ἀδελφὸν Ἀντίγονον, 10) Gr. δὲν ἡγάπα 11) Gr. καὶ

τοῦτον 12) Pritčeju svojeju. Augenscheinlich liegt ein Versehen eines

Abschreibers vor. Doch vermag ich nicht festzustellen, was er gelesen hat.

13) Durch falsche Wortteilung ist etwas Sinnloses herausgekommen. Es steht eigentlich im Text: prichodjasče boja rekl' stachu na nj. Doch ist ohne

Zweifel (unter Weglassung des k in rekl') zu lesen: prich. bojare ljstjachu na nj. Gr. (διαβολῶν,) ἅς οἱ πονηροὶ τῶν κατὰ τὸ βασίλειον ἐνεσκαυάσαντο.

14) Gr. ὁ Ἀριστόβουλος 15) Gr. add. (zuvor) τοῖς λεγομένοις 16) Gr.

καὶ διδοὺς φθόνῳ τὰ πολλὰ τῶν λογοποιουμένων. Sl. hat etwas Ähnliches ge-

lesen, aber es missverstanden. Doch ganz identisch scheint seine Vorlage

mit Gr. nicht gewesen zu sein. 17) Gr. ὥς δ' 18) Gr. > mit seinen

Freunden — dafür: ἀπὸ στρατείας 19) Na skinopigiju. Sehr bezeichnen-

der Weise ohne Erklärung, während Gr.: ἐν ᾗ σκηνοποιεῖσθαι πάτριον τῷ θεῷ,

Antigonus aber, der keine Kunde hatte von dem brüderlichen Unwohlsein, ging¹⁾ zum Tempel²⁾, nachdem er sich mit seinen Freunden geschmückt und mit Waffen³⁾, indem er auch für den Bruder beten wollte⁴⁾.

(74) Da aber die Bösen (das) gesehen, traten sie zum König⁵⁾, sprechend⁶⁾: „Dein Bruder, der deine Ehre nicht abgewartet hat, noch Bruder des Königs genannt sein will, sondern auch die Königsherrschaft anstrebt, ist zum Tempel gekommen.“

(75) Jenen Worten glaubte er⁷⁾ bei Wenigem, ohne es zu wollen⁸⁾.

Er lag aber an einem Ort⁹⁾, genannt Baris. Nachher aber ist jenem Orte der Name Antonia¹⁰⁾ genannt worden.

Und er befahl seinen Kriegern hinzugehen und sich als Wache aufzustellen¹¹⁾ in einem dunklen Gelass¹²⁾, wohin dem Antigonus zu gehen notwendig sein würde¹³⁾. „Wenn¹⁴⁾ er ohne Waffen kommt, so geleitet ihn in Güte mit seinen Freunden, ohne Böses zuzufügen. Wenn er aber mit Waffen sein wird, so schlaget ihn tot.“

1) Gr. > der keine Kunde hatte — Unwohlsein, statt dessen: τὸν δὲ Ἀντίγονον ἐπὶ τέλει τῆς ἐορτῆς ἀναβάντα 2) Gr. > zum Tempel, 3) Gr. μετὰ τῶν περὶ αὐτὸν ὀπλιτῶν ὡς ἐνῆν μάλιστα (Naber: κάλλιστα) κεκοσμημένον 4) Gr. προσκυνῆσαι τὸ πλεόν ὑπὲρ τοῦ ἀδελφοῦ. 5) Gr. κὰν τούτῳ προσιών-τες οἱ πονηροὶ τῷ βασιλεῖ 6) Im Gr. wird das Folgende in indirekter Rede mitgeteilt. Der Inhalt des Mitgeteilten hat auch keine genaue Parallele im Sl. Insbesondere fehlt hier jede Erwähnung eines angeblichen Mordplanes bei Antigonus (ἀναιρήσων αὐτόν). Einigermassen übereinstimmend mit dem Sl. ist der Schlusssatz lin. 6 sq.: οὐ γὰρ ἀνέχεσθαι τιμὴν μόνον ἐκ βασιλείας ἔχων, (VNCExc.: ἔχειν, Correctur bei M, ursprünglich bei L), παρὸν αὐτὴν κατασχεῖν. 7) Gr. (δ) Ἀριστόβουλος, 8) Gr. add. καὶ προνοῶν τοῦ μήθ' ὑποπτεύων φανερός γενέσθαι καὶ προσηφαλισθαι πρὸς τὸ ἄδηλον — Vor der Ortsangabe wird die Einrichtung des Hinterhalts bei Gr. berichtet, s. u. 9) Gr. > an einem Ort, 10) Gr. ἐν τῇ βάρει πρότερον αὐθις δ' Ἀντωνία μετονομασθείση, Exc. om. πρότερον αὐθις δ' VC: πρότερον καλουμένη 11) Gr. s. o. Anm. 8 (vor der Ortsbestimmung): καθίστασι μὲν τοὺς σωματοφύλακας VN: δίστασι ebenso L, aber korrigiert in καθίστασι 12) Gr. ἐν τινι τῶν ὑπογαιῶν ἀλαμπεί, 13) Gr. > wohin — notwendig sein würde. 14) Im Gr. wird der ganze Befehl an die Wächter nur kurz zusammenfassend in indirekter Rede gegeben: προστάξας ἀνόπλιον μὲν ἀπέχεσθαι, κτείνειν δὲ τὸν Ἀντίγονον, εἰ μετὰ τῶν ὕπλων προσίοι, Im Sl. fehlt dafür προστάξας (C: καὶ προστάξας)

Aber zu Antigonos sandte er und sprach¹⁾: „Komm zu mir, damit du mich besuchest. Aber komm ohne Waffen“²⁾.

(76) Da aber die Königin von den Gesandten des Königs³⁾ gehört hatte, so hielt sie sie zurück⁴⁾, aber sandte die Ihrigen mit List, sagend⁵⁾: „Da sein Bruder gehört⁶⁾, dass du dir hergestellt hast königliche goldene Waffen⁷⁾, so hätte ich sie sehen wollen, aber ich bin unwohl⁸⁾. Aber du wirst etwas Gutes tun, wenn du kommst und mir deine Rüstung zeigst“⁹⁾.

(77) Da aber Antigonos das gehört hatte, ging er, Böses in keiner Weise im Herzen habend, mit Bruderliebe¹⁰⁾, um die Rüstung zu zeigen¹¹⁾. Da er aber im dunklen Gelass¹²⁾ sich befand, das genannt wird¹³⁾ Stratons Turm, ward er von den Kriegern¹⁴⁾ erschlagen.

Dadurch ward offenbar¹⁵⁾, dass Verleumdung abschneiden kann¹⁶⁾ und wegnehmen jegliche Liebe und Wahrhaftigkeit¹⁷⁾; und es gibt nicht etwas so kräftiges Gutes¹⁸⁾, dass es könnte dem Neid widerstehen bis zum Ende¹⁹⁾.

(78) An jenem Tage aber sass Juda der Essaeer, ein Sterndeuter, mit einem Schüler und sah den Antigonos vorüber-

1) Im Sl. eigentlich: posla w' rěči, d. h. sandte in der Rede. Doch ist wohl ein Textverderbnis anzunehmen und zu korrigieren: poslaw' reče (s. o. im Text).

2) Auch hier verhält sich Gr. nur kurz referierend: καὶ πρὸς αὐτὸν ἐπεμψεν τοὺς προερχοῦντας ἀνοπλον ἐλθεῖν (Exc. προερχοῦντας).

3) Gr. πρὸς τοῦτο ... ἡ βασίλισσα add. συντάσσεται μετὰ τῶν ἐπιβούλων

4) Gr. τοὺς γὰρ πεμφθέντας πείθουσιν τὰ μὲν παρὰ τοῦ βασιλέως σιωπῆσαι,

5) Gr. λέγειν δὲ πρὸς (τὸν) Ἀντίγονον, vorher schon bei ἡ βασ.: πάνν πανούργως

6) Im Gr. wieder fast ganz oder jedenfalls viel mehr in indirekter Rede: ὡς ὁ ἀδελφὸς ἀκούσας [swoi, das B. mit „sein“ übersetzt, lässt sich mit „dein“ wiedergeben, da es nicht nur für die dritte, sondern auch für die erste und zweite Person gebraucht wird, wenn diese Subjekt im Satze sind. Dann wäre der ganze Satz im Sl. direkte Rede].

7) Gr. ὅπλα τε (Destinon: σε) αὐτῷ (A suppl. σ: παντῷ Exc. αὐτῷ) παρεσκευακέναι (LVNC: κατεσκευακέναι) κάλλιστα καὶ πολεμικὸν κόσμον add. ἐν τῇ Γαλιλαίᾳ

8) Gr. διὰ μὲν τὴν ἀσθένειαν αὐτὸς ἐπιθεῖν ἕκαστα κωλυθεῖη,

9) Gr. νῦν δ' ἐπεὶ καὶ χωρίζεσθαι μέλλοις, θεάσαιτ' ἂν ἡδιστά σε ἐν τοῖς ὅπλοις.

10) Gr. ἐνήγεν δ' ἡ τοῦ ἀδελφοῦ διάθεσις μηδὲν ὑποπεύειν πονηρόν,

11) Gr. μετὰ τῶν ὅπλων ὡς πρὸς ἐπίδειξιν.

12) Gr. (κατὰ τ. σκ.) πάροδον,

13) Gr. ἐκαλεῖτο

14) Gr. ἐπὶ τῶν σωματοφυλάκων

15) Gr. βέβαιον ἀποδείξας

16) Gr. κόπτει > und wegnehmen (kann)

17) Gr. φύσιν

18) Gr. οὐδὲν οὕτως τῶν ἀγαθῶν παθῶν ἰσχυρόν, Exc. om. παθῶν

19) Gr. ὃ τῷ φθόνῳ μέχρ' οὐκ ἀντέχει.

gehen. Er rief aus ¹⁾: (79) ²⁾ „Jetzt wäre es mir erwünscht zu sterben, weil (mir) zuvor gestorben ist die Wahrheit und meine prophetische Gabe zu Ende gegangen ist ³⁾. Am Leben ist dieser Antigonus. Er hätte heute getötet sein müssen. Ein Ort aber ist bereitet ⁴⁾ zur Tötung, genannt ⁵⁾ Stratons Turm. Aber jener Ort ⁶⁾ ist von hier weit entfernt: 600 Stadien ⁷⁾. Die 4. Stunde ist es ⁸⁾ des Tages, und die Zeit macht zur Lüge mein Vorhergesagtes“ ⁹⁾. (80) Da der Greis also gesprochen, ward er traurig ¹⁰⁾. Und nach kurzer Zeit ward Kunde, dass Antigonus erschlagen sei an einem dunklen Ort ¹¹⁾, genannt Stratons Turm ¹²⁾.

(81) Dem Aristobul aber steigerte sich die Krankheit ¹³⁾. Dabei ¹⁴⁾ warf sich von vielem Kummer der Bauch auf ¹⁵⁾ und er siedete auf von Blut. Er erbrach Blut ¹⁶⁾ in ein Becken ¹⁷⁾.

(82) Und ein Diener ¹⁸⁾, der (es) ¹⁹⁾ hinaustrug, fiel dort ²⁰⁾, wo sie den Antigonus erschlagen hatten ²¹⁾. Und da er Blut

1) Im Gr. sehr viel weitläufiger ausgedrückt. Abweichend a) durch die Erwähnung der Unfehlbarkeit der Prophezeiungen des Juda (lin. 9: *οὐκ ἔστιν ὅτε πταίσας* etc.), b) durch den Zusatz *διὰ τοῦ ἱεροῦ*, wodurch das Vorübergehen des Antigonus näher bestimmt wird, c) durch die Mehrzahl der Schüler, die den Essaeer umgeben haben sollen; es ist ausdrücklich von *οὐκ ὀλίγοι* die Rede. An sie, nicht an einen Einzigen, ist die Rede gerichtet. Andererseits wird im Gr. Juda nicht als Sterndeuter bezeichnet. 2) Gr. add. *παπαί*, nachher (lin. 13) *ὅτε* statt *ὅτι*, dieses aber: LVNC Exc. 3) Gr. *καί τι τῶν ὑπ' ἐμοῦ προορηθέντων διέψευσται*. 4) Gr. *χωρίον δὲ . . . εἴμαρτο*. 5) Gr. > genannt 6) Gr. *καὶ τοῦτο μὲν* 7) Gr. > weit [im Sl. Werst] 8) Gr. add. *ἥδη* 9) Gr. *ὁ δὲ* (*δὲ* AM Exc. Lat. et ex corr. L. *δὲ* *δὴ* C.) *χρόνος ἐκκρούει τὸ μάντευμα*. (V *τὰ μαντεύματα*) 10) Gr. *συνθροπὸς ἐπὶ συννοίας ὁ γέρον διεκαρτέρει*, 11) Gr. *κατὰ τὸ ὑπόγειον χωρίον*, (*χωρίον* nach Destinon unecht). 12) Gr. *ὁ δὲ καὶ αὐτὸ Στρατόνως ἐκαλεῖτο πύργος ὁμωνυμοῦν τῇ παραλίῳ Καισαρείᾳ. τοῦτο γοῦν τὸν μάντιν διετάραξεν*. 13) Gr. *Ἀριστοβούλῳ γε μὴν εὐθὺς ἡ περὶ τοῦ μύσου μεταμέλεια νόσον ἐνσκήπτει τοῦ φόνου τὴν ψυχὴν ἔχων ἀεὶ τεταραγμένην* add. *καὶ πρὸς ἔννοιαν συνετήκετο*, Lat. *perturbato animo tabescebat* 14) Eigentlich abije, aber nach Sresnewski, Materialien, I, p. 3 wird auch *ἄμα* durch jenes Wort übersetzt. 15) Gr. *μέχρι τῶν σπλάγχων ὑπ' ἀκράτου τῆς λύπης σπαρattoμένων* > und er siedete auf von Blut. 16) Gr. *ἄθρον αἷμα ἀναβάλλει*. N in marg. ascrib. *πολὸν V καὶ πολὺν ἄθρον* 17) Gr. > in ein Becken (*mēdnizju*, wohl für *mēdjanizju*). 18) Gr. *τις τῶν ἐν τῇ θεωραίᾳ* 19) Gr. *τοῦτό* 20) Gr. *δαμονίῳ προνοίᾳ σφάλλεται* 21) Gr. *Ἀντιγονος ἔσφακτο*

auf Blut vergoss¹⁾ und andere es gesehen hatten, riefen sie aus²⁾: Durch Gottes Vorsehung ist es also geschehen³⁾.

(83) Der König aber, da er das Geschrei gehört, fragte nach dem Grunde. Und da sie nicht wagten, es irgend jemandem⁴⁾ zu sagen, bedrohte er (sie) und nötigte (sie), zu erzählen⁵⁾. Und sie erzählten (es) ihm⁶⁾. Aristobul aber⁷⁾, nachdem die Augen sich ihm mit Tränen gefüllt⁸⁾ und er sehr⁹⁾ gestöhnt hatte, sagte:

(84) „Schon bin ich nicht¹⁰⁾ im Stande gewesen, zu verbergen meine¹¹⁾ schändlichen Taten vor dem grossen göttlichen Auge. Aber in Kürze¹²⁾ wird mich ereilen die Strafe für das Blutvergiessen an meinem Geschlecht¹³⁾.

O du mein schamloser¹⁴⁾ Leib! Wie lange hältst du die Seele fest, die verurteilt ist durch die Mutter und den Bruder¹⁵⁾? Und wie lange soll ich mein Blut teilweise vergiessen¹⁶⁾?

Befiehl, Gott, dass sie sie ganz nehmen¹⁷⁾, damit sie sich nicht freuen über die Vergiessung meines Leibes bei Wenigem¹⁸⁾.

Da er dieses gesagt, starb er sofort. Er hat ein Jahr¹⁹⁾ geherrscht.

1) Gr. *καὶ φαινόμενοις ἔτι τοῖς ἀπὸ τοῦ νόμον σπύλοις τὸ αἷμα τοῦ κτείναντος ἐπέχεεν*. (*ἐπεξέχεεν* LCN, *ἐπεξέχεσεν* V). 2) Gr. *ἤρθη δ' εὐθὺς οἰμωγὴ τῶν θεασαμένων* 3) Gr. *ὥσπερ ἐπίτηδες τοῦ παιδὸς ἐκεῖ ἐπικατασπείσαντος τὸ αἷμα*. Man beachte wieder im Gr. die heidnische Ausdrucksweise (schon oben: *δαιμονίῳ προνοίᾳ*), im Sl. fehlt die Anspielung auf die Libation, es ist auch von Gottes Vorsehung, nicht einer *δαιμόνιος* die Rede.

4) Gr. *καὶ μηδενὸς τοιμῶντος* Im Sl. augenscheinlich ein Abschreiber- oder ein syntaktischer Fehler (*smějušče nikomuže*). 5) Gr. *μᾶλλον ἐνέκειτο μαθεῖν ἐθέλων*. (P *ἐπέκειτο*) τέλος δὲ ἀπειλοῦντι καὶ βιάζομένῳ 6) Gr. *τάληθές εἶπον* 7) Gr. *ὁ δὲ* 8) Gr. ebenso, wie eigentlich im Sl. (nachdem er die Augen mit Tränen gefüllt), nur *ἐμπλήσει* 9) Gr. *ὅσον ἦν αὐτῷ δύναμις* 10) Gr. *οὐκ ἄρα* 11) Gr. > meine 12) Gr. *ταχεῖα (δίκη)* 13) Gr. *συγγενούς*. (> meinem) 14) Gr. *ἀναιδέστατον*, für mein *μοι*, aber zu *μέχρι τοῦ* gezogen. 15) Gr. *τὴν ἀδ. καὶ μ. κατὰ κριτον* 16) Gr. *δ' αὐτοῖς ἐπισπείσω* Dieser Ausdruck als heidnischer fehlt; ob ein: *αὐτὸς* in der Vorlage gestanden hat? Notwendig ist es nicht. In den Codd. und Exc. steht *αὐτὸς*; Destinon hat nach Lat. und Heges. *αὐτοῖς* eingesetzt. 17) Sehr bezeichnender Weise im Gr.: *λαβέτωσαν ἀθρόον τοῦτο*, ohne Anrufung Gottes. 18) Gr. wiederum in heidnischem Sinne: *καὶ μηκέτι ταῖς ἐκ τῶν ἐμῶν σπλάγγων χοαῖς ἐπειρωνεύσθω τὸ δαιμόνιον*. Im Sl. sind Mutter und Bruder das Subjekt der Freude. 19) Gr. *οὐ πλεῖον ἐνιαυτοῦ*.

Cap. IV.

(85) Sein Weib aber befreite seine Brüder. Als König setzte sie den Alexander ein, da er der älteste war¹⁾. Da jener aber die Gewalt empfangen hatte, tötete er den zweiten Bruder nach ihm²⁾. Aber dem dritten³⁾ befahl er mit (unter?) den Grossen zu leben⁴⁾.

(86) Darnach aber schlug er sich mit Ptolomaeus Thathurus (sic)⁵⁾. Und es überwand ihn Ptolomaeus⁶⁾. Aber seine Mutter Kleopatra vertrieb ihn nach Ägypten⁷⁾. Alexander aber, nachdem er zu sich gekommen war⁸⁾, nahm seine Städte ein: Gadara und Amathus⁹⁾ und¹⁰⁾ das Kostbare des dem Theodoros gehörenden Platzes¹¹⁾. (87) Plötzlich aber kehrte Theodoros zurück¹²⁾ und nahm das Seine (wieder) und nahm das königliche Eigentum weg¹³⁾ und erschlug von Juden tausend¹⁴⁾. Da aber Alexander in die Nähe des Meeres¹⁵⁾ floh, nahm er Raphia und Gaza und Anthedon ein¹⁶⁾.

(88) Damals aber¹⁷⁾ erhoben sich die Juden, als sie das Fest feierten¹⁸⁾, gegen den König¹⁹⁾. Denn es besteht unter ihnen die Gewohnheit, während des Festes Aufruhr zu erregen²⁰⁾. Und es hätte sich Alexander nicht getet-

1) Gr. τὸν καὶ καθ' ἡλικίαν καὶ μετριότητι προὔχειν δοκοῦντα. 2) Gr. τὸν ἕτερον μὲν τῶν ἀδελφῶν βασιλεύοντα 3) Gr. τὸν δὲ καταλιμπανόμενον add. ἀγαπῶντα τὸ ζῆν 4) Gr. δίχα πραγμάτων εἶγεν. Hudson nach Antiqu. 323 εἶχεν ἐν τιμῇ. 5) Gr. Πνεται δ' αὐτῷ καὶ πρὸς τὸν Λάθουρον ἐπικληθέντα Πτολεμαῖον συμβολή add. πόλιν Ἀσωχὴν ἡρηκότα, καὶ πολλοὺς μὲν ἀνείλεν τῶν πολεμίων, Sl. eigentlich Fafurus. 6) Gr. ἡ δὲ νίκη πρὸς Πτολεμαῖον ἔρρεψεν. 7) Gr. ἐπεὶ δ' ὑπὸ τῆς μητρὸς Κλεοπάτρας διωχθεὶς εἰς Αἴγυπτον ἀνεχώρησεν, 8) > aber, nachdem er zu sich gekommen war, 9) Gr. Γαδάρων τε πολιορκίᾳ κρατεῖ καὶ Ἀμαθοῦντος, add. ὃ δὲ μέγιστον μὲν ἦν ἔρμα τῶν ὑπὲρ Ἰορδάνην, 10) Sl. zweimal: i (?). 11) Sl. eigentlich Guldoros [Man kann auch übersetzen: die kostbaren dem ... gehörenden Plätze.] 12) Gr. ἐπελθὼν 13) Gr. τὰ τε σφ. καὶ τὴν τοῦ βασ. (im Sl. carstwo: wohl statt carsko) ἀποσκευὴν αἰρεῖ, 14) Gr. εἰς μυρίους. 15) Gr. γίνεται δ' ἐπάνω τῆς πληγῆς Ἀλ. καὶ τραπόμενος εἰς τὴν παράλιον 16) Gr. Γάζ. τε καὶ Ῥ. καὶ Ἀ. (wie der Sl. LVNC Lat.) add. τὴν αὐθις ὑπὸ Ἡρώδου τοῦ βασιλέως Ἀγριππιάδα ἐπικληθεῖσαν. Dass dieser Zusatz im Sl. fehlt, muss beachtet werden. 17) Gr. ἐξανδραποδισαμένῳ δὲ ταύτας 18) Gr. ἐν ἑορτῇ. Ῥ. ἐν τῇ ἑορτῇ 19) Gr. > gegen den König. 20) Gr. μάλιστα γὰρ ἐν ταῖς εὐωχίαις αὐτῶν στάσις ἄπτεται. Die Aussage des Sl. ist doch eine wesentlich andere und ist auch nicht ohne Bestätigung durch die Geschichte. Man erinnere sich auch an die Worte der Hohepriester und Schriftgelehrten Marc. 14, 2: μὴ ἐν τῇ ἑορτῇ, μὴ ποτε ἔσται θόρυβος τοῦ λαοῦ. (Matth. 26, 5). In

tet¹⁾, wenn er nicht Krieger gehalten hätte aus fremden Ländern²⁾, aus Cilicien und aus Pisidien³⁾. (89) Und so tötete er von jenen Auführern sechstausend⁴⁾. Und zog gegen Arabien⁵⁾ und nahm (unterwarf)⁶⁾ die Galaaditer und die Moabiter und legte ihnen Tribut auf. Und er kehrte zurück nach Amathus⁷⁾.

(90) Und darnach schlug er sich mit Kondas (?)⁸⁾ (und)⁹⁾ mit dem Arabischen¹⁰⁾ König.

Und da in einer Schlucht (?) ein Hinterhalt (?) sich befand¹¹⁾, verlor er seine ganze Kriegsmacht, da der Ort nicht zu passieren war¹²⁾ in Folge der Menge der Kamele¹³⁾.

Er selbst aber entfloh nach Jerusalem mit grossem Kummer¹⁴⁾. Und sofort machten die Juden¹⁵⁾ gegen ihn einen Aufstand¹⁶⁾.

(91) Und da eine grosse Schlacht geschah¹⁷⁾, war Alexander Sieger¹⁸⁾. Er machte von ihnen zehntausend nieder¹⁹⁾.

Es hielt ihn nicht²⁰⁾, dass er sein ganzes Reich und seine

den Antiqu. (XIII, 13, 5) ist das Laubhüttenfest gemeint. — Eigentümlich ist es überhaupt, dass Josephus auch im gr. Text einfach von *ἡ εορτή* spricht. Es blickt hier die ursprünglich nicht für die Griechen und Römer bestimmte Darstellung durch, die sich gerade im Sl. noch verstärkt zeigt, da hier zweimal vom Fest ohne nähere Bezeichnung die Rede ist.

1) Gr. *καὶ δοκεῖ μὴ ἂν κρείττων γενέσθαι τῆς ἐπιβουλῆς*, 2) Gr. *εἰ μὴ τὸ ξενικὸν αὐτῶ παρεβοήθει* PAMC Lat. *ἐδόκει*. 3) Gr. *Πισίδα καὶ Κίλικες ἦσαν* add. *Σύρονος γὰρ οὐκ ἐδέχeto μισθοφόρους διὰ τὴν ἔμφυτον αὐτῶν πρὸς τὸ ἔθνος ἀπέχθειαν*. 4) Gr. *ὑπὲρ ἑξακισχιλίους*. (C: *ὀκτακισίους*, LatHeg.: *octo milibus*) 5) Gr. *Ἀραβίας ἤπειτο* 6) Gr. *καὶ ταύτης ἐλὼν* 7) Gr. add. *Θεοδώρου δὲ πρὸς τὰς εὐπραγίας αὐτὸν καταπλεγέντος ἔρημον λαβὼν τὸ φρούριον κατέσκαψεν*. 8) Gr. *Ὀβαίδα* aber LVN *βόνδα*, C *ὀβώδα*, M *ὀβέδα* in marg.: *ἐν τισιν εὐρηται βόνδα ἐπ' ἐνίοις, γροβέδα*, L in marg.: *γρ. καὶ ὀβόδα*. Lat.: *obeodeo* aut *obedeo*, Heg. *obedas*, Antiqu. XIII 375 *Ὀβέδαν*.

9) Wohl ein Abschreiberzusatz. Schon von jemandes, vielleicht Wiktorow's, Hand mit Bleifeder eingeklammert. Auch im gleich Folgenden hat jemand zu verbessern gesucht; doch ist nicht deutlich, was vorgeschlagen wird. 10) Gr. *Ἀράβων* 11) Wie es scheint, eine ganz verdorbene Stelle; w' lakyni verbirgt vielleicht etwas in sich, was dem *κατὰ τὴν Γαυλάνην* entspricht. In pereswëtu muss etwas den Worten: *προλογίζαντι . . . ἐνέδρας αὐτῶ γενομένης* Entsprechendes enthalten sein. 12) Gr. *συνωσθεῖσαν κατὰ βαθείας φάραγγος* 13) Gr. *καὶ πλ. καμ. συντριβεῖσαν*. 14) Gr. *τῷ μεγέθει τῆς συμφορᾶς* 15) Gr. *πάσαι μισοῦν τὸ ἔθνος* 16) Gr. *ἠρέθισεν εἰς ἐπανάστασιν*. 17) Gr. *καὶ μάχαις ἐπαλλήλοις* 18) Gr. *γίνεται δὲ καὶ τότε κρείττων*. 19) Gr. *οὐκ ἔλαττον πεντακισμυρίων Ἰουδαίων ἀνείλεν ἐν ἑξ ἔτεσιν*. Eine nicht unbedeutende sachliche Differenz. 20) Nedržaše, viell. für neradowaše: es freute ihn nicht, obgleich dieses Verbum (bei Sresnewski, Materialien, Miklosich, Wörterbuch und Wostokow, Wörterbuch) nur in reflexiver Form radowatisja vorkommt. Gr. *οὐ μὴν ἐμφραίνεται γε*

Leute verderbte¹⁾. Deswegen, nachdem er von den Waffen abgelaßen, begann er sich auszusöhnen²⁾ mit seinen Untertanen³⁾ in Worten.

(92) Jene aber hassten noch mehr die Sinneswandlung⁴⁾ und den unzuverlässigen Charakter⁵⁾. Alexander aber fragte das Volk⁶⁾: „Was sollen wir tun, damit ich mit euch in Frieden leben könnte?“⁷⁾ Sie aber sagten: „Stirb!“⁸⁾ Mit dir als Lebendigem können wir nicht in Frieden leben“⁹⁾.

Zugleich aber riefen (?)¹⁰⁾ sie auch den Demetrius sich zu Hilfe, den König Akairos¹¹⁾. Und als er sich vereinigt hatte (mit ihnen)¹²⁾, zogen sie gegen Alexander den König¹³⁾.

(93) Und es waren unter ihnen Reiter¹⁴⁾ 3000 (?)¹⁵⁾, aber 14 tausend Fusssoldaten. Aber bei Alexander waren 1000 gewaffnete Reiter¹⁶⁾ und achttausend Fusssoldaten¹⁷⁾, aber Juden 10 tausend¹⁸⁾.

Aber vor dem Antreten zum Kampf sandten beide Könige zu den Kriegern, der eine zu sich, der andere zu sich lockend¹⁹⁾.

(94) Und viele liessen sich verführen²⁰⁾. Und es entstand ein grosser Aufruhr²¹⁾.

1) Gr. ταῖς νίκαις τὴν ἐαυτοῦ βραυλείαν ἀναλίσκων. 2) Gr. ἐπεχειρεῖ διαλέεσθαι. 3) Eigentlich podružniky, doch wohl nur Abschreiberversehen für pod'ružniky Gr. πρὸς τοὺς ὑποτεταγμένους. 4) Gr. τὴν μετάνοιαν αὐτοῦ Lat. inconstantiam. 5) Gr. καὶ τοῦ τρόπου τὸ ἀνώμαλον, 6) Gr. πυνθανομένῳ τε τὸ αἴτιον, Destinon hält τὸ αἴτιον für unecht, aus τειαν entstanden; cod. Lips.: αἴτιον καὶ τί. 7) Gr. τί ἂν ποιήσας καταστείλειεν αὐτούς, Charakteristischer Weise entspricht wiederum der indirekten Rede von Gr. die direkte bei Sl., ebenso in der Antwort. 8) Gr. ἀποθανών, ἔλεγον. 9) Gr. νεκρῷ γὰρ ἂν διαλλαγῆναι μάλιστα τῷ τοσαῦτα δράσαντι. Die Fassung der Antwort ist also wesentlich anders hier und dort. 10) Elgentl. bjachu d. h. sie waren: wohl aus zwachu verdorben. Gr. ἐπεκαλοῦντο. 11) Gr. τὸν Ἀκαῖρον (Εὐκαῖρον Spanheim) ἐπικληθέντα Δημήτριον > sich zu Hilfe, sofern das nicht schon im ἐπεκαλοῦντο liegt. 12) Gr. nach ἐπεκαλοῦντο add. ῥαδίως δὲ ὑπακούσαντος κατ' ἐλπίδα μειζόνων καὶ μετὰ στρατιᾶς ἤκοντος. 13) Gr. συνέμισγον οἱ Ἰουδαῖοι τοῖς συμμάχοις add. περὶ Σίκιμα. 14) Im Gr. steht Alexander an erster Stelle, die Gegner an zweiter, daher: τῶν δ' ἐναντίων ἡπείεις μὲν ἦσαν. 15) Eigentlich 6000 (s). LatHeg statt 14000: 40000. 16) Gr. δέχεται δ' ἑκατέρους Ἀλέξανδρος ἡπείεις μὲν χίλιος, 17) Gr. μισθοφόροις δὲ πεζοῖς ὀκτακισχιλοῖς. Lat. (und Antiqu. XIII 377) sex milibus, — s. o. Anm. 15. Die Zahlen in Antiqu. sind grösstenteils anders. 18) Gr. παρῇν δὲ αὐτῷ καὶ τὸ εὐνοοῦν Ἰουδαϊκὸν εἰς μυρίους. 19) Gr. διακηρύσσοντες οἱ βασιλεῖς ἐπιωῶντο τῶν παρ' ἀλλήλοις ἀποστάσεων, Δημήτριος μὲν etc. 20) Gr. berichtet gerade das Gegenteil: ὥς δ' οὔτε Ἰουδαῖοι θυνῶν οὔτε οἱ Ἕλληνες ἐπ' αὐτῶν πίστεως, 21) Gr. διεκρίνοντο ἤδη (Destinon δὴ) τοῖς ὅπλοις συμπεσόντες.

(95) Und es siegte Demetrius¹⁾. Es wurden wenig die Juden, die ihn zu Hülfe²⁾ gerufen hatten und es traten wieder zu Alexander (über) 6000³⁾ der Vornehmeren⁴⁾. Da aber Demetrius bemerkt hatte, dass die übrigen Juden zu Alexander zogen⁵⁾, (96) so blieb auch das einfache Volk nicht still⁶⁾, sondern, da die Krieger von Alexander weggegangen waren⁷⁾, so warfen sie sich auf ihn⁸⁾. Und es geschah eine wilde Schlacht, bis⁹⁾ Alexander den grösseren Teil erschlug¹⁰⁾, die übrigen aber entflohen nach Emeselis¹¹⁾. Aber er zerstörte die Vorburg¹²⁾ jener (Stadt) und nahm jene gefangen und führte sie nach Jerusalem¹³⁾.

(97) Derart aber war in ihm die Wut und die Ruchlosigkeit¹⁴⁾, dass er an einem Tage¹⁵⁾ inmitten der Stadt 800¹⁶⁾ von ihnen¹⁷⁾ kreuzigte, aber ihre Frauen und ihre Kinder vor ihren Augen niederhieb. Er selbst aber, trinkend und liegend mit den Keksweibern und ihr Leiden von der Höhe herab sehend, belustigte sich¹⁸⁾.

(98) Derart (war) auch das Entsetzen, (das) das Volk umfing, dass in einer Nacht¹⁹⁾ von den Aufrührern 80 tausend²⁰⁾ in ein anderes Land²¹⁾ entflohen. Und sie waren dort bis zu Alexanders Tode²²⁾.

1) Gr. κρατεῖ δὲ τῇ μάχῃ Δημ. add. καίτοι πολλὰ τῶν Ἀλεξάνδρου μισθοφόρων καὶ ψυχῆς ἔργα καὶ χειρὸς ἐπιδειξαμένων. Auch weiterhin bleibt die Darstellung formell sehr verschieden. Im Sl. fehlt der Eingang zum Weiteren: χωρεῖ δὲ τὸ τέλος τῆς παρατάξεως παρὰ δόξαν ἀμφοτέροις.

2) Ganz anders erscheint dasselbe bei Gr. ausgedrückt: οὕτε γὰρ Δημ. παρέμειναν νικῶντι οἱ καλέσαντες.

3) Gr. καὶ κατὰ οἶκτον τῆς μεταβολῆς Ἀλεξάνδρου προσεχώρησαν εἰς τὰ ὄρη καταφυγόντι Ἰουδαίων ἑξακισχίλιοι.

4) Gr. > der Vornehmeren.

5) Der ganze Satz erscheint im Gr. zusammengezogen: ταύτην τὴν ῥοπὴν — ἀνεχώρησεν. Das Wegziehen des Demetrius ist im Sl. wohl nur durch Versehen, vielleicht eines Abschreibers, weggeblieben.

6) Gr. Οὐ μὴν τό γε λοιπὸν πλῆθος . . . κατέθεντο τὰς διαφοράς.

7) Gr. ὑποχωρησάντων τῶν συμμάχων.

8) Gr. συνεχῆς δὲ πρὸς Ἀλεξάνδρου ἦν αὐτοῖς ὁ πόλεμος.

9) Gr. > und es geschah eine wilde Schlacht, bis

10) Gr. μέχρι πλείστοντος ἀποκτείνας

11) Gr. τοὺς λοιποὺς ἀπήλασεν εἰς Βεμέσειν πόλιν. Der Name der Stadt in den Handschriften sehr verschieden.

12) sēnj eigentlich der Flur. Gr. καὶ ταύτην καταστρεψάμενος

13) Gr. ἀνήγαγεν εἰς Ἱεροσόλυμα.

14) Gr. προὐκωπεν δὲ αὐτῷ δι' ὑπερβολὴν ὀργῆς εἰς ἀσέβειαν τὸ τῆς ὀμότητος.

15) Gr. > an einem Tage; nur in L ist ἀνα(σταναρώσας) aus ἅμα korrigiert.

16) Gr. C εἰς ὀκτακοσίους

17) Gr. τῶν ληφθέντων

18) Gr. καὶ ταῦτα . . . ἀφώρῃ. > von der Höhe herab — belustigte sich.

19) Gr. κατὰ τὴν ἐπισοῦσαν νύκτα

20) Gr. ὀκτακισχιλίους

21) Gr. ἔξω (VC ἐξ) Ἰουδαίας ὧλης,

22) Gr. οἷς ὅρος τῆς φυγῆς ὁ Ἀλεξάνδρου θάνατος κατέστη.

Häufig hat Alexander andere derartige Taten ausgeführt¹⁾.

Und mit Mühe verschaffte er gegen Ende des Lebens Ruhe seiner Herrschaft²⁾.

(99) Es ward aber ihm wiederum ein Anfang zur Not³⁾ Antiochus, genannt Dionysius⁴⁾. Dieser nämlich zog gegen die Araber, um Krieg zu führen. Aber er (Alexander), sich davor⁵⁾ fürchtend, dass seine (des Antiochus) Krieger Unfug verüben möchten⁶⁾, während sie an seinem (des Alexander) Lande vorübergingen⁷⁾, grub einen tiefen Graben aus von Antipatris bis zum Joppischen Ufer⁸⁾. Vor dem Graben aber (errichtete er)⁹⁾ eine hohe Mauer¹⁰⁾ mit hölzernen Bollwerken¹¹⁾, ihre Raubüberfälle¹²⁾ verhindernd. (100) Und er hatte nicht die Fähigkeit, zu verhindern (?)¹³⁾. Denn Antiochus zerstörte, den Graben zuschüttend, die Mauer und ging durch sein Land hindurch¹⁴⁾. Aber damals verschmähte er es, Krieg zu führen gegen den, welcher gehindert hatte¹⁵⁾, sondern er zog gegen die Araber¹⁶⁾.

(101) Der Arabische König aber¹⁷⁾, nachdem er es gehört¹⁸⁾, versteckte seine Krieger an (verschiedenen) engen Stellen¹⁹⁾, 10 tausend Reiter²⁰⁾. Nachdem die Seinen alsdann

1) Statt des ganzen Satzes im Gr.: τοιοῦτοις ἔργοις 2) Gr. ὅψε καὶ μόλις ἤσυχίαν τῇ βασιλείᾳ πορίσας ἀνεπαύσατο τῶν ὅπλων. 3) Gr. θορύβων 4) Gr. ὁ καὶ Διόνυσος ἐπικληθεὶς, V καὶ suprascript Codd. Lat. Heg.: Διονύσιος cf. Antiqu. XIII 387. Gr. add.: Δημητρίου — Σελεύκων 5) Gr. τοῦτον γὰρ δέισας στρατεῦσθαι ἐπὶ τοὺς Ἀραβας ὠρμημένον 6) Gr. > dass seine Krieger Unfug verüben möchten, — Es ist auffallend, dass im Gr. nicht gesagt wird, wovor sich Alexander eigentlich fürchtete. 7) Gr. > während sie an seinem Lande vorübergingen, — obgleich auch dieses zum Verständnis und im Gegensatz zum späteren διήλυνε nötig ist. 8) Gr. τὸ μὲν μεταξὺ τῆς ὑπὲρ Ἀντιπατρίδος παρωρείου καὶ τῶν Ἰόππης αἰγιαλῶν διαταφρεύει φάραγγι βαθείᾳ, (ὕπερ om. LVRC). 9) Sicher nur durch Versehen sind diese oder ähnliche Worte ausgefallen. 10) Gr. πρὸ δὲ τῆς τάφρου τεῖχος ἤγειρεν ὑψηλὸν 11) Gr. καὶ ξυλίνους πύργους ἐτεκτήνατο 12) Gr. τὰς εὐμαρεῖς ἐμβολὰς ἀποφράττων. 13) Eine ganz verdorbene Stelle: Gr. οὐ μὴν εἶρεται γε τὸν Ἀντίοχον ἴσχυεν k'zmj könnte man zu k'znj korrigieren und mit: Fähigkeit übersetzen, doch fehlt jedes Verbum dabei, eig.: er hatte. 14) Gr. ἐμπρήσας γὰρ τοὺς πύργους καὶ τὴν τάφρον χώσας διήλυνε μετὰ τῆς δυνάμεως. 15) Gr. θέμενος δὲ ἐν δευτέρῳ τὴν πρὸς τὸν κωλύσαντα ἄμυναν 16) Gr. εὐθὺς ἐπὶ τοὺς Ἀραβας ἦει. 17) Gr. τῶν δὲ ὁ βασιλεὺς 18) Gr. > nachdem er es gehört, 19) Gr. sehr verschieden: ἀναχωρῶν εἰς τὰ χρησιμώτερα τῆς χώρας πρὸς τὴν μάχην, add. ἔπειτα τὴν ἵππον ἐξαίρηνς ἐπιστρέψας, 20) Gr. μυρία δ' ἦν τὸν ἀριθμὸν, dass es nur Reiter waren, ist hier nicht gesagt, obgleich es wahrscheinlich war.

den Antiochus durchgelassen hatten¹⁾, fielen sie plötzlich über sie her, während jene (es nicht) wussten²⁾.

(102) Und also erschlugen sie sie mit Antiochus zusammen³⁾. Wenig Kriegsvolk aber von ihnen lief herbei⁴⁾. Und sie machten sie zu Gefangenen⁵⁾.

(103) Und darnach⁶⁾ führten⁷⁾ die Damascener, die in Feindschaft waren⁸⁾ mit Mennäus Ptolomäus⁹⁾, den König Arethas¹⁰⁾ herbei. Sie setzten sie (ihn?)¹¹⁾ ein¹²⁾ im inneren Syrien¹³⁾.

Und da er Krieger gesammelt hatte, so zog er gegen Judaea¹⁴⁾. Und im Kampfe überwand er den Alexander. Und nachdem er Geschenke empfangen, schloss er Frieden¹⁵⁾.

(104) Alexander nahm Pela¹⁶⁾. Als er auf Gerasa zu gekommen war¹⁷⁾, umgab er (sie) mit drei Umgängen¹⁸⁾ und nahm sie. (105)¹⁹⁾ Ebenso²⁰⁾ Gaulana und Seleucia und Pharaga²¹⁾ und Gamale²²⁾. Und darnach, nachdem er drei Jahre Krieg geführt, kam er²³⁾ nach Judaea. Und das Volk nahm ihn mit Freuden auf, um der Sieghaftigkeit willen²⁴⁾.

1) Gr. > nachdem — durchgelassen hatten, 2) Gr. ἀτάκτοις ἐπιπίπτει τοῖς περὶ τὸν Ἀντίοχον. Bei onem'ze wëdusčim' ist wohl ein ne zu ergänzen.

3) Gr. viel ausführlicher: καρτερᾶς δὲ μάχης γινομένης ἕως μὲν περιῆν Ἀντίοχος ἀντεῖχεν ἡ δύναμις αὐτοῦ καί περ ἀνέδην ὑπὸ τῶν Ἀράβων φονεῦμένοι πεσόντες δὲ, καὶ γὰρ προεκινδύνευσεν αἰ τοῖς ἡττωμένοις παραβοηθῶν,

4) priběže = lief herbei. Gr. ἐγκλίνουσιν πάντες, καὶ τὸ μὲν πλείστον αὐτῶν ἐπὶ τε τῆς παρατάξεως καὶ τῇ φυγῇ διαφθείρεται, τοὺς δὲ λοιποὺς καταφυγόντας εἰς Κανὰ κόμην — ἐγκλίνουσι nach Bekker, codd. ἐκκλίνουσι

5) Gr. σπάνει τῶν ἐπιτηδείων ἀναλωθῆναι συνέβη πλὴν ὀλίγων ἡπαντας.

6) Οὐ τὸ το, — Übersetzung von Gr. ἐκ τούτου, das als Temporalbezeichnung auch nicht eigentlich gebräuchlich ist. 7) Eig. führen ... herbei (priwodjatj) = Gr. ἐπάγονται

8) Gr. διὰ τὸ πρὸς . . . μῖσος 9) Gr. Πτολεμαῖον τὸν Μενναῖον MC Μινναῖον, Sl. eigentlich: Minii. 10) Gr. > den König. 11) Sl. ja (= eos), wohl ein Versehen für i = ihn. 12) Gr. καὶ καθιστῶσιν . . . βασιλέα

13) Gr. κοίλης Συρίας 14) Gr. στρατεύεται δ' οὗτος ἐπὶ τὴν Ἰουδαίαν 15) Gr. κατὰ συνθήκας ἀνεχώρησεν. Sl. entspricht den Verhältnissen besser. Es wird sich eher um Geschenke als um einen regelrechten Vertrag gehandelt haben.

16) Gr. Πέλλαν 17) Gr. ἐπὶ Γέρασαν ἦει (Antiqu. Ἔσσαν) add. πάλιν τῶν Θεοδώρου κτημάτων γλιχόμενος, 18) Gr. καὶ τρισὶ τοὺς φρουροὺς περιβάλοις ἀποτερίσας 19) Gr. διὰ μάχης τὸ χωρίον παραλαμβάνει. Antiqu. XIII 393 ἀμαχι daher Destinon: statt διὰ μάχης — δίχα μάχης.

20) Gr. καταστρέφεται δὲ καὶ Γαυλάνην etc. 21) Gr. καὶ τὴν Ἀντιόχον φάραγγα καλουμένην, 22) Gr. πρὸς οἷς Γάμαλα φρούριον καρτερὸν ἔλων, add. τὸν ἄρχοντα Δημήτριον ἐν αὐτῷ παραλύσας ἐκ πολλῶν ἐγκλημάτων

23) Gr. ἐπάνεισιν 24) Gr. διὰ τὴν εὐπραγίαν, im Sl. eig.: um des Sieges willen.

Nachdem er alsdann (?) ¹⁾ vom Kriege sich zur Ruhe gesetzt hatte, begann er zu kränkeln (106) an viertägigem Fieber ²⁾. Da er aber sich befreien wollte von jenem Gebrechen ³⁾, warf er sich in die Unruhe ⁴⁾, jagend und unaufhörlich reisend ⁵⁾.

Und weil sein Körper über die Kraft angestrengt worden war ⁶⁾, so starb er ⁷⁾, nachdem er 27 Jahre geherrscht ⁸⁾.

Cap. V.

(107. Der vorherbesprochene Alexander, König (108) von Jerusalem), hinterliess aber ⁹⁾ die Herrschaft der Alexandria ¹⁰⁾, seiner Gattin.

Er wusste ¹¹⁾, dass sie beliebt sei bei den Juden ¹²⁾ und (weil?) ¹³⁾ sie sich widersetzte seinen Ruchlosigkeiten ¹⁴⁾ und für das Volk bat ¹⁵⁾, auch das heilige Gesetz fest hielt ¹⁶⁾.

1) Sl. tēm' darf vielleicht zu za tēm' ergänzt werden = alsdann. Gr. καὶ λαμβάνει τὴν ἀνάπαισιν τοῦ πολεμεῖν ἀρχὴν νόσον. Heges. macht diese prägnante Ausdrucksweise nach, er ist sogar noch korrekter, als der gr. Text selbst: parta bellandi quies exordium tribuit aegritudinis (aber PAMVR Lat: ἀρχὴ statt ἀρχήν). Der Sl. bietet den Sachverhalt ganz einfach. 2) Gr. τεταρταίαις δὲ περιόδοις πυρετῶν ἐνοχλούμενος 3) Gr. ᾤθη διακρούσεσθαι τὴν νόσον LVR: ἀρρωστίαν genauer dem slav. nedug' entsprechend. 4) Gr. πάλιν ἀψάμενος πραγμάτων. 5) Im Gr. ganz verschieden; nicht von Jagd und Reisen, sondern von Feldzügen ist hier die Rede: διὸ δὴ στραταίαις ἀκαίροις ἐαντὸν ἐπιδιδούς Die Antiqu. erzählen sogar von einem ganz bestimmten Feldzug gegen Ragaba, — auch von dreijähriger Dauer der Krankheit, während welcher die Kriege nicht aufhörten. 6) Gr. καὶ βιαζόμενος παρὰ δύναμιν τὸ σῶμα πρὸς τὰς ἐνεργείας ἀπήλλαξεν. 7) Gr. τελευτᾷ γοῦν ἐν μέσοις τοῖς θορύβοις στρεφόμενος. Lat.: ἀπήλλαξεν — γοῦν moritur. 8) Gr. ἑπτὰ πρὸς τοῖς εἰκοσιν ἔτη. Heg sex P¹L: εἰκοσι Lat: triginta 9) Da im Cod. Archiv. mehrere Stücke aus Malalas dieses Stück vom Schluss von Cap. IV trennen, so hat der Redaktor den Anfang von Cap. V in obiger Weise vervollständigt. Gr. καταλείπει δὲ 10) Gr. Ἀλεξάνδρᾳ 11) Gr. πεπεισμένος 12) Gr. ταύτῃ μάλιστα ἂν ἐπακοῦσαι τοὺς Ἰουδαίους, L ἐπακοῦσαι (corr. ὅ) V ἐπακοῦσαι 13) Es ist wohl erlaubt, dass „i“ des Textes etwa in ibo zu korrigieren. Auch könnte das Ausfallen einiger Teile der Vorlage die ungeschickte Verbindung mit dem vorhergehenden Satzteil verschuldet haben. 14) Gr. ἐπειδὴ τῆς ὁμότητος αὐτοῦ μακρὰν ἀποδέονσα καὶ ταῖς παρανομίαις ἀνθισταμένη τὸν δῆμον εἰς εὐνοίαν προσηγάγετο. 15) Gr. > und — bat, add. καὶ οὐ δῆμαρτεν τῆς ἐλπίδος· ἐκράτησεν γὰρ τῆς ἀρχῆς τὸ γύναιον διὰ δόξαν εὐσεβείας. 16) Gr. ἡκρίβον γὰρ δὴ μάλιστα τοῦ νόμου τὰ πάτρια einige Codd. (MLVRC Lat) lesen ἔθρους statt νόμον (in M letzteres durch ersteres korrigiert) add. καὶ τοὺς πλημμελοῦντας εἰς τοὺς ἱεροὺς νόμους ἐξ ἀρχῆς προεβάλλετο.

(109) Da aber ihrer Söhne von Alexander zwei waren, so setzte sie den Ältesten, Hyrkanus¹⁾, als Hohepriester ein²⁾, um seiner Trägheit willen³⁾, den Jüngeren⁴⁾ aber hielt sie ohne Ehrenstellung.

(110) Die Pharisäer⁵⁾ aber, welche vorgeben mehr als alle wohlgesinnt zu sein⁶⁾ und das Gesetz zu bewahren⁷⁾, neigten sich der Machthaberin zu⁸⁾. (111) Und diese hörte auf sie sehr⁹⁾, da sie Gott ehrten¹⁰⁾.

Jene aber, da sie ihre¹¹⁾ Einfalt erkannt hatten¹²⁾, wurden die Leiter aller Dinge. Und sie begannen zu binden und zu lösen, was sie wollten, und vertrieben und führten herbei¹³⁾. In allem aber war die Herrscherfreude¹⁴⁾ dieser Teil, aber die Sorge und der Verlust¹⁵⁾ der Alexandria.

(112) Weise war sie aber in der Beurteilung¹⁶⁾ und Truppen vereinigte sie¹⁷⁾ zweimal mehr als die ersten (waren)¹⁸⁾. Und von fremdländischen führte sie eine Menge herbei¹⁹⁾ auf Sold²⁰⁾. Und nicht nur befestigte sie ihr (eigenes) Land²¹⁾, sondern war (auch) anderen Königen²²⁾ furchtbar. Es herrschte aber diese über alles²³⁾, doch die Pharisäer über sie.

(113)²⁴⁾ Es baten aber diese²⁵⁾ alle (diejenigen) umzubringen²⁶⁾, welche mit dem Könige den Gedanken fassten be-

1) Gr. add. *διὰ τε τὴν ηλικίαν* 2) Gr. *ἀποδείκνυσιν ἀρχιερέα* Lat. et declarat pontificem — et — regem constituit. 3) Gr. *καὶ ἄλλως ὄντα νοθέστερον ἢ ὥστε ἐνοχλεῖν περὶ τῶν ὕλων*, 4) Gr. add. *Ἀριστόβουλον διὰ θερμοῦτητα* 5) Gr. *Φαρισαῖοι*, add. *σύνταγμα τι Ἰουδαίων* fehlt bezeichnenderweise im Sl. 6) Gr. *δοκοῦν εὐσεβέστερον εἶναι τῶν ἄλλων* 7) Gr. *καὶ τοὺς νόμους* (L *τοὺ νόμον*, s bis erasum) *ἀκριβέστερον ἀφηγεῖσθαι* 8) Gr. *Παραφύονται δὲ αὐτῆς εἰς τὴν ἐξουσίαν* im Sl. wohl nur durch Missverständnis an Stelle der letzteren Worte: *k' wolestnēi*, wohl statt *wolostnēi*, was man durch „zur Machthaberin“ übersetzen kann (= *wlastjnēi*). 9) Gr. *τούτοις περισσὸν δὴ τι προσεῖχεν ἢ Ἀλ.* 10) Gr. *σεσοβημένη περὶ τὸ θεῖον* auf Alexandra bezogen. 11) Gr. *τῆς ἀνθρώπου* 12) Gr. *κατὰ μικρὸν ὑπιόντες ἤδη καὶ* 13) Gr. *διώκειν τε καὶ κατὰγειν οὕς ἐθέλοιεν, λύειν τε καὶ δεσμεῖν.* 14) Gr. *αἱ μὲν ἀπολαύσεις τῶν βασιλείων* LVRC *τῆς βασιλείας* 15) Gr. *τὰ δ' ἀναλώματα καὶ αἱ δυσχέρεια* 16) Gr. *δεινὴ δ' ἦν τὰ μεῖζω διοικεῖν*, 17) Gr. add. *αἰ* 18) Gr. *διπλασίονα κατέστησεν* 19) Gr. *καὶ ξενικὴν* (sc. *δύναμιν*) *συνήγαγεν οὐκ ὀλίγην*, Niese schlägt vor: *ξενικὸν σ. οὐκ ὀλίγον* 20) Gr. > auf Sold. 21) Gr. *ὡς μὴ μόνον κρατύνεσθαι τὸ οἰκεῖον ἔθνος*, 22) Gr. *τοῖς ἔξωθεν εἶναι δυνάσταις.* 23) Gr. *τῶν μὲν ἄλλων*, statt *αὐτῇ* Destinon: *αὐτῇ* 24) Gr. erzählt zuerst von der Tötung des Diogenes unter jenem Vorwand, dann erst von der Bitte in Bezug auf die Ratgeber. 25) Gr. *ἐνῆγον δὲ τὴν Ἀλεξάνδραν* 26) Gr. *εἰς τὸ καὶ τοὺς ἄλλους διαχειρίσασθαι* (vorher ist Diogenes getötet worden).

treffend die Kreuzigung jener achthundert¹⁾, weil sie gottlos seien²⁾.

Jene aber, als die da gottesfürchtig sein sollte, gab ihnen den Befehl³⁾. Und sie taten, wie sie wollten⁴⁾. (114) Es nahmen aber ihre Zuflucht zu Aristobul⁵⁾ die Würdenträger⁶⁾ von denen, die getötet werden sollten⁷⁾. Jener aber erweichte die Mutter durch Bitten und sie schonte die Männer, um des Ranges willen, verbannte sie aber⁸⁾, weil sie nicht rein seien⁹⁾. Und es geschah also¹⁰⁾. (115 fehlt).

(116) Alexandria aber, da sie gehört hatte, dass Tigranes, der Armenische König, Kleopatra in Ptolomaïs eingeschlossen habe¹¹⁾, sandte Geschenke und ordnete sich seine Macht und seine Verpflichtung unter¹²⁾.

(117) Und darnach¹³⁾, als Alexandria¹⁴⁾ krank geworden war, nahm der jüngere Sohn Aristobul die Zeit wahr¹⁵⁾ und entlief mit seinen Freunden¹⁶⁾. Und er nahm in Besitz viele Städte und Schätze¹⁷⁾.

Und nachdem er mit diesen Mitteln viele Bewaffnete zusammengezogen¹⁸⁾, stellte er sich selbst als König auf.

1) Gr. in Bezug auf Diogenes: *σύμβουλον ἐγκαλοῦντες γεγονέναι περὶ τῶν ἀνασταυρωθέντων ὑπὸ τοῦ βασιλέως δεκακοσίων*. Von den andern heisst es: *τῶν παροξυνάντων ἐπὶ ἐκείνους τὸν Ἀλέξανδρον*. 2) Gr. > weil sie gottlos seien. Doch steht gerade diese Bemerkung in Zusammenhang mit der Betonung der Gottesfurcht der Alexandra, die auch im Gr. als Motiv ihrer Zustimmung angegeben wird. 3) Gr. *ἐνδιδούσης δ' ὑπὸ δεισιδαιμονίας*. 4) Gr. *ἀνήρουν οὐκ ἐθέλοιεν αὐτοί*. 5) Sl. hier eig. Aristoul. 6) Gr. *οἱ προὔχειν δοκοῦντες*. 7) Gr. *τῶν κινδυνεύόντων*. 8) Wohl nur durch Missverständnis des Übersetzers sind die selbständigen Sätze entstanden: auch in der Vorlage des Sl. handelte es sich, wie aus dem Sinn und den Worten: „Und es geschah also“ hervorgeht, um den Inhalt der Bitten des Aristobulus. 9) Gr. *εἰ μὴ καθαρὸς ἐπέληφεν* (die Verbannung: *ἐκ τῆς πόλεως*). 10) Gr. *οἱ μὲν οὖν δοθείσης ἀδείας ἐσκεδάσθησαν ἀνὰ τὴν χώραν*. 11) Gr. *Τιγράνην δὲ τὸν Ἀρμενίων βασιλέα προσκαθεζόμενον Πτολεμαίδι καὶ πολιορκοῦντα Κλεοπάτραν*. Sl. eigentlich Ptolomaïs. 12) Gr. *συνθήκαις καὶ δώροις ἐπηγάγετο*. Der sl. Text bietet hier die grösseren Schwierigkeiten, die sich in keiner Weise aus dem gr. erklären lassen. Gr. add. *φθάνει δ' ἐκεῖνος ἀπαναστὰς διὰ τὰς οἰκοὺς ταραχὰς ἐμβεβληκότος εἰς τὴν Ἀρμενίαν Λευκόλλου*. 13) Gr. *Κὰν τοῦτῳ*. 14) Im Sl. fälschlich statt Alexandriji (Dat. absol.): Alexandria. 15) eigentlich erforschte, erkundete die Zeit. Gr. *τὸν καιρὸν ἀρπάσας*. Lat. om., Heg. habet. 16) Gr. *οἰκετῶν*, add. *εἶχεν δὲ πολλοὺς καὶ πάντας εὖνους διὰ τὴν θερμοτέτα*, 17) Gr. *κρατεῖ μὲν τῶν ἐρυμάτων ἀπάντων*, 18) Gr. *τοῖς δ' ἐκ τούτων χρήμασιν μισθοφόρους ἀφροίσας*.

(118) Als Hyrkanus darüber jammerte, so erbarmte sich die Mutter, band Weib und Kinder des Hyrkanus¹⁾ und schloss sie in dem Antonianischen Turm²⁾ ein, nahe beim Tempel³⁾.

(119) Da sie also getan, starb sie⁴⁾, nachdem sie als Erben für die Herrschaft den Hyrkanus aufgeschrieben⁵⁾.

Cap. VI.

(120) Aber Aristobul unterwarf sich ihm nicht⁶⁾. Da aber Krieg war zwischen beiden Brüdern⁷⁾, nahm in⁸⁾ Jericho der grössere Teil des Volkes⁹⁾ seine Zuflucht zu Aristobul¹⁰⁾, nachdem sie Hyrkan verlassen. (121) Und dieser¹¹⁾, indem er das Weib und die Kinder des Aristobul in seine Gewalt brachte¹²⁾, setzte sich in der Antonia fest¹³⁾. Als aber darauf verständige Gesandte zwischen den Brüdern (hin und her) gingen, kamen sie ohne Groll¹⁴⁾ überein, dass Hyrkanus Hohepriester sein und jegliche Ehre empfangen¹⁵⁾, aber Aristobul herrschen solle.

(122) Nachdem sie also¹⁶⁾ den Vertrag geschlossen¹⁷⁾, während das Volk da stand¹⁸⁾, und mit Liebe sich begrüsst hatten¹⁹⁾, so tauschten sie die Häuser; Aristobul nämlich zog in das königliche Haus ein, Hyrkanus hingegen zog in Aristobuls Haus ein.

1) Wohl nur durch Nachlässigkeit eines Abschreibers (gr. *Ἀριστοβοῦλον*), vielleicht stand in der Vorlage *αὐτοῦ*; statt band . . . und schloss . . . ein Gr. *καθελογνυσιν* 2) Gr. *εἰς τὴν Ἀντωνίαν* 3) Gr. sehr ausführlich die Benennung der Antonia und einiger Städte betreffend; über die Lage: *φρούριον δ' ἦν τῷ βορείῳ κλίματι τοῦ ἱεροῦ προσκείμενον*, 4) Gr. *πρὶν δὲ ἐπεξελθεῖν Ἀλεξάνδρα τὸν Ἀριστόβουλον τῆς τᾶδελεφου καταλύσεως τελευτᾷ* add. *διοικήσασα τὴν ἀρχὴν ἔτεσιν ἐννέα*. 5) Gr. (cap. VI, 1) *καὶ κληρονόμος μὲν ἦν τῶν ὕλων Ὑρκανός, ᾧ καὶ ζῶσα τὴν βασιλείαν ἐνεχείρισεν*, add. *δυνάμει δὲ καὶ φρονήματι προεῖχεν ὁ Ἀριστόβουλος*. 6) Gr. > Aber Ar. — nicht. 7) Gr. *αὐτοῖς* add. *περὶ τῶν ὕλων* 8) Gr. *περὶ (Ἱερὶχοῦντα)* 9) Gr. *οἱ πολλοὶ* LVRC: *πλείστοι* 10) Gr. *μεταβαίνουσιν πρὸς τ. Ἀ.* 11) Gr. add. *μετὰ τῶν συμμεινάντων* 12) Gr. *(καὶ) κυριεύσας τῶν πρὸς σωτηρίαν ὁμῶν ταῦτα δ' ἦν ἡ Ἀριστοβοῦλον γυνὴ μετὰ τῶν τέκνων*. 13) Gr. *φθάσει συμφωνῶν ἐπὶ τὴν Ἀντωνίαν* 14) Im Gr. wird nur kurz das Faktum der Vereinbarung wiedergegeben: *ἀμέλει πρὶν ἀνηκέστον πάθους διελύθησαν*, > als aber — gingen, 15) Gr. stellt das die Brüder Betreffende um. Über Hyrkan: *Ὑρκανὸν δὲ ἐκστάντα τῆς ἄλλης ἀπολαύειν τιμῆς ὥσπερ ἀδελφὸν βασιλέως*. Sein Hohepriestertum bleibt hier unerwähnt, während Sl. es richtig an erster Stelle nennt. Statt *ἄλλης* will Destinon *ἀρχῆς* lesen. 16) Gr. *ἐπὶ τούτοις* 17) Gr. add. *ἐν τῷ ἱερῷ* 18) Gr. *περιστώτος* 19) Im. Sl. fehlerhaft: *celowawšasja*, wie vorher *položiwša*, statt *celowawšesja položiwše*

(123) Nachdem aber Aristobul die Herrschaft an sich genommen¹⁾, entstand bald ein Schrecken für die, welche früher seine Gegner waren²⁾, desto mehr für Antipater³⁾, den früher verhassten⁴⁾, von Herkunft einen Idumaeer⁵⁾, den ältesten unter den Idumaeern an Besitz und Macht⁶⁾.

(124) Dieser kam zu Hyrkanus und flösste ihm den Gedanken ein, zum Arabischen König Arethas zu fliehen und dadurch die Herrschaft zu erwerben⁷⁾. Derselbe kam (auch) zu Arethas und bat, den Hyrkanus aufzunehmen und ihm zu helfen⁸⁾, den Aristobul schmähend⁹⁾ und den Hyrkanus lobend¹⁰⁾ und also zu ihm redend¹¹⁾: „Da du ein berühmter König bist, bist du verpflichtet, denen, die gekränkt werden, die Hand zu reichen. Und ein Gekränkter ist Hyrkanus, der da flieht¹²⁾. Gieb ihm das väterliche (Erbe) seiner Herrschaft mit Gewalt wieder“¹³⁾.

(125) Nachdem Arethas diesen Worten Gehör geschenkt hatte¹⁴⁾, nahm er (Antipater) den Hyrkanus¹⁵⁾ nachts und sie

1) Gr. (Ἀριστ.) παρ' ἐλπίδα κρατήσαντος 2) Gr. Λέος δὲ τοῖς τε ἄλλοις τῶν Ἀριστοβούλου διαφόρων ἐμπίπτει PAMC Syncellus: τοῖς Ἀριστοβούλου διαφόροις Lat.: et alios eius inimicos 3) Gr. καὶ μάλιστα Ἀντιπάτρω

4) Gr. πάλαι διαμισουμένω. 5) Gr. γένος δ' ἦν Ἰδουμαῖος 6) Augenscheinlich ist hier bei starĕjsju (den Ältesten) ein zweites rodom' ausgefallen (dieses Mal im Sinn von „von Geschlecht“, wie vorher „von Herkunft“. Aber auch bei den folgenden Worten „an Besitz und Macht“ scheint ein Adjectivum im Superlativ ausgefallen zu sein, doch kann auch das πρωτεύων des Textes Veranlassung gewesen sein zu der Beziehung von „den Ältesten“ auf „Besitz und Macht“. Gr.: προγόνων τε ἕνεκα καὶ πλούτου καὶ τῆς ἄλλης ισχύος πρωτεύων τοῦ ἔθνους. 7) Gr. οὗτος (LVR: ὁ αὐτὸς δὲ) ἤμα καὶ τὸν Ὑρκανὸν Ἀρέτα προσφονήοντα τῷ βασιλεῖ τῆς Ἀραβίας ἀνακτήσασθαι τὴν βασιλείαν ἐπειθεν

8) Gr. καὶ τὸν Ἀρέταν δέξασθαι τε τὸν Ὑρκανὸν καὶ καταγαγεῖν ἐπὶ τὴν ἀρχήν, 9) Gr. πολλὰ μὲν τὸν Ἀριστοβούλου εἰς τὸ ἥθος διαβάλλων, 10) Gr. πολλὰ δ' ἐπαινῶν τὸν Ὑ. add. παρήγει δέξασθαι, von Bekker sind diese Worte entfernt worden, bei Niese eingeklammert.

11) Wiederum im Gr. statt der direkten Rede eine kurze Zusammenfassung: καὶ ὡς πρόπον εἶη τὸν οὕτω λαμπρᾶς προεσιῶτα βασιλείας ὑπερέχειν (Lat. porrigere) χεῖρα τῷ ἀδικουμένῳ statt: ihm (jemu) im Sl. wohl aus Versehen: ihr (jei). MCVR: τοῖς ἀδικουμένοις, Lat.: iniquitate oppressis 12) Sl. k'to bē bēžitj; das bē wohl nur ein Abschreibfehler; im Gr. entsprechend vielleicht: στερηθέντα 13) Im Gr. entsprechen dem die Worte: τῆς κατὰ τὸ πρεσβεῖον αὐτῷ προσηκούσης ἀρχῆς.

14) Gr. προκατασκευάσας δὲ ἀμφοτέρους, In der Vorlage des Sl. muss auch Antipater Subjekt dieses Nebensatzes gewesen sein, doch war das nicht deutlich; daher denn auch Hyrkanus (oder Arethas) Subjekt des Hauptsatzes werden konnten. 15) Im Sl.: Arkan', was auch (altkirchensl.) Akkusativ

flohen beide aus der Stadt¹⁾, und nachdem sie vor dem Morgen gelangt waren bis zur Stadt, die genannt wird Stein (Petra)²⁾, wo das Arabische Reich ist³⁾, (126) vertraute er dort den Hyrkanus dem Arethas an⁴⁾.

Da er aber grosse Geschenke gegeben⁵⁾ und grössere versprochen⁶⁾, bewog er den Arethas durch Bitten, ihm Truppen zu geben⁷⁾. Und er gab ihm Truppen⁸⁾, Fussvolk mit Reitern⁹⁾ 50 tausend. Da aber zuerst eine Schlacht entstand, ward Aristobul besiegt¹⁰⁾ und entfloh nach Jerusalem¹¹⁾.

(127)¹²⁾ Scaurus aber, der römische Feldherr¹³⁾, als er nach Damascus gekommen war¹⁴⁾ und erkannt hatte, was in Judaea zwischen den beiden Brüdern vorging¹⁵⁾, eilte herbei wie zur Beute¹⁶⁾. (128) Und da er sich im jüdischen Lande befand¹⁷⁾, kamen sofort Gesandte zu ihm¹⁸⁾, die einen um Hilfe für Hyrkanus bittend, die andern aber für Aristobul¹⁹⁾.

sein könnte. Doch wird in diesem Text bei Personen gewöhnlich der Genetiv statt des Akkusativs gebraucht: es hätte also Arkana heissen müssen, wenn Hyrkan als Objekt angesehen werden soll. Gr.: *νύκτωρ ἀναλαβὼν τὸν Ὑρκανὸν*

- 1) Gr. *ἀπὸ τῆς πόλεως ἀποδιδράσκει* 2) Gr. *καὶ συντόνῳ φυγῇ χρώμενος εἰς τὴν καλουμένην Πέτραν διασώζεται* 3) Gr. *βασιλείον αὐτῇ τῆς Ἀραβίας ἐστίν*. Auch der sl. Übersetzer hat ohne Zweifel *βασιλείον* gelesen. 4) Gr. *ἐνθα τῷ Ἀρέτῃ τὸν Ὑρκανὸν ἐγχειρίσας* add. *καὶ πολλὰ μὲν καθομιλήσας*, 5) Gr. *πολλοῖς δὲ δώροις ἐπέλθων* 6) Gr. *>* und grössere versprochen 7) Gr. *(δύναμιν)* add. *τὴν κατὰξουσιν αὐτόν* 8) Gr. *ἣν δ αὐτῇ* 9) Gr. *πεζῶν τε καὶ ἱππέων* 10) Gr. *πρὸς ἣν οὐκ ἀντέσχευ* Ἀριστόβουλος, ἀλλ' ἐν τῇ πρώτῃ συμβολῇ λειφθεὶς Lat: *superatus* 11) Gr. *εἰς Ἱεροσόλυμα συνελαύνεται*. add. *κἂν ἔφθῃ κατὰ κράτος ληφθεὶς*, (Die Erklärung in den Antiqu. XIV, 2, 1). 12) Der Archiv-Kodex schiebt vor § 127 einen Abschnitt aus Malalas ein (ed. Bonn. p. 211 sq.) und einen unbekannter Herkunft über Antiochus' Demütigung vor Pompejus. Da in diesem Abschnitt schon der Sieg des Pompejus über Tigranes vorausgesetzt wird, so kann in Folge dessen die Erwähnung des Pompejus in dem oben im Text stehenden § beim Sl. ausgefallen sein. Aber es fehlt hier noch mehr und andererseits wird Scaurus im sl. Text weniger unvermittelt eingeführt als im Gr. 13) Gr. erwähnt zunächst kurz die Aufhebung der Belagerung des Aristobul durch Scaurus (von dieser Belagerung spricht ausdrücklich nur Jos. Antiqu. s. o. Anm. 11): — *εἰ μὴ Σκαῦρος ὁ Ῥωμαίων στρατηγὸς ἐπαναστὰς αὐτῶν τοῖς καιροῖς ἔλυσεν τὴν πολιορκίαν*. add. *ὃς ἐπέμψθη μὲν εἰς Συρίαν ἀπὸ Ἀρμενίας ὑπὸ Πομπηίου Μάγνου πολεμοῦντος πρὸς Τιγράνην*, s. o. Amn. 12. 14) Gr. *παρὰ γενόμενος δὲ εἰς Λαμασκὸν* add. *ἐλαωκνίαν προσφάτως ὑπὸ Μετέλλου καὶ Δολλίου καὶ τούτους μεταστήσας*, 15) Gr. *ἐπειδὴ τὰ κατὰ τὴν Ἰουδαίαν ἐπύθετο*, 16) Gr. *καθάπερ ἐφ' ἔρμαιον ἠπειρήθη*. 17) Gr. *Παρελθόντος γούιν εἰς τὴν χώραν* 18) Gr. *>* zu ihm 19) Gr. *παρὰ τῶν ἀδελφῶν ἐκατέρου δεομένου βοηθεῖν αὐτῷ*.

Doch es erhielten die Oberhand über Hyrkanus die 300 Talente Gold, die¹⁾ Aristobul gegeben hatte²⁾. So sehr nämlich war Scaurus ein Goldempfänger³⁾. Er sandte zu Hyrkanus und zu Arethas⁴⁾, ihnen⁵⁾ drohend, Pompejus und die Römer⁶⁾ gegen sie herbeizuführen⁷⁾, wenn sie sich nicht zurückziehen würden⁸⁾. (129) Da Arethas aber (das) erfahren⁹⁾, ergriff ihn Furcht¹⁰⁾ und er floh nach Philadelphia¹¹⁾. (130) Aristobul aber sammelte die ganze Kriegsmacht¹²⁾. Er zog hinter ihnen her¹³⁾ und nachdem er sich an dem Orte Papyron (mit ihnen) geschlagen¹⁴⁾, machte er von ihnen 6 tausend nieder¹⁵⁾, auch¹⁶⁾ den Bruder Antipaters Philion¹⁷⁾.

(131) Hyrkanus aber und Antipater (über)trugen¹⁸⁾ ihr Vertrauen auf die Gegner¹⁹⁾ und nahmen ihre Zuflucht zu Pompejus, als er in Damascus war²⁰⁾. Und da sie zu ihm ohne Geschenke genaht waren²¹⁾, trugen sie ihm ihre Not und gerechte Sache vor²²⁾. Und sie baten, dass er verwerfen möge die Unsinnigkeit Aristobuls²³⁾ und dass er einsetzen möge auf dem Throne den, der würdig ist sowohl dem Charakter wie dem Alter nach²⁴⁾.

(132) Ebenso erlahmte auch Aristobul nicht²⁵⁾, vertrauend auf des Scaurus Bestechlichkeit. Nachdem er sich mit könig-

- 1) „die“ (etwa *jaže*) fehlt eigentlich im Sl., ist aber wohl zu ergänzen, da sonst die beiden Teile des Satzes ohne Verbindung miteinander stünden.
 2) Gr. *γίνεται δ' ἐπιπροσθεν τοῦ δικαίου τὰ παρὰ Ἀριστοβούλου τριακόσια τάλαντα* (C u. Antiqu. XIV, 30: *τετρακόσια*) 3) Gr. *τοσοῦτον γὰρ λαβὼν Σκαῦρος* (im Gr. ist der eigentliche Sinn dieser Worte durch die Verkürzung verloren gegangen). 4) Gr. *καὶ τοὺς Ἀραβας* 5) Gr. > ihnen
 6) Gr. *Ῥωμαίους καὶ Πομπήιον*, (Über die unvermittelte Einführung des Pompejus s. o. S. 69, Anm. 12). 7) Gr. > gegen sie herbeizuführen, 8) Gr. *εἰ μὴ λύσειαν τὴν πολιορκίαν*. 9) Gr. > Da ... aber das erfahren 10) Gr. *καταπλαγείς*, 11) Gr. *ἀνεχώρει δὲ ἐκ τῆς Ἰουδαίας εἰς Φιλαδέλφειαν Ἀρέτας* (so immer im Gr., im Sl. Arefa = *Ἀρέθας*) 12) Gr. *Ἀριστοβούλῳ δ' οὐκ ἀπέχρησεν τὸ μὴ ἀλῶναι, πᾶσαν δὲ τὴν δύναμιν ἐπισυλλέξας* 13) Gr. *εἶπετο τοῖς πολεμίοις* 14) Gr. *καὶ περὶ τὸν καλούμενον Πανρῶνα συμβαλὼν αὐτοῖς*
 15) Gr. *ὑπὲρ ἑξακισχιλίους* (C *ὀκτακισχιλίους*) *κτείνει*, 16) Gr. *μεθ' ὧν καὶ LR om. μεθ' ὧν* 17) Gr. *Φαλλίωνα* P *Φιλλίωνα*. 18) eigentlich *prinesoša*, wohl dafür *prënesoša* zu lesen (= *μετήνεγκον*). 19) Gr. *Ἦ δὲ καὶ Ἀ. τῶν Ἀράβων ἀφαιρεθέντες μετέφερον ἐπὶ τοὺς ἐναντίους τὴν ἐλπίδα*,
 20) Gr. *καὶ ἐπειδὴ Πομπήιος ἐπιὼν τὴν Συρίαν εἰς Δαμασκὸν ἦκεν, ἐπ' αὐτὸν καταφύγουσιν* 21) Gr. *καὶ δίχα δωρεῶν* 22) Gr. *αἷς καὶ πρὸς τὸν Ἀρέταν δικαιολογίας χρώμενοι* 23) Gr. *κατηντιβόλον μισῆσαι μὲν τὴν Ἀρ. βίαν*, 24) Gr. *κατάγειν δὲ ἐπὶ τὴν βασιλείαν τὸν καὶ τρόπῳ καὶ καθ' ἡλικίαν προσήκοντα*. 25) Gr. *οὐ μὴν οὐδ' Ἀριστόβουλος ὑστέρει* Dem *οὐ μὴν οὐδ'* scheint im Sl. genau zu entsprechen: *niženi*

licher Kleidung geschmückt, war er gekommen¹⁾. Da er es nicht zu ertragen vermochte, wie ein Sklave dazustehen²⁾, zog er sich von Diospolis aus zurück³⁾.

(133) Da Pompejus deswegen in Zorn geraten war⁴⁾, ward er durch Hyrkans Bitten bewogen⁵⁾. (134) Und er nahm⁶⁾ die römische Kriegsmacht und die Syrische⁷⁾ und rückte gegen Aristobul vor. Und als er bis Korea gekommen war⁸⁾, wo das jüdische⁹⁾ Land beginnt¹⁰⁾, (und) gehört hatte, dass Aristobul geflohen sei¹¹⁾ in eine feste Stadt, genannt Alexandrion¹²⁾, gegründet auf einem hohen Berge¹³⁾, so sandte er zu ihm, befahl, dass er zu ihm herauskomme¹⁴⁾.

(135) Aristobul gedachte (wohl), zu ihm herauszukommen, aber als Fürst und nicht als Knecht¹⁵⁾. Da er aber das Volk sich fürchten sah¹⁶⁾ und seine Freunde¹⁷⁾, ging er unwillig zu Pompejus hinein¹⁸⁾. Und eine grosse Auseinandersetzung hatte er in Betreff der Herrschaft¹⁹⁾, (doch) so dass dieser zurückkehren durfte in die Stadt²⁰⁾, indem auch Pompejus (es) nicht verhinderte²¹⁾.

1) Gr. *παρῆν τε καὶ αὐτὸς ὡς οἷόν τε βασιλικώτατα κεκοσμηκὼς ἑαυτὸν*.
 add. *ἀδοξήσας δὲ πρὸς τὰς θεραπειάς* 2) Gr. *καὶ μὴ φέρων δουλεῖν* —
 Im Sl. versehentlich *rok' für rab'* = Sklave. Gr. add. *ταῖς χρεῖαις ταπεινότερον*
τοῦ σχήματος (PAL: *ταπεινότερος*) 3) Gr. *ἀπὸ διὸς ἡλίου πόλεως* (PAL,
 nach Niese aus *διὸς ἡ δίου πόλεως* entstanden) *χωρίζεται*. MVRG Syncellus
 (p. 563) *Διοσπόλεως* LatHeg: *Diospoli* Spanheim: *Δίου πόλεως* 4) Gr.
Πρὸς ταῦτ' ἀγανακτήσας Πομπήιος 5) Gr. *πολλὰ καὶ τῶν περὶ Ὑρκανὸν*
ἱκετεόντων 6) Gr. *ἀναλαβὼν* PAML: *ἐπαναλαβὼν* 7) Gr. *καὶ πολ-*
λοὺς (om. Lat.) *ἐκ τῆς Συρίας συμμάχους*. 8) Gr. *ἐπεὶ δὲ παρελαύνων*
Πέλλαν καὶ Σκνθόπολιν ἦκεν εἰς Κορέας, 9) Gr. *Ἰουδαίων* L: *Ἰουδαία*.
 10) Gr. add. *κατὰ τὴν μεσόγειον ἀνιόντων*, 11) Im Sl. fälschlich *pobězen'*
 statt *poběze* 12) Gr. *εἰς Ἀλεξάνδρειον, τοῦτο δ' ἐστὶν φρούριον τῶν πάντων*
φιλοτιμῶς ἐξησχημένων 13) Gr. *ὕπερ ὅρους ὑψηλοῦ κείμενον*, 14) Gr.
πέμψας καταβαίνειν αὐτὸν ἐκέλευσεν. (R C: *ἐκέλευεν* = Sl. *powelēwase*)
 15) Gr. *τῷ δ' ἦν μὲν ὁρμὴ καλουμένῳ δεσποτικώτερον διακινδυνεύειν μᾶλλον ἢ*
ὑπακοῦσαι, 16) Gr. *καθεώρα δὲ τὸ πλῆθος ὁρρωδοῦν*, 17) Gr. *καὶ*
παρῆνον οἱ φίλοι σκέπτεσθαι τὴν Ῥωμαίων ἰσχὴν οὖσαν ἀνυπόστατον. 18) Gr.
οἷς πεισθεὶς κάτεισιν πρὸς Πομπήιον 19) Gr. *καὶ πολλὰ περὶ τοῦ δικαίως*
ἄρχειν ἀπολογηθεὶς Im Sl. ist der Gegenstand der Auseinandersetzung sicher
 richtiger ausgedrückt, um so mehr, als der Bruder als Teilnehmer voraus
 gesetzt ist (s. gleich darauf: *πάλιν τε τὰδελφοῦ* etc.). Auch in der Vorlage
 des Sl. muss der Bruder erwähnt gewesen sein; denn es heisst von Aristobul
 nicht einfach: „er“, sondern: „dieser“ (s. Anm. 1, folg. S.) 20) Gr.
ὕπεστρεψεν εἰς τὸ ἔρμα VRC: *πρὸς* 21) Gr. zum Folgenden gezogen:
μὴ κωλύοντος τοῦ Πομπήιον.

(136) Und zweimal tat er also¹⁾. Er war aber zwischen²⁾ Vertrauen und Furcht. Und er kam, wie um Pompejus zu bitten³⁾ und alles auf ihn zu legen⁴⁾, (immer) wieder aber kehrte er zurück⁵⁾ in die Feste, damit er nicht selbst sich verderbe⁶⁾.

(137) Pompejus aber befahl ihm⁷⁾, von der Gewalt zurückzutreten⁸⁾ und die Städte dem Hyrkanus zurückzugeben⁹⁾ und einen Brief zu senden an alle seine Befehlshaber¹⁰⁾, dass sie von der Gewalt zurücktreten möchten¹¹⁾. Denn er hatte mit den Seinen sich besprochen, dass sie keinem andern Glauben schenken sollten, sondern nur seinem Siegel¹²⁾. Da er aber gezwungen war¹³⁾, schrieb er an sie, dass sie zurücktreten möchten¹⁴⁾. Er selbst aber entfloh nach Jerusalem¹⁵⁾ und zog Truppen zusammen, indem er Krieg mit Pompejus beginnen wollte¹⁶⁾.

(138) Aber der¹⁷⁾ zögerte weder¹⁸⁾, noch gab er ihm Zeit¹⁹⁾, Truppen zusammenzuziehen²⁰⁾, sondern zog bald hinter ihm her²¹⁾. Als er aber das Ende des Mithridates vernommen hatte, so drängte er noch mehr vor²²⁾.

Da er aber in Jericho war²³⁾, — wo der fette Teil des jüdischen Landes (ist)²⁴⁾ und wo es eine Menge Palmen und

1) Gr. *πάλιν τε τὰ δελφοῦ προκαλουμένου καταβάς καὶ διαλεχθεὶς περὶ τῶν δικαίων ἔπεισιν* 2) Gr. *μέσος δ' ἦν* VR: *μέσον* 3) Gr. *καὶ κατήκει μὲν ὡς δυνάμεισιν Πομπήιον* 4) Gr. *πάντ' ἐπιτρέπειν αὐτῷ*, — Sl. scheint auch hier die richtigere Auffassung darzubieten: Aristobul kommt so, als wenn er alles dem Pompejus überlassen, ihm unbedingt vertrauen will, aber das ist nur Schein. 5) Gr. *ἀνέβαινεν* 6) Gr. *ὡς μὴ προκαταλβεῖν δόξειεν αὐτόν*. 7) Gr. *ἐπεὶ μέντοι Πομπήιος . . . ἐκέλευεν αὐτῷ* — bemerkenswert ist es, wie genau Sl. sogar das Verbaltempus (Imperfect) wiedergibt: powelēwašet, obwohl hier der Aorist zu erwarten wäre. 8) Gr. *>* von der Gewalt zurückzutreten 9) Gr. (in der Lücke von Anm. 7) *ἐξίστασθαι τε τῶν φρουρίων* 10) Gr. *καὶ παρ' ἄγγελμα . . . ἡνάγκαζεν αὐτὸν ἐκάστοις γράφειν*, 11) Gr. nur ganz kurz: *ἐκχωρεῖν* (Sl. so bei Anm. 14) 12) Gr. (in der Lücke von Anm. 10) *τῶν φρουρῶν ἔχόντων μόναις πειθαρχεῖν ταῖς αὐτογράφους ἐπιστολαῖς* 13) S. Anm. 10: *ἡνάγκαζεν αὐτόν* 14) Gr. *ποιεῖ μὲν τὰ προσταχθέντα*, 15) Gr. *ἀγανακτήσας δὲ ἀνεχώρησεν εἰς Ἱεροσόλυμα* 16) Gr. *καὶ παρεσκευάζετο πολεμεῖν Πομπήιον*. 17) Im Sl. eig.: er zögerte weder u. s. w., gr. *Ὁ δέ*, 18) Gr. *>* zögerte weder 19) Gr. *οὐ γὰρ ἐδίδον χρόνον* 20) Gr. *ταῖς παρασκευαῖς*, 21) Gr. *εὐθέως ἔπειτο*, 22) Gr. *καὶ προσεπέφρωσεν τὴν ὁρμὴν ὃ Μιθριδάτου θάνατος ἀγγελλθεὶς αὐτῷ* 23) Gr. *περὶ Ἱερικοῦντα*, 24) Gr. *ἐνθα τῆς Ἰουδαίας τὸ πύοτατον* — nach dem Gr. könnte man vielleicht die im Sl. hoffnungslos verdorbene Stelle wiederherstellen; sie lautet: *ideže ukota židovjskaa*; ukota gibt gar keinen Sinn; man könnte statt dessen annehmen: *ide žirjnota etc.*, d. h. wo das Fette. Zudem muss: *židovjskaa* = *Ἰουδαίῃ* auch wohl im Sinn von *τῆς Ἰουδαίας* gefasst werden.

den Balsamstrauch gibt¹⁾ — von diesem, wenn man die Ränder mit scharfen Steinen ritzt (?)²⁾, sammelt man von ihnen an (der?) Stelle des Ausflusses die Tropfen³⁾. (139) Da er (nun) an jenem Orte eine Nacht zugebracht⁴⁾, so zog er Jerusalem zu⁵⁾. Aristobul aber, von Furcht ergriffen durch die plötzliche Ankunft⁶⁾, ging mit Bitten zu ihm hinein⁷⁾. Und da er ihm grosse Geschenke und seine Unterwerfung versprochen⁸⁾, stillte er die Wut des Pompejus⁹⁾, (140) ohne aber dass er die Ausführung versprochen hätte¹⁰⁾.

Es sandte nämlich Pompejus den Gabinus zum Empfang der Gaben¹¹⁾. Die Räte aber des Aristobul liessen sie nicht zur Stadt hinzu¹²⁾. Mit Mühe entkam er¹³⁾. Mit Mühe entkam er¹³⁾.

Cap. VII.

(141) Da Pompejus darüber in Zorn geraten war¹⁴⁾, schloss er den Aristobul ein¹⁵⁾. Und um die Stadt herum

1) Wörtlich: eine Menge Palmen Balsam (gibt); aus Balsam ist geworden: wal'solom' Gr. *φοινικά τε πάμπολον καὶ βάλαμον τρέφει*. 2) Auch weiter-

hin setzt sich die Verderbnis der Stelle fort; man kann den eigentlichen Wortlaut des Sl. Textes und erst recht den seiner Vorlage kaum mutmassen: rekušte bedeutet eigentlich: die sagenden (von rešti sagen); irgendwie muss sich ein Verbum darunter verbergen, das „ritzen“ bedeutet und dem *ἐπιτέμνοντες* des griechischen Textes entspricht; hier lautet die Stelle: *τοῦτο λίθοις δξέουν ἐπιτέμνοντες τὰ πρόμα* PAML lesen: *ἄκρα πρόμα* N: *ἄκρα* et in marg. *πρόμα*

3) Gr. *συνάγουσιν* (VNC: *συλλέγουσι*) *κατὰ τὰς τομὰς ἐκδακρῶν*. Lat.: *cujus incisio lapidibus acutis robore stillantem lacrimam ex vulneribus colligunt*. Statt w'město = an Stelle ist vielleicht besser zu lesen w' mēstě = an der Stelle.

4) Gr. *καὶ στρατοπεδευσάμενος ἐν τῷ χωρίῳ μίαν ἑσπέραν* 5) Gr. *ἔωθεν ἡπείγετο πρὸς τὰ Ἱεροσόλυμα*. 6) Gr. *καταπλεγείς δὲ τὴν ἔφοδον* > plötzliche

7) Gr. *ικέτης ἀπαντᾷ* 8) Gr. *χορημάτων τε ὑποσχέσει καὶ τῷ* (V¹: τὸ) *μετὰ τῆς πόλεως ἐπιτρέπειν καὶ ἑαυτὸν* 9) Gr. *χαλεπαίνοντα καταστέλλει τὸν Πομπήιον*. 10) Gr. *οὐ μὴν τι τῶν ὁμολογημένων ἐγένετο* (VC: *ἔπραττεν* N: *ἔπραττε*). Die eigentümliche Ironie, die nach dem Sl. Text hier zu erkennen zu sein scheint, ist im Gr. verloren gegangen. Doch ist vielleicht zu emendieren: *neže s'twori ježe oběšča* (statt n. s'tworenije že oběščaw), was dem Gr. besser entsprechen und bedeuten würde: nicht aber (im Sl. neže sonst nicht in dieser Bedeutung gebräuchlich) tat er, was er versprach.

11) Gr. *τὸν γὰρ ἐπὶ τὴν κομιδὴν* (VNC: *τῇ κομιδῇ* Niese: fortasse recte) *τῶν χορημάτων ἐπεμφθέντα Γαβίνιον* MVNC: *πεμφθέντα* 12) Gr. *οἱ τὰ Ἀριστοβούλου φρονούντες οὐδὲ τῇ πόλει δέχονται*. Sl. s'wětnici vielleicht Parteigenossen. 13) Gr. > Mit Mühe entkam er. Nach dem nächsten Zusammenhang geht das auf Gabinus; sollte aber nicht vielmehr Aristobul das Subjekt sein?

14) Gr. *Πρὸς ταῦτα ἀγανακτήσας Πομπήιος* 15) Gr. *Ἀριστόβουλον μὲν ἐφρουρεῖ*, Das gr. Wort *φρουρεῖν* kann auch bewachen, gefangen halten be-

gehend¹⁾, spähte er aus, wo er mit ganzer Kriegsmacht stürmen könnte²⁾. Weil er aber die Festigkeit der Mauern gesehen³⁾ und den Mangel an Zugängen zur Stadt⁴⁾ und die sehr schrecklichen Gräben⁵⁾ und den Tempel innerhalb des Grabens (?)⁶⁾ verschanzt⁷⁾ mit grosser Festigkeit und da (also)⁸⁾ eine zweite Zuflucht für das Volk da war⁹⁾, wenn auch die äussere Stadt genommen sein sollte¹⁰⁾, (142) während er deswegen unschlüssig war¹¹⁾, entstand plötzlich ein Aufruhr bei den Bürgern¹²⁾.

Denn die Räte (Parteigenossen)¹³⁾ des Aristobul wollten Krieg¹⁴⁾: den König zu befreien¹⁵⁾ wagten (?) sie¹⁶⁾. Doch die Räte (Parteigenossen) des Hyrkan¹⁷⁾ wollten sich dem Pompejus ergeben¹⁸⁾, blickend auf die römische Macht. Deshalb auch ergab sich der grössere Teil dem Hyrkan¹⁹⁾.

(143) Aristobul aber (und) die mit ihm waren²⁰⁾, (gingen)²¹⁾ in die Tempelstadt (?)²²⁾ und zerstörten²³⁾ die Brücke, durch die verbunden wurde die äussere Stadt und die

deuten, und das scheint in der Tat gemeint zu sein (ganz unzweideutig in den Antiqu. XIV, 57, weniger deutlich o. § 139). Sl. übersetzt i objstupi (Aorist) d. h. er schloss (durch Belagerung) ein. — Auch weiterhin ist die Meinung die, dass Aristobul selbst in Jerusalem ist. Man konnte wohl die Belagerung Jerusalems als Belagerung Aristobuls bezeichnen, da ja nur ein Teil von Jerusalem dem Pompejus verschlossen blieb, derjenige, den Aristobuls Anhang besetzt hielt.

- 1) Gr. *πρὸς δὲ τὴν πόλιν ἔλθων* — Im Sl. ist entschieden richtiger von einem um die Stadt Herumgehen die Rede. 2) Gr. *περιεσκόπει ὅπως δεῖ προσβαλεῖν*, M: *ποῖ* VC: *ποῖ* N: *ποῖα* Destinon hält das auf *περιεσκόπει* Folgende für verdorben. Im Gr. > mit ganzer Kriegsmacht 3) Gr. *τὴν τε ὀχυρότητα τῶν τειχῶν — ὁρῶν* 4) Gr. *ὀνομεταχείριστον (τὴν ὀχυρότητα)* 5) Gr. *καὶ τὴν πρὸ τούτων φάραγγα φοβεράν* 6) Gr. *τὸ τε ἱερὸν ἐντὸς* (AML: *ἐγγὺς* Lat: *proximum*) *τῆς φάραγγος* Im Sl. ein ganz unverständliches Wort statt *φάραγγος*: *udu*. 7) Gr. *ὀχυρώτατα τετειχισμένον*, 8) Gr. *ὥστε* (c. inf.) 9) Gr. *δεντέρα ἐν αὐτῇ καταφυγῇ τοῦτο τοῖς πολέμοις*. 10) Gr. *(ὥστε) τοῦ ἄστεος ἀλισκομένου* > äussere 11) Gr. *διαπονοῦντος δ' ἐπὶ πολὺν χρόνον* 12) Gr. *στάσις τοῖς ἔνδον ἐμπέλει*, 13) Sl. *s'wětnici* kann beides heissen. 14) Gr. *τῶν μὲν Ἀριστοβοῦλου πολεμεῖν ἀξιούντων* 15) Gr. *καὶ ὀρεσθαι τὸν βασιλέα* (sc. *ἀξιούντων*) 16) Gr. > wagten sie. Im Sl. eigentlich *dr'zechu* (sie hielten), wohl für *dr'zachu* von *dr'zati* wagen 17) S. Anm. 13; Gr. *τῶν δὲ τὰ Ὑρκανοῦ φρονούντων* 18) Gr. *ἀνοίγειν Πομπήν τὰς πύλας* (V *τὴν πόλιν*) sc. *ἀξιούντων* 19) Im Gr. zusammengezogen: *πολλοὺς δὲ τοῦτους ἐποίησε τὸ δέος ἀφορῶντας εἰς τὴν τῶν Ῥωμαίων ἐνταξίαν*. 20) Gr. *ἡττώμενον δὲ τὸ Ἀριστοβοῦλον μέγας* 21) Gr. . . . *ἀνεχώρησεν* — Im Sl. fehlt das Verbum ganz. 22) Gr. (vor Anm. 21) *εἰς τὸ ἱερὸν* — Sl. *w' bekwenii grad'*. Das gibt keinen Sinn. Es ist wohl zu lesen: *w' cjr'k'wjnyj grad'* = in die Tempelstadt. 23) Gr. *καὶ . . . ἀποκόψαντες*

innere¹⁾, indem sie sich verabredeten bis zum Ende Widerstand zu leisten²⁾. Jene aber, (die) des Hyrkan, nachdem sie die Römer aufgenommen³⁾, übergaben ihnen das königliche Haus⁴⁾. Und es befahl Pompejus einem von den Feldherren Piso die Stadt mit Soldaten zu bewachen⁵⁾.

(144) Und Jener versuchte⁶⁾ sie mit Worten zum Frieden zu führen. Da Jene aber (es) nicht annahmen⁷⁾, sah er auf das, was (zur) Zerstörung der Stadt diente⁸⁾, indem Hyrkanus in allem⁹⁾ mit seinen Leuten Hülfe leistete.

(145) Und Pompejus nahm seine Stellung auf der nördlichen Seite¹⁰⁾ und hier schüttete er den Graben zu und alle Schluchten¹¹⁾. Schwer aber war es für die Krieger, welche Erde schleppten, indem sie eine unermessliche Tiefe ausfüllten¹²⁾ und die Juden von oben herab mit jeglicher Waffe kämpften¹³⁾. (146) Da deswegen Pompejus also sie nicht überwinden und die Stadt nicht nehmen konnte¹⁴⁾, achtete er darauf, wann ihnen die siebenten Tage der Wochen anbrachen¹⁵⁾. Denn dann gebietet ihnen das Gesetz, von jeglichem Werk zu feiern¹⁶⁾. Während diese feiernd waren vom Kampf¹⁷⁾, ward der Wall höher¹⁸⁾.

1) Gr. (in der Lücke von Anm. 23) *τὴν συνάπτονσαν ἀπ' αὐτοῦ* (sc. τοῦ ἱεροῦ) *τῇ πόλει γέφυραν* 2) Gr. *ἀντισχεῖν εἰς ἔσχατον παρεσκευάζοντο*.

3) Im Sl. ist der Text sehr verworren, aber vielleicht durch Umstellung so zu emendieren, wie oben im Text; statt *oniže prijemše irkana rimljany* (jene aber, nachdem sie den Hyrkan aufgenommen, die Römer): *oniže irkana prijemše rimljany* (Übers. s. o.) Gr. *τῶν δὲ ἐτέρων δεχομένων Ῥωμαίους τῇ πόλει*

4) Gr. *καὶ τὰ βασίλεια παραδιδόντων* 5) Gr. *ἐπὶ μὲν ταῦτα Πομπήιος ἕνα τῶν ὑφ' αὐτῷ στρατηγῶν Πείσωνα* (Sl. im Dativ: Wisowi als wenn der Name Bisos oder Pisos lautete cod. M: *Πίσωνα*) *εἰσπέμπει μετὰ στρατιᾶς* δς *διαλαβὼν φρουραῖς τὴν πόλιν*; 6) *ispytowaše* eigentlich (er) prüfte. 7) Gr. *ἐπειδὴ τῶν εἰς τὸ ἱερὸν καταφύγοντων οὐδένα λόγους ἔπειθεν συμβῆναι*,

8) eigentlich was Zerstörung der Stadt (jaže raz'drušenije gradnoje); Gr. *τὰ περίε εἰς προσβολὰς ἐντρέπιζεν* 9) Gr. *ἔχων τοὺς περὶ τὸν Ὑρκανὸν εἰς τε τὰς ἐπινοίας καὶ τὰς ἀπηρεσίας προθύμους*.

10) Gr. *αὐτὸς δὲ κατὰ τὸ προσάρκτιον κλίμα* > nahm seine Stellung (sta) 11) Gr. *τὴν τε τάφρον ἔχον καὶ τὴν φάραγγα πᾶσαν* 12) Gr. *ἔλην συμφοροῦσης τῆς δυνάμεως. χαλεπὸν δ' ἦν τὸ ἀναπληροῦν διὰ βάθους ἀπειρον* 13) Gr. *καὶ τῶν Ἰουδαίων πάντα τρόπον εἰργόντων ἄνωθεν*,

14) Gr. *κἂν ἀτέλεστος ἔμεινεν τοῖς Ῥωμαίοις ὁ πόνοσ*, 15) Gr. *εἰ μὴ τὰς ἑβδομάδας ἐπιτηρῶν ὁ Πομπήιος*, 16) Gr. *ἐν αἷς παντὸς ἔργου διὰ τὴν θρησκείαν χεῖρας ἀπέσχονσιν Ἰουδαῖοι*, Charakteristisch ist das Fehlen von *διὰ τ. θρ.* im Sl. L. om. *διὰ τ. θρ.*

17) > während — Kampf, — Ob diese Worte an Stelle des Gebotes des Pompejus stehen, nicht zu kämpfen, weil die Juden den persönlichen Kampf am Sabbath nicht zu scheuen brauchten? 18) Gr. *τὸ χῶμα ὕψον τῆς κατὰ*

(147) Und da sich die Schluchten gefüllt hatten¹⁾, stellte er hohe Türme auf, höher auf der hohen Aufschüttung²⁾. Und nachdem sie herbeigebracht die Tyrischen Widder³⁾, suchten sie die Mauern mit Maschinen⁴⁾ zu zerschlagen⁵⁾. Da aber fest waren die Mauern sowohl hinsichtlich der Grösse wie der Schönheit, so hatten sie durchaus keinen Erfolg⁶⁾. (148) Und als die Römer sich sehr quälten⁷⁾, wunderte sich Pompejus über die Juden⁸⁾ sowohl wegen ihrer Standhaftigkeit⁹⁾, wie wegen ihrer Gesetzeserfüllung¹⁰⁾. Denn gleichwie sie bei tiefem Frieden¹¹⁾ das Opfer und jegliche Spende vor Gott zu tragen pflegten¹²⁾, also auch erfüllten sie alles während des Krieges und unter Waffen¹³⁾. Und als er die Stadt einnahm¹⁴⁾, so schwächten sie, obwohl sie sogar mitten im Altar(raum) niedergehauen wurden¹⁵⁾, nichts vom Gesetz ab¹⁶⁾.

(149) Aber im dritten Monat ihrer Belagerung¹⁷⁾ da zertrümmerten¹⁸⁾ sie mit Mühe den einen der Türme¹⁹⁾. Von dort her stiegen sie zum Tempel auf²⁰⁾. Als erster aber stieg auf die Mauer²¹⁾ Cornelius²²⁾ Faustus, Sulla's Sohn²³⁾, und zwar mit seinen Soldaten²⁴⁾, aber nach ihm als zweiter Fabrius²⁵⁾. Und nachdem

χείρα συμβολῆς ἔργων τοὺς στρατιώτας· add. ἑπὲρ μόνον γὰρ τοῦ σώματος ἀμύνονται τοῖς σαββάτοις.

- 1) Gr. ἥδη δὲ ἀναπεπληρωμένης τῆς φάραγγος 2) Gr. πύργους ὑψηλοὺς ἐπιστήσας τῷ χώματι 3) Gr. καὶ προσαγαγὼν τὰς ἐκ Τύρον κομισθείσας μηχανὰς 4) Gr. ἐπειρᾶτο τοῦ τείχους (Sl. razbiwachu) 5) Gr. > mit Maschinen — statt dessen: ἀνέστελλον δὲ αἱ πετροβόλοι τοὺς καθ' ἑαυτοὺς κωλύοντας. 6) Gr. ἀντεῖχον δ' ἐπὶ πλεον οἱ κατὰ τοῦτο τὸ μέρος πύργοι μεγέθει τε καὶ ἀλλεὶ διαφέροντες. Im Sl. ist diese Stelle augenscheinlich verkürzt. 7) Gr. ἐνθα δὴ πολλὰ τῶν Ῥωμαίων κακοπαθοῦντων 8) Gr. ὁ Πομπήιος . . . τοὺς Ἰουδαίους ἀπεθαύμαζεν 9) Gr. (in der Lücke von Anm. 8) τὰ τε ἄλλα τῆς καρτερίας 10) Gr. καὶ μάλιστα τοῦ μηδὲν παραλῶσαι τῆς θρησκείας 11) Gr. ὥσπερ γὰρ εἰρήνης βαθείας κατεχούσης τὴν πόλιν 12) Gr. αἱ τε θυσίαι καθ' ἡμέραν καὶ οἱ ἐναγισμοὶ καὶ πᾶσα θεραπεία κατὰ τὰκριβὲς ἐξετελεῖτο τῷ θεῷ, 13) Gr. zum vorhergehenden Satze gezogen: ἐν μέσοις τοῖς βέλεσιν ἀνειλημένους (Niese p. 33, lin. 20 sq.) 14) Gr. (καὶ οὐδὲ) κατ' αὐτὴν τὴν ἄλωσιν 15) Gr. περὶ τῷ βωμῷ φονευόμενοι 16) Gr. καὶ οὐδὲ . . . τῶν καθ' ἡμέραν νομίων εἰς τὴν θρησκείαν ἀπέστησαν. 17) Gr. τῆς πολιορκίας 18) Gr. καταρρίψαντες 19) Gr. C: ἓνα πύργον. 20) Gr. ἐλόμενον εἰς τὸ ἱερὸν. 21) Gr. ὁ δὲ πρῶτος ὑπερβῆναι τολμήσας τὸ τεῖχος 22) Im Sl. sehr entstellt: Komarom' ilii 23) Gr. Σύλλα παῖς ἦν Φαῦστος Κορονήλιος — Der besondere Ton, der auf Sulla liegt, fehlt im Sl.; schwerlich zufällig. 24) Gr. καὶ μετ' αὐτὸν ἑκατοντάρχαι δύο 25) Gr. Φούριος καὶ Φάβιος. Der Erstere ist im Sl. ganz fortgeblieben. Doch leidet der Zusammenhang nicht darunter.

sie sie von allen Seiten umgangen¹⁾, hieben sie die Juden nieder²⁾, während die einen zum Tempel ihre Zuflucht nahmen³⁾, die andern Widerstand leisteten⁴⁾.

(150) Viele aber von den Priestern⁵⁾, da sie die Feinde auf sich zu mit Schwertern kommen sahen⁶⁾, blieben ohne Furcht stehen⁷⁾. Und während sie opferten und räucherten, wurden sie erschlagen⁸⁾, nicht des Lebens mehr gedenkend als des Gottesdienstes⁹⁾. Viele aber wurden von Verwandten erschlagen¹⁰⁾. Die einen steckten die Tempelhallen in Brand¹¹⁾ und wurden mit ihnen verbrannt¹²⁾, die andern aber warfen sich von der Höhe herab in die Schluchten¹³⁾.

(151) Und es war die Zahl der Getöteten 12 tausend¹⁴⁾. Und von den Römern war ganz wenig (von ihnen) erschlagen worden¹⁵⁾, doch Verwundete gab es mehrere¹⁶⁾.

(152) Und durch nichts liessen sich die Juden damals mehr betrüben¹⁷⁾ als dadurch¹⁸⁾, dass der heilige Tempel, der früher unsichtbar war für die Andersstämmigen, jetzt aber entweiht ward durch das Eintreten dieser¹⁹⁾. Als nämlich Pompejus in den Tempel mit seinen Freunden eingetreten war²⁰⁾, woselbst einzutreten einzig dem Hohepriester vom Gesetz gestattet war, sah er das Inwendige: den Leuchter und die Lampe²¹⁾ und den Tisch und den Opferaltar²²⁾ und das

PAMVRC machen aus Φούριος: Φρούριος L: φ. ούριος. Gr. add. (Sl. s. bei Anm. 24) *ἔλπετο δὲ ἐκάστω τὸ ἴδιον σῆμα*,

1) Gr. *καὶ περισχόντες πανταχοῦ τὸ ἱερὸν* PVRC: *τοὺς Ἰουδαίους*

2) Gr. *ἔκτεινον* 3) Gr. *οὓς μὲν τῷ ναῷ προσφεύγοντας*, 4) Gr. *οὓς δὲ ἀμνημονέουσιν πρὸς ὀλίγον*. 5) Gr. *Ἐνθα πολλοὶ τῶν ἱερέων* 6) Gr. *ξιφῆρεις*

τοὺς πολεμίους ἐπιόντας βλέποντες 7) Gr. *ἀθορόβως ἐπὶ τῆς θρησκείας ἔμειναν*, 8) Gr. *σπένδοντες δὲ ἀπεσφάττοντο καὶ θνιμιῶντες* 9) Gr.

καὶ τῆς πρὸς τὸ θεῖον θεραπείας ἐν δευτέρῳ τὴν σωτηρίαν τιθέμενοι. καὶ vor τῆς will Destinon verworfen wissen. 10) Gr. *πλείστοι δ' ὑπὸ τῶν ὁμοφύλων*

ἀντιστασιαστῶν ἀνηροῦντο 11) Gr. (nach Anm. 13) *καὶ τὰ περὶ τὸ τεῖχος δ' ἔνιοι μανιῶντες ἐν ταῖς ἀμχαναῖς ὑπέπερσαν*. Der Sl. ist der Genauere, indem er von den Tempelhallen (komary cjrkwjnyja) redet. 12) Gr.

καὶ συγκατεφλέγοντο 13) Gr. (vor Anm. 11, 12): *καὶ κατὰ τῶν κορημῶν ἔρριπτον ἑαυτοὺς ἀπειροί*. 14) Gr. *Ἰουδαίων μὲν οὖν ἀνηρέθησαν μύριοι καὶ διαχίλιοι*,

15) Gr. *Ῥωμαίων δὲ ὀλίγοι μὲν πάνν νεκροί*, 16) Gr. *τραυματαῖα δ' ἐγένοντο πλείους*. 17) Gr. *Οὐδὲν δὲ οὕτως ἐν ταῖς τότε συμφοραῖς καθήφατο τοῦ ἔθνους*

18) Sl. *no pače wohl umzustellen: pače no = mehr als (dadurch)* 19) Gr. *ὡς τὸ τέως ἀόρατον ἄγιον ἐκκαλυφθὲν ὑπὸ τῶν ἄλλοφύλων* τέως om.

LR, suppl. in marg. V. 20) Gr. *παρελθὼν γούν (V: οὖν) σὲν τοῖς περὶ αὐτὸν ὁ Πομπήιος εἰς τὸν ναόν*, 21) Gr. *λύχνους* 22) Gr. *καὶ σπονδέα*

Räucherfass¹⁾, alles mit reinem Gold ausgestattet²⁾, und eine Menge von wohlriechenden Stoffen³⁾ und das heilige Vermögen⁴⁾.

(153) Doch berührte er keins von diesen geheiligten Geräthen⁵⁾. Im Gegenteil einen Tag nach der Einnahme befahl er den Tempeldienern die Verunreinigungen des Tempels durch Reinigung zu entfernen⁶⁾ und die gewohnten Opfer darzubringen. Er selbst aber setzte den Hyrkan als Hohepriester ein⁷⁾, weil er aus aller Kraft ihm nachgeeilt war⁸⁾ zur Eroberung von Jerusalem⁹⁾ und von Aristobul alle losgelöst hatte, die für ihn Krieg führen wollten¹⁰⁾. Darnach liess er, wie ein guter Feldherr, freundliche und friedliche Worte dem Volke zu Teil werden, aber nicht Furcht oder Schrecken¹¹⁾.

(154) Damals aber ward gefangen der Schwiegervater Aristobuls¹²⁾, der ihm (zugleich) Onkel war¹³⁾. Pompejus aber richtete die Anführer ihres Aufstandes¹⁴⁾ mit dem Schwert hin¹⁵⁾, den Faustus aber und seine Gefährten¹⁶⁾ ehrte er durch herrliche Beschenkung¹⁷⁾, weil sich diese als tüchtig für den Krieg erwiesen hatten¹⁸⁾.

Sofort legte er Tributsummen¹⁹⁾ auf das ganze Judaeische Land und Jerusalem²⁰⁾.

1) Gr. καὶ θυματήρια, 2) Gr. ὁλόχρυσα πάντα, 3) [Sl. i množestvo aromat'] Gr. πληθὺς τε ἀρωμάτων σεσωρευμένον 4) Gr. καὶ τῶν ἱερῶν χρημάτων, add. εἰς τάλαντα δισχίλια. 5) Gr. οὔτε δὲ τούτων οὔτε ἄλλον τινὸς τῶν ἱερῶν κειμηλίων ἦψατο, Sl. s'suděch (locat.) statt s'sud' (Genet.). 6) [eigentlich: zu reinigen] Gr. καθάραι τὸ ἱερὸν 7) Gr. αὐθις δ' ἀποδείξας Ὑρκανὸν ἀρχιερέα PA¹MLat: αὐτὸς ἀποδείξας LVR: αὐτὸς δὲ ἀποδείξας 8) So wörtlich: pospěšasetj po nem' 9) Gr. τὰ τε ἄλλα προθυμότερον ἑαυτὸν ἐν τῇ πολιορκίᾳ παρασχόντα 10) Gr. καὶ διότι τὸ κατὰ τὴν χώραν πληθὺς ἀπέστησεν Ἀριστοβούλῳ συμπολεμεῖν ὠρμημένον, 11) Gr. ἐκ τούτων, ὅπερ ἦν προσήκον ἀγαθῷ στρατηγῷ, τὸν λαὸν εὐνοίᾳ πλέον ἢ δεῖ προσηγάγετο. Im Sl. ein Particip: priložiw wohl nur aus Versehen an Stelle des Verbum finitum das sonst ganz fehlen würde (= er liess zu Teil werden). 12) Gr. ἐν δὲ τοῖς αἰχμαλώτοις ἐλήφθη καὶ ὁ Ἀρ. πενθερός, 13) Gr. ὁ δ' αὐτὸς ἦν καὶ θεῖος αὐτῷ. 14) Gr. > Pompejus καὶ τοὺς αἰτιωτάτους μὲν τοῦ πολέμου 15) Gr. πελέκει κολάζει, 16) Gr. Φ. δὲ καὶ τοὺς μετ' αὐτοῦ — Hier fehlt auch im Gr. Furius. 17) Gr. λαμπροῖς ἀριστέοις δωρησάμενος 18) Gr. γενναίως ἀγωνισαμένους 19) Sl. dannaa čisla, eigentlich Tribut, Zahlen. Vielleicht ist čisla infolge Versehens von dem folgenden Satze her, wo etwas Ähnliches zu fehlen scheint (die grosse von Städten), eingedrungen. 20) Gr. τῇ τε χώρᾳ καὶ τοῖς Ἱεροσολύμοις ἐπιτάσσει φόρον.

(155) Nachdem er ihnen die grosse (Zahl) von Städten¹⁾ abgenommen, die sie vom heutigen Syrien genommen²⁾, so übertrug er sie seinem Feldherrn³⁾. (156) Er befreite aber von ihnen⁴⁾ auch die Landstädte⁵⁾: Hippos und Skythopolis, Pella, Samaria, Maresa, Azota, Jamnia⁶⁾, Arethus⁷⁾, Gaza, Joppe, Dora⁸⁾ und Caesarea⁹⁾.

(157) Da er aber alles dem Scaurus übertragen, Judaea bis Ägypten und bis zum Euphrat¹⁰⁾, und da er zwei Legionen (ihm) zugeordnet hatte zur Bewachung¹¹⁾, eilte er selbst durch Cilicien nach Rom, mit sich führend¹²⁾ den Aristobul, gefangen mit seinem Geschlecht.

(158) Aristobul aber hatte zwei Söhne und zwei Töchter¹³⁾. Der eine aber von ihnen, Alexander, entlief unterwegs¹⁴⁾, aber der jüngere, Antigonos, ward nach Rom geführt mit den Schwestern¹⁵⁾.

Cap. VIII.

(159) Da aber Scaurus sich gegen die Araber in Bewegung gesetzt hatte¹⁶⁾, so verwüsteten sie deren Grenzen¹⁷⁾ und

1) Sl. *weliko grad'*. Hier scheint čislo zu fehlen (s. S. 78, Anm. 19). 2) Gr. ἀφελόμενος δὲ τοῦ ἔθνους καὶ τὰς ἐν κοίλῃ Συρίᾳ πόλεις, ἃς εἶλον, — Sl. vom „heutigen“ Syrien (nyněšneje) wohl statt: „inneren“. Lat.: om. *κοίλῃ*. 3) Gr. ὑπέταξεν τῷ κατ' ἐκεῖνο Ῥωμαίων στρατηγῷ κατατεταγμένῳ add. καὶ μόνοις αὐτοῦ τοῖς ἰδίοις ὕροις περιέκλεισεν. Auch der ganze folgende Satz: ἀνακτίζει — χαρίζόμενος (über Gadara) fehlt im Sl. 4) Sl. *jimi* wohl fehlerhaft für *ot nich* (von ihnen) 5) Gr. ἡλευθέρωσεν δὲ ἀπ' αὐτῶν καὶ τὰς ἐν τῇ μεσογείᾳ πόλεις, add. ὅσας μὴ φθάσαντες κατέσκαψαν. 6) Gr. Ἰάμνειαν (Sl. *Pamniju*) καὶ Μάρισαν Ἀζωτόν τε LVRC: πρὸς αἷς Ἀζωτον καὶ Ἰάμνειαν Lat.: itemque Azotum et Jamniam 7) Gr. τέ καὶ Ἀρέθουσαν 8) Gr. ὁμοίως δὲ καὶ τὰς παραλίους Γάζαν Ἰόππην Δῶρα (Sl. *Udorus*) 9) Gr. καὶ τὴν πάλαι μὲν Στράτωνος πύργον καλουμένην, ὕστερον δὲ μετακτισθεῖσαν τε ὑφ' Ἡρώδου βασιλέως λαμπροτάτοις κατασκευάσασιν καὶ μετονομασθεῖσαν Καισάρειαν. Es ist nicht wahrscheinlich, dass diese Bemerkungen über Stratons-Turm — Caesarea vom Sl. auf eigene Hand ausgelassen worden wären. Gr. add. (157) ἃς πίκσας τοῖς γνησίοις ἀποδοὺς πολλῆταις κατέταξεν εἰς τὴν Συριακὴν ἐπαρχίαν. 10) Gr. παραδοὺς δὲ ταύτην τε καὶ τὴν Ἰουδαίαν καὶ τὰ μέχρις Αἰγύπτου καὶ Εὐφράτου Σκαίρω διέπειν 11) Gr. καὶ δύο τῶν ταγμάτων, (Entschieden Verkürzung einer Vorlage). 12) Gr. ἄγων 13) Gr. δύο δ' ἦσαν αὐτῷ θυγατέρες καὶ δύο νύεῖς, 14) Gr. ὧν ὁ ἑτερος μὲν Ἀλέξανδρος ἐκ τῆς ὁδοῦ διαδιδράσκει, 15) Gr. σὺν δὲ ταῖς ἀδελφαῖς ὁ νεώτερος Ἀντίγονος εἰς Ῥώμην ἐκομίζεται. 16) Gr. Κὰν τούτῳ Σκαῦρος εἰς τὴν Ἀραβίαν ἐμβαλὼν 17) Gr. ἐπόρθει δὲ τὰ περίχ πολλὰ (nach Anm. 1 auf S. 80).

zwar bis zu den Engpässen¹⁾. Und da er nicht vorwärts vorschreiten konnte²⁾, so entstand Hunger unter ihnen³⁾. Aber auch Hyrkanus sorgte für die Truppen⁴⁾, und da er den Befehl gegeben, gab Antipater alles, was ihnen gefällig war (und) brachte es den Truppen⁵⁾. Scaurus aber, nachdem er sich mit ihm verständigt⁶⁾, sandte (ihn) zu Arethas, dem Arabischen Könige⁷⁾, damit (dieser) sein Land vom Kriege durch Geschenke befreie⁸⁾. Und sofort ward auch Arethas froh und verpflichtete sich zu 300 Lanzen (?)⁹⁾ Gold¹⁰⁾.

(160) Alexander, der Sohn des Aristobul, der von Pompejus weggelaufen war¹¹⁾, sammelte eine starke Mannschaft und ward ein Schrecken für Hyrkan¹²⁾. Er suchte die Jerusalemische Mauer wiederherzustellen. Und da sie die von Pompejus zerbrochene aufgebaut hatten¹³⁾, so hätte er bald den Hyrkan vernichtet¹⁴⁾, wenn nicht Gabinus herbeigeeilt wäre, der von Caesar an des Scaurus Stelle gesandt war¹⁵⁾.

(161) Alexander aber¹⁶⁾, von Furcht erfaßt¹⁷⁾, sammelte eine grössere Kriegsmacht, zehntausend Bewaffnete, aber andert-halbtausend Reiter¹⁸⁾. (162) Zu der Zeit aber übertrug Gabinus dem Marcus Antonius den kleineren Teil der Truppen und sandte

1) Gr. τῆς μὲν Πέτρας εἶργετο ταῖς δυσχωρίαις, 2) Gr. κὰν τούτω κακοπαθῶν
3) Gr. ἐλλίμωττεν γὰρ ἡ στρατιά. Sl. wojich = unter ihnen, vielleicht statt w' wojich = unter den Soldaten (?). 4) Gr. καὶ πρὸς τοῦτο Ὑρκανὸς ἐπεβοήθει 5) Gr. διὰ Ἀντιπάτρου τὰ ἐπιτήδεια πέμπων, 6) Gr. ὃν καὶ καθίησι (V: καθίστησι) Σκαῦρος 7) Gr. ὄντα συνήθη πρὸς Ἀρέταν, 8) Gr. ὥπως (V: εἴπως) ἐπὶ χρήμασιν διαλύσαιο τὸν πόλεμον. 9) [Sl. kopii]. 10) Gr. πείθεται δὲ ὁ Ἄραψ τριακόσια δοῦναι τάλαντα, Lat: trecentis talentis decedere. Gr. add. καὶ πρὸς τοῖς Σκαῦρος ἐξήγγεν τῆς Ἀραβίας τὴν δύναμιν. 11) Gr. Ὁ δ' ἀποδράς τῶν Ἀριστοβούλου παίδων Πομπήϊον Ἀλέξανδρος add. χρόνον 12) Gr. βαρὺς ἦν Ὑρκανῶ add. καὶ τὴν Ἰουδαίαν κατέχευεν, 13) Gr. ... ὅς γε ἤδη καὶ τὸ καταρριφθὲν ὑπὸ Πομπήϊου τείχος ἐν Ἱεροσολύμοις ἀνακτίζειν ἐθάρρει προσελθόν, 14) Gr. (vor Anm. 13) ἐδόκει τε ἂν καταλῦσαι ταχέως αὐτόν, 15) Gr. εἰ μὴ Γαβίνιος εἰς Συρίαν πεμφθεὶς Σκαῦρος διάδοχος ... ὤρμησεν. Da Caesar um 57 a. Chr. schon die massgebende Person im Reiche war, ist die Angabe von Sl., Gabinus sei von Caesar geschickt worden, nicht unberechtigt. Gr. add. τὰ τε ἄλλα γενναῖον ἀπέδειξεν αὐτὸν ἐν πολλοῖς καὶ ἐπ' Ἀλέξανδρον 16) Gr. ὁ δὲ 17) Gr. δεισας add. πρὸς τὴν ἔφοδον 18) Gr. ὥς (Lat: donec) γενέσθαι μυρίους μὲν ὀπλίτας χιλίους δὲ καὶ πεντακοσίους ἵππεις, add. καὶ τὰ ἐπιτήδεια τῶν χωρίων ἐτείχευεν Ἀλεξάνδρειον τε καὶ Ὑρκανεῖον καὶ Μαχαιοῦντα πρὸς τοῖς Ἀραβίοις ὄρεσιν.

ihn vor sich her¹⁾. Er selbst aber zog hinter ihm her mit der ganzen Kriegsmacht. Und Antipater mit seinen Freunden²⁾ und Malichus und Pitholaus³⁾ kamen dem Marcus zu Hülfe⁴⁾ und fielen über Alexander her⁵⁾. Es eilte aber dorthin herbei Gabinius⁶⁾.

(163) Da aber Alexander gesehen, dass die feindliche Kriegsmacht sich versammelt hatte, so zog er sich, es nicht ertragend, zurück⁷⁾. Als er aber nahe bei Jerusalem war⁸⁾, da ward er genötigt, sich zu schlagen. Und sofort erschlugen sie dreitausend von seinen Soldaten, aber dreitausend wurden gefangen genommen⁹⁾. Doch er selbst¹⁰⁾ entlief nach Alexandria¹¹⁾ mit dem Rest.

(164) Und da Gabinius ihm nach herbeigeeilt war¹²⁾, (167) so verzweifelte Alexander, sandte zu ihm Gesandte¹³⁾ mit Bitten¹⁴⁾ und ergab sich ihm¹⁵⁾. Und alle die Seinen in der Stadt entliess er¹⁶⁾.

(169) Und darnach übertrug Gabinius dem Hyrkanus nur die Gewalt und Verwaltung über den Tempel¹⁷⁾.

1) Gr. Γαβ. δὲ μετὰ μέρους τῆς στρατιᾶς Μάρκων Ἀντώνιον προπέμψας

2) Gr. οἱ δὲ περὶ τὸν Ἀντίπατρον ἐπίλεκτοι 3) Gr. καὶ τὸ ἄλλο τάγμα τῶν

Ἰουδαίων, ὧν Μάλιχος ἦρχεν καὶ Πειθόλαος, 4) Gr. συμμίζαντες τοῖς περὶ

M. Ἀ. ἡγεμόσιν (om. Lat.), 5) Gr. ὑπὸντων Ἀλεξάνδρῳ. 6) Gr. καὶ

μετ' οὐ πολλὴν παρὴν ἅμα τῇ φάλαγγι Γαβίνιος. 7) Gr. ἐνομένην δὲ τὴν τῶν

πολεμίων δύναμιν οὐχ ὑπομείνας Ἀλέξανδρος ἀνεχώρει 8) Gr. . . ἤδη . .

γενόμενος 9) Gr. καὶ κατὰ τὴν μάχην ἑξακισχιλίους ἀποβαλὼν, ὧν τρισχί-

λιοι μὲν ἔπεσον, τρισχίλιοι δὲ ἐξωγρήθησαν, 10) Gr. > selbst 11) Gr.

Ἀλεξάνδρειον. V¹: Ἀλεξάνδριαν. V²: Ἀλεξάνδρειαν. 12) Gr. Γαβίνιος δὲ

πρὸς τὸ Ἀλεξάνδρειον ἐλθὼν Der ganze Rest von § 164, §§ 165 und 166 und

der Anfang von 167 fehlen im SL, ohne dass sich eine Lücke bemerkbar

machte. Doch kann es sich um ein Versehen des Übersetzers (eines der

Übersetzer) oder eines Abschreibers handeln, da der Anfang von 164 und 167

einigermassen einander ähnlich sind. 13) 167, p. 38, lin. 8 sqq. (Niese):

Ἀλέξανδρος ἀπογνοὺς περὶ τῶν ὄλων ἐπικηρυκνέεται πρὸς αὐτόν, 14) Gr.

συγγνωσθῆναι τε τῶν ἡμαρτημένων δεόμενος — Sl. s' molwoju (mit dem Ge-

richt) statt s' moljboju (mit Bitten). 15) Gr. καὶ τὰ συλληφθέντα φρούρια

παράδιδους Ὑρῶνιον καὶ Μαχαιοῦντα αὐθις δὲ καὶ τὸ Ἀλεξάνδρειον ἐνεχεί-

ρισεν. 16) Sl. eigentlich otstupi (er zog sich zurück), wobei die Worte:

Und alle die Seinen in der Stadt — zum Vorhergehenden zu ziehen wären,

otstupi aber allein stünde. Daher wohl besser: otpusti (so im Text). Ganz

fehlt im SL. wiederum § 168 (die Mutter des Alexander betreffend). 17) Gr.

μετὰ δὲ ταῦτα εἰς Ἱερ. Γαβ. Ὑρκ. καταγαγὼν καὶ τὴν τοῦ ἱεροῦ παραδοὺς κηδε-

μονίαν αὐτῷ add. καθίστατο τὴν ἄλλην πολιτείαν ἐπὶ προστασίῃ τῶν ἀρίστων.

(170) Aber da er die Königsherrschaft verteilt hatte auf 5 Landtage¹⁾: den ersten nach Jerusalem (verlegt hatte), den zweiten nach Gadara, den dritten nach Amathus, den vierten nach Jericho, den fünften nach Sepphoris²⁾, war das Volk froh, weil ihre Königsherrschaft verworfen war³⁾ und sie durch Feldherren und Richter verwaltet werden sollten⁴⁾.

(171) Nach wenigen Tagen⁵⁾ aber floh Aristobul aus Rom⁶⁾. Und wiederum zusammenziehend viele Truppen⁷⁾, indem die einen Veränderung wollten, die andern aber ihn liebten⁸⁾, so nahm er⁹⁾ Alexandria¹⁰⁾ und begann (es) zu befestigen¹¹⁾. Und da Gabinius mit Truppen Servilius und Antonius gesandt hatte¹²⁾, er aber es erfahren hatte¹³⁾, floh er nach Machaerus¹⁴⁾ (172) und entliess von sich alle Untüchtigen¹⁵⁾ und nahm nur die bewaffnet waren achttausend¹⁶⁾, unter denen Peitholaos der Jerusalemische war¹⁷⁾. Aber es zögerten auch die Römer nicht, sondern zogen hinter ihnen her¹⁸⁾. Und da eine Schlacht ward, waren die Truppen Aristobuls standhaft bis zum Mittag¹⁹⁾; als sie aber darnach ins Weichen geraten waren²⁰⁾, fielen von ihnen fünftausend²¹⁾. Aristobul aber nahm ein Tausend, ging durch die Truppen hindurch und floh nach Machaerus²²⁾.

- 1) Gr. διεῖλεν δὲ πᾶν τὸ ἔθνος εἰς πέντε συνόδους, 2) Gr. Jede der Städte wird anders eingeführt, indem sie als Sitz des Landtages bezeichnet werden sollen. Sepphoris wird näher als πόλις τῆς Γαλιλαίας angeführt. 3) Gr. ἀσμένως δὲ τῆς ἐξ ἐνὸς ἐπικρατείας ἐλευθερωθέντες 4) Gr. τὸ λοιπὸν ἀριστοκρατίᾳ διοικοῦντο. 5) Gr. Μετ' οὐ πολὺ γε μὴν αὐτοῖς ἀρχὴ γίνεται θορόβων. 6) Gr. Ἀριστόβουλος ἀποδράς ἐκ Ῥώμης, 7) Gr. δὲ αὐτῶν πολλοὺς Ἰουδαίων ἐπισυνίστη, 8) Gr. add. πάλαι 9) Im Sl. eigentlich iioy' d. h. und Joppe, Abschreiberfehler für i jem' (s. o. im Text). Gr. καὶ τὸ μὲν πρῶτον καταλαβόμενος 10) Gr. τὸ Ἀλεξάνδρειον 11) Gr. ἀνατεχνίζειν ἐπειράτο. 12) Gr. ὡς δὲ Γαβίνιος ὑπὸ Σισέννα καὶ Ἀντωνίῳ καὶ Σερουιανῷ στρατιὰν ἐπεμψεν ἐπ' αὐτόν, LVRCLatHeg cum Antiqu. XIV, 92: Σερουίλλῳ 13) Gr. γινὼς — Vorher hat Sl. aus Versehen noch einmal den Satz von oben: „die andern aber ihn liebten“ wiederholt. 14) Gr. ἀνεχώρει ἐπὶ Μαχαιροῦντος. 15) Gr. καὶ τὸν μὲν ἄχρηστον ὄχλον ἀπεφορτίσας, 16) Gr. μόνους δὲ ἐπήγετο (LRV¹C¹: ἐπείγετο) τοὺς ὀπλισμένους ὄντας εἰς ὀκτακισχιλίους, R εἰς i. marg. suppl. 17) Gr. ἐν οἷς καὶ Πειθόλαος (Sl. Epifola) ἦν ὁ ἐξ Ἱεροσολύμων ὑποστράτηγος add. αὐτομολήσας μετὰ χιλίων. 18) Gr. Ῥωμαῖοι δ' ἐπηκολούθουν, 19) Gr. μέχρι πολλοῦ μὲν οἱ περὶ τὸν Ἀρ. διεκατέρουν γενναίως ἀγωνιζόμενοι, 20) Gr. τέλος δὲ βιασθέντες ὑπὸ τῶν Ῥωμαίων 21) Gr. πίπτοναι μὲν πεντακισχιλίοι, add. περὶ δὲ διακίλους ἀνέφυγον εἰς τινὰ λόφον, 22) Gr. οἱ δὲ λοιποὶ χίλιοι σὺν Ἀρ. διακόψαντες τὴν φάλαγγα τῶν Ῥωμ. εἰς Μαχ. συνελαύνονται.

(173) Und dort verbrachte er eine Nacht¹⁾, hoffend, eine andere Kriegsmacht zu sammeln²⁾. Und er fing an die Stadt zu befestigen³⁾. Da die Römer herangezogen waren, widersetzte er sich ihnen im Laufe von zwei Tagen über die Kraft. Aber endlich ward er gefangen mit dem Sohne Antigonus⁴⁾. Und da sie ihn gebunden hatten, führten sie ihn zu Gabinus⁵⁾ und dieser sandte ihn nach Rom⁶⁾.

(174) Sofort verurteilten ihn die Senatoren zum Gefängnis⁷⁾, die Kinder aber entliessen sie nach Judaea⁸⁾ um der Barmherzigkeit willen⁹⁾.

(175) Als Gabinus sich gegen die Parther in Erregung gesetzt hatte¹⁰⁾, fand er als Helfer in allem den Hyrkanus mit Antipater¹¹⁾. Denn sie trugen ihm Waffen zu und Geldmittel¹²⁾ und sie warben Truppen an¹³⁾.

(176) Als aber die Syrer sich erhoben hatten gegen die Wachtmannschaften des Gabinus¹⁴⁾, zu der Zeit raubte Alexander, Aristobuls Sohn, wie ihm beliebte¹⁵⁾. Und er sammelte eine grosse¹⁶⁾ Truppenmacht und machte sich auf, die Besatzungen

1) Gr. ἐνθα δὴ τὴν πρώτην ἐσπέραν ὁ βασιλεὺς τοῖς ἐρειπίοις ἐναντιστάμενος 2) Gr. ἐν ἐλπίσι μὲν ἦν ἄλλην συναθροῖσιν δύναμιν add. ἀναχὴν τοῦ πολέμου διδόντος 3) Gr. καὶ τὸ φρούριον κακῶς ὠχύρον. Lat: bene munire (sperabat). 4) Im Sl. eigentlich: durch den Sohn des Antigonus. Auch späterhin ist nur von einem Gefangenen die Rede. Daher muss dieses Missverständnis durch die Vorlage des Übersetzers bedingt sein; der Text der Vorlage muss daher anders gelautet haben als: καὶ μετ' Ἀντιγόνου τοῦ παιδός, δς ἀπὸ Ῥώμης αὐτῷ συναπέδρα, 5) Gr. δεσμώτης ἐπὶ Γαβίνου ἀνήχθη 6) Gr. καὶ ἀπὸ Γαβίνου πάλιν εἰς Ῥώμην. 7) Gr. τοῦτον μὲν οὖν ἡ σύγκλητος εἰρξεν, 8) Gr. τὰ τέκνα δ' αὐτοῦ διῆγεν (Lat: transmissis Destinon: διῆγεν) εἰς Ἰουδαίαν (Sl. w' ijudéi, d. h. eher: zu den Juden, doch wohl nur ein Fehler für w' iudéju). 9) Gr. Γαβίνου δὲ ἐπιστολῶν δηλώσαντος τῇ Ἀριστοβούλου γυναικὶ τοῦτο ἀντὶ τῆς παραδόσεως τῶν ἐρμμάτων ὡμολογημένα. Auch oben schon fehlte die Erwähnung der Gattin Aristobuls ganz (§ 168). Es ist ganz deutlich, wie hier Gr. eine genauere Information über den Tatbestand besitzt gegenüber Sl., während dieser aus jenem nicht zu erklären ist. 10) Gr. add. στρατεύειν γίνεται Πτολεμαῖος ἐμπόδιον. δς ἐποστρέψας ἀπ' Εὐφράτου κατήγεν εἰς Αἴγυπτον. Auch hier wie im ganzen Abschnitt ist Gr. genauer orientiert. 11) Gr. ἐπιτηδεῖεις εἰς ἅπαντα χρόμενος κατὰ τὴν στρατείαν Ὑρκ. καὶ Ἀντ. 12) Gr. καὶ γὰρ χρήματα καὶ ὕπλα (add. καὶ οἶταν) . . . προσήγεν, 13) Gr. καὶ ἐπικούρους Ἀντίπατρος προσήγεν add. καὶ τοὺς ταύτῃ Ἰουδαίους φρουροῦντας τὰς κατὰ τὸ Πηλοῦσιον ἐμβολὰς παρεῖναι Γαβίνου ἐπεισεν. 14) Gr. τῆς δ' ἄλλης Συρίας πρὸς τὸν Γαβίνου χωρισμὸν κινήσεως 15) Gr. καὶ Ἰουδαίους πάλιν ἀπέστεισεν Ἀλέξανδρος ὁ Ἀριστοβούλου, 16) Gr. μεγίστην

niederzumachen, welche Gabinius in allen Städten eingesetzt hatte¹⁾. (177) Als aber Antipater von Gabinius her hingekommen war ihm entgegen²⁾ und da eine Schlacht entstanden war³⁾, fielen von Alexander(s Seite) zehntausend⁴⁾, aber die Übrigen verliefen sich⁵⁾. (178 fehlt.)

(179) Nachdem aber Pompejus Magnus nach Rom gekommen war⁶⁾, ward hernach Krakus (sic!) gegen die Parther gesandt⁷⁾, welcher, nach Jerusalem gekommen, alles Gold des Tempels wegnahm, 200 Talente⁸⁾, welches Pompejus nicht weggenommen hatte⁹⁾. Da er aber den Fluss Euphrat überschritten hatte, ging er unter mit seinen Kriegern¹⁰⁾. (180 fehlt.)

(181) Da Antipater aber ein Weib genommen hatte aus Arabien¹¹⁾, namens Kypros, so zeugte er von ihr vier Söhne¹²⁾: Phasaël, Herodes¹³⁾, Joseph¹⁴⁾ und Pheroras¹⁵⁾, und eine Tochter Salome¹⁶⁾. Und als er damals sich mit Aristobul schlug, vertraute er seine Kinder dem Arabischen König an, da er ihm Schwager war¹⁷⁾. (182 fehlt.)

1) Gr. ὄρητο πάντας τοὺς κατὰ τὴν χώραν Ῥωμαίους ἀνελεῖν. add. πρὸς δὲ Γαβίνιος δέισας, ἥδη δὲ παρὴν ἀπ' Αἰγύπτου τοῖς τῆδε θορόβοις ἠπειγμένος,

2) Gr. ἐπὶ τινὰς μὲν τῶν ἀφεστῶτων Ἀντίπατρον προέμψας μετέπεισεν, add. συνέμενον δὲ Ἀλεξάνδρῳ τρεῖς μυριάδες, κάκεινος ὄρητο πολεμεῖν. 3) Gr. οὕτως ἔξεισιν πρὸς μάχην. (Niese: fortasse ante οὕτως aliquid deest) ἐπὶ τῶν δὲ οἱ Ἰουδαῖοι, καὶ συμβαλόντων περὶ τὸ Ἰταβύριον ὄρος 4) Gr. μύριοι μὲν ἀναιρούνται, 5) Gr. τὸ δὲ λοιπὸν πληθος ἐσκαδάσθη φυγῇ. add. καὶ Γαβίνιος ἐλθὼν (178) — ἀποδρᾶναι. 6) Gr. Im Eingang eines Malalas-Stückes, aber nicht zu ihm gehörig (ed. Bonn. p. 212, bei Migne XCVII, p. 321 sq.), vielleicht doch dem Sl. Josephus zuzuschreiben; Gr. κὰν τούτῳ Κράσσοις αὐτῷ διάδοχος ἐλθὼν παραλαμβάνει Συρίαν. 7) Gr. οὗτος εἰς τὴν ἐπὶ Πάρθους στρατείαν 8) Gr. τὸν τε ἄλλον τοῦ ἐν Ἱεροσολύμοις ναοῦ χρυσὸν πάντα περιείλεν καὶ τὰ διαχίλια τάλαντα ἤρην. Die Zahl 200 im Sl. wohl nur durch Versehen erklärbar. 9) Gr. ὧν ἀπέσχετο (V: ἀπέσχε) Πομπήϊος. 10) Gr. αὐτὸς τε ἀπώλετο καὶ ὁ στρατὸς αὐτοῦ, add. περὶ ὧν οὐ νῦν καιρὸς λέγειν. Dem „mit seinen Krieger“ entspricht im Sl. eigentlich nur swojimi woji, doch ist das s' (= mit) vor swojimi wohl nur versehentlich ausgefallen. 11) Gr. τούτῳ (Ἀντιπάτρῳ) γήμαντι γυναῖκα τῶν ἐπισήμων ἐξ Ἀραβίας 12) Gr. τέσσαρες μὲν υἱεῖς γίνονται, 13) Gr. καὶ ὁ βασιλεὺς αὐθις (Lat. om.) 14) Gr. πρὸς οἷς Ἰώσηπος 15) Sl. Feru, wohl Abschreiberfehler für Feroru, d. i. Accus. von Ferora. 16) Gr. καὶ Σαλώμη (Sl. Salami) θυγάτηρ VR: Σαλώμη δὲ 17) Gr. ἐξοικειωμένος δὲ τοὺς πανταχοῦ δυνατοὺς φίλαις τε καὶ ξενίαις μάλιστα προσηγάγετο τὸν Ἀράβων βασιλεῖα διὰ τὴν ἐπιγαμβρίαν, κάκεινῳ τὸν πρὸς τὸν Ἀριστόβουλον ἀνείλετο πόλεμον, ἐκείνῳ παρακαταθήκην ἐπέμψεν τὰ τέκνα. Statt ἐπιγαμβρίαν LVRC: ἐπιγαμίαν Niese: fort. recte. Durch Sl. wird ἐπιγαμβρία als eher richtig erwiesen.

Cap. IX.

(183) Da aber Pompejus vor ihm mit allen Senatoren geflohen war¹⁾, so entliess Caesar Julius den Aristobul aus den Banden²⁾, nachdem er ihm zwei grössere Heeresabteilungen übertragen³⁾, und sandte ihn nach Syrien⁴⁾, indem er Vertrauen auf ihn hatte, dadurch Syrien und Judaea zu unterwerfen⁵⁾.

(184) Aber da der Hass ihm zuvorgekommen war, so erlahmte deshalb die Tapferkeit Aristobuls⁶⁾. Denn es vergifteten ihn durch Kraut des Pompejus Freunde⁷⁾ und gestatteten sogar nicht, ihn ins Grab zu legen⁸⁾. Es lag sein Leib da in Honig versenkt⁹⁾, bis Antonius den Juden schrieb¹⁰⁾, sie möchten ihn in die königlichen Grabstätten legen¹¹⁾.

(185) Getötet ward aber auch sein Sohn Alexander mit dem Beil¹²⁾ (?), auf Befehl des Pompejus¹³⁾. Und darnach sandte Ptolomaeus Mennaenus seinen Sohn Philippion, dass er den Antigonus und seine beiden Schwestern¹⁴⁾ herbeiführe.

(186) Und da er von Leidenschaft ergriffen war, so nahm er die jüngere¹⁵⁾ zur Frau. Sein Vater aber, Ptolomaeus, da er sie angesehen und gesehen, dass sie schön sei, so begehrte er sie und tötete den Sohn und nahm sie zur Frau¹⁶⁾.

1) Gr. Πομπηίου καὶ τῆς συγκλήτου φυγόντων ὑπὲρ τὸν Ἰόνιον

2) Gr. Καῖσαρ δὲ Ῥώμης καὶ τῶν ὅλων κρατήσας ἀνίησι μὲν τῶν δεσμῶν τὸν Ἀριστόβουλον, 3) Gr. παραδοὺς δ' αὐτῷ δύο τάγματα 4) Gr. κατὰ τάχος ἐπεμψεν εἰς Συρίαν. 5) Gr. ταύτην τε ῥαδίως ἐλίπσας καὶ τὰ περὶ τὴν Ἰουδαίαν δι' αὐτοῦ προσάξεσθαι. 6) Ein wohl schon vom Übersetzer nicht

verstandener Satz; wörtlich: aber nachdem er im Hass zuvorgekommen, weil des Aristobul Tapferkeit erlahmte (Dittographie: mu mužestwo). Gr. φθάνει δ' ὁ φθόνος καὶ τὴν Ἀριστοβοῦλον προθυμίαν καὶ τὰς Καίσαρος ἐλπίδας

7) Gr. φαρμάκῳ γοῦν ἀναιρεθεὶς ὑπὸ τῶν τὰ Πομπηίου φρονούντων 8) Gr. μέχρι πολλοῦ μὲν οὐδὲ ταφῆς ἐν τῇ πατρὶς χώρᾳ μετεῖχεν, 9) Gr. ἔκειτο δὲ μέλιτι (VRC: δὲ ἐν C: δ' ἐν) 10) Gr. ἕως ὅπ' Ἀντωνίου Ἰουδαίοις ἐπέμψθη

11) Gr. τοῖς βασιλικαῖς μνημείοις ἐνταφισόμενος. 12) ok'sewju (?) Gr. πελέκει add. ὑπὸ Σκιπίωνος ἐν Ἀντιοχείᾳ 13) Gr. Πομπηίου τοῦτ' ἐπιστείλαντος add. καὶ γενομένης κατηγορίας πρὸ τοῦ βήματος ὧν Ῥωμαῖοις ἐβλαπεν.

14) Gr. τοὺς δ' ἀδελφοὺς αὐτοῦ Πτολεμαῖος ὁ Μενναῖος παραλαβὼν, ὃς ἐκράτει τῆς ὑπὸ τῷ Διβάνῳ Χαλκίδος, Φιλιππίωνα τὸν υἱὸν ἐπ' αὐτοὺς εἰς Ἀσκάλωνα πέμπει (186) κάκεινος ἀποσπάσας τῆς Ἀριστοβοῦλον γυναικὸς Ἀντίγονον καὶ τὰς ἀδελφὰς αὐτοῦ πρὸς τὸν πατέρα ἀνήγαγεν. 15) Gr. ἁλοὺς δ' ἔρωτι γαμεῖ τὴν ἑτέραν (PAHeg; MLVRLat: νεωτέραν) 16) Gr. καὶ μετὰ ταῦτα ὑπὸ τοῦ πατρὸς δι' αὐτὴν κτείνεται· γαμεῖ γὰρ Πτολεμαῖος τὴν Ἀλεξάνδραν ἀνελὼν τὸν υἱὸν καὶ διὰ τὸν γάμον κηδεμονικώτερος αὐτὸς ἦν πρὸς τοὺς ἀδελφούς.

(187—189) Als darnach aber Mithridates gegen die Araber gezogen war und gegen Pelusium, und nichts zu erreichen vermochte, so kam Antipater zur Hülfe heran, nahm alle diese Länder ein und übertrug (sie) dem Mithridates¹⁾. (190—194 fehlen.)

Cap. X.

(195) Damals aber kam Antigonos, der Sohn des Aristobul, zu Caesar²⁾ und klagte gegen Hyrkanus und Antipater³⁾, sprechend⁴⁾: (196) „Diese haben meinen Vater verlassen⁵⁾ und mich ohne Gesetz aus dem Vaterland⁶⁾ vertrieben. Selbst aber haben sie mit Schande bedeckt das ganze Land durch Habsucht und Gewalttat⁷⁾. Und wenn sie geholfen haben gegen die Araber und gegen die Syrer⁸⁾, so haben sie das nicht aus Ergebenheit getan⁹⁾, sondern weil sie die frühere Feindschaft verdecken wollten, welche sie gegen dich gehabt haben¹⁰⁾, indem sie dem Pompejus Feindschaft erwiesen¹¹⁾).

(197) Antipater aber, nachdem er aufgestanden war und das Kleid abgeworfen hatte¹²⁾, zeigte die Menge der Leibeswunden¹³⁾. Und er sprach¹⁴⁾: „In Betreff der Ergebenheit ge-

1) Verkürzte Wiedergabe des Inhalts von §§ 187, 188, 189. Doch ist nicht genau zu erkennen, was eigentlich in der Vorlage gestanden hat. Von einem Feldzug gegen die Araber weiss der gr. Text nichts, sondern berichtet nur, dass Antipater auch diese zur Hülfe bestimmt habe. Ganz abrupt und unbestimmt sind die letzten Worte des Abschnittes. §§ 190—194 fehlen vollständig, wenn nicht der durch Antipater vermittelte Anschluss der Ägyptischen Juden an Mithridates in den eben erwähnten Sätzen: „nahm alle — dem Mithridates“ sich spiegelt. S. aber u. S. 87, Anm. 14 „alle diese Länder“ = *wsëch tëch zemlj*, eigentlich: aller dieser Länder; vielleicht fehlt etwas auch im sl. Text durch Schuld der Abschreiber. Es ist sogar nicht unmöglich, dass die Verkürzung vom Verfasser des im Archiv-Codex vorliegenden historischen Sammelwerkes herrührt.

2) Gr. *Κατ' αὐτὸ δὲ καὶ Ἀντίγονος ὁ Ἀρ. πρὸς τὸν Καίσαρα παρὼν add. γίνεται φθονερὸν πάθος* (lin. 21).

3) Gr. *ὁ δὲ ἐπὶ τούτοις Ὑρκανοῦ καὶ Ἀντιπάτρον κατηγορεῖ παρελθόν,*

4) Wieder entspricht der indirekten Rede im Gr. die direkte im Sl., eingeführt durch *jako* (*βτι*)

5) Gr. *>* Diese — verlassen
6) Gr. *ὡς παρανομώτατα μὲν αὐτὸν μετὰ τῶν ἀδελφῶν πάσης ἀπελαύνουιν τῆς πατρίου γῆς*, Lat. om. *πάσης*.

7) Gr. *πολλὰ δ' εἰς τὸ ἔθνος αὐτοὶ διὰ κόρον ἐξυβρίζουιν*, M. om. *διὰ κόρον*

8) Gr. *καὶ (βτι) τὴν εἰς Αἴγυπτον συμμαχίαν*

9) Gr. *βτι . . . οὐκ ἐπ' εὐνοίᾳ αὐτῷ πέμψειαν*, 10) Gr. *ἄλλὰ κατὰ δέος τῶν πάλαι διαφορῶν*

11) Gr. *καὶ τὴν πρὸς τὸν Πομπήιον φιλίαν ἀποσκευαζόμενοι*.

12) Gr. *Πρὸς ταῦτα ὁ Ἀντιπάτρος ἀπορούψας τὴν ἐσθῆτα*

13) Gr. *τὸ πλῆθος ἐπεδείκνυν τῶν τραυμάτων*, 14) Wiederum im Sl. direkte Rede, im Gr. indirekte.

gen Caesar bedarf ich auch der Worte nicht¹⁾. Denn wenn ich schweige, so schreit mein Leib²⁾. (198) Ich wundere mich aber auch über des Antigonos Schamlosigkeit³⁾, weil er Sohn seiend eines Feindes der Römer⁴⁾ und römischen Flüchtlings⁵⁾, die römische (?) Gewohnheit habend, immer in Feindschaft zu sein mit Caesar, jetzt aber, gleich als hätte er die väterliche Bosheit vergessen⁶⁾, vor dem römischen Feldherren⁷⁾ steht, redend gegen Unschuldige⁸⁾. Dadurch versucht er, eine gewisse Gewalt zu erlangen⁹⁾, er, dem sogar das Leben nicht geziemte¹⁰⁾, sucht jetzt Gewalt und Geschäfte zu leiten¹¹⁾, und um nichts anderen willen, als nur, damit er die Juden mit den Römern entzweie¹²⁾ und sich wider den erhebe, der die Gewalt gegeben¹³⁾.“ Mithridates aber zeugte vor Caesar von der Tapferkeit des Antipater¹⁴⁾.

(199) Caesar aber, da er die Reden der beiden gehört¹⁵⁾ und die Wunden an seinem Leibe gesehen, die er im Kriege empfangen¹⁶⁾, so ehrte er ihn durch einen hohen römischen Rang¹⁷⁾ und seinem Vaterlande erliess er die Steuer¹⁸⁾. Die

1) Gr. *καὶ περὶ μὲν τῆς εἰς Καίσαρα εὐνοίας οὐκ ἔφη λόγον δεῖν αὐτῷ*. Im Sl. reče (er sprach) statt *reči* = der Worte. 2) Gr. *κεκραγένοι γὰρ τὸ σῶμα σιωπῶντος*. 3) Gr. *Ἀντιγόνου δὲ θανυμάζειν τὴν τόλμαν*, 4) Gr. *εἰ πολεμίου Ῥωμαίων υἱὸς ὢν*. 5) Gr. *καὶ Ῥωμαίων δραπετόν*. 6) Im Sl. liegt, wie es scheint, irgend ein Missverständniß des Übersetzers vor. Gr. *καὶ τὸ νεωτεροποιὸς εἶναι καὶ στασιώδης αὐτὸς πατρῶν ἔχων*, 7) Gr. *παρὰ τῷ Ῥωμαίων ἡγεμόνι*. 8) Gr. *κατηγορεῖν ἐπικεχειρήκεν ἑτέρων*. 9) Gr. *καὶ πειρᾶται τυχεῖν ἀγαθοῦ τινος*, 10) Gr. *δέον ἀγαπᾶν ὅτι ζῇ*. 11) Gr. *καὶ γὰρ νῦν ἐφίεσθαι πραγμάτων*. 12) Gr. *ὃν τοσοῦτον δι' ἀπορίαν, ἀλλ' ἵνα Ἰουδαίους διαστασιάσῃ παρελθὼν*. 13) Gr. *καὶ χρήσεται κατὰ τῶν δόντων ταῖς ἀφορμαῖς*. 14) Gr. vgl. 192 fin. (p. 44, li. 5—7): *καὶ Μιθριδάτης . . . μάρτυς ἀβάσκανος γίνεταί πρὸς Καίσαρα τῶν Ἀντιπάτρον κατορθωμάτων*. Ein Beweis, dass die oben erwähnte Lücke (s. S. 86, Anm. 1) anders ausgefüllt gewesen sein muss, als der Inhalt der betreffenden §§ 190—194 lautet. Eine gewollte Umstellung hier zu sehen, hat man bei der sonstigen Haltung des Übersetzers keinen Grund, höchstens könnte sie dem Verfasser des historischen Sammelwerkes zugeschrieben werden. Doch s. u. Anm. 17. 15) Gr. *Τούτων Καῖσαρ ἀκούσας*. 16) Gr. > (an dieser Stelle) und die Wunden — im Kriege empfangen; doch enthält § 193, der im Sl. fehlte, das Hierhergehörige: *καὶ πολλὰ τρωθείς ἐφ' ὅλον σχεδὸν τοῦ σώματος εἶχεν τὰ σημεῖα τῆς ἀρετῆς* (im Zusammenhang mit Caesars Belohnungen für Antipater gesagt). 17) Gr. ebenfalls > an dieser Stelle, aber § 194: *ὥς ἐπανάγκην εἰς Συρίαν, πολιτεία τε αὐτὸν τῇ Ῥωμαίων ἐδωρήσατο* (VRC et ut vid. Heg: *ἐτίμησε*). 18) Gr. § 194 *καὶ ἀτελεία*.

hohepriesterliche Würde bestätigte er dem Hyrkanus um seineswillen¹⁾.

Den Hyrkanus ehrte er mit (noch) grösserer Ehre²⁾, aber dem Antipater gab er Freiheit, die Gewalt zu wählen, welche er wolle³⁾. Da dieser aber die Ehre dem Caesar überlassen hatte⁴⁾, setzte er ihn ein als Herrscher⁵⁾ von ganz Judaea⁶⁾ und fügte ihm hinzu, dass er hinzubauen⁷⁾ dürfe die niedergelegten Mauern in allen Städten⁸⁾.

(200) Und im Kapitol befahl er aufzuschreiben diese Ehre⁹⁾ zum Zeugnis für die Rechtschaffenheit¹⁰⁾ und die Tapferkeit des Antipater¹¹⁾.

(201) Nachdem aber darnach Antipater den Caesar aus Syrien (hinaus) begleitet hatte¹²⁾, so kehrte er nach Judaea zurück.

Da Antipater aber nach Jerusalem gekommen war¹³⁾, baute¹⁴⁾ er die Jerusalemitische Mauer hinzu¹⁵⁾, die von Pompejus zerstört war. Und die Aufregung des Volkes beruhigte er¹⁶⁾, teils durch Drohung, teils aber durch kluge Worte¹⁷⁾, indem er zu

1) Gr. Ὑρκανὸν μὲν ἀξιώτερον τῆς ἀρχιερωσύνης ἀπεφάνετο, genauer aber gehört hierher § 194 καὶ τὴν ἀρχιερωσύνην δὲ δι' αὐτὸν ἐπεκύρωσεν Ὑρκανῶ.

2) Gr. s. Anm. 1. 3) Gr. Ἀντιπάτρω δὲ δυναστείας αἰρεῖσιν ἔδωκεν. 4) Gr.

ὁ δ' ἐπὶ τῷ τιμήσαντι (Destinon: τιμήσουσι) τὸ μέτρον τῆς τιμῆς θέμενος

5) Sl. wladyku 6) Gr. πάσης (Lat. om.) ἐπίτροπος Ἰουδαίας ἀποδείκνυται

7) Sl. prizdati 8) Gr. καὶ προσεπιτινυγάνει τὰ τεῖχη τῆς πατρίδος ἀναχτίσαι

κατεστραμμένα. 9) Gr. τὰς μὲν δὴ τιμὰς ταύτας Καίσαρ ἐπέστελλεν ἐν τῷ

Καπετωλίῳ χαραχθῆναι 10) Gr. τῆς τε αὐτοῦ δικαιοσύνης σημεῖον 11) Gr.

καὶ τῆς τάνδρός ἐσομένης (PA: ἐσομένης MC: ἐσόμενον ἀρετῆς LVR: ἀρετῆς

ἐσόμενον) ἀρετῆς. Sl. eigentl. mużestwo Antipatrowo (Nomin.), doch nur ver-

sehentlich. Zur ganzen Stelle vergl. E. Schürer: Geschichte des jüdischen

Volkes I^{3,4}, S. 344 und Anm. 19, 20 und die dort genannte Literatur. Es ist

merkwürdig, wie sehr der sl. Text besser als der gr. dem Satz von B. J. I,

10, 1 (195) Ἀντίγονος παραδόξως Ἀντιπάτρω μείζονος προκοπῆς αἴτιος

entspricht, wie insbesondere die Worte „Den Hyrkanus ehrte er mit (noch)

grösserer Ehre“ (s. o. bei Anm. 2) der in den Antiqu. XIV, 10, 2 mitgeteilten

Urkunde besser entsprechen, als der entsprechende gr. Satz (s. o. Anm. 1).

12) Gr. Ἀντιπάτρος δὲ Καίσαρα προπέμψας ἐκ τῆς Συρίας > darnach

13) Gr. Da Antipater — gekommen war 14) Sl. wörtlich prizwa (er rief

herbei) für prizjda von prizjdati, genau entsprechend (wie schon oben Anm. 7)

dem gr. ἐποικοδομεῖν, ἐπιδέμειν; jenes kann auch einfach „aufbauen“ bedeuten

(nach Passow s. v.). 15) Gr. καὶ πρῶτον μὲν τὸ τεῖχος ἀνεδείματο τῆς πα-

τρίδος 16) Gr. καὶ τοὺς ἀνὰ τὴν χώραν θορύβους ἐπιὼν, κατέστειλεν,

17) Gr. ἀπειλητὴς ἅμα καὶ σύμβουλος ὢν

allen sprach¹⁾: „Wenn ihr Wurzel des Hyrkanus seid²⁾, so werdet ihr im Überfluss und Ruhe leben³⁾, euer Gut besitzend und in euren Häusern euch erfreuend⁴⁾. (202) Wenn (aber jemand) anfängt⁵⁾, nichtige Hoffnung zu hegen⁶⁾ auf die Unbesonnenen und zum Kriege Bereiten⁷⁾, so werdet ihr mich nicht als Förderer finden⁸⁾, sondern als Herrn und Tyrannen⁹⁾. Aber der grosse Caesar wird euch Gegner sein“¹⁰⁾.

(203) Und indem er diese Worte sprach, beruhigte er das Land¹¹⁾. Den Phasaël aber bestellte er als den ältesten Sohn¹²⁾, über Jerusalem und die Umgegend¹³⁾ zu befehlen, Herodes aber über Galilaea¹⁴⁾.

(204) Dieser, der von Verstand schlaue (war) und von Natur¹⁵⁾, fand die Dinge entsprechend seiner Tapferkeit¹⁶⁾. Und da er sofort¹⁷⁾ den Jezekia¹⁸⁾, den Anführer der Räuber¹⁹⁾, der die Nachbarschaft Syriens verwüstete²⁰⁾, ereilt und diesen gefangen genommen hatte²¹⁾, machte er dessen ganze Kriegsmacht nieder²²⁾. (205) Deswegen sang man auch Lieder ihm (zu Ehren) in den Syrischen Städten²³⁾.

Er wurde auch bekannt mit Caesar Sextus²⁴⁾, welcher dem

1) Gr. *ἐκάστοις* Im Sl. wieder direkte Rede. 2) Ob: urkanowi korenije bloss durch ein Versehen oder Missverständniss zu Stande gekommen ist, oder ob sich hier eine semitische Redeweise verbirgt, lässt sich zur Zeit nicht entscheiden. Der gr. Text bietet jedenfalls kaum Raum für Missverständnisse: *ὅτι τὰ μὲν Ὑρκανοῦ φρονούντες* 3) Gr. *βιώσονται* 4) Gr. *τῶν τε ἰδίων κτημάτων καὶ κοινῆς εἰρήνης ἀπολαύοντες* Lat: *potituri*. 5) Gr. *εἰ δὲ πείθονται* 6) Gr. *ταῖς ψυχραῖς ἐλπίζουσιν* 7) Gr. *τῶν νεωτεροῦσιν ἐπὶ κέρδεσιν οὐκ εὖ ἐφελόντων*, Sl. sinnlos ochwotimyja statt ochwotjnyja 8) Gr. *ὡς αὐτὸν τε πειράσουσιν ἀντὶ κηδεμόνος* 9) Gr. *δεσπότην καὶ Ὑρκανὸν ἀντὶ βασιλέως τύραννον*, 10) Gr. *Ῥωμαίους γε μὴν καὶ Καίσαρα πολέμιους ἀνθ' ἡγεμόνων καὶ φίλων* add. *οὐ γὰρ ἀνέξεσθαι μετακινούμενον ἐκ τῆς ἀρχῆς ὃν αὐτοὶ κατέστησαν*. 11) Gr. *ἡμὰ δὲ ταῦτα λέγων καὶ δι' αὐτοῦ καθίστατο τὴν χώραν*, add. *ὁρῶν τὸν Ὑρκανὸν νωθῇ τε καὶ βασιλείας ἀτονώτερον*, 12) Gr. *τῶν παίδων τὸν πρεσβύτατον* 13) Gr. *Ἰερ. καὶ τῶν περὶ στρατηγὸν καθίστησιν*, 14) Gr. *τὸν δὲ μετ' αὐτὸν Ἡρώδην ἐπὶ τοῖς ἴσοις ἔστειλεν εἰς Γαλιλαίαν κομιδῇ νέον*. 15) Gr. *Ὁ δὲ ὢν φύσει δραστήριος* 16) Gr. *ἔλπην εὐθέως εὐρίσκει τῷ φρονήματι*. 17) Gr. *οὖν Destimon: γούν* 18) Gr. *Ἐζεκιαν* 19) Gr. *τὸν ἀρχιληστήν* 20) Gr. *τὰ προσεχῇ τῇ Συρίᾳ κατατρέχοντα* add. *μετὰ μεγίστου στίφους* 21) Gr. *(καταλαβὼν . . .) αὐτὸν τε συλλαβὼν* 22) Gr. *ἀποκτείνει καὶ πολλοὺς τῶν ληστῶν*. add. *ὃ δὲ μάλιστα τοῖς Σύροις ἡγεῖτο γεγαρισμένον* 23) Gr. *ὑμνεῖτο γούν ἀνά τε τὰς κώμας καὶ ἐν ταῖς πόλεσιν Ἡρώδης* add. *ὡς εἰρήνην αὐτοῖς καὶ τὰς κτήσεις ἀνασσεσώκως*. 24) Gr. *γίνεται δ' ἐκ τούτου καὶ Σέξτωι Καίσαρι γνώριμος*

grossen Caesar nahe stand¹⁾, und damals das Syrische Land regierte²⁾.

(206) Denselben nacheifernd³⁾ richtete auch Phasaël, sein Bruder, sowohl die Städte ein, als er auch das Volk beruhigte, die Besseren annehmend, aber die Bösen (nicht) annehmend⁴⁾.

(207) Von ebendaher ward dem Antipater Ergebenheit wie einem Könige⁵⁾ und Ehre von allen⁶⁾. Er selbst aber ward nicht schwach in der Treue und in der Liebe, die er zu Hyrkanus⁷⁾ hatte, noch regte er etwas an oder tat etwas ohne seinen Befehl⁸⁾.

(208) Aber es ist unmöglich, im Besitz der Gewalt dem Neide zu entgehen⁹⁾. Hyrkanus nämlich betrübte sich und ward von Neid verzehrt, weil grossen Ruhm erworben hatten die Jünglinge bei allem Volk¹⁰⁾ und viele Herolde waren ihres Glückes¹¹⁾. Viele Grosse aber, die den Antipater hassten mit- samt dem Sohn, waren bekümmert¹²⁾, indem sie auch den Hyrkanus aufhetzten und sprachen¹³⁾:

(209) Du sitztest nur, dich nennend Hohepriester, König¹⁴⁾, ohne Gewalt¹⁵⁾, nachdem du dem Antipater mit seinem Sohne alle Geschäfte¹⁶⁾ abgetreten, bis du betrogen sein wirst¹⁷⁾, indem du gegen dich selbst heranziehst Könige, die (bereits) offen jetzt herrschen¹⁸⁾, nachdem sie dich verworfen haben¹⁹⁾. Und Herodes, wieviel Volk hat er niedergemacht ohne deinen Befehl, gegen

1) Sl. *tú* (hier) für *tomú* (da dieser, Dat. absol.) Gr. *ὄντι συγγενεῖ τοῦ μεγάλου Καίσαρος* 2) Gr. *καὶ* (om. Lat) *διοικοῦντι τὴν Συρίαν*. 3) Gr. *πρὸς δὲ τὸν ἀδελφὸν εὐδοκίμοῦντα καὶ Φασάηλος ἐφιλοτιμεῖτο τὴν ἀγαθὴν ἔριν* 4) Gr. *τοὺς ἐν τοῖς Ἱεροσολύμοις ἐννοστέρους καθιστάμενος* (LVR: *καθιστανόμενος*) *καὶ οἱ αὐτοῦ μὲν ἔχων τὴν πόλιν μηδὲν δὲ ἀπειροκάλως εἰς τὴν ἔξουσίαν ἐξυβρίζων*. 5) Gr. *ἐντεῦθεν Ἀντιπάτρῳ θεραπεία τε ἦν ἐκ τοῦ ἔθνους βασιλική* 6) Gr. *καὶ τιμαὶ παρὰ πάντων* add. *ὡς δεσπότη τῶν ὧλων* 7) Gr. *οὐ μὴν αὐτὸς τῆς πρὸς Ὑρκανὸν εὐνοίας ἢ πίστεώς τι μετεκίνησεν*. 8) Gr. *>* noch regte — Befehl. 9) Gr. *Ἀμήχανον δ' ἐν εὐπραγίαις φθόρον διαφνεῖν* 10) Gr. *Ὑρκανὸς γῶν ἥδη μὲν καὶ καθ' ἑαυτὸν ἡσυχίᾳ πρὸς τὸ κλέος τῶν νεανίσκων ἐδάκνυτο*, add. *μάλιστα δὲ ἐλύπει τὰ Ἡρώδου κατορθώματα* (LVRC: *Φασάηλον*, L in. marg. m. 2 *Ἡρώδου*). 11) Gr. *καὶ κήρυκες ἐπάλληλοι τῆς καθ' ἑκαστον εὐδοξίας προστρέχοντες* 12) Gr. *πολλοὶ [δὲ] τῶν ἐν τοῖς βασιλείοις βασκανῶν ἠρέθιζον, οἷς ἢ τὸ τῶν παίδων ἢ τὸ Ἀντιπάτρου σφρονικὸν προσίστατο*, 13) Gr. *λέγοντες* — Im Sl. fehlerhaft *razml'wljajušči i rekošči* statt ... *ušče* 14) Gr. ... *καθ' ἑξοίτο τοῦτομα μόνον βασιλέως ἔχων* 15) Gr. *ἐρημον ἔξουσίας*. 16) Gr. (vor Anm. 14 und 15) *ὡς Ἀντιπάτρῳ καὶ τοῖς υἱοῖς αὐτοῦ παραχωρήσας τῶν πραγμάτων* 17) Gr. *καὶ μέχρι τοῦ* (Destinon: *ποῦ codd.*) *πλανηθήσεται* 18) Gr. *οὐδὲ γὰρ εἰρωνεύεσθαι τὴν ἐπιτροπὴν αὐτοῦς ἔτι, φανεροῦς δὲ εἶναι δεσπότης* 19) Gr. *παρωσαμένους ἐκέινον*, V: *παρωσομένους*

das jüdische Gesetz¹⁾. Wenn er sich nicht ausgibt für einen König²⁾, sondern für deinen Untertan³⁾, so sende nach ihm⁴⁾: möge er sich verantworten vor dir und vor dem väterlichen Gesetz⁵⁾ über jenen Kampf⁶⁾.

(210) Dadurch kam das Herz Hyrkanus' bei Wenigem in Brand⁷⁾ und hernach entlud es sich in Wut⁸⁾. Und er sandte hin und berief den Herodes zum Gericht⁹⁾. Jener aber ward genötigt von seinem Vater¹⁰⁾ und, da er Recht hatte¹¹⁾, so ging er¹²⁾, nachdem er Wachen gesandt in alle galilaeischen Gebiete¹³⁾. Er kam aber mit mittlerer Kriegsmacht¹⁴⁾, damit jene (nicht) annehmen könnten, dass er gegen Hyrkanus ziehe¹⁵⁾; und wenn man plötzlich sich auf ihn werfen würde, damit er dann sich ihnen widersetzen könnte¹⁶⁾.

(211) Caesar Sextus aber¹⁷⁾, da er in Betreff seiner in Furcht geraten war¹⁸⁾, dass sie ihn vergiften oder mit List töten würden¹⁹⁾, so schrieb er an Hyrkanus, sagend²⁰⁾: „Erlass dem Herodes jegliches Gericht²¹⁾, mag er in der Schuld sein, mag er nicht in der Schuld sein²²⁾.“ Hyrkanus aber liebte auch abgesehen von Caesars Befehl den Herodes sehr und hob das Gerichtsverfahren auf²³⁾.

(212) Herodes aber²⁴⁾, meinend²⁵⁾, dass Hyrkanus auch wider Willen das Gerichtsverfahren aufgehoben habe²⁶⁾, ging nach Damaskus fort zu Sextus und bereitete sich, ihm (Hyrkanus)

1) Gr. εἴ γε μήτε ἐντολὰς δόντος μήτε ἐπιστείλαντος αὐτοῦ τοσούτους παρὰ τὸν τῶν Ἰουδαίων νόμον ἀνῆλθεν Ἡρώδης 2) Gr. ὅν, εἰ μὴ βασιλεὺς ἐστίν

3) Gr. ἀλλ' ἐτι ἰδιώτης, 4) Gr. > so sende nach ihm 5) Gr. δεῖν ἐπὶ δίκην ἡκεῖν ἀποδώσοντα λόγον αὐτῷ τε καὶ τοῖς πατρίοις νόμοις, 6) Gr. οἱ κτείνειν ἀκρίτους οὐκ ἐφίαισιν. 7) Gr. Τούτοις κατὰ μικρὸν Ὑρκανὸς ἐξεκαίετο 8) Gr. καὶ τὴν ὁργὴν τελευταῖον ἐκρήξας 9) Gr. ἐκάλει κριθισόμενον τὸν Ἡρώδην. 10) Gr. ὁ δὲ καὶ τοῦ πατρὸς παραινοῦντος 11) Gr. καὶ τῶν πραγμάτων δίδόντων παρρησίαν 12) Gr. ἀνῆκε 13) Gr. φρουραῖς διαλαβὼν πρότερον τὴν Γαλιλαίαν. 14) Gr. ἦκε δὲ μετὰ καρτεροῦ (Destinon: μετ' ἀρκετοῦ) στίφους, 15) Gr. ὥς μήτε καταλύειν δόξειεν Ὑρκανὸν λαμπρὰν ἄγων δύναμιν 16) Gr. μήτε γυμνὸς ἐμπέσοι τῷ φθόνῳ. 17) Gr. Σέξτος δὲ Καῖσαρ 18) Gr. δείσας περὶ τῷ νεανίᾳ LVR: τούτου 19) Gr. μὴ τι

παρὰ τοῖς ἐχθροῖς ἀποληφθεὶς πάθῃ, L: ἀπολειφθεὶς V: ἀπολειφθεὶς 20) Gr. πέμπει πρὸς Ὑρκανὸν τοὺς παραγγελοῦντας διαρρήδην 21) Gr. ἀπολύειν Ἡρώδην τῆς φονικῆς δίκης. 22) Gr. > mag er — nicht in der Schuld sein. 23) Gr. ὁ δὲ καὶ ἄλλως ὠρμημένος, ἡγάπα γὰρ Ἡρώδην, ἀπονηφιῆται. 24) Gr. καὶ δὲ 25) Gr. ὑπολαμβάνων 26) Gr. ἄκοντος τοῦ βασιλέως διαφγεῖν V: ἀποφγεῖν

nicht gehorsam zu sein, wenn er auch das zweite Mal ihn be-
rufen würde¹⁾. Wiederum aber traten die Ränkevollen herzu
und brachten den Hyrkanus in Zorn²⁾, sagend³⁾: „In Wut ist
Herodes fortgegangen⁴⁾; er bereitet sich gegen dich⁵⁾.“ Hyrkanus
aber entbrannte über dieses Wort⁶⁾, ohne dass er etwas zu tun
vermochte⁷⁾, da er einen Gegner hatte, stärker als er (selber)⁸⁾.

(213) Und darnach gab Sextus Caesar dem Herodes die
Statthalterschaft⁹⁾ über das innere Syrien und über Samarien¹⁰⁾.
Und es gewannen (ihn) sehr lieb die Syrer¹¹⁾. Er erwarb grössere
Macht und ward furchterweckend¹²⁾.

(214)¹³⁾ Und sofort gedenkend an den Zorn gegen Hyrkanus¹⁴⁾,
wegen jenes Gerichtsverfahrens¹⁵⁾, sammelte er viele und zog
gegen Jerusalem¹⁶⁾, damit er vertreibe den Hyrkanus¹⁷⁾. Und er
hätte seinen Willen ausgeführt¹⁸⁾, wenn nicht herausgekommen
wären sein Vater und Bruder¹⁹⁾. Denn diese beiden brachten
seine Vorwärtsbewegung zur Ruhe²⁰⁾, indem sie baten, den
Hyrkanus zu verschonen²¹⁾, durch den er solchen Rang erreicht
habe²²⁾; seine Drohung aber und Meinung sei offenbar²³⁾; es
gezieme aber ihm nicht, sich gegen ihn zu erzürnen²⁴⁾; wenn
er ihn zum Gericht berufen²⁵⁾, so habe ja derselbe, der gerufen,
auch verziehen und sei des Dankes wert²⁶⁾.

- 1) Gr. παρασκευαζόμενος οὐδὲ αὐθις ὑπακοῦσαι καλοῦντι. 2) Gr. καὶ
πάλιν οἱ πονηροὶ παρώξυνον τὸν Ὑρκανόν 3) Im Gr. wiederum indirekte
Rede: λέγοντες 4) Gr. κατ' ὁργὴν τε οἷχεσθαι τὸν Ἡρώδην
(λέγοντες) 5) Gr. καὶ παρεσκευασμένον κατ' αὐτοῦ 6) Gr. πιστεύων
δ' ὁ βασιλεὺς 7) Gr. οὐκ εἶχεν ὅ τι χρὴ δρᾶν, 8) Gr. ὥς (Lat.: quo-
niam) ἑώρα μείζονα τὸν διάφορον. 9) Gr. ἐπεὶ δὲ ὑπὸ Σέξτου Καίσαρος
στρατηγὸς ἀνεδείχθη 10) Gr. κοίτης Συρίας καὶ Σαμαρείας 11) Gr. οὐ
μόνον τε κατ' εὐνοίαν τὴν ἐκ τοῦ ἔθνους C om. τὴν ἐκ 12) Gr. ἀλλὰ καὶ
δυνάμει φοβερὸς ἦν, add. εἰς ἔσχατον δέους κατέπεσεν Ὑρκανός, ὅσον οὐπω
προσδοκῶν ἐπ' αὐτὸν ὁρμήσειν μετὰ στρατιᾶς. 13) Gr. add. Καὶ οὐ
διήμαρτεν τῆς οἰήσεως 14) Gr. ὁ γὰρ Ἡρώδης κατ' ὁργὴν 15) Gr. τῆς
περὶ τὴν δίκην ἀπειλῆς 16) Gr. στρατιὰν ἀθροίσας ἐπὶ Ἱεροσολύμων ἦγεν
17) Gr. καταλύσων τὸν Ὑρκανόν. LR: κατασλῶν L: i. marg. m. 2 καταλύσων
18) Gr. καὶ ἐφθῆ τοῦτο ποιήσας 19) Gr. εἰ μὴ προεξεληθόντες (LVR: συνε-
ξεληθόντες) ὅ τε πατὴρ καὶ ὁ ἀδελφός 20) Gr. ἔκλασαν αὐτοῦ τὴν ὁρμὴν
21) Gr. παρακαλοῦντες καὶ (om. VC) αὐτὸν φείσασθαι δὲ τοῦ βασιλέως
22) Gr. ὑφ' οὗ μέχρι τοσαύτης δυνάμεως προήλθεν PAC: ὑφ' ᾧ M: ἐφ' ᾧ
Lat. Heg: sub quo 23) Gr. (in der Lücke von Anm. 22) ἀπειλῇ καὶ
ἀνατάσει μόνῃ μετρώσαι τὴν ἄμυναν, 24) Gr. καὶ μὴ πρὸς μὲν τὸ
ἀνατρεῖν ἀπαντᾶν, ... 25) Gr. εἰ κληθεὶς ἐπὶ δίκην παρώξυνται,
26) Gr. (Vor Anm. 24) δεῖν τε (Anm. 25) καὶ περὶ τῆς ἀφέσεως εὐχαριστεῖν
. (Anm. 24), περὶ δὲ τῆς σωτηρίας ἀχάριστον εἶναι.

(215) Und sie sprachen zu ihm: „Wenn er dich durch die Berufung betrübt hat, so hat er dich doch wiederum gerettet¹⁾. Wenn du aber Krieg gegen ihn erregst, siehe zu, wie du ohne Recht kriegest²⁾ und hoffe nicht zu siegen³⁾, da du nicht im Recht bist⁴⁾, vielmehr dich mit einem Freunde und einem Herrn schlägst⁵⁾, während dieser immer wohltut⁶⁾, niemals aber Übles tut⁷⁾, und nur, weil er (dich) herbeigeht hat, gerichtet zu werden⁸⁾, und das nicht (von) selbst, sondern auf ränkevolle Leute hörend⁹⁾.“ Durch diese Reden ward Herodes besänftigt und er dämpfte den Zorn¹⁰⁾.

(216) Und zu derselben Zeit ward eine Zwietracht unter den Römern¹¹⁾. Caecilius¹²⁾ Bassus nämlich tötete heimlich den Sextus Caesar¹³⁾. Aber die Feldherren des Sextus schlugen sich mit ihnen¹⁴⁾, sich schämend sowohl um des getöteten Sextus,

1) Während die erste Hälfte der Rede Antipaters und Phasaels an Herodes auch im Sl. nur referiert war, setzt hier wieder direkte Rede ein, und zwar, indem zunächst die letzten Ausführungen in dieser Form noch einmal wiederholt werden.

2) Gr. *εἰ δὲ δὴ λογιστέον εἶη καὶ πολέμον ῥοπᾶς βραβεύεσθαι θεῶν, πλέον εἶναι τῆς στρατείας τὸ ἄδικον*. Statt *θεῶν πλέον εἶναι* lesen PAMLR: *θεωρητέον εἶναι* V in marg. m. 2 *γρ βραβεύεσθαι θεωρητέον* Aldrichius: *τῷ θεῷ θεωρητέον εἶναι* Antiqu. XIV, 183: *εἰ καὶ . . . βραβεύει τὸ θεῖον, πλέον ἐστὶ τῆς στρατείας τὸ ἄδικον*, PV cum bell. Jud. — Das Eindringen der Lesart *θεωρητέον* u. s. w., das den im Gr. B. Jud. intendierten Sinn stört, muss dann aus dem Einfluss der gr. Vorlage von Sl. erklärt werden: das Umgekehrte, dass die Vorlage des Sl. von einer willkürlich entstellten Handschrift von Gr. B. J. abhängig sei, lässt sich nicht annehmen, da Sl. unmöglich etwas vom Walten der Gottheit gelesen haben wird, ohne zu versuchen, es wiederzugeben. Destimon: *στρατείας* codd. *στρατιᾶς* letzteres wohl richtiger im Sinne von Gr.

3) Gr. *διὸ δὴ καὶ περὶ τῆς νίκης οὐ χρὴ* (Rest der direkten Rede LVRC: *χοῆραι*) *κατὰ πᾶν εὐέλπιν εἶναι*, 4) Gr. > da — bist, 5) Gr.

μέλλοντά γε συμβαλεῖν βασιλεῖ καὶ συντρόφῳ 6) Gr. *καὶ πολλάκις μὲν εὐεργέτη*, 7) Gr. *χαλεπῷ δὲ οὐδέποτε*, 8) Gr. *ἐπισείσειεν αὐτῷ ἀδικήματος*.

9) Gr. (vor Anm. 8) *πλὴν ὅσον πονηροῖς συμβούλοις χρώμενος* 10) Gr. *πέθεται τούτοις Ἡρώδης* add. *ὑπολαβὼν εἰς τὰς ἐλπίδας αὐταρχεῖ εἶναι καὶ τὸ τὴν ἰσχὺν ἐπιδείξασθαι τῷ ἔθνει*.

11) Gr. *Κὰν τούτῳ γίνεται περὶ Ἀπάμειαν ταραχὴ Ῥωμαίων καὶ πόλεμος ἐμφύλιος*, 12) Gr. *Καικιλίον* (Dindorf) PMA: *Κεκελλίου* LVR: *Κικιλίου* C: *Κεκιλλίου* 13) Gr. *Κ. μὲν Βάσσου διὰ τὴν εἰς Πομπήιον εὐνοίαν δολοφονήσαντος Σέξτον Καίσαρα* add. *καὶ τὴν ἐκείνου δύναμιν παραλαβόντος*, — Ähnliches muss auch in der Vorlage des Sl. gestanden haben, da er nachher von einem Kriege „snimi“ = „mit ihnen“ spricht (s. o. bei Anm. 14).

14) Gr. *τῶν δ' ἄλλων Καίσαρος στρατηγῶν ἐπὶ τιμωρίᾳ τοῦ φόνου μετὰ δυνάμεως συνελθόντων*. PAMC: *Βάσσω συμβαλόντων* (M: *συμβαλλόντων*) *μετὰ πάσης τῆς δυνάμεως* Lat.: (quoniam) cunctis viribus Bassum petebant.

als auch um des lebenden grossen Caesar willen¹⁾. Da aber der Krieg fort dauerte²⁾, ward Markus³⁾ (sic) an des Sextus' Stelle zum Regieren gesandt⁴⁾.

Cap. XI.

(218)⁵⁾ Und da Cassius bald nach Syrien gekommen war⁶⁾ und alle Legionen übernommen hatte⁷⁾, (219) so vertrug er sich mit Markus⁸⁾. Er ging zu den Fürsten⁹⁾, eine Steuer¹⁰⁾ nehmend¹¹⁾ und (zwar) über die Kraft¹²⁾.

(220) Er befahl aber auch dem Antipater, aus Judaea siebenhundert Talente herauszugeben¹³⁾. Und dieser, in Furcht geraten vor seiner Drohung¹⁴⁾, sandte seine Söhne und Freunde aus, in den Gebieten Gold einzusammeln¹⁵⁾. (221) Und sofort vor allen brachte Herodes seinen Anteil dar, 100 Talente, und damit besänftigte er den Cassius¹⁶⁾. Und während er als sein

1) Gr. οἷς καὶ διὰ τὸν ἀνηχημένον καὶ διὰ τὸν περιόντα Καίσαρα φίλους ὄντας ἀμφοτέρους δ' Ἀντίπατρος διὰ τῶν παίδων ἐπεμψεν συμμαχίαν. Die Weglassung dieser Hülfe des Antipater beim Sl. ist sehr auffallend, ebenso ihr Ersatz durch das „sich schämend“. Es muss doch wohl ein Missverständnis vorliegen, etwa eine Auslassung in der Vorlage des Sl.

2) Gr. μηχανο-
μένων δὲ τοῦ πολέμου

3) Gr. Μούρκος, aber MLVRC Lat: Μόρκος

4) Gr. Μ. μὲν ἀπὸ τῆς Ἰταλίας Σέξτον παραγίνεται διάδοχος, Μ: Σέξστου LVRG: Σέξτον, dagegen P: ἀντὶ Κασσίου A: ἀντὶ Κεσσίου Lat: Antistii (Niese: fort. recte mit Berufung auf Cass. Dio 47, 27; Drumann, hist. Rom. II, 127).

5) Da der Tod des Caesar nach Malalas berichtet worden ist, geht das historische Werk im Archiv-Codex fast ganz über § 218 hinweg.

6) Gr. (τῶν δυνατῶν) ἕκαστος ἐπιλοῖν οἰκείαις ἐχώρει πρὸς δ' συμφέρειν ὑπελάμβανεν, καὶ δὴ καὶ Κάσσιος εἰς Συρίαν ML²VRC: καὶ δὴ ἦκε L¹: καὶ διῆκε Lat: itaque Cassius (Syriam) petit Niese: post Συρίαν excidisse videtur verbum.

7) Gr. καταληγόμενος τὰς περὶ Ἀπάμειαν δυνάμεις.

8) Gr. ἐνθα Βάσσῳ τε Μούρκον καὶ τὰ διεστώτα τάγματα διαλλάξας ἐλευθεροῖ μὲν Ἀπάμειαν τῆς πολιορκίας,

9) Sl. po dukam' — es ist nicht zu erkennen, welches Wort in der Vorlage gestanden haben könnte.

10) Sl. fehlerhaft dlan' = die Handfläche statt danj = die Steuer.

11) Gr. ἡγούμενος δ' αὐτὸς τῆς στρατιᾶς ἐπ' αἰ φορολογῶν τὰς πόλεις

12) Gr. καὶ παρὰ δύναμιν τὰς εἰσπράξεις ποιούμενος.

13) Gr. Κελεσθὲν δὲ καὶ Ἰουδαίους εἰσενεγκεῖν ἑκατόσια τάλαντα

14) Gr. δέσας Ἀντίπατρος τὴν ἀπειλὴν τοῦ Κασσίου

15) Gr. τοῖς τε υἱοῖς διεἶλεν εἰσπράττειν τὰ χρήματα καὶ τισιν ἄλλοις τῶν ἐπιτηδεύων κατὰ τάχος, add. ἐν οἷς καὶ Μαλίχῳ τινὶ τῶν διαφόρων· οὕτως ἤπειγεν ἡ ἀνάγκη. Auch im Sl. muss Malichus schon hier irgendwo Erwähnung gefunden haben, da er später ohne alle nähere Bezeichnung eingeführt wird.

16) Gr. πρῶτος δ' ἀπεμείλιξτο Κάσσιον Ἡρώδης τὴν αὐτοῦ μοῖραν ἐκ τῆς Γαλιλαίας κομίσας ἑκατὸν τάλαντα

Freund bezeichnet wurde¹⁾, so waren die andern, da sie nicht herbeigeeilt waren, in Ungnade²⁾. Und viele Städte zerstörte er deswegen³⁾.

(222) Und als sie den Malichus zu töten suchten⁴⁾, so gab Antipater für ihn 100 Talente und befreite ihn dadurch⁵⁾.

(223) Malichus aber war übelgesinnt gegen den Wohltuenden⁶⁾ und sah aus, wie ihn zu töten, seinen Wohltäter⁷⁾. (Der Schluss von 223 und 224 fehlt).

(225) Sie sandten gegen Cassius (sc. die Triumvirn)⁸⁾. Dieser aber, nachdem er aus Assyrien Truppen gesammelt⁹⁾, nahm auch den Herodes zu Hülfe¹⁰⁾ mit seinen Kriegern¹¹⁾. Und deswegen übergaben sie ihm die Syrische Statthalterschaft¹²⁾ und versprachen ihm, ihn nach dem Siege als König in Judaea einzusetzen¹³⁾.

(226) Die Tapferkeit aber des Herodes und das Glück und die Würde richteten den Vater zu Grunde¹⁴⁾. Malichus nämlich fürchtete sich, da seine (des Herodes) Macht zunahm¹⁵⁾, und verführte durch Gold seinen Mundschenk¹⁶⁾, durch Kraut den Antipater zu vergiften¹⁷⁾. Und alsbald beim Mittagsmahl trank er

1) Gr. καὶ διὰ τοῦτο ἐν τοῖς μάλιστα φίλος ἦν. 2) Gr. τοὺς δὲ λοιποὺς εἰς βραδυτῆτα κακίας Lat: arguens Cassius 3) Gr. αὐταῖς ἐθνικοῖς ταῖς πόλεσιν. add. Ἰόφρα γοῦν καὶ Ἀμμαοῦν καὶ δύο ἐτέρας τῶν ταπεινοτέρων ἐξανδραποδισάμενος 4) Gr. ἐχώρει μὲν ὡς καὶ Μάλιχον ἀναιρήσων, add. ὅτι μὴ σπένδων εἰσέπραξεν, wegen Malichus s. o. S. 94, Anm. 15. 5) Gr. ἐπέσχεν δὲ τὴν τοῦτου καὶ τὴν τῶν ἄλλων πόλεων ἀπώλειαν Ἀντίπατρος ταχέως ἑκατὸν ταλάντοις θεραπεύσας Κάσιον. 6) Gr. Οὐ μὴν Μάλιχος ἀναχωρήσαντος Κασσίου τῆς χάριτος ἀπεμνημόνευσεν Ἀντίπατρω (ed. pr. ἀπεμνημόνευεν) 7) [oder: und sah zu, wie er ihn . . . töten könnte.] Gr. κατὰ δὲ τοῦ πολλάκις σωτήρος ἐπιβουλήν ἐνεσκενάζετο σπένδων ἀνελεῖν τὸν ἐμπόδιον αὐτοῦ τοῖς ἀδικήμασιν 8) Wiederum ist ein Stück aus Malalas (ed. Bonn. p. 218) vorgegangen, worin allerdings nur die Bildung des 2. Triumvirates erzählt wird: daher konnte dieser Eingangssatz von § 225 so verkürzt werden, wie oben im Text zu lesen ist. 9) Gr. Κάσιος καὶ Μούρκος στρατιὴν ἀθροίσαντες ἐκ τῆς Συρίας, (MLVRC Lat: Μάρκος) 10) Gr. ἐπειδὴ μέγα μέρος εἰς τὰς χρεῖας Ἡρώδης ἔδοξε. L: χείρας et in marg. m. 2 γρ. χρεῖας 11) Gr. δύναμιν πεζὴν τε καὶ ἵππικὴν δόντες, 12) Gr. (vor Anm. 11) τότε μὲν αὐτὸν Συρίας ἀπάσης ἐπιμελητὴν καθιστᾶσιν LVR: κατέστησαν 13) Gr. μετὰ δὲ τὴν τοῦ πολέμου κατάλυσιν ἀποδείξειν Κάσιος ὑπέσχετο καὶ Ἰουδαίας βασιλεία. 14) Gr. συνέβη δ' Ἀντίπατρω τὴν τε ἰσχὴν τοῦ παιδὸς καὶ τὴν ἐλπίδα αἰτίαν ἀπωλείας γενέσθαι 15) Gr. ταῦτα γὰρ δέσας ὁ Μάλιχος 16) Gr. διαφθείρει τινὰ τῶν βασιλικῶν οἰνοχόων χοήμασιν 17) Gr. δοῦναι φάρμακον Ἀντίπατρω.

das tödliche (Getränk)¹⁾ und ein Diener überwand den Starken, vor dem sich alle Länder fürchteten²⁾.

(227) Da Malichus aber erkannt hatte, dass die Vergiftung allen bekannt sei³⁾, so versuchte er zu schwören und abzuleugnen⁴⁾. Und er versammelte Truppen⁵⁾, den Herodes fürchtend⁶⁾.

Und da ein Fest (angebrochen) war⁷⁾, nahm Herodes Truppen und zog nach Jerusalem⁸⁾. (228 fehlt, 229) Und als Malichus bemerkt hatte, dass er gegen diesen (ihn) ziehe, so schrieb er an Hyrkanus, sagend: „Dieser Herodes zieht gegen niemand als gegen dich. Aber lass nicht in die Stadt seine Krieger“⁹⁾. Deswegen sandte Hyrkanus zu Herodes und sprach: „Es ist ein Fest des Herrn und es geziemt nicht, die Andersstämmigen in die Stadt zu führen¹⁰⁾, da sie (nicht) rein sind“¹¹⁾.

Herodes aber missachtete sowohl das Fest¹²⁾, als den, der den Befehl gegeben hatte¹³⁾, und drang nachts in die Stadt¹⁴⁾.

(230) Malichus aber kam zu ihm und stellte sich weinend um Antipater¹⁵⁾. Herodes aber, kennend seinen Feind, stellte sich, als kenne er (ihn) nicht, und hielt seinen Zorn zurück¹⁶⁾ und antwortete Malichus schmerzvolle Worte¹⁷⁾. Doch da er an Cassius schrieb über Malichus: „Der hat meinen Vater er-

1) Gr. καὶ ὁ μὲν ἀγώνισμα τῆς Μαλίχου παρανομίας γυνόμενος μετὰ (C: κατὰ) τὸ συμπόσιον θνήσκει 2) Gr. τὰ τε ἄλλα δραστήριος ἀνὴρ ἐν ἀφηγήσει πραγμάτων καὶ τὴν ἀρχὴν ἀνακτησάμενός τε Ὑρκανῶ καὶ διαφυλάξας.

3) Gr. Μάλιχος δὲ καθ' ὑπόνοιαν τῆς φαρμακείας ὀργιζόμενον τὸ πλῆθος 4) Gr. ἀρνούμενος ἐπειθεν 5) Gr. καὶ δυνατώτερον ἑαυτὸν κατεσκεύαζεν ὀπλίτας συγκροτῶν 6) Gr. οὐ γὰρ ἡρεμήσειν Ἡρώδην ἐπελάμβανεν, 7) Gr.

> Und da ein Fest (angebrochen) war (doch vgl. Anm. 8) 8) Gr. ὅς δ' ἡ καὶ παρὴν ἀντίκα στρατὸν (V: στρατιὰν) ἄγων ἐπὶ τιμωρίᾳ τοῦ πατρὸς. Dann nach § 228 und dem ersten Satz von § 229 (τραπεῖς — τὴν πόλιν), die im Sl. fehlen: ἔπειτα καθ' ἑορτὴν ἐπέστρεφεν εἰς Ἱεροσόλυμα τοὺς ὀπλίτας ἄγων. Das im Sl. Fehlende erscheint demnach ganz deutlich als nachträglich hineingearbeitet, wohl aus einer neu dazugekommenen Quelle. 9) Gr. kurz referierend: . . . ἐνήγεν γὰρ δεδοικῶς τὴν ἐφοδὸν Μάλιχος, 10) Gr. wieder nur kurzes Referat: καὶ πέμπων Ὑρκανὸς (folgt Anm. 9), ἐκώλυεν τοὺς ἄλλοφύλους εἰσαγαγεῖν 11) Im Sl. „čistym" suščim" = „da sie rein sind". Es fehlt entweder ein „nicht" oder als Subjekt des Nebensatzes etwa: „Die Einheimischen." Gr. ἐφ' ἀγνέοντας τοὺς ἐπιχωρίους. 12) Gr. ὁ δὲ τῆς προφάσεως καταφρονήσας 13) Gr. καὶ τοῦ προτάσσοντος 14) Gr. εἰσέρχεται διὰ νυκτός. 15) Gr. καὶ πάλιν Μάλιχος προσὼν ἔκλαιεν Ἀντίπατρον. Das Moment der Heuchelei ist nicht zum Ausdruck gebracht, erst im Folgenden tritt es hervor. 16) Gr. ἀνθυπεκρίνετο δὲ μόλις Ἡρώδης τὸν θυμὸν ἐπέχων 17) Gr. > und antwortete — Worte.

schlagen“¹⁾, schrieb ihm Cassius: „Übe Rache um des Vaters willen. Übe Rache, wie du kannst“²⁾. Und seinen Feldherren befahl er, dem Herodes zu helfen, wie er wolle³⁾. (231, 232 fehlen).

(233) Als es aber Morgen geworden war⁴⁾, berief Herodes zum Mahl den Hyrkanus und Malichus⁵⁾. Und hinter den Türen stellte er Krieger auf. Er befahl, den Malichus zu ergreifen und ihn niederzuhauen⁶⁾. (234) Da aber alle diese aufgestanden waren und zum Mahle gingen, gingen Hyrkanus mit Herodes hinein, aber den Malichus, der hinter ihm herging, den ergriffen sie und töteten ihn⁷⁾. Hyrkanus aber entsetzte sich und starb gleichsam vor Schreck⁸⁾. Und da er kaum zu sich selbst gekommen war⁹⁾, fragte er¹⁰⁾: „Wer hat Malichus getötet?“¹¹⁾

(235) Da jene aber antworteten¹²⁾: „(Es ist) des Cassius' Befehl“¹³⁾, so sagte auch jener: „In Wahrheit rettet Cassius mich und mein Land“¹⁴⁾. Aber nicht bekannt ist es, ob er (es) ausgesprochen aus Furcht oder in Wahrheit¹⁵⁾. Und durch diese Rache rächte den Vater Herodes¹⁶⁾.

Cap. XII.

(236) Als Cassius aus Syrien fortgezogen war, entsteht¹⁷⁾ wiederum ein Aufruhr in Jerusalem. Des Malichus Bruder¹⁸⁾

1) Gr. καὶ Κασσίω δι' ἐπιστολῶν τὴν τοῦ πατρὸς ἀναίρεσιν ἀπωδύρετο add. μισοῦντι καὶ ἄλλως Μάλιχον. 2) Gr. immer referierend: ὁ δ' αὐτῷ μετιέναι τὸν φονέα τοῦ πατρὸς ἀντεπιστείλας (Ant. XIV, 288: ἀντεπιστέλλει τιμωρεῖν τῷ πατρὶ)

3) Gr. καὶ τοῖς ὑφ' ἐαυτὸν χιλιάρχοις λάθρα προσέταξεν Ἡρώδῃ βοηθεῖν εἰς προὔξιν δικαίαν. 4) Gr. ἐπεγέλα δ' ἄρα τὸ χρεὼν αὐτοῦ ταῖς ἐλπίσιν. 5) Gr. ὁ γοῦν Ἡρ. προῖδόμενος αὐτοῦ τὴν ὁρμὴν τὸν τε ὕ. κἀκείνον ἐπὶ δειπνῶν ἐκάλει add. παρεστῶτας ἔπειτα τῶν οἰκετῶν τινὰς πρὸς αὐτὸν εἰσέπεμψεν ὡς ἐπὶ τὴν τοῦ δειπνῶν παρασκευήν, 6) Im Gr. auch inhaltlich anders (s. Anm. 5): τῷ δὲ ὄντι προειπεῖν τοῖς χιλιάρχοις ἐξελεθεῖν ἐπὶ τὴν ἐνέδραν. 7) Gr. κἀκεῖνοι — ἀναιρούσιν. — Wesentlich anders; die Ermordung geschieht nicht unmittelbar vor dem Mahle in Jerusalem (?), sondern vor der Stadt (Tyros).

8) Gr. ὕ. δὲ παραχρῆμα μὲν λυθείς ὑπ' ἐκπλήξεως ἔπεσεν, 9) Gr. μόλις δὲ ἀνεγερῶν 10) Gr. Ἡρώδην διηρώτα, 11) Gr. τίς ὁ κτείνας εἴη Μάλιχον.

12) Gr. ἀποκριναμένον δὲ τινος τῶν χιλιάρχων 13) Gr. „τὸ Κασσίον πρόσταγμα“, 14) Ausnahmsweise hält auch Gr. hier die direkte Rede ein: „Κάσσιος ἄρα, ἔφη, κἀμὲ καὶ τὴν πατρίδα μου σώζει add. τὸν ἀμφοτέρων ἐπίβουλον ἀνελών.“ 15) Gr. εἴτε δὲ φρονῶν ὕ. οὕτως εἴθ' ὑπὸ δέους ὁμόσε τῇ πράξει χωρῶν εἶπεν, ἄδῃλον ἦν. Lat: est. 16) Gr. ἀλλὰ γὰρ Μάλιχον μὲν οὕτως Ἡ. μετήλθεν. 17) Eigentlich jestj = ist Gr.: γίνεται 18) Im Gr. ist an dieser Stelle zu sagen vergessen, dass Helix ein Bruder des Malichus war. Ganz unvermittelt wird Helix eingeführt.

Jeleg¹⁾ nahm Truppen und rückte gegen des Herodes Bruder Phasael heran²⁾, den Malichus rächen wollend³⁾. Herodes aber war damals in Damaskus krank⁴⁾. (237) Und allein Phasael schlug sich mit Jelig(?). Und es überwand ihn Jelig⁵⁾. Dieser aber, nachdem er mit Hyrkanus Hülfe fortgezogen⁶⁾, nahm sechs Städte⁷⁾. (238) Herodes aber, nachdem er sich erholt⁸⁾, rückte gegen ihn heran und vertrieb ihn. Und die Städte nahm er weg⁹⁾. (Es fehlen: das Ende von 238, §§ 239, 240, doch betr. das Ende von letzt. s. u. Anm.) (241) Darnach aber verlobte sich Herodes, nachdem er sein Weib Doris entlassen, mit der Tochter des Aristobul, des Bruders Hyrkanus¹⁰⁾. Dadurch ward er sowohl geehrter als auch beliebt bei allem Volk¹¹⁾.

(242) In denselben Tagen sandte Caesar Augustus Antonius, seinen Schwager, den Cassius zu töten¹²⁾. Als aber Antonius nach Bithynien gekommen war¹³⁾, kamen zu ihm die jüdischen Grossen und Hauptleute¹⁴⁾, klagend gegen Herodes und gegen Phasael¹⁵⁾, indem sie sagten¹⁶⁾: „Hyrkanus, nur den

1) Der Name Helix wird im Sl. sehr verschieden wiedergegeben; P1: "Ελιζος AV: "Ελιζος Lat: Felix Heg: Elichus 2) Gr. "Ελικος μετά στρατιᾶς ἐπαναστάντος Φασαήλ 3) Gr. καὶ κατὰ τὴν ἐπὲρ Μαλίχου τιμωρίαν ἀμύνεσθαι θέλοντος (LVR: μέλλοντος) Ἡρώδην εἰς τὸν ἀδελφόν. 4) Gr. Ἡρώδης δὲ ἔτυχεν μὲν ὢν παρὰ Φαβίῳ τῷ στρατηγῷ κατὰ Λαμασκόν, ὠρμημένος δὲ βοηθεῖν ὑπὸ νόσου κατείχετο. 5) Wenn hier der Name Jelig (eigentlich Olig) an 2. Stelle nicht durch ein Versehen an Stelle von Fasa'il getreten ist, widerspricht der Bericht direkt dem des gr. Textes (auch der Antiqu. 295) Gr. καὶ τούτῳ Φασάηλος καθ' ἑαυτὸν "Ελικος περιγεγόμενος Allerdings stimmt zum Wortlaut von Sl. nicht, dass Helix gleich nach dem Siege wegzieht. 6) Gr. Ὑρκανὸν ὠνειδίξεν εἰς ἀχαριστίαν ὧν τε "Ελικὶ συμπράξειεν, 7) Gr. καὶ ὅτι περιορῶν τὸν ἀδελφὸν τὸν Μαλίχον τὰ φρούρια καταλαμβάνοντα πολλά γὰρ δὴ κατέληπτο, καὶ τὸ πάντων ὀχρῶτατον Μασάδαν. Statt δὲ LVR: ἤδη Niese: fort. recte Gr. add. (238) οὐ μὴν αὐτῷ τι πρὸς τὴν Ἡρώδου βίαν ἤρκεσεν, 8) Gr. δὲ ἀναρρωσθεὶς 9) Gr. τὰ τε ἄλλα παραλαμβάνει γακείνον ἐκ τῆς Μασάδας ἰκέτην ἀφίκεν. 10) Gr. πρότερον μὲν γὰρ ἦτο γυναικα τῶν ἐπιχωρίων οὐκ ἄσημον, Δωρὶς ἐκαλεῖτο, ἐξ ἧς ἐγέννησεν Ἀντίπατρον, τότε δὲ γήμας τὴν Ἀλεξάνδρου τοῦ Ἀριστοβοῦλον θυγατέρα, θυγατριδὴν δὲ Ὑρκανοῦ Μαριάμην οἰκείος τῷ βασιλεῖ γίνεται. 11) Gr. cf. 240 Ende: πᾶσιν ἀγαπητὸς ὢν ἐπὶ τῷ κατορθώματι· καὶ γὰρ οἱ μὴ προσέχοντες πάλαι τότε φκείωντο διὰ τὴν πρὸς Ὑρκανὸν ἐπιγαμίαν αὐτοῦ. 12) Gr. Ἐπεὶ δὲ Κάσιον περὶ Φιλίππου ἀνελόντες ἀνεχώρησαν εἰς μὲν Ἰταλίαν Καῖσαρ ἐπὶ δὲ τῆς Ἀσίας Ἀντώνιος, 13) Gr. προσεβουμένων τῶν ἄλλων πόλεων πρὸς Ἀντώνιον εἰς Βιθυνίαν (Sl. Wifanije) 14) Gr. ἦγον καὶ Ἰουδαίον οἱ δυνατοὶ 15) Gr. καταγοροῦντες Φασαήλον καὶ Ἡρώδου, 16) Der direkten Rede entspricht wie gewöhnlich im Gr. das blosse Referat.

Namen¹⁾ des Herrschers habend²⁾, hat sogar nicht die Macht zu entscheiden, zu binden oder zu lösen, Gutes oder Böses zu tun³⁾. Denn jene Brüder haben alles an sich genommen mit Gewalt⁴⁾. Damals aber bestach Herodes, der dort war, den Antonius durch eine Menge Geldmittel⁵⁾. Deshalb gab er keine Antwort, als sie gegen Herodes⁶⁾ klagten. Und also gingen sie damals auseinander⁷⁾. (243) Und wiederum, als Antonius in Antiochia war⁸⁾, kamen gegen Herodes 100 Männer⁹⁾ von vornehmem Stande und beredt¹⁰⁾, welche, nachdem sie vor Antonius getreten waren, viele Ungesetzlichkeit und Gewalttat und Räuberei des Herodes aufzählten¹¹⁾. Messala aber antwortete, dem Herodes helfend¹²⁾, indem auch Hyrkanus dort stand¹³⁾. (244) Und es fragte Antonius¹⁴⁾: „Welche Männer sind tauglich zum Regieren?“¹⁵⁾ Hyrkanus aber¹⁶⁾, wissend, dass Antonius den Herodes liebe¹⁷⁾, nannte den Herodes mit den Brüdern¹⁸⁾ und befriedigte den Antonius¹⁹⁾. Und sofort übergab er allen Brüdern das vierfürstliche (Amt)²⁰⁾; er vertraute ihnen an, zu herrschen, zu regieren und ganz Judaea zu verbessern²¹⁾.

(245) Da aber die Jerusalemer Gesandten noch mehr gegen Herodes²²⁾ schrien, so warf er die 15 Angesehensten ins Gefängnis²³⁾, aber die übrigen trieb er mit Mühe weg²⁴⁾.

1) Im Sl. slowo = Wort 2) Gr. . . . ὄνομα δὲ μόνον περιεῖναι Ὑρκανῶ τίμων. 3) Gr. > hat sogar nicht — Böses zu tun. 4) Gr. (vor Anm. 7 u. 8) βίᾳ μὲν αὐτοὺς κρατεῖν τῶν πραγμάτων, 5) Gr. πρὸς ἃ παρὼν Ἡρώδης καὶ τεθεραπευκῶς οὐκ ὀλίγοις Ἀντώνιον χορήμασιν 6) Gr. οὕτως διέθηκεν, ὥς μηδὲ λόγον τῶν ἐχθρῶν ἀνασχέσθαι. CVR: ἀνέχεσθαι (Sl. wörtlich: gibt). 7) Gr. καὶ τότε μὲν οὕτως διελύθησαν, 8) Gr. αὐτῶς δὲ . . . εἰς τὴν πρὸς Ἀντιόχειαν Δάφνην ἐπ' Ἀντώνιον add. ἡδὴ τῷ Κλεπάτρας ἔρωτι δεδουλωμένον LVR: τὴν Ἀντιόχειαν 9) Gr. . . . οἱ ἐν τέλει Ἰουδαίων ἑκατὸν ἄνδρες ἦγον . . . 10) Gr. οἱ προσθησάμενοι τοὺς ἀξιώματι καὶ λόγῳ σφῶν δυνατωτάτους 11) Gr. nur: κατηγόρουσιν τῶν ἀδελφῶν. 12) Gr. ἐπήντα δὲ Μεσσάλας ἀπολογούμενος 13) Gr. συμπαιροσῶτος Ὑρκανοῦ add. διὰ τὸ κῆδος. 14) Gr. καὶ Ἀντώνιος ἀκούσας ἑκατέρων Ὑρκανοῦ διεπνυθάνετον V om. διὰ τὸ κῆδος — Ὑρκανοῦ i. marg. suppl. manus 2 15) Gr. τοὺς ἐπιτηδαιοτέρους ὄντας ἄρχειν 16) Gr. τοῦ δὲ 17) Gr. > wissend — liebe, 18) Gr. τοὺς περὶ τὸν Ἡρώδην προκρίνοντος, MLVR Par Berol: προκρίναντος 19) Gr. ἡσθεῖς, add. ἦν γὰρ δὴ καὶ ξένος αὐτοῖς πατρῶος δεχθεῖς ἐπ' Ἀντιπάτρου φιλοφρόνως ὅτε εἰς τὴν Ἰουδαίαν σὺν Γαβνίῳ παρέβαλλεν, 20) Gr. τετράρχας ἀποδείκνυσιν τοὺς ἀδελφούς 21) Gr. πᾶσαν διοικεῖν τὴν Ἰουδαίαν ἐπιτρέπων. LVR Par: ἐπιτρέπων καὶ ἐπιτροπεύειν 22) Gr. Προσαγανακτούντων δὲ τῶν πρέσβων 23) Gr. πεντεκαίδεκα μὲν συλλαβῶν εἴργνυσιν, add. οὓς καὶ ἀνελεῖν ὥρμησεν, 24) Gr. τοὺς δὲ λοιποὺς μεθ' ὕβρεως ἀπήλασεν.

Und deswegen (entstand) ¹⁾ ein noch grösserer Aufruhr in Jerusalem ²⁾. Und sie sandten 1000 Männer zu Antonius ³⁾. Jener aber befahl dem Fürsten von Tyrus, sie zu binden und zu peinigen ⁴⁾. Und er befahl seinem Feldherren, dass er den Herodes mit seinen Brüdern auf den Herrschersitz ⁵⁾ führe.

(246) Während aber Herodes geführt wurde, äusserte er sich zu den Juden ⁶⁾: „Weshalb habt ihr das aufrührerische Wesen? Wie lange werdet ihr unvernünftig sein? Was denkt ihr, wenn ihr die Waffen gegen euch selbst, euer Vaterland lenkt, indem ihr des Antonius Hand gegen Jerusalem in Bewegung setzt?“ ⁷⁾

Als jene aber lauter schrien und schmähten ⁸⁾, erzürnte sich Antonius, sandte gegen sie Krieger ⁹⁾. Und sie töteten sie und (teils) verwundeten sie ¹⁰⁾. (247) Aber die entronnen waren, verhielten sich nicht ruhig ¹¹⁾, sondern kamen in die Stadt und waren (noch) mehr aufrührerisch ¹²⁾.

Cap. XIII.

(248) Nach zwei Jahren aber zogen Pakorus, ein Sohn des Parthischen Königs ¹³⁾, und der Fürst Barzaphanius ¹⁴⁾ gegen Syrien ¹⁵⁾. Und alsbald vertrug sich Lysanias, der Sohn des Ptolemaeus, der damals Syrien regierte ¹⁶⁾, mit ihnen ¹⁷⁾. Und er ver-

1) Sl. i ktomu: wörtliche Übersetzung von *πρὸς ὃ* 2) Gr. *μεῖζων ἐν τοῖς Ἱεροσολύμοις γίνεται ταραχή* 3) Gr. *χιλίους γοῦν πάλιν ἐπεμψαν πρέσβεις εἰς Τύρον*, add. *ἐνθα διέτριβεν Ἀντώνιος ἐπὶ Ἱεροσολύμων ὠρμημένος*. 4) Gr. *ἐπὶ τοὺς κεκραγότες* (P: *ἐπὶ τοὺς*) *ἐκπέμπει τὸν Τυρίων κολάζειν προστάξας οὐδ' ἂν λάβῃ*, 5) Gr. *συγκατασκευάζειν δὲ* (MV Berol.: *τὲ* L¹R Par. om.) *τὴν ἀρχὴν τοῖς ἐπ' αὐτοῦ κατασταθεῖσιν τετραρχαῖς*. 6) Gr. *Πρὸ δὲ τούτου πολλὰ παρήγει προσελθὼν ἐπὶ τὸν αἰγιαλὸν Ἡρώδης σὺν Ὑρκανῷ* 7) Im Gr. nur kurz referiert: *μήθ' ἐαντοῖς ἀπωλείας αἰτίους μήτε τῇ πατρίδι πολέμον γίνεσθαι φιλονεικοῦντας ἀκρίτως*. LVR: *γενέσθαι* Sl. dittogr. *ša šatanije* (aufrührerisches Wesen) 8) Gr. *τῶν δὲ ἔτι μᾶλλον ἀγανακτοῦντων* 9) Gr. *Ἀντώνιος ἐπέμψας ὅπλιντας* 10) Gr. *πολλοὺς μὲν ἀπέκτεινεν, πολλοὺς δὲ ἔτρωσεν* Sl. *razgněwasja* (Aor.) wohl statt *razgněwawsja* (Part. Praeter.) Gr. add. *ὧν οἱ τε πεσόντες ταφῆς καὶ οἱ τραυματῆαι θεραπείας ἡξιώθησαν ὑπὸ Ὑρκανοῦ* 11) Gr. *οὐ μὴν οἱ διαφνέοντες ἡρέμουν*, 12) Gr. *ἀλλὰ τὰ κατὰ τὴν πόλιν συνταράσσοντες παρώξυναν* (VRC: *παρώξυνον*) *Ἀντώνιον ὥστε καὶ τοὺς δεσμώτας ἀποκτείνει*. 13) Gr. *σὺν Πακόρῳ τῷ βασιλέως νίῳ* (an 2-ter Stelle) 14) wörtlich: *w' warzafaniji* Gr. *Βαρζαφάνου τοῦ Πάρθων σατράπου* P: *Βαρζαφράνου* MLVR: *Βαρζαφάνου* Lat.: *Brazafrane* Heg: *Barzafrane*, ed. pr.: *Βαρζαφάνου* 15) Gr. *Συρίαν κατασχόντος* 16) Gr. *Λυσανίας ἀναδεγεμένος ἤδη τὴν ἀρχὴν τοῦ πατρὸς τελετήσαντος, Πτολεμαῖος δ' ἦν οὗτος ὁ Μενναῖος*, 17) Gr. *>* Und alsbald vertrug sich mit ihnen.

sprach (?) ihnen ¹⁾ 1000 Talente, 500 Jungfrauen ²⁾, wenn sie zurückgeben würden den Thron von Jerusalem an Antigonos ³⁾, den Hyrkanus aber stürzen würden ⁴⁾.

(249) Und da Pakorus dieses Wort angenommen hatte ⁵⁾, so zog er selbst nahe dem Meer ⁶⁾, aber den Barzaphanes ⁷⁾ sandte er mitten durch das Land ⁸⁾. Und da sie überall Krieg führten ⁹⁾, (250) kamen viele Juden, die es gehört, froh zu Antigonos ¹⁰⁾, zogen mit ihm gegen Jerusalem ¹¹⁾.

(251) Hyrkanus aber und Phasael, nachdem sie eine grosse Kriegsmacht (mit sich) genommen, stellten sich den Parthern entgegen ¹²⁾. Und da eine Schlacht auf dem Markt entstanden war ¹³⁾, liefen des Herodes Truppen davon und schlossen sich ein, die einen im Tempel, die andern aber im Königshofe ¹⁴⁾. (252) Von dort alle Tage herauskommend, schlugen sie sich standhaft ¹⁵⁾. (253) Da aber das Fest angebrochen war, welches Pentekoste genannt wird, hatte der Sitte gemäss alles Volk sich versammelt ¹⁶⁾, teils Bewaffnete, teils aber Einfache ¹⁷⁾. Und da-

1) pomeni eig. = gedacht — Es ist nicht zu erkennen, was hier gestanden haben mag, im Sl. und erst recht in der gr. Vorlage. Gr.: *πείθει τὸν σατραπὴν ὑποσχέσει*

2) Gr. *χιλίων ταλάντων καὶ πεντακοσίων γυναικῶν*

3) Gr. *καταγαγεῖν ἐπὶ τὰ βασίλεια* (L¹VRC: *ἐπὶ βασιλείαν*) τὸν Ἀντίγονον

4) Gr. *καταλῶσαι δὲ τὸν Ὑρκανόν*.

5) Gr. *τούτοις ὑπαγθὲς Πάκορος* — Es ist bemerkenswert, dass hier Pakorus als der Führende erscheint, wie im Sl., aber nicht im Gr., durch seine Nennung an erster Stelle richtig angedeutet ist. Im Gr. wurde sogar der Überredungsversuch an den Satrapen gerichtet, im Sl. an beide.

6) Gr. *αὐτὸς μὲν ἦει κατὰ τὴν παράλιον*,

7) Gr. *Βαρζαφάνην* PA; MLC: *Βαρζαφάνην* VR: *Βαρζαφάνη* Lat.: *Brazafranem*.

8) Gr. *Β. δὲ διὰ τῆς μεσογείου προσέταξεν ἐμβαλεῖν*.

9) Gr. ein ziemlich grosser Abschnitt steht an Stelle dieser allerdings sehr abrupten und nach Verkürzung aussehenden Worte des Sl.: *τῶν δ' ἐπιθαλαττίων* — Ἀντιγόνη (Niese, p. 57, lin. 1—5)

10) Gr. *τῶν δὲ ληζομένων τὸν Κάρομηλον πολλοὶ Ἰουδαῖοι συνδραμόντες πρὸς Ἀντίγονον προθύμους ἑαυτοὺς ἐπὶ τὴν εἰσβολὴν παρῆγον*. add. *ὁ δὲ αὐτοὺς — διώξαντες*

11) Gr. *ἐπὶ Ἱεροσολύμων ἔθεον γενόμενοι*

τε πλείους μέχρι τῶν βασιλείων προῆλθον.

12) Gr. *Ὑρκανοῦ δὲ καὶ Φασαήλου δεξαμένων αὐτοὺς καρτερῶ στίφει* Destinon will statt Ὑρ. Ἡρώδην lesen.

13) Gr. *μάχη κατὰ τὴν ἀγορὰν συρρήγνυται*,

14) Im Gr. steht gerade das Entgegengesetzte: *καθ' ἣν τρεψάμενοι τοὺς πολεμίους οἱ περὶ Ἡρώδην καταλείουσιν εἰς τὸ ἱερὸν καὶ φρουροὺς αὐτῶν ἄνδρας ἐξήκοντα ταῖς πλησίον οἰκίαις ἐγκατέστησαν*.

15) Wieder im Gr. gänzlich anderes: *τούτους μὲν ὁ στασιάζων πρὸς τοὺς ἀδελφούς λαὸς ἐπελθὼν ἐμπύρῃσιν*, Ἡρώδης δὲ τοῦ δήμου πολλοὺς κατ' ὄργην τῶν ἀπολωλότων ἀναιρεῖ συμβαλόν, näher zum Sl. nur der Schluss: *καὶ καθ' ἡμέραν ἐπεκθεόντων ἀλλήλοις κατὰ λόχους φόνος ἦν ἀδιάλειπτος*.

16) Gr. *τά τε περὶ τὸ ἱερὸν πάντα καὶ ἡ πόλις ὅλη πληθύνους τῶν ἀπὸ τῆς χώρας ἀναπληπται*

17) Gr. *τὸ πλεονόπλιτων*.

mals nahm Herodes den Rest der Truppen mit sich¹⁾ und ging plötzlich aus dem Hof heraus²⁾. Und er tötete vom Volk 20 tausend³⁾. Aber die übrigen schlossen sich im Tempel ein⁴⁾.

(254) Und deswegen bewogen Antigonos mit Pakorus ihn durch Bitten, Frieden zu schliessen⁵⁾. Phasael aber, der mit ihnen Frieden geschlossen und ein prunkvolles Gastmahl angerichtet hatte⁶⁾, berief sie mit ihren Truppen⁷⁾, und, nachdem er sie sehr geehrt, entliess er sie mit grossen Geschenken⁸⁾.

(255) Pakorus aber suchte mit seiner Schlaueit den Phasael mitsamt Hyrkanus zu haben⁹⁾. Und da er ein Gastmahl angerichtet hatte, berief er sie¹⁰⁾. Herodes aber sandte zu Phasael, mahnte ihn, sich vor Pakorus zu hüten¹¹⁾ und sich nicht denen auszuliefern, die darnach dürsten, ihn zu töten¹²⁾, noch Glauben Barbaren zu schenken, wenn sie auch schwören¹³⁾. Phasael aber, vertrauend auf sein Recht und auf die Geradheit¹⁴⁾ und auf den Eid¹⁵⁾, nahm den Hyrkanus mit und ging ohne Vorsicht¹⁶⁾.

(270)¹⁷⁾ Und da sie zum Gastmahl gingen¹⁸⁾, so waren die beiden voll Reue und verfluchend seine (d. h. des Pakorus) Treulosigkeit¹⁹⁾. Und Antigonos sprang auf und biss mit den Zähnen

1) Gr. καὶ Φασάηλος μὲν τὸ τεῖχος, 'Ηρώδης δ' οὐ μετὰ πολλῶν ἐφορεύει τὰ βασίλεια' 2) Gr. καὶ τοῖς πολέμοις ἐπεκδοραμὼν ἀσυντάκτοις κατὰ τὸ προάσκειον 3) Gr. πλείστοις μὲν ἀναιρεῖ, 4) Gr. τρέπεται δὲ πάντας καὶ τοὺς μὲν εἰς τὴν πόλιν, τοὺς δὲ εἰς τὸ ἱερόν, τοὺς δὲ εἰς τὸ ἔξω χαράκωμα ἐγχελεῖ. LVRC: συγκλελεῖ. Lat.: includit. 5) Gr. κὰν τούτῳ διαλλακτὴν μὲν Ἀντίγονος παρακαλεῖ Πάκορον εἰσαφεῖναι, 6) [Sl. silen' = reichliches, wörtlich: starkes] Gr. Φασάηλος δὲ πεισθεὶς τῇ τε πόλει καὶ ξενίᾳ 7) Gr. τὸν Πάρθον εἰσδέχεται μετὰ πεντακοσίων ἱππέων, add. προφάσει μὲν ἤκοντα τοῦ παῦσαι τὴν στάσιν, τὸ δὲ ἄλλῃθ' Ἀντιγόνῳ βοηθόν. 8) Gr. > und nachdem er sie sehr geehrt — Geschenken. Sl. počesti (Aorist: 3. pers. sing.) statt počestiv' (Partic. Praeter.). 9) Gr. τὸν γοῦν Φασάηλον ἐνεδρεύων ἀνέπεισεν πρὸς Βαζαφράνην πρεσβεύσασθαι περὶ καταλύσεως, 10) Gr. > Und da er ein Gastmahl angerichtet hatte, berief er sie. 11) Gr. καίτοι γε πολλὰ ἀποτρέποντος Ἡρώδου add. καὶ παραινούντος ἀναιρεῖν τὸν ἐπίβουλον, 12) Gr. ἀλλὰ μὴ ταῖς ἐπιβουλαῖς ἐαυτὸν ἐκδιδόναι, 13) Gr. φύσει γὰρ ἀπίστους εἶναι τοὺς βαρβάρους, 14) Eig. „Einfachheit des Herzens“ (= prostoserdijs). 15) Gr. > Phasael aber — auf den Eid, 16) Gr. ἔξεισιν Ὑρκανὸν παραλαβὼν, add. καὶ Πάκορος, — προέπεμψεν Φασάηλον. 17) Es folgt im Sl. § 270 unmittelbar auf § 255, und dass das nicht etwa durch den Hersteller des Archiv-Sammelwerkes verschuldet ist, beweist die Anknüpfung an das Gastmahl, von dem Gr. nichts weiss. 18) Ohne jede Parallele im Gr. 19) 260 fin. Gr.: εὐθέως δὲ τῶν καταλειφθέντων Πάρθων οἷς προσετέτακτο Φασάηλόν τε καὶ Ὑρκανὸν συνελάμβανον τὰ τε ἄλλα πρὸς τὴν ἐπιτοκίαν καὶ τὸ ἄπιστον αὐτοῖς καταρωμένους.

dem Hyrkanus beide Ohren ab¹⁾, als er in unmännlicher Weise um das Leben bat²⁾. Es tat ihm aber das Antigonos an, damit, wenn er später am Leben sein würde, damit er (dann) nicht Hohepriester sein könne³⁾. Denn das Gesetz gebietet, dass die Hohepriester ohne Gebrechen seien⁴⁾. (271) Phasael aber, der den Pakorus viel gescholten hatte um der Herzenshärte willen und um der Hinterlist und der Habsucht willen⁵⁾, starb infolge dessen, ohne etwas Kleinmütiges gesagt zu haben⁶⁾.

(261) Pakorus aber wollte ebenso den Herodes überlisten. Und da er seinen Mundschenk gesandt mit Briefen, stellte sich (dieser), als wenn er von Caesar gesandt sei, und befahl ihm, zu ihm zu kommen und den Brief zu nehmen⁷⁾. Da jener aber seine List erkannt hatte, so kam er nicht heraus⁸⁾.

(262) Und Mariam, Hyrkanus' Tochter, die dort war⁹⁾, eine kluge Frau¹⁰⁾, bat Herodes, nicht hinauszugehen zu den Barbaren¹¹⁾, noch ihnen Glauben zu schenken. Denn ihre List sei offenbar¹²⁾.

1) 270 Gr. ὁ δὲ Ὑρκανοῦ μὲν προσπεσὼν αὐτὸς τὰ ὦτα λωβᾶται τοῖς ὁδοῦσιν, 2) Ohne Parallele im Gr. würden diese Worte sein, wenn (in der vor. Anm.) προσπεσὼν die richtige Lesart wäre, aber so lesen nach Niese nur PAL²Heg., dagegen ML¹VR: προσπεσόντος C: πατὴρ προσπεσόντος (πατὴρ expunctum) Lat. om.

3) Gr. ὡς μηδὲ αὐθις (Lat ne solutus quidem, h. e. μηδὲ λυθεὶς nach Niese) ἐν μεταβολῇ ποτε δύναται τὴν ἀρχιερωσύνην ἀπολαβεῖν. 4) Gr. δεῖ γὰρ ὁλοκλήρους ἀρχιερεῖσθαι. Hier ist die ausführlichere Erklärung, der Hinweis auf das Gesetz, beim Sl. 5) 259 Gr. . . . Φασάηλος . . . τῷ σατραπῇ προσελθὼν ἄντικρυς ὠνείδιζεν τὴν ἐπιβουλὴν καὶ μάλισθ' ὅτι γένοιτο τοιοῦτος χρημάτων ἕνεκεν. 6) Im Sl. ohne die nähere Beschreibung des Todes (271): dem Schluss von Sl. (oben im Text) entspricht: ἀκακείνος μὲν Ἡρώδου γνήσιον ἑαυτὸν ἀποδείξας ἀδελφὸν καὶ Ὑρκανὸν ἀγεννέσιτον, ἀνδρείοτατα θνήσκει ποιησάμενος τὴν καταστροφὴν τοῖς κατὰ τὸν βίον ἔργοις πρόπουσαν. — Die andern Nachrichten über des Phasael Tod, die 272 bringt, fehlen im Sl., ebenso die Anfangsworte von 273: Ὁ μὲν οὖν οὕτως τελευτᾷ. Den Tod des Phasael stellt auch Syncellus nicht als Selbstmord dar (ed. Bonn. I, 576: ἀναιρεῖται und 579: ἀναιρεῖ δὲ Φασάηλον (Ἀντίγονος). Doch s. B. J. I, 272.

7) Gr. Ἐν δὲ τούτῳ καὶ τὸν Ἡρώδην ὁ πεμφθεὶς οἰνοχόος ἐπεβούλευε (V: ἐπεβούλευσε) συλλαβεῖν ἔξω τοῦ τείχους ἀπατήσας προελθεῖν, ὥσπερ ἐντολὰς εἶχεν. 8) Gr. ὁ δὲ ἀπ' ἀρχῆς ὑποπιτύνων τοὺς βαρβάρους καὶ τότε πεπνυμένος εἰς τοὺς πολεμίους ἐμπεπτωκέναι τὰ μὲνόντα τὴν ἐπιβουλὴν αὐτῷ γράμματα, προελθεῖν οὐκ ἠβούλετο add. αἰτοῖ — Φασάηλος (Niese p. 60, lin. 3 sq.). 9) Gr. ἔτυχεν δὲ παρ' ἄλλων προακηκῶς τὸν ἀδελφὸν συνειλημμένον, καὶ προσῆλθε Ὑρκανοῦ θυγάτηρ Μαριάμμη, L¹VR: προσῆλθε ἢ 10) Gr. συνειλημμένη γυναικὶν, 11) Gr. καταντιβολοῦσα μὴ προῖέναι (Sl wylezši Part. Praet. fem. statt wylęzti Inf.). 12) Gr. μηδ' ἐμπιστεύειν ἑαυτὸν ἤδη φανερώς ἐπιχειροῦσι τοῖς βαρβάρους. add. Ἐτι δὲ τῶν — περιγενέσθαι,

(263) Herodes aber, da ihm Kunde geworden war vom Bruder (und) Hyrkanus¹⁾, kam zuvor und entwich nachts heimlich auf anderem Wege nach Idumaea²⁾. (264) Als aber die Parther es morgens bemerkt hatten, jagten sie ihm nach³⁾. Dieser aber, nachdem er die Mutter mit dem jüngeren Bruder und die verlobte Jungfrau mit dem Bruder (voraus) gesandt hatte⁴⁾, erwartete selbst die Parther⁵⁾. Wo er sie fand, da hieb er sie nieder⁶⁾, wie Laub⁷⁾, bis er in die Stadt Masada⁸⁾ kam.

(265) Die Bürger aber erwiesen sich feindseliger als die Parther und schwieriger⁹⁾. Und während vieler Tage liessen sie ihn nicht in die Stadt¹⁰⁾. Als er sich mit ihnen schlug, tötete er von ihnen 8000¹¹⁾. (266) Und von dort zog er nach Thresa¹²⁾. (267) Und viele von den Juden liess er hier ohne Bewaffnete¹³⁾, aber Bewaffnete nahm er mit sich 9000 und wandte sich nach Masada¹⁴⁾. Und hier liess er bei den Frauen acht-hundert Wächter und Speisevorräte im Überfluss¹⁵⁾. Er selbst aber eilte¹⁶⁾ in das Arabische Petra.

- 1) Gr. s. o. Anm. 9 ἔτυγεν etc. 2) Gr. προλαβὼν Ἡρώδης μετὰ τῶν οἰκειοτάτων προσώπων νύκτωρ ἐπὶ Ἰδουμαίας ἐχώρει λάθρα τῶν πολεμίων. LVR om. τῶν πολεμίων 3) Gr. αἰσθόμενοι δ' οἱ Παρθοὶ κατεδίωκον. 4) Gr. κάκεινος τὴν μὲν μητέρα καὶ τοὺς ἀδελφοὺς (Aldrich: τὴν ἀδείφην Niese: τὰς ἀδελφὰς) καὶ τὴν καθωμολογημένην παῖδα μετὰ τῆς μητρὸς καὶ τοῦ νεωτέρου τῶν ἀδελφῶν (Lat: minimosque fratres V: νεωτέρου) προστάξας ὁδεύειν 5) Gr. αὐτὸς ἀσφαλῶς μετὰ τῶν θεραπόντων ἀνέκοπτε τοὺς βαρβάρους. 6) Gr. καὶ πολλοὺς κατὰ πᾶσαν προσβολὴν ἀποκτείνας 7) Gr. > wie Laub, 8) Gr. εἰς Μασάδαν τὸ φρούριον ἡπείγετο. L: ἀφίκετο VRC: ἀφίξτο. 9) Gr. Βαρυτέρους δὲ κατὰ τὴν φυγὴν Παρθῶν Ἰουδαίους ἐπέειλεν, 10) Gr. ἐνοχλήσαντας μὲν διηνεκῶς, ἀπὸ δὲ ἐξήκοντα τῆς πόλεως σταδίων καὶ παραταξαμένους ἐπιεικῶς πολὺν χρόνον 11) Gr. ἐνθα κρατήσας Ἡρώδης καὶ πολλοὺς αὐτῶν ἀποκτείνας add. αὖθις εἰς μνήμην — Ἡρώδειον τε ἐκάλεσεν ἀπὸ ἑαυτοῦ. 12) Gr. (τηρικαυτὰ γε μὴν φεύγοντι καθ' ἡμέραν αὐτῷ προσεγίνοντο πολλοί) καὶ κατὰ Ῥῆσαν LVR: κατὰ τὴν θρησαν C: κατὰ θρησαν) γενομένης τῆς Ἰδουμαίας (Ἰώσηπος ἀδελφὸς ὑπαντήσας συνεβούλευεν τοὺς πολλοὺς τῶν ἐπομένων ἀποφορτίσασθαι μὴ γὰρ ἂν τοσοῦτον ὄχλον δέξασθαι τὴν Μασάδαν.) Im Sl., wie es scheint, wiederholte Kürzungen. 13) Bez' oružnik', vielleicht ist zu lesen: bezoružnja = die Unbewaffneten, 14) Gr. ἦσαν δὲ ὑπὲρ τοὺς ἐννακισχιλίους. πεισθεὶς Ἡρώδης τοὺς μὲν βαρύτερους τῆς χρείας διαφῆκεν ἀνὰ τὴν Ἰδουμαίαν δοὺς ἐφόδια, μετὰ δὲ τῶν ἀναγκασιωτάτων τοὺς ἀλκιμωτάτους κατασχὼν εἰς τὸ φρούριον διασώζεται. 15) Gr. καταλιπὼν δὲ ἐνταῦθα ταῖς γυναῖξιν ὀκτακοσίους φύλακας καὶ διαρκῆ τὰ ἐπιτήδεια πρὸς πολιορκίαν . . . Sl. fehlerhaft ot' (von) statt o (bei) 16) Gr. tesnjašetsja genaue Wiedergabe von ἡπείγετο (εἰς τὴν Ἀρ. Πέτραν) [Auch Petra ist mit „Stein“ wiedergegeben.]

(273) Und darnach setzten die Parther, da sich ihnen niemand widersetzte, den Antigonos auf den königlichen Thron¹⁾. (268) Wie Jerusalem²⁾ aber, (269) so machten sie Judaea, gleich als wenn sie nicht die eigenen Truppen wären, schlagend, plündernd, tötend und brennend, aber die Frauen und Kinder zertretend³⁾. (273 Schluss) Den Hyrkanus aber führten sie gebunden in das Parthische Land⁴⁾.

Cap. XIV.

(274, 275, 276 fehlen.)

(277)⁵⁾ Herodes aber kehrte zurück⁶⁾ nach Ägypten⁷⁾. (278) Und von dorthier kam er nach Alexandrien⁸⁾. (279) Und es nahm ihn Kleopatra mit Ehren auf⁹⁾, da sie ihn als Feldherren bei sich einsetzen wollte¹⁰⁾. Jener aber bat die Königin, dass sie ihn entlasse¹¹⁾. Ohne sich vor der winterlichen Zeit zu fürchten¹²⁾, schiffte er nach Rom¹³⁾. (280 fehlt; 281) Und da er zu Antonius gekommen war, der ihm vom Vater her Freund war¹⁴⁾, weinte er vor ihm über seine Nöte¹⁵⁾ und über sein Geschlecht und wie er die Seinen in einer Stadt eingeschlossen verlassen¹⁶⁾.

1) Gr. Πάρθοι δὲ καίτοι διημαρτηκότες ὦν μάλιστα ἐπεθύμουν γυναικῶν καθιστάσιν μὲν ἐν Ἱεροσολύμοις Ἀντιγόνῳ τὰ πράγματα (vgl. auch 269, p. 62, lin. 2 μὴ μόνον δὲ καταστήσαι βασιλέα Ἀντίγονον.) 2) Gr. Πάρθοι δ'

ἐν Ἱεροσολύμοις ἐφ' ἀρπαγὴν τραπούμενοι (der Rest von 268 fehlt im Sl.) 3) Gr. Πάρθοι δὲ μετὰ τὰς ἀρπαγὰς ἐπὶ τοσοῦτον ὕβρεως ἐχώρησαν ὥς ἐμπλησαι μὲν ἀκηρύκτον πόλεμον τὴν χώραν ἅπασαν, add. ἀνάστατον δὲ ποιῆσαι τὴν Μαρισαίων πόλιν, 4) Gr. δεσμώτην δ' Ὑρκανὸν ἀνάγουσιν εἰς τὴν Παρθυνήν.

5) Der Anfang von 277 fehlt auch noch fast ganz im Sl.: (Ἡρώδης) μὲν δὲ πολέμους — πάθος, p. 64, lin. 1). Ebenso der Schluss und § 278. 6) worotisja, wörtliche Übersetzung von ὑπέστρεψεν in seinem gewöhnlichen Sinn.

7) Gr. Ἡρώδης μὲν . . . ὑπέστρεψεν ἐπ' Αἰγύπτου. L: ἐπ' Αἴγ. PAM: εἰς Αἴγ. Der Rest von 277 und fast ganz 278 fehlen wiederum im Sl. 8) Gr. (οἱ ἡγεμόνες) προπέμπουσιν αὐτὸν εἰς Ἀλεξάνδρειαν.

Das ot' tudu = von dorthier des sl. Textes kann dem sl. Übersetzer zur Last fallen oder demjenigen, der hier, wie es scheint, gekürzt hat. 9) Gr. ὁ δὲ παρελθὼν (V: προσελθὼν) εἰς τὴν πόλιν ἐδέχθη μὲν λαμπρῶς ὑπὸ Κλεοπάτρας

10) Gr. στρατηγὸν ἐλπίζουσης ἔξεν εἰς ἣ παρεσκευάζετο 11) Gr. διακρουσάμενος δὲ τὰς παρακλήσεις τῆς βασιλίδος 12) Gr. καὶ μήτε τὴν ἀκμὴν (M: αὐγμὴν) τοῦ χειμῶνος ὑποδείσας add. μήτε τοὺς κατὰ τὴν Ἰταλίαν θορύβους

13) Gr. ἐπὶ Ρώμης ἔπλει. Es fehlt wiederum 280 und der Anfang von 281 bis ἀκκείθεν εἰς Ρώμην ἐπειχθεὶς 14) Gr. πρῶτῳ διὰ τὴν πατρῶαν φιλίαν ἐνετύχχανεν Ἀντωνίῳ 15) Gr. καὶ τὰς τε αὐτοῦ καὶ τοῦ γένους συμφορὰς ἐκδιηγείτο,

16) Gr. ὅτι τε τοὺς οἰκειοτάτους ἐν φροντίῳ καταλιπὼν πολιορκουμένους διὰ χειμῶνος πλεύσειεν ἐπ' αὐτὸν ἰκέτης.

(282) Antonius, als er dieses gehört, ward geneigt und erbarmte sich seiner¹⁾. Und er erkannte in Schlaueit seine Tapferkeit²⁾ und gedachte, ihn als König in Judaea einzusetzen³⁾. Den Antigonus aber hasste er gemäss der väterlichen Feindschaft und wegen seines Aufruhrs⁴⁾, auch deswegen, weil er durch den Parther, aber nicht durch den Römer das Königtum gesucht hatte⁵⁾.

(283) Antonius aber überredete Caesar, und Caesar war bereit⁶⁾, gedenkend seiner Wohltat, welche des Herodes Vater seinem Vater erwiesen, und wie Antipater gegen Ägypten half⁷⁾, sowohl mit Vorräten als mit Truppen⁸⁾.

(284) Und da er die Senatoren versammelt⁹⁾ hatte und nachdem er den Herodes in der Mitte aufgestellt hatte¹⁰⁾, begannen Messala und Tragantinus¹¹⁾ den Herodes zu rühmen und zu loben, wegen seines Verstandes und seiner Geschicklichkeit und der Standhaftigkeit im Kampfe, wegen der Feldherrnkunst, der Fähigkeit¹²⁾, vor allem wegen der Ergebenheit gegen die Römer¹³⁾. Während die Senatoren aber zuhörten¹⁴⁾, entfernte sich Antonius und sprach zu den Seinen¹⁵⁾: „Es ist geziemend, den Herodes als König einzusetzen, und zweckentsprechend. Denn er wird Führer sein und Helfer gegen die Parther“¹⁶⁾.

1) Gr. Ἀντωνίου δὲ ἦπτετο πρὸς τὴν μεταβολὴν οἶκτος, add. καὶ κατὰ μνήμην μὲν τῆς Ἀντιπάτρου ξενίας, 2) Gr. τὸ δὲ ὄλον καὶ διὰ τὴν τοῦ παρόντος ἀρετὴν 3) Gr. ἔγνω καὶ τότε βασιλεῖα καθιστᾶν Ἰουδαίων add. ὃν πρότερον αὐτὸς ἐποίησεν τετραρχῆν. 4) Gr. ἐνήγγεν δὲ οὐκ ἔλαττον τῆς εἰς Ἡρώδην φιλοτιμίας ἢ πρὸς Ἀντίγονον διαφορὰ τοῦτον γὰρ δὴ στασιώδῃ τε καὶ Ῥωμαίων ἐχθρὸν ὑπελάμβανεν. 5) Gr. > auch deswegen — gesucht hatte. Doch s. u. A. 13 6) Gr. Καίσαρα μὲν οὐκ εἶχεν ἐτοιμότερον αὐτοῦ add. τὰς Ἀντιπάτρου στρατείας ἀνανεοῦμενον, 7) Gr. ἃς κατ' Αἴγυπτον αὐτοῦ τῷ πατρὶ συνδιήνεγκεν (auch im Gr. also gilt Octavian als Sohn Caesars). 8) Gr. statt dessen: τὴν τε ξενίαν καὶ τὴν ἐν ἅπασιν εὖνοιαν, ὁρῶντά (Destinon: ὁρῶν) γε μὴν καὶ τὸ Ἡρώδου δραστήριον. Letzteres vielleicht entsprechend dem Sl. bei Anm. 11 9) Gr. συνέγαγεν δὲ τὴν βουλὴν, 10) Gr. . . . παραστησάμενοι τὸν Ἡρώδην 11) Gr. Ἀτρατίνος (mit LatHeg) PM: Ἀτραντίνος A: Ἀστρατίνος LVR: Ἀτραγαντίνος C: Ἀτραγίνος Gr. vor Anm. 10: ἐν ᾗ Μεσσάλας καὶ μετ' αὐτὸν Ἀτρατίνος 12) Gr. τὰς τε πατροφᾶς ἐνεργεσίας . . . διεξήεσαν, alles andere, was Sl. erwähnt, fehlt. 13) Gr. καὶ τὴν αὐτοῦ πρὸς Ῥωμαίους εὖνοιαν (διεξ.) add. ἀποδεικνύοντες — ἐπεριδῶν s. oben bei Anm. 5. 14) Gr. τῆς δὲ συγκλήτου πρὸς ταῦτα κεκινημένης 15) Gr. ὡς παρελθὼν Ἀντώνιος 16) Gr. wieder referierend: καὶ πρὸς τὸν κατὰ Πάρθων πόλεμον βασιλεύειν Ἡρώδην συμφέρειν ἔλεγεν, add. ἐπιψηφίζονται πάντες.

(285) Da aber die Senatoren auseinandergegangen waren¹⁾, gingen Caesar und Antonius, zwischen sich den Herodes haltend, in den Palast²⁾, die römischen Priester aber, die Fürsten³⁾ und Konsuln auf das Kapitol, zu opfern und eine Niederschrift zu machen in betreff des Königtums des Herodes⁴⁾. Denn also ist bei ihnen die Sitte: wenn der Caesar jemandem eine Würde verleiht, so ist es nicht fest, solange er es nicht auf dem Kapitol niederschreibt. Wenn es verkündigt wird, so opfert man königlich und dadurch wird es fest sein⁵⁾. Am ersten Tage aber des Königtums richtete Antonius ihm ein Gastmahl aus⁶⁾.

Cap. XV.

(286) Zu derselben Zeit schloss Antigonus Masada⁷⁾ ein. Und fast hätte er das Geschlecht des Herodes⁸⁾ durch Wassermangel gefangen genommen⁹⁾. Joseph, des Herodes Bruder, gedachte vor ihnen mit zwei Hunderten zu fliehen¹⁰⁾, (287) aber in jener Nacht geschah ein grosser Regen¹¹⁾ und es füllten sich alle Behälter mit Wasser an¹²⁾. Und daher flohen sie nicht¹³⁾, sondern schlugen sich herauskommend mit Antigonus¹⁴⁾.

(288) Und damals¹⁵⁾ ward Ventidius, der römische¹⁶⁾ Feldherr, gesandt¹⁷⁾, die Parther von Syrien abzuwehren¹⁸⁾, welcher vorgab, Joseph Hülfe zu bringen¹⁹⁾, in Wahrheit aber Gold von Antigonus erlangen wollte²⁰⁾. (289) Und da er nahe an Jeru-

1) Gr. λυθείσης δὲ τῆς βουλῆς 2) Gr. Ἀντώνιος μὲν καὶ Καῖσαρ μέσον ἔχοντες Ἡρώδην ἐξῆλσαν, 3) Gr. προῆγον δὲ σὺν ταῖς ἄλλαις ἀρχαῖς 4) Gr. θύσοντές τε καὶ τὸ δόγμα ἀναθήσονται 5) Gr. > Denn also — fest sein. Protl'kujetsja heisst eigentlich: es wird erklärt, ausgelegt. 6) Gr. τὴν δὲ πρώτην Ἡρώδη τῆς βασιλείας ἡμέραν Ἀντώνιος εἰστία. PAMLVRLatHeg: εἰστία αὐτὸν Destinon hält es für richtig. 7) Gr. τοὺς ἐν Μασάδα, add. τοῖς μὲν ἄλλοις ἐπιτηδείοις διαρκουμένους, 8) Gr. > Und fast — des Herodes 9) Gr. σπανίζοντας δὲ ὕδατος 10) Gr. διὸ καὶ Ἰώσηπος ἀδελφὸς Ἡρώδου σὺν διακοσίοις τῶν οἰκείων δρασμὸν ἐβουλεύετο εἰς Ἀραβας add. ἀκηκῶς τῶν εἰς Ἡρώδην ἀμαρτημάτων Μάλχῳ μεταμέλειν. (287) καὶ ἔφθη καταλιπὼν τὸ φρούριον, 11) Gr. εἰ μὴ περὶ τὴν νύκτα τῆς ἐξόδου συνέβη πλεῖστον ὕδατος 12) Gr. τῶν γὰρ ἐκδοχείων ὕδατος ἀναπλησθέντων 13) Gr. οὐκέτι ἔχοντες 14) Gr. φυγῆς, M: οὐκέτι ἔχοντες LVR: οὐ κατεδέχασε Lat: causa non erat 15) Gr. ἀλλ' ἐπεξῆσαν ἥδη τοῖς περὶ τὸν Ἀντίγονον καὶ τὰ μὲν φανερώς συμπλεκόμενοι, add. τὰ δὲ λοχῶντες συγχρῶς διέφθειρον. οὐ μὲν — ἀνέστρεφον. 16) Gr. καὶ τούτῳ 17) Im Sl. fehlerhaft: mim'skojei statt rim'skoi 18) Gr. πεμφθεὶς 18) Gr. ἐκ Συρίας Πάρθους ἀνείργειν μετ' add. ἐκείνους εἰς Ἰουδαίαν παρέβαλεν 19) Gr. λόγῳ μὲν ὡς βοηθήσων τοῖς περὶ Ἰώσηπον, 20) Gr. ἔργῳ δ' Ἀντίγονον ἀργυριούμενος.

salem herangekommen war¹⁾ und mit Gold und Silber sich gefüllt hatte²⁾, so zog er ab³⁾ und liess den Silo zurück mit einer geringen Zahl von Menschen⁴⁾, damit nicht gegen ihn (sein Tun) verstanden werde⁵⁾.

(290) Herodes aber, der bereits herbeigesegelt war⁶⁾ aus Rom⁷⁾ und eine starke Kriegsmacht versammelt hatte aus Ptolemais⁸⁾ und von Ausländern, von allen⁹⁾, zog¹⁰⁾ durch Galilaea gegen Antigonos, indem ihm Ventidius und Silo¹¹⁾ halfen. Denn diesen hatte Antonius aus Rom¹²⁾ geschrieben, dass sie den Herodes auf den Thron führen sollten¹³⁾. (291) Dem Herodes aber wuchs die Macht von Tag zu Tage¹⁴⁾ und ganz Galilaea vereinigte sich mit ihm¹⁵⁾. (292) Er aber strebte zuerst darnach, die Seinen aus Masada zu befreien¹⁶⁾. Aber die Bewohner von Joppe verboten es ihm¹⁷⁾. Deshalb nahm er Silo (mit sich) und zog gegen sie. Doch die Bewohner von Joppe kamen heraus und schlugen sich mit ihnen. Und sie besiegten den Silo und fast wäre er gefangen genommen worden¹⁸⁾. Herodes aber, nachdem er rasch auf die linke Seite gekommen war¹⁹⁾, besiegte die Bewohner von Joppe, befreite den Silo²⁰⁾.

1) Gr. ἔγγιστα γοῦν Ἱεροσολύμων ἀλισηόμενος

2) Gr. ὡς ἐνεπλήσθη

χορημάτων,

3) Gr. αὐτὸς μὲν ἀνεχώρει μετὰ τῆς πλείστης δυνάμεως,

4) Gr. Σίλωνα δὲ σὺν μέρει (L¹VRC: συμμερίτην) καταλέλοιπεν,

5) Gr. ὡς

μὴ κατάφωρον τὸ λῆμμα ποιήσειεν πάντας ἀπαναστήσας.

6) Eigentlich

prepluw' = (der) herübergeschifft war Gr. . . . Ἡρώδης καταπεπλευκώς

7) Gr. ἀπὸ (LVRC: ἐκ) τῆς Ἱταλίας

8) Gr. εἰς Πτολεμαῖδα καὶ συνα-

γγοχῶς δύναμιν οὐκ ὀλίγην

9) Gr. ξένων τε καὶ ὁμοφύλων

10) Gr.

ἤλανθεν

11) Gr. συλλαμβανόντων (Βεντιδίου καὶ Σίλωνος)

12) Gr. οὗς

Δέλλιος ὅπ' Ἀντωνίου πεμφθεὶς . . . ἔπεισεν.

13) Gr. Ἡρώδην συγκαταγαγεῖν

Sl. fehlerhaft powēsti statt powesti. Gr. add. post ἔπεισεν: ἐτύγγανεν δὲ Βεν-

τιδῖος . . . διεφθαρμένος.

14) Gr. οὐ μὴν Ἡρώδης ἰσχύος ἡπόρει, προϊόντι

δ' αὐτῷ καθ' ἡμέραν ἠξέετο τὰ τῆς δυνάμεως,

15) Gr. καὶ πλὴν ὀλίγων

πᾶσα ἡ Γαλιλαία προσέθετο.

16) Gr. προύκειτο μὲν οὖν τὸ ἀναγκαιότατον

ἀγώνισμα Μασάδα καὶ τὸ ὀύσασθαι πρῶτον τοὺς οἰκείους ἐκ τῆς πολιορκίας,

17) Gr. γίνεται δ' ἐμπόδιον Ἰόππῃ add. ταύτην γὰρ ἐχοῖν — καταλείπειτο.

18) Das wird im Gr. ziemlich anders erzählt: συνῆπτεν δὲ καὶ Σίλων ἀσμένως

τῆς ἀπαναστάσεως πρόφασιν εὐρών, ᾧ προσέκειντο Ἰουδαῖοι διώκοντες. Die

Gefahr, in die Silo geriet, wird erst aus dem folgenden Satz im Gr. klar.

Etwas dem Sl. ähnlicher LMVRC: ὡς δὲ προσέκειντο (s. auch Lat). Im Sl.:

gegen sie = na nj, fehlerhaft für na njā. Die Bewohner von Joppe =

iopiane 19) Dieses Detail fehlt im Gr.

20) Gr. ἐπὶ τούτους Ἡρώδης

ἐκδραμὼν μετ' ὀλίγον στίφους τρέπεται ταχέως καὶ Σίλωνα διασώζει κακῶς

ἐμυνόμενον.

(293) Und ¹⁾ nachdem er Joppe genommen, zog ²⁾ er auf Masada zu, um die Seinen zu besuchen ³⁾. Und die Einheimischen ⁴⁾, da sie wussten, dass Herodes bereits als König befestigt sei ⁵⁾, kamen mit Freuden zu ihm ⁶⁾.

(294) Und nachdem er die Seinen aus Masada an sich genommen ⁷⁾ und Thresa erobert hatte ⁸⁾, zog er gegen Jerusalem. (295) Und mit Silo (zusammen) ⁹⁾ stellten sie sich in Schlachtordnung gegen die westliche Seite der Stadt ¹⁰⁾. Und er befahl, den Bürgern zu verkündigen ¹¹⁾: „Zum Nutzen für die Stadt bin ich gekommen ¹²⁾, und zur Rettung für das Volk ¹³⁾. Und es wird nicht ein Schade von meiner Seite sein, nicht für meine offenen Feinde, und auch nicht für die heimlichen ¹⁴⁾. Allen vergebe ich, was sie getan haben, und gedenke nicht an das Böse ¹⁵⁾.“ (296) Die Freunde des Antigonus aber, längs den Mauern gehend, schrien nämlich ¹⁶⁾ laut dem Herodes zu, scheltend und drohend ¹⁷⁾. Deshalb gebot Herodes den Seinen, zu schiessen auf die, die auf den Mauern waren ¹⁸⁾. Und rasch warfen sie sie hinab ¹⁹⁾.

- 1) Gr. *ἔπειτα* 2) Gr. *ἡπείγετο*. 3) Gr. *ἠνυσόμενος τοὺς οἰκείους*
 Sl.: zu besuchen (posētiti) = *ἐπισκέπτεσθαι* (z. B. Luc. 1, 68). Die semitische
 Ausdrucksweise schimmert durch. 4) Gr. *καὶ τῶν ἐπιχωρίων οὐδὲ μὲν*
πατρὶά φίλα προσήγειν, add. *οὐδὲ δὲ τὸ αὐτοῦ κλέος, οὐδὲ δὲ τῆς ἐξ ἀμφοῖν*
ἐνεργεσίας ἀμοιβή, 5) Gr. *πλείστον γε μὴν ἐλπὶς ὡς ἐκ βασιλέως βεβαίον*,
 add. *δυσκλινήτος τε ἡ δὴ δύναμις ἡθροιστο. προϊόντα δ' Ἀντίγονος — ἔβλαπτεν*.
 6) Gr. s. Anm. 4: *προσήγειν*, 7) Gr. *Ἡρώδης δὲ τοὺς ἐκ Μασάδας οἰκείους*
παραλαβὼν 8) Gr. *ῥάδιως καὶ Ῥῆσαν* (MVC: *Θρησαν*) *τὸ φρούριον* In bezug
 auf die Namensform Thresa s. Antiqu. XIV, 361 und 400, ebenso oben 266.
 9) Gr. *συνῆπτε δ' αὐτῷ τὸ μετὰ Σίλωνος στρατιωτικὸν* add. *καὶ πολλοὶ τῶν*
ἐκ τῆς πόλεως τὴν λόχον καταπλεγύντες. 10) Gr. *Στρατοπεδενσαμένους*
 (ML¹VRC: —ένου) *δὲ κατὰ τὸ πρὸς δύσιν κλίμα τοῦ ἄστεος* add. *οἱ ταύτῃ φύλα-*
κες ἐτόξενόν τε καὶ ἐξηκόντιζον αὐτούς, ἄλλοι δὲ κατὰ στίφος ἐκθέοντες ἀπεπει-
ρῶντο τῶν προτεταγμένων. 11) Gr. *Ἡρώδης δὲ τὸ μὲν πρῶτον κηρύσσειν*
περὶ τὸ τεῖχος ἐκέλευεν LVR: *ἐκέλευεν* 12) Gr. wiederum das Folgende
 in der Form des Referats: *ὡς ἐπ' ἀγαθῷ τε παρήει τοῦ δήμου* MLVR: *παρήει*
 Lat: *advenisse* 13) Gr. *καὶ ἐπὶ σωτηρίᾳ τῆς πόλεως*, 14) Gr. *μηδὲν*
μηδὲ τοὺς φανεροὺς ἐχθροὺς ἀμυνόμενος, (verkürzt) 15) Gr. *δώσαν δὲ καὶ*
τοῖς διαφορωτάτοις ἀμνηστίαν. (ebenfalls verkürzt) 16) Sl. bo vielleicht
 ein Zeichen, dass durch die Schuld eines Abschreibers etwas ausgefallen ist.
 17) Gr. *ἐπεὶ δὲ ἀντιπαρηγοροῦντες* (A: *ἀντικατηγοροῦντες* Heg: *obstrepentes*,
 unde *ἀντιπαταγοῦντες* Destinon) *οἱ περὶ τὸν Ἀντίγονον οὐτε κατακούειν τῶν*
κηρυγμάτων εἶων τιναὶς οὐτε μεταβάλλεσθαι, 18) Gr. *τὸ λοιπὸν ἀμύνεσθαι*
τοὺς ἀπὸ τοῦ τεύχους ἐπέτρεπεν τοῖς σφετέροις. 19) Gr. *οἱ δὲ ταχέως ἤπαν-*
τας ἀπὸ τῶν πύργων ἐτρέφαντο τοῖς βέλεσιν.

(297) ¹⁾ Silo aber, der bei Antigonos Gold genommen hatte ²⁾, wollte sich von Herodes mit den Truppen zurückziehen ³⁾. Und da Herodes fragte, warum er sich zurückziehe ⁴⁾, so riefen die Truppen, da sie von Silo angestiftet waren, gegen Herodes ⁵⁾, sagend ⁶⁾: „Du hast uns durch Hunger umgebracht ⁷⁾ und unsere Pferde sind schwach geworden ⁸⁾. Und wir haben nicht etwas für Nahrung zu geben. Wenn du uns geben willst, so gib uns Gold oder aber entlass uns ⁹⁾. Aber wir gehen, um zu überwintern ¹⁰⁾, wo wir Nahrung wittern“ ¹¹⁾.

(298) Herodes aber flehte zu Silo und den Feldherren ¹²⁾ und den Truppen ¹³⁾, sagend ¹⁴⁾: „Es ist euch nicht geziemend, mich zu verlassen ¹⁵⁾, (mich), den Caesar zum König ernannt hat und Antonius und alle römischen Senatoren ¹⁶⁾. Wenn ihr aber über die Nahrung bekümmert seid, so werde ich euch diese Ursache auflösen ¹⁷⁾.“ (299) Und sofort ¹⁸⁾, nachdem er in die Dörfer und die Städte gesandt ¹⁹⁾, so führten sie herbei eine Menge ²⁰⁾ Weizen und Wein und Öl und Fleisch und was den Pferden nötig ist ²¹⁾. Die Samaritaner aber brachten (von) selbst auch ohne Befehl (das Nötige) herbei, da sie den Herodes liebten ²²⁾.

1) Dieser ganze Abschnitt ist formell im Gr. ganz anders gestaltet und bedeutend zusammengezogen. Es kann hier nicht ganz genau festgestellt werden, was dem Sl. entspricht. 2) Gr. *Ἐνθα δὴ καὶ Σίλων ἀπεκαλύψατο τὴν δωροδοκίαν*. 3) Gr. (am Schlusse von § 297, p. 69, lin. 1 sq.): *ἐκίνει τε τὸ στρατόπεδον καὶ ἀνχωρεῖν ἐπειρᾶτο*. 4) Im Gr. ohne Parallele. 5) Gr. *ἐπισθενασάμενος γὰρ πολλοὺς τῶν στρατιωτῶν . . . ἀναβοᾷν*. 6) Nur in sehr allgemeinen Zügen im Gr. referiert. 7) Gr. *σπᾶνιν ἐπιτηδείων*. 8) Ohne Parallele. 9) Gr. *καὶ χρήματα εἰς τροφὰς ἀπαιτεῖν*. 10) Im Sl. fälschlich: *zaimowat'* = um zu nehmen, für: *zimowat'* = um zu überwintern. 11) Gr. *ἀπάγειν τε σφᾶς χειμεριοῦντας εἰς τοὺς λόλους*, (MLVRC: *ἐπιτηδείους*, Lat: *oportuna*) *τόπους*, add. *ἐπειδὴ τὰ περὶ τὴν πόλιν ἦν ἔρημα πάντα τῶν περὶ Αντίγονον προανεσθασμένων*, 12) Gr. *Ἡρώδης δ' ἐντυγχάνων τοῖς τε ὑπὸ τὸν Σίλωνα ἡγεμόσιν* L¹VR: *ἐπὶ* statt *ὑπὸ* Niese: *περὶ* doch unnötig, s. o. im Text. 13) Gr. *καὶ κατὰ πλῆθος τοῖς στρατιώταις*. 14) Gr. wieder Referat. 15) Gr. *ἐδεῖτο μὴ καταλιπεῖν αὐτὸν*. 16) Gr. *ὑπὸ τε Καίσαρος καὶ Ἀντωνίου καὶ τῆς συγκλήτου προπεμφθέντα*. 17) Gr. *λύσειν γὰρ αὐθιγμὸν αὐτῶν τὰς ἀπορίας*. 18) Gr. *καὶ μετὰ τὴν δέησιν εὐθὺς* (εὐθ. bei Niese eingeklammert, da PA LatHeg es fortlassen, mit Verweisung zugleich auf Ant. jud. XIV, 408). 19) Gr. *δρμήσας αὐτοὺς εἰς τὴν χώραν*. 20) Gr. *τοσαύτην αὐτοῖς ἐπιτηδείων ἀφθονίαν ἐκόμισεν*, add. *ὥς πάσας ἀποκόψαι τὰς Σίλωνος προφάσεις*, 21) Gr. s. unten Anm. 11, von den Samaritanern erzählt. 22) Gr. *εἰς τε τὰς ἑξῆς ἡμέρας μὴ διαλιπεῖν τὴν χορηγίαν προνοούμενος ἐπέστελλεν τοῖς περὶ Σαμάρειαν, φκεῖωτο δ' ἡ πόλις αὐτῷ, σῖτον καὶ οἶνον καὶ ἔλαιον καὶ βοσκήματα κατὰγειν εἰς Ἱεριχοῦντα*.

(300) Da aber Antigonus es¹⁾ gehört hatte, so sandte er Truppen aus²⁾ an die Hohl- und Waldwege³⁾, die Nahrungsbringer zu hindern und zu töten⁴⁾.

(301) Herodes aber nahm mit sich 5 von seinen Heeresabteilungen⁵⁾ und 100 Reiter⁶⁾ und zog gegen die Ränder (?)⁷⁾ von Jericho⁸⁾, woselbst er 500 nahm und sie befreite⁹⁾. (302) Die Stadt übergab er den Römern zum Raube (?)¹⁰⁾ und sie plünderten (sie) aus¹¹⁾. Nachdem er aber eine Wachtmannschaft in Jericho gelassen¹²⁾, so entliess er die römischen Truppen zum Überwintern¹³⁾ nach Judaea¹⁴⁾ und Galilaea und nach Samaria. Und sie nährten sich¹⁵⁾.

Cap. XVI.

(303) Herodes aber ruhte nicht¹⁶⁾, sondern sandte auch gegen die Judaeer 2000 Fusssoldaten, 400 Reiter, zu wachen, dass sie nicht zu Antigonus sich hinüberbegäben¹⁷⁾. Und nachdem er die Mutter und alle die Seinigen aus Masada nach Samaria

1) Eigentlich ohne Objekt. Gr. ταῦτ razoslaw' ja = nachdem er sie ausgesandt hatte — für: razosla woja, s. o. im Text. 2) Sl. fehlerhaft: razosla woja. 3) Gr. διέπεμψεν περὶ τὴν χώραν 4) Gr. εἶργειν καὶ λοχᾶν τοὺς σιτηγοὺς κελεύων. Sehr auffallend die wörtliche Übereinstimmung. Gr. add. οἱ δ' ἐπήκουον — ἐκκομίζοντας. 5) Gr. οὐ μὴν Ἡρώδης ἡρέμει, δέκα δὲ σπεῖρας ἀναλαβὼν, ὧν πέντε μὲν Ῥωμαίων πέντε δὲ Ἰουδαίων ἦσαν add. ἔχουσαι καὶ μισθοφόρους μιγάδας — Im Sl. ist augenscheinlich etwas durch Schuld der Abschreiber ausgefallen, da ausdrücklich gesagt wird: fünf von seinen Heeresabteilungen, was doch nur darauf hinweisen kann, dass er auch römische Truppen mitnahm. 6) Gr. πρὸς οἷς ὀλίγους τῶν ἱππέων, 7) kraiky dafür ist wahrscheinlich krajiny zu lesen. Auch im Gr. ist später von τὰ ἄκρα zu lesen, s. Anm. 9. 8) Gr. ἐπὶ τὴν Ἱερικουῖντα παραγίνεται add. καὶ τὴν μὲν πόλιν καταλελειμμένην εὐρίσκει, 9) Gr. πενταχοσίους δὲ τὰ ἄκρα κατειληφότας σὺν γυναιξὶν καὶ γενεαῖς. αὐτοὺς μὲν οὖν ἀπολύει λαβὼν, L¹VR: ἀπολαβὼν ἀπολύει 10) na ščit' = für den Schild — sl. Redeweise, vgl. Sresnewski, Materialien I, 331. 11) Gr. Ῥωμαῖοι δ' εἰσπεσόντες τὸ λοιπὸν ἄστυ διήρπασαν add. πλήρεις καταλαμβάνοντες τὰς οἰκίας παντοίων κειμηλίων. 12) Gr. Ἱερικουῖντος μὲν οὖν φρουρὰν ὁ βασιλεὺς καταλαπὼν ὑπέστρεψεν 13) Gr. καὶ χειμεριοῦσαν τὴν Ῥωμαίων στρατιὰν . . . διαφῆκεν 14) Gr. εἰς τὰς προσκεχωρηκυῖας . . . Ἰδουμαίαν L¹VR: Ἰουδαίαν. Nach Σαμαρείαν add. ἐπέτυχεν δὲ Ἀντίγονος — θεραπεύων Ἀντώνιον. 15) Gr. (303, cap. XVI.) Καὶ Ῥωμαῖοι μὲν ἐν ἀφθόνοις διήγον ἀνεμῆνοι τῶν ὕλων, — Auch hier wird im Sl. etwas fehlen. 16) Gr. . . . Ἡρώδης δ' οὐκ ἡρέμει, 17) Gr. ἀλλὰ τὴν μὲν Ἰδουμαίαν διαχιλίους πεζοῖς καὶ τετρακοσίους ἱππέσιν διαλαμβάνει πέμψας τὸν ἀδελφὸν Ἰώσηπον, ὡς μή τι νεωτερισθῇ πρὸς Ἀντίγονον

hinübergeführt¹⁾, so brachte er sie dort in Sicherheit²⁾. Er selbst aber zog nach Sepphoris³⁾, wo des Antigonos Truppen waren. (304) Und jene, als sie den Herodes bemerkt hatten, flohen. Und ohne Verlust nahm er Sepphoris⁴⁾. Von dort aber zog er gegen die Höhlenräuber⁵⁾.

(305—309 fehlen.)

(310) Es gab aber eine Menge von ihnen an Abhängen⁶⁾, einen Weg aber (hinauf) zu ihnen gab es nicht⁷⁾. Und da Herodes nichts auszurichten vermocht hatte⁸⁾, so erdachte er ein schwieriges Werk⁹⁾. (311) Nachdem er nämlich steinerne Kästen angefertigt und tüchtigere Männer hineingelegt hatte, liess er (sie) an Ketten zu den Höhlen hinab¹⁰⁾. Und jene Männer, die in den Kästen waren, legten Feuer an die Mündung(en) der Höhlen. Und auf diese Weise begannen sie durch Rauch zu ersticken¹¹⁾. Da aber Herodes einige von ihnen lebendig ergreifen wollte¹²⁾, um des Ruhmes willen¹³⁾, reichte er ihnen die Hand¹⁴⁾. Jene aber, lachend über ihn, starben dahin¹⁵⁾.

(312) Einer aber von ihnen, ein alter¹⁶⁾, der eine Frau und 7 Söhne hatte¹⁷⁾, schmähte den Herodes wegen der Schwachheit und des Kleinmutes¹⁸⁾. Der König aber flehte zu ihm und

1) Gr. αὐτὸς δὲ τὴν μητέρα καὶ υἱοὺς ἐκ Μασσάδας οἰκίους ἐξήγαγεν μεταγαγὼν εἰς Σαμάρειαν 2) Gr. καὶ καταστρεφόμενος ἀσφαλῶς 3) Gr. ἤει τὰ λοιπὰ τῆς Γαλιλαίας καταστρεφόμενος καὶ τὰς Ἀντιγόνου φρουρὰς ἐξείλεσεν.

4) Gr. Πρὸς δὲ τὴν Σέπφωριν ἐν νικητῇ σφοδροτάτῃ διανύσας ἀκονιτὶ παραλαμβάνει τὴν πόλιν πρὸ τῆς ἐξόδου τῶν φυλάκων ἐκφυγόντων. Im Sl. scheint etwas Ähnliches vorausgesetzt zu sein. Gr. add.: ἐνθα τοὺς ἐπομένους — ἐπιτηδείων, 5) Gr. ἐπὶ τοὺς ἐν τοῖς σπηλαίοις ὄρητο ληστὰς, add. οἱ πολλὴν — τοὺς ἐπιχωρίους.

6) Gr. τὰ δὲ σπήλαια ταῦτα πρὸς ἀποκρήνους (Versuch genauer Übersetzung: ko prigorijem) ὄρεσιν ἦν 7) Gr. οὐδαμῶθεν προσιτά, add. πλαγίας δὲ — ταῖς χαράδραις, 8) Gr. ὥστε τὸν βασιλέα μέχρι πολλοῦ μὲν ἀπορεῖν πρὸς τὸ ἀμήχανον τοῦ τόπου, 9) Gr. τελευταῖον δ' ἐπινοίᾳ

χρησασθαι σφαλερωτάτῃ. 10) Gr. τοὺς γοῦν ἀλκίμους καθιμῶν ἐν λάραξιν ἐνίει τοῖς στομίοις, (sehr zusammengezogen) 11) Gr. wesentlich verschieden: οἱ δὲ ἀπέσφαττόν τε αὐτοὺς σὺν γενεαῖς καὶ πῦρ ἐνέεσαν τοῖς ἀμυνομένοις.

12) Gr. βουληθεὶς δὲ ἐξ αὐτῶν καὶ περισῶσαι τινὰς Ἡρώδης 13) Gr. > um des Ruhmes willen 14) Gr. ἐκήρυσεν ἀναχωρεῖν πρὸς αὐτόν. Später (312)

(s. Anm. 17) hat Gr.: δεξιὰν ὥρεγεν (τῷ πρεσβύτῃ) 15) Gr. τῶν δὲ ἐθελουσίως μὲν οὐδεὶς προσέθετο, καὶ τῶν βιάζομένων δὲ πολλοὶ τῆς αἰχμαλωσίας προεῖλοντο θάνατον. 16) Gr. ἐνθα καὶ τῶν γηραιῶν τις 17) Gr. ἐπὶ παίδων πατήρ — Von hier an wird die Erzählung bei Gr. fast völlig verschieden, so dass es schwer fällt, die Parallelen festzustellen. μετὰ τῆς μητρὸς s. u. S. 113 Anm. 7

18) Gr. (313) p. 72, lin. 12 sq.: προσονειδίσας τὸν Ἡρώδη εἰς ταπεινότητά

gewährte (versprach?) ihm¹⁾ Rang und grosses Vermögen²⁾, und er möchte (nur) seiner und der Kinder schonen³⁾, und sie würden lebendig herauskommen⁴⁾. (313) Der Greis aber lachte laut⁵⁾. Nachdem er die Frau an den Haaren genommen, so tötete er sie⁶⁾ und (darnach) die Söhne, einen nach dem andern⁷⁾. Und zuletzt erhob er die Hand mit dem Schwert und sprach: „Freier⁸⁾ Tod ist mir besser als dein Königreich.“ Und da er das gesagt, versenkte er das Schwert in seinen Bauch⁹⁾.

(314) Herodes aber, nachdem er den Ptolomaeus mit seinen Truppen in Galilaea gelassen¹⁰⁾, kehrte nach Samarien¹¹⁾ zurück, gegen Antigonus (ziehen) wollend¹²⁾. (315) Da aber Herodes weggezogen war¹³⁾, fielen plötzlich Aufrührer über Ptolomaeus her und töteten ihn¹⁴⁾.

(316) Herodes aber, nachdem er (es) gehört, eilte rasch herzu¹⁵⁾ und tötete eine Menge von den Galilaeern¹⁶⁾. Und ihre Städte zerstörte er¹⁷⁾ und plünderte sie aus¹⁸⁾ und, weil sie

1) Gr. lin. 9 sqq.: ἐξ ἀπόπτου δὲ Ἡρώδης ἐπιβλέπων τῷ τε πάθει συνείχετο καὶ τῷ πρεσβύτῃ δεξιὰν ὥρεγεν, s. o. S. 112 Anm. 14. Vielleicht hat auch im Sl. oder in einer Vorlage etwas vom die Hand Reichen gestanden, — denn das Verbum dajaše passt nicht ganz zum Folgenden. 2) Gr. > Rang und

grosses Vermögen, 3) Gr. φείσασθαι τῶν τέκνων παρακαλῶν (lin. 11).

4) Gr. > und sie würden (eig. werden) lebendig herauskommen. Sl. fälschlich wnidutj (= werden hineingehen) für wynidutj. 5) Gr. ὁ δὲ πρὸς οὐδὲν ἐνδοῦς τῶν λεγομένων (l. 11 sq.)

6) Gr. (lin. 13) ἐπὶ τοῖς παισὶν ἀναιρεῖ καὶ τὴν γυναῖκα 7) Gr. lin. 6—9 μετὰ τῆς μητρὸς δεομένους τοὺς παῖδας ἐπι-
τρέψαι σφίσι ἐξελθεῖν ἐπὶ δεξιᾷ κτείνει τρόπῳ τοιῷδε· καθ' ἓνα προϊέναι

κελεύσας αὐτοὺς ἴστατο ἐπὶ τὸ στόμιον καὶ τὸν αἰὲ προϊόντα τῶν νύων ἀπέσφαττεν.

8) Im Sl. swobodno falsch statt swobodna (smr'tj) 9) Gr. καὶ καταβαλὼν

κατὰ τοῦ κορυμνοῦ τοὺς νεκροὺς τελευταῖον ἑαυτὸν ἔρριπεν. add. (314) Χειροῦται μὲν οὕτως τὰ σπήλαια καὶ τοὺς ἐν αὐτοῖς Ἡρώδης

10) Gr. καταλιπὼν δὲ τοῦ στρατοῦ μοῖραν ὕσιν ἀποχρήσειν ὑπελάμβανε πρὸς τὰς ἐπαναστάσεις καὶ
Θολεμαῖον ἐπ' αὐτῆς (MLVRC Lat Heg Ant. Jud. XIV, 431: Πτολεμαῖον) 11) Gr.

ἐπὶ Σαμαρείας ὑπέστρεφεν, LVRC: Σαμάρειαν — Bemerkenswert die wörtliche Wiedergabe von ἐπὶ: k' Samarii 12) Gr. ὅπλῃτας μὲν τρισχιλλοὺς ἱππεῖς

δ' ἄγων ἑξακοσίους ἐπ' Ἀντίγονον. Ausnahmsweise lässt Sl. die Zahlenangaben weg. Ob er sie nicht gelesen hat? 13) Gr. ἔνθα πρὸς τὴν ἀποχώ-
ρησιν αὐτοῦ

14) Gr. λαβόντες ἄδειαν οἷς ἔθος ἦν θορυβεῖν τὴν Γαλιλαίαν κτείνουσιν μὲν Θολεμαῖον (MLVRC Lat: Πτολεμαῖον) τὸν στρατηγὸν ἀδοκῆτως

προσπεσόντες, add. ἐρόρθον — τῶν χωρίων. 15) Gr. πυθόμενος δὲ Ἡρώδης τὴν ἐπανάστασιν διὰ τάχους ἐπεβοήθει

16) Gr. καὶ πολὺ μὲν αὐτῶν πληθὺς διαφθείρει, 17) Gr. τὰ φρούρια δὲ πάντα πολιορκίαις ἐξελών — πάντα mit LVRC Lat; PAM dagegen: αὐτῶν ἐν

18) Gr. > und plünderte sie aus

(ihre) Angesichter schlugen, verkaufte er (sie) für 100 Talente (und) nahm (es) ¹⁾).

(317) Ventidius aber, nachdem er die Parther überwunden und den Pakorus getötet, sandte zu Herodes ²⁾ tausend Reiter und zwei Legionen ³⁾ und als Führer den Machaeras ⁴⁾).

Und an diesen schrieb Antigonos, dass er ihm helfen möge ⁵⁾ vor der Vergewaltigung durch Herodes ⁶⁾, und Gold zu geben versprach er ⁷⁾.

(318) Jener aber, da er nicht wagte zu versprechen, dass er den Befehl dessen, der ihn gesandt, übertreten werde ⁸⁾, indem Herodes mehr Gold gab ⁹⁾, so hörte er nicht auf Antigonos ¹⁰⁾, aber stellte sich zu ihm wie friedlich ¹¹⁾. Und er kam zur Stadt, um die Kriegsmacht des Antigonos anzusehen und die Stadt ¹²⁾.

(319) Jener aber, der seine Absicht verstanden hatte ¹³⁾, schloss die Tore ¹⁴⁾, und von den Mauern herab schossen sie auf sie ¹⁵⁾, bis Machaeras sich schämend ¹⁶⁾ zu Herodes zurückkehrte ¹⁷⁾. Von Wut erfüllt ¹⁸⁾, tötete er einen (jeden) Juden, wo er ihn fand ¹⁹⁾. Und erbittert wider die des Antigonos, schonte er derjenigen des Herodes nicht, sondern tötete alle in gleicher Weise ²⁰⁾. Und jeder Jude war ihm ein Feind ²¹⁾.

1) [d. h. weil sie klagten, — der Text ist wohl verderbt.] Gr. ἐπιτίμιον τῆς μεταβολῆς εἰσεπράξατο παρὰ τῶν πόλεων (LVRC: πολεμίων) ἑκατὸν τάλαντα. Die Nachricht ist auch inhaltlich beim Sl. verschieden.

2) Gr. Ἦδη δὲ Παρθῶν μὲν ἐξεληλαμένων, ἀνθρωπίνου δὲ Πακόρου Βεντίδιος ἐπιστελλαντος Ἀντωνίου πέμπει συμμάχους Ἡρώδῃ κατ' Ἀντιγόνην 3) Gr. τάγματα. 4) Gr. τούτων δὲ τὸν στρατηγὸν Μαχαιράν — zum Folgenden.

5) Gr. ἰκέτευσεν δι' ἐπιστολῶν ἑαυτῷ βοηθὸν ἀφικέσθαι 6) Gr. πολλά τε περὶ τῆς Ἡρώδου βλας ἀποδεδόμενος 7) Gr. καὶ χρήματα δώσειν ἐπισχρῶνόμενος.

8) Gr. ὁ δέ, οὐ γὰρ κατεφρόνει τοῦ πέμψαντος 9) Gr. ἄλλως τε καὶ πλείον' Ἡρώδου διδόντος, AMLVRC: πλέον (Sl. bolje) 10) Gr. εἰς μὲν τὴν προδοσίαν οὐχ' ἐπήκουσεν, 11) Gr. ἐποκρινόμενος δὲ φίλῳ 12) Gr.

κατάσκοπος ἦν τῶν Ἀντιγόνην πραγμάτων add. Ἡρώδῃ μὴ πεισθεὶς ἀποτρέποντι. Diese Ergänzung scheint notwendig zu sein. 13) Gr. προαισθόμενος δ' αὐτοῦ τὴν δαίνοιαν Ἀντιγόνην

•14) Gr. τὴν τε πόλιν ἀπέκλεισεν 15) Gr. καὶ ἀπὸ τῶν τευχῶν ὡς πολέμιον ἡμύνατο, 16) Gr. αἰδούμενος (schwerlich im Sinne von: sich schämend) 17) Gr. εἰς Ἀμμασύντα πρὸς Ἡρώδην ἀναχωρεῖ 18) Gr. καὶ πρὸς τὴν διαμαρτίαν θυμούμενος LVRC: τεθυμωμένος (Sl.: ispl'niwsja jarosti) 19) Gr. ὅσοις ἐπετύγχανεν Ἰουδαίοις ἀνῆρει, 20) Gr. μηδεμίαν τῶν Ἡρωδείων φειδῶ ποιούμενος, ἀλλ' ὡς Ἀντιγονεῖσις χρώμενος ἔπασιν. 21) Gr. > Und jeder — Feind.

(320)¹⁾ Da Herodes aber des Antonius Ankunft²⁾ erfahren hatte, machte er sich auf, zu ihm zu reisen³⁾, damit er die Gesetzesübertretung des Machaeras verklage⁴⁾. Jener aber, seine Schuld erkennend⁵⁾, jagte dem König Herodes nach⁶⁾ und flehte ihn an, seine Schuld zu vergeben⁷⁾. Und sie versöhnten sich⁸⁾.

(321) Herodes aber, da er gehört, dass Antonius Samosata⁹⁾ umlagert habe, eine feste Stadt nahe am Euphrat¹⁰⁾, beeiferte sich, rasch zu ihm zu kommen¹¹⁾, indem er passende Zeit sah, dass er vor Antonius seine Mannhaftigkeit zeige und bei ihm beliebter werde¹²⁾. (322) Als er aber herangeeilt war, brachen sofort die Barbaren hervor, um sich zu schlagen. Und da eine Schlacht entstanden war, erschlug viele von ihnen Herodes, mehr aber nahm er gefangen¹³⁾. Antonius aber verwunderte sich früher (schon) über seine Mannhaftigkeit und Kraft¹⁴⁾, und damals verwunderte er sich (noch) mehr über ihn¹⁵⁾. Und er lobte ihn und pries ihn vor allen, und sprach: „Nicht nur mit der Königsherrschaft geehrt zu werden, bist du würdig, sondern mit anderem Grösserem¹⁶⁾.“ Und damals wurde König

1) Zwischen § 319–320 ist wieder ein Abschnitt aus Malalas eingesetzt (ed. Bonn. p. 218 sq.), der über des Antonius Ankunft in Ägypten berichtet. Daher mag das den an das Vorige anknüpfenden Worten von Jos. Gr. (320): *Ἐφ' οἷς χαλεπήνας — τῆς ὁργῆς* Entsprechende ausgefallen sein.

2) Gr.

> Da — Ankunft, — vielleicht ist das nur Anknüpfung an Malalas, vom Verfasser des Sammelwerkes herrührend.

3) Gr. *ἤλανθεν πρὸς Ἀντώνιον*

4) Gr. *κατηγορήσαν τῆς Μαχαίρᾳ παρανομίας.*

5) Gr. *ὁ δ' ἐν διαλογισμῷ*

τῶν ἡμαρτημένων γενόμενος

6) Gr. *ταχέως μεταδιώκει τε τὸν βασιλέα*

7) Gr. *καὶ πολλὰ δεηθεὶς*

8) Gr. *ἑαυτῷ διαλλάττει.* add. (321) *οὐ μὴν Ἡρώδης ἐπαύσατο τῆς πρὸς Ἀντώνιον ὁρμῆς.*

9) Gr. *ἀκηκόως δ' αὐτὸν μετὰ*

πολλῆς δυνάμεως προσπολεμοῦντα Σαμοσάτοις,

10) Gr. *πόλις δ' ἐστὶν Εὐφράτου πλησίον καρτερά,* — Diese erklärende Bemerkung auch beim Sl. zu finden, ist auffällig. Doch kann sie aus dem üblichen gr. Text herüberge-

wirkt haben. Aber auch wenn das nicht der Fall sein sollte, ist es nicht unmöglich, sie hier zu erklären. Josephus sagt auch im gr. Text Dinge, die seinen Lesern selbstverständlich waren (die Mitteilungen über römische Geschichte z. B. im II. Buch).

11) Gr. *θάπτον ἠπείγετο*

12) Gr. *πρὸς τε*

ἐπίδειξιν ἀνδρείας καὶ τοῦ μᾶλλον ἀρέσασθαι τὸν Ἀντώνιον.

13) Diese zwei

Sätze werden im Gr. ganz kurz zusammengefasst: *γίνεται γοῦν ἐπελθὼν τέλος αὐτοῖς τῆς πολιορκίας, πολλοὺς μὲν τῶν βαρβάρων ἀποκτείνας, πολλὴν δὲ ἀποτεμόμενος λείαν,*

14) Gr. *ὥστε τὸν μὲν Ἀντώνιον θανατίζοντα καὶ πάλοι τῆς ἀρετῆς αὐτὸν* — Wiederum auffallend wörtliche Übersetzung: *θανατίζοντα* entspricht dem Imperf.: *diwjašesja.*

15) Gr. *τότε μᾶλλον οὕτως ἔχειν*

16) Gr. wiederum in Form des Referats: *καὶ προσθεῖναι πολὺ ταῖς τε ἄλλαις τιμαῖς αὐτοῦ καὶ ταῖς εἰς τὴν βασιλείαν ἐλπίσιν,*

Antiochus, nachdem er besiegt war, gezwungen, Samosata dem Antonius abzutreten¹⁾.

Cap. XVII.

(aus Malalas? oder = 327, p. 75, lin. 9 sq.). Von dorthier kehrte Antonius nach Alexandrien zurück.

(323) Während Herodes aber dort war²⁾, fiel Joseph, sein Bruder, der des Bruders Befehl nicht ausgeführt hatte³⁾, und betrübte den Herodes⁴⁾. Jener nämlich, da er ihm alles übertragen hatte, sowohl Haus, wie Stadt, wie Truppen⁵⁾, so befahl er ihm, sich nicht mit Antigonus zu schlagen⁶⁾, indem er einen (unglücklichen) Umschwung fürchtete⁷⁾. Joseph⁸⁾ wollte, weil (sobald)⁹⁾ sich ihm der Bruder entfernt hatte¹⁰⁾, gleichsam etwas Mannhaftigkeit zeigen¹¹⁾ und, nachdem er 5 Cohorten¹²⁾ Römer mit sich genommen¹³⁾, so zog er gegen Jechono(?)¹⁴⁾, die Saaten zu zertreten¹⁵⁾. Es war die Zeit zum Ernten¹⁶⁾. (324) Und plötzlich fielen die Truppen des Antigonus über sie her, — auf Hohlwegen und in Wäldern¹⁷⁾, und liessen nicht einen übrig¹⁸⁾. Denn es waren alles neue Krieger¹⁹⁾, kundig um der Anleitung willen²⁰⁾. Und den Joseph töteten sie ebendort²¹⁾.

(325) Antigonus aber hatte sich so sehr wider Joseph er-

- 1) Gr. Ἀντίοχον δὲ τὸν βασιλεῖα ἀναγκασθῆναι παραδοῦναι τὰ Σαμόσατα.
 2) Gr. *Kān tóutw* 3) Gr. > fiel Joseph — ausgeführt hatte,
 4) Gr. . . . θραύεται τὰ κατὰ τὴν Ἰουδαίαν Ἡρώδου πράγματα. 5) Gr. κατελελοίπει μὲν γὰρ Ἰώσηπον τὸν ἀδελφὸν ἐπὶ τῶν ὄλων ed. pr. om. γὰρ
 6) Gr. παραγγέλλας μηδὲν μέχρι τῆς ὑποστροφῆς αὐτοῦ παρακινεῖν πρὸς Ἀντίγονον add. οὐ γὰρ δὴ βέβαιον — ἔδρασεν. 7) Sl. pereweta wahrscheinlich aus perewrata entstanden, was einem Wort wie καταστροφή entsprechen könnte. In einer Handschrift der gr. Vorlage ist dieses vielleicht aus ὑποστροφή (s. Anm. 6) entstanden und dem Sinne entsprechend ergänzt worden.
 8) Gr. Fälschlich wird im Sl. Iosip' zum vorhergehenden Satz gezogen.
 9) jim'ze eigentlich weil 10) Gr. ὁ δὲ ὡς ἤκουσεν ὄντα πορρωτάτω τὸν ἀδελφόν, add. ἀμελήσας τῶν παραγγελμάτων 11) Gr. > wollte gleichsam — zeigen 12) Gr. . . . ἐχώρει μετὰ πέντε σπειρῶν, 13) Gr. ἄς συνέπειμυν Μαχαιρᾶς· 14) Gr. ἐπὶ Ἱεριχοῦντος (vor Anm. 12). 15) Gr. ᾗ δὲ τὸν σίτον ἀρπάσων (Destinon: ἀμήσων) 16) Gr. ἐν ἀκμῇ τοῦ θερούς.
 17) Gr. ἐπιθεμένων δὲ ἐν τοῖς ὄρεσιν καὶ ταῖς δυσχωρίαις τῶν ἐναντίων
 18) Gr. . . . καὶ τὸ Ῥωμαϊκὸν πᾶν διαφθείρεται· 19) Gr. νεοσύλληκτοι γὰρ ἦσαν ἐκ τῆς Συρίας αἱ σπείραι, 20) Gr. καὶ οὐδὲν αὐταῖς ἐνεκέκρατο τῶν πάλαι στρατιωτῶν καλονύμενων ἐπαμύνειν τοῖς ἀπείροις πολέμονι δυνάμενον. Sl. postaw' (s. o.: Anleitung) kann nach Sresnewski auch prawilo (Regel) sein. Sresn. s. v. 21) Gr. αὐτὸς τε θνήσκει μάλα γενναῖος ἐν τῇ μάχῃ φανείς, (vor Anm. 18).

zürnt¹⁾, dass er auch seinen toten Körper schlug, als er dalag²⁾. Und als Pheroras, sein Bruder, 50 Talente für seinen Körper gab³⁾, damit er ihn bestatten möchte⁴⁾, so nahm Antigonos (es) nicht⁵⁾. Vielmehr aber auch den Kopf, der tot war (sic), hieb er von seinem Körper ab⁶⁾ und warf ihn weg⁷⁾.

(326) Dadurch aber schlossen sich auch die Galilaeer an Antigonos⁸⁾ und, indem sie des Herodes Grosse banden, versenkten sie sie im See⁹⁾.

(327) Dem Herodes ward keine Kunde von dem, was geschehen war¹⁰⁾. Aber Antonius vertraute ihn dem Sosius an, damit er ihm helfe¹¹⁾. Und Sosius nahm zwei Legionen und sandte sie voraus mit Herodes¹²⁾. Er selbst aber mit der übrigen Kriegsmacht zog hinter ihnen her¹³⁾.

(328) Als aber Herodes in Antiochia war¹⁴⁾, so sah er einen Traum, der ihm des Bruders Tod vorausoffenbarte. Der Traum aber war ein solcher. Es waren 4 Ähren. Die erste war trocken durch Frost, aber die zweite stand aufrecht, aber die dritte überfielen Wölfe und fällten (sie) und schleppten (sie) hinter sich her.

Aber seine Erklärung war eine solche: Die erste Ähre war Phasael, welchen die Vergiftung vertrocknet hatte. Die zweite Ähre war er selbst, sofern er unversehrt ist. Die dritte (Ähre) aber war sein Bruder Joseph, welchen die Krieger fällten und dahinschleppten ohne Bestattung¹⁵⁾.

1) Gr. Ἀντιγόνη δὲ οὐκ ἀπέχρησεν ἡ νίκη, προήλθεν δὲ εἰς τοσοῦτον ὀργῆς, 2) Gr. ὥστε καὶ νεκρὸν αἰκίσασθαι τὸν Ἰώσηπον· 3) Gr. . . . καίτοι πεντήκοντα τάλαντα λύτρον αὐτῆς (sc. τῆς κεφαλῆς) Φερώρα τὰδελφοῦ διδόντος. 4) Gr. > damit er ihn bestatten möchte 5) Gr. > so nahm Antigonos es nicht. 6) Gr. κρατήσας γοῦν τῶν σωμάτων ἀποτέμνει τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ, (vor Anm. 3). 7) Gr. > und warf ihn weg. 8) Gr. τὰ δὲ τῆς Γαλιλαίας μετὰ τὴν Ἀντιγόνην νίκην ἐνεωτερίσθη εἰς τοσοῦτον, 9) Gr. ὥστε τοὺς τὰ Ἡρώδου φρονούντας τῶν δυνατῶν προαγαγόντες (so Niese; Lat: productos PAM: προαγαγόντες LVRC: προσάγοντες) εἰς τὴν λίμνην κατέδυσαν οἱ προσέχοντες Ἀντιγόνη. add. μετεβάλλετο — Γ'ιθὰ καλεῖται. 10) Gr. τούτων δὲ οὐπω (M: οὐδὲν οὐπω LVR: οὐδέπω C: οὐδὲν οὐδέποτε L: neque [horum] quicquam Bekker: οὐδὲν πω) πέπυστο Ἡρώδης· 11) Gr. μετὰ γὰρ τὴν Σαμοσάτων ἄλωσιν Ἀντώνιος μὲν καταστήσας ἐπὶ τῆς Συρίας Σόσιον καὶ προστάξας Ἡρώδην βοηθεῖν ἐπ' Ἀντιγόνην αὐτὸς εἰς Αἴγυπτον ἀνεχώρησεν, 12) Gr. Σόσιος δὲ δύο μὲν τάγματα προαπέστειλεν (L: προσαπ.) εἰς Ἰουδαίαν Ἡρώδην συμμαχῶν, 13) Gr. αὐτὸς δὲ μετὰ τῆς λοιπῆς δυνάμεως ἠκολούθει σχεδόν. 14) Gr. ὄντι δ' Ἡρώδην κατὰ τὴν πρὸς Ἀντιόχειαν Δάφνην 15) Die ganze Erzählung vom Traum fasst der gr. Text also kurz zusammen: ὄνειροι σαφεῖς τὸν τὰδελφοῦ θάνατον προσμαίνουσιν.

Und seine Seele ward erregt in ihm. Mit einem Male aber ergriff ihn Entsetzen und er ging hinaus aus dem Schlafgemach um Mitternacht wie besessen. Die Seele nämlich, die früher verstanden hatte, als der Geist, fürchtete sich ¹⁾. Und sofort kam zu ihm die traurige Kunde ²⁾. Herodes aber, nachdem er wenig Tränen vergossen wegen des Schmerzes ³⁾, die Trauer aber von sich fortgetrieben hatte ⁴⁾, eilte gegen die Feinde ⁵⁾.

(329) Und als er bis zum Libanon gekommen war ⁶⁾, ergaben sich ihm achthundert Waldbewohner ⁷⁾. Und von dorthier kam er heran gegen Galilaea ⁸⁾. (330) Doch nachdem er hier die beiden römischen Legionen empfangen hatte ⁹⁾, (331) so ging er durch Jericho ¹⁰⁾. Er eilte, den Mörder seines Bruders zu ergreifen ¹¹⁾. Während er aber hier verweilte ¹²⁾, ereignete sich ihm ein furchtbares Wunder ¹³⁾, nachdem viele Grosse, Würdenträger an jenem Abend die Abendmahlzeit genommen hatten (sc. mit ihm) ¹⁴⁾. Weil (³) ¹⁵⁾ sie alle auseinandergegangen waren von der Abendmahlzeit ¹⁶⁾, so stürzte plötzlich das Haus ein ¹⁷⁾, wo sie zu Abend gegessen hatten ¹⁸⁾. Und da alle weggegangen waren, so war kein Unglück, auch nicht für einen Einzigen ¹⁹⁾.

(332) Und er berief die Wunderdeuter ²⁰⁾, fragend: „Was will dieses sein?“ Jene aber sprachen: „Es wird verschieden-

- 1) Gr. Auch die Wirkung des Traumes auf Herodes ist kurz zusammengefasst: *καὶ μετὰ ταραχῆς ἐκθορόντι τῆς κοίτης* 2) Gr. *εἰσῆλσαν ἄγγελοι τῆς συμφορᾶς*. 3) Gr. *ὁ δὲ ὀλίγον μὲν προσοιμῶσας τῷ πάθει*, 4) Gr. *τὸ πλεῖον δὲ τοῦ πένθους ὑπερθέμενος* 5) Gr. *ἐπὶ τοὺς ἐχθροὺς ἠπείγετο ποιοῦμενος τὴν πορείαν ὑπὲρ δύναμιν*. 6) Gr. *καὶ διανύσας ἐπὶ τὸν Λίβανον* 7) Gr. *ὀκτακοσίους μὲν τῶν περὶ τὸ ὄρος προσλαμβάνει συμμάχους*, add. *Ῥωμαίων δὲ ἐν τάγμα ταύτῃ συνῆψεν*, s. u. Anm. 9. 8) Gr. *μεθ' ὧν οὐ περιμείνας ἡμέραν εἰς τὴν Γαλιλαίαν ἐνέβαλεν* add. *τοὺς τε πολεμίους — κόμῃς*. 9) Gr. *ἐπεὶ δ' αὐτῷ μετ' ὀλίγας ἡμέρας καὶ τὸ δεύτερον παρὰ Ἀντωνίου τάγμα συνέμειξεν*, s. o. Anm. 7. Die Erzählung selbst ist etwas abweichend. Gr. add. *δείσαντες — τὸ ἔρμα*. 10) Es ist nicht zu erkennen, ob die Kämpfe in Galilaea, die allerdings auch im Gr. sehr unbestimmt erzählt werden, in der Vorlage des Sl. übergangen waren oder nicht. Gr. *καὶ τὸ λοιπὸν διὰ Ἱερικοῦντος ἦει* 11) Gr. *σπεύδων ἢ τάχιστα τοὺς τᾶδελοφῶ φονεῖς μετελθεῖν*. 12) Gr. gleichfalls ohne genaue Ortsbestimmung: *ἐνθα* LVRC: *ἐνθα* δὴ 13) Gr. *καὶ δαιμόνιον τι αὐτῷ συμβαίνει τέρας*, add. *ἐξ οὗ παρ' ἐλπίδα σωθεὶς ἀνδρὸς θεοφιλεστάτου δόξαν ἀπηνέγκατο*. 14) Gr. *πολλοὶ μὲν γὰρ αὐτῶ τῶν ἐν τέλει συνεισιστάθησαν κατ' ἐκείνην τὴν ἑσπέραν*, 15) Sl. *jim'ze* 16) Gr. *διαλυθέντος δὲ τοῦ συμποσίου μετὰ τὸ πάντας ἐξελθεῖν* 17) Gr. *ὁ οἶκος εὐθέως συνέπεσεν*. 18) Gr. > wo sie — hatten. 19) Gr. > Und da — Einzigen. 20) *čjudo čjudcew'*, Nom. sing. *čjudočjudcej* wohl für *čjudočjtcej* = der Wunderkundige, wie *zwězdočjtcej* = der Astrologe.

artige Not geben, aber du wirst herauskommen und wirst dich retten¹⁾.“ Als es aber Morgen war, so brachte er die Truppen in Bewegung²⁾ und zog von dorthier gegen Jerusalem³⁾. Und 6000 Gegner, die hervorgekommen waren durch Wälder und Hohlwege und an Abhängen⁴⁾, schlugen sich mit Steinen und stachen mit Lanzen⁵⁾. Hieselbst trafen sie auch den Herodes in die Rippen⁶⁾.

(333) Antigonos aber, der Ruhm erwerben wollte sowohl durch Klugheit als auch durch Tapferkeit⁷⁾, sandte Pap(p)os, einen Edlen, mit Truppen gegen Samaria⁸⁾. (334 fehlt.)

(335) Dem Herodes aber wuchs unbesiegbare Macht⁹⁾, indem die einen den Antigonos hassten¹⁰⁾, die andern aber Achtung hatten vor des Herodes Mannhaftigkeit und Kraft¹¹⁾. Papos aber, als er Herodes nahe sah, stellte seine Truppen in Schlachtordnung¹²⁾. Herodes ward froh¹³⁾ (336) und sofort schlugen sie sich¹⁴⁾. Aber wo Herodes stand, überwand er seine Gegner¹⁵⁾, doch der andere Flügel ward besiegt¹⁶⁾. Da Herodes aber überallhin kam, so ward es den Gegnern schwer, bis er

1) Im Gr. wird die Erklärung des Wunders als von Herodes selbst gefunden hingestellt: τοῦτο καὶ κινδύνων καὶ σωτηρίας κοινὸν ἐπὶ τῷ μέλλοντι πολέμῳ κρίνας εἶναι σημεῖον

2) Gr. ὑπὸ τὴν ἔω διεκίνηει τὴν στρατιάν. Wiederum auffallend wörtlich.

3) Gr. > und zog von dorthier gegen Jerusalem.

4) Gr. καὶ τῶν ἐναντιῶν εἰς ἑξακισχιλίους ἀπὸ τῶν ὄρων κατατρέχοντες ἀπειρῶντο τῶν προτεταγμένων, add. κατὰ χεῖρα μὲν συμπλέκεσθαι τοῖς Ῥωμαίοις οὐ σφόδρα θαρροῦντες, — Eine solche Erklärung der Kampfesart vermisst man im Sl.

5) Gr. πρόρωθεν δὲ χειμάσιν καὶ καλτοῖς ἔβαλλον, (ad χέρμ. in marg. adn. L: χαλῆξιν VR: χάλισιν) add. ὥστε σιγῶν κατατιτρώσκειν.

6) Gr. ἐν ᾧ καὶ αὐτὸς Ἡρώδης παρελάνων παλτῷ κατὰ τὴν πλευρὰν ἀκοντίζεται.

7) Gr. Βουλόμενος δὲ Ἀντίγονος μὴ μόνον τόλμῃ τῶν σφετέρων ἀλλὰ καὶ πλήθει περιεῖναι δοκεῖν,

8) Gr. Πάππον (LR: Πάπον) τινὰ τῶν ἐταίρων μετὰ στρατιᾶς ἐπὶ Σαμάρειαν περιπέμπει. (MLVRC: ἐπιπέμπει, Lat: mittit) add. (334) τοῦτω μὲν οὖν — Κανὰ κόμην

9) Gr. Προσεγίνετο δ' αὐτῷ καθ' ἡμέραν πολὺ πλῆθος Ἰουδαίων add. ἐκ τε αὐτῆς Ἰεριχοῦντος καὶ ἐκ τῆς ἄλλης χώρας,

10) Gr. οἱ μὲν διὰ μῖσος τὸ πρὸς Ἀντίγονον, 11) Gr. οἱ δὲ ἐπὶ τοῖς αὐτοῦ κατορθώμασιν κεινημένοι add. τοὺς γε μὴν πολλοὺς ἐνήγεν ἐπιθυμία μεταβολῆς ἄλογος.

12) Gr. οἱ δὲ περὶ Πάππον (LR: Πάπον) οὔτε πρὸς τὸ πλῆθος οὔτε πρὸς τὴν ὁρμὴν ὑποδείσαντες αὐτοῦ προθύμως ἀντεπεξήλθον.

13) Gr. καὶ ὁ μὲν ἠπείγετο συμβαλεῖν, (vor Anm. 6)

14) Gr. γενομένης δὲ τῆς παρατάξεως

15) Die Erzählung der Schlacht ist im Gr. wesentlich verschieden: . . . Ἡρώδης δὲ κατὰ μνήμην τοῦ φονευθέντος ἀδελφοῦ παραβαλλόμενος, ὥς ἂν τίσαιο τοὺς αἰτίους τοῦ φόνου, ταχέως τῶν καθ' αὐτὸν ἐκράτει

16) Gr. (vor Anm. 14) τὰ μὲν ἄλλα μέρη πρὸς ὀλίγον ἀντέσχεν,

alle besiegte¹⁾. (337) Und so viel Volks ward erschlagen²⁾, (338) dass die Wege zur Stadt³⁾, die Häuser und die Stadt selbst voll waren von Leichnamen⁴⁾. (339) Und jene Pest ertrugen die Feinde⁵⁾ nicht, sondern liefen auseinander⁶⁾. Herodes aber, nachdem er sich durch diesen Sieg gestärkt, zog gegen Jerusalem⁷⁾.

(340) Des Abends aber⁸⁾ kehrte er⁹⁾ in einem Dorfe, genannt Aulon¹⁰⁾, ein, woselbst ein warmer Quell war¹¹⁾. Und da er sich zum Baden hinabgelassen¹²⁾ mit einem einzigen Diener¹³⁾, so hatten dort Feinde Unterschlupf gefunden, die sich schützten¹⁴⁾.

(341) Und sowie Herodes allein zur Badestube ging¹⁵⁾, so kamen auch die Feinde heraus ihm mit Waffen entgegen¹⁶⁾, (und zwar) ihrer 30¹⁷⁾. Herodes aber trat zurück, gleich als wenn er sich hütete¹⁸⁾. Aber jene wagten nicht, gegen ihn die Hände zu erheben, sondern waren froh zu entlaufen¹⁹⁾. Eben damals hatten sich offenbart die Zeichen des Hauses (?)²⁰⁾.

1) Gr. *καὶ μετ' ἐκείνους ἐπὶ τὸ συνεστὸς αἰετρεπόμενος ἅπαντας διώκει*.

2) Gr. *φόνος δ' ἦν πολὺς*, add. *τῶν μὲν εἰς τὴν κώμην — ξιφῆρεις ἀνεδέχοντο*,

3) Möglicherweise ist der Name der Stadt Isana (oder Kana) auch in der Vorlage des Sl. genannt gewesen, doch ist es nicht notwendig. Kurz vorher (331) war auch im Gr. der Name der Stadt, wo das Wunder geschah, nicht genannt.

4) Gr. *καὶ τοσοῦτον ἐσωρεύθη νεκρῶν πληθος, ὥστε τὰς ὁδοὺς ἀποφραγῆναι τοῖς κρατοῦσιν*.

5) Gr. *ταύτην τὴν πληγὴν οὐκ ἠνεγκαν οἱ πολέμοι*.

6) Gr. *τὸ γοῦν ἐπισυλλεγόμενον αὐτῶν πληθος ὡς ἐθεάσατο τοὺς ἀνὰ τὴν κώμην διεφθαρμένους, εἰς φυγὴν διεσκεδάσθη*.

7) Gr. *καὶ (A: καὶ) εὐθέως τῇ νίκῃ τεθαρορηκὼς Ἡρώδης ἐπὶ Ἱεροσολύμων ἦλασεν*, add. *εἰ μὴ χειμῶνι — ἤδη τὴν πόλιν*.

8) Gr. (Niese) . . . *πρὸς ἐσπέραν [ἤδη/ PAMLat om. ἤδη]*

9) Gr. *Ἡρώδης δὲ . . .* 10) Gr. > kehrte — Aulon, ein, — Dieser Name fehlt überhaupt an dieser Stelle.

11) Gr. > woselbst ein warmer Quell war.

12) Gr. *τοὺς φίλους κεκηκότας ἐπὶ θεωραίᾳ τοῦ σώματος διαφεῖς καὶ αὐτὸς ὡς ἦν ἐν θερμῷ ἐκ τῶν ὄπλων λουσόμενος ἤει*

13) Gr. *εἰς γοῦν αὐτῷ παῖς εἴπετο*.

14) Gr. οὔτοι (sc. οἱ πολέμοι) *καταπεφεύγεσαν μὲν ἐκ τῆς παρατάξεως εἰς τὸ βαλανεῖον ὀπλισμένοι, τέως δ' ὑποπεπηγότες καὶ διαλανθάνοντες* (p. 78, lin. 11 sq.).

15) Gr. (lin. 9) *καὶ πρὶν εἰς τὸ βαλανεῖον εἰσελθεῖν*

16) Gr. *ἐναντίον αὐτοῦ τις ἐκτρέχει τῶν πολεμίων ξιφῆρης, ἔπειτα δεύτερος καὶ τρίτος, ἕξῃς δὲ πλείους*.

17) Gr. > ihrer 30.

18) Gr. > Herodes aber trat — hütete.

19) Gr. *ὡς ἐθεάσαντο τὸν βασιλεῖα, λυθέντες ὑπ' ἐκπλήξεως αὐτὸν μὲν παρέτρεχον γυνὸν δὲ τὰς τρέμοντες, ἐπὶ δὲ τὰς ἐξόδους χωροῦν*. add. *τῶν μὲν οὖν ἄλλων — διαφεύγουσιν πάντες*.

20) Gr. > Eben damals — des Hauses (Sl. *chraminnaa znamenia*).

(342) Darnach aber tötete er den Papos¹⁾ und sandte sein Haupt zu seinem Bruder Pheroras²⁾ zur Rache für Joseph³⁾. Denn jener hatte den Joseph getötet⁴⁾.

(343) Nach dem Winter⁵⁾ aber führte er seine Kriegsmacht gegen Jerusalem⁶⁾. Und als es das dritte Jahr für ihn im Königtum geworden war⁷⁾, so stellte er die Truppen vor der Tempelmauer auf⁸⁾, wo der Zugang zur Stadt war⁹⁾, indem Pompejus diese Stelle früher zerstört hatte¹⁰⁾. (344) Und er sandte die Truppen auf die Dörfer, um Erde herbeizuschaffen¹¹⁾. Und er errichtete Wälle und darauf Mauern, Türme¹²⁾. Und hier stellte er die beste, geschickteste Schar auf¹³⁾. Selbst aber ging er¹⁴⁾, die Tochter des Alexander zu heiraten¹⁵⁾, da sie ihm verlobt war¹⁶⁾. Er dachte nämlich schon nicht (mehr) an die Gegner¹⁷⁾.

(345) Und nachdem er sie geheiratet¹⁸⁾, kam er¹⁹⁾ mit grösserer Kriegsmacht, und Sosius mit ihm²⁰⁾. (346) Und da sich alle Truppen versammelt hatten²¹⁾, so waren es ihrer 11 Legionen Fussvolk²²⁾, während aber in der Legion zu fünftausend waren²³⁾, aber Reiter 6000, ausser den Syrischen Truppen²⁴⁾. Und er stellte sie gegen die nördliche Seite auf²⁵⁾.

1) Gr. *Τῇ δ' ὑστεραίᾳ Πάππον* (LR: *Πάπον*) μὲν τὸν Ἀντιγόνου στρατηγὸν καρατομήσας, ἀνήρηντο δ' ἐπὶ τῆς παρατάξεως, — Hiernach also war Pappos schon früher getötet worden. 2) Gr. *πέμπει τὴν κεφαλὴν Φερώρας τὰδελφῶν*. Lat: *Ferorae magistro exercitus* (Niese: *qui verba ἐπὶ τῆς παρατάξεως huc rettulit*) 3) Gr. *ποινὴν τοῦ φονευθέντος αὐτῶν ἀδελφοῦ*. 4) Gr. *καὶ γὰρ οὗτος ἦν ὁ τὸν Ἰώσηπον ἀνελών*. 5) Gr. *λωφήσαντος δὲ τοῦ χειμῶνος* 6) Gr. *ἤλανθεν ἐπὶ Ἱεροσολύμων καὶ μέχρι τοῦ τείχους ἀγαγὼν τὴν δύναμιν*, (ἀναγαγὼν Bodl. teste Hudsono) 7) Gr. *συνήγετο δ' αὐτῷ τρίτον ἔτος ἐξ οὗ βασιλεὺς ἐν Ῥώμῃ ἀπεδέδεικτο*, 8) Gr. *πρὸ τοῦ ἱεροῦ στρατοπεδεύεται*. 9) Gr. *ταύτῃ γὰρ ἦν ἐπίμαχον*, 10) Gr. *καθ' ὃ καὶ πρὶν εἶλεν Πομπήιος τὴν πόλιν*. 11) Gr. *διελὼν δὲ εἰς ἔργα τὴν στρατιὰν καὶ τεμὼν τὰ προάστεια* 12) Gr. *τρία μὲν ἐγείρειν* (L¹V²RC: *ἐγείρει*) *χώματα καὶ πύργους ἐποικοδομεῖν αὐτοῖς κελεύει*, 13) Gr. *καταλιπὼν δὲ τοὺς ἀντικωτάτους τῶν ἐταίρων ἐπὶ τῶν ἔργων* 14) Gr. *αὐτὸς εἰς Σαμάρειαν ἦει* 15) Gr. *τὴν Ἀλεξάνδρου τοῦ Ἀριστοβούλου μετιὼν θυγατέρα* 16) Gr. *καθωμολογημένην ὡς ἔφαμεν αὐτῷ* 17) Gr. *καὶ πάρεργον ποιούμενος τῆς πολιορκίας τὸν γάμον* ἤδη γὰρ ὑπερηδάνει τοὺς πολεμίους. 18) Gr. *Γήμας δὲ* 19) Gr. *ὑπέστρεφεν ἐπὶ Ἱεροσολύμων* 20) Gr. *συνῆπτε δ' αὐτῷ καὶ Σόσιος* add. *μετὰ πλείσσης* — ἐποιήσατο. 21) Gr. *συναθροισθείσης δὲ τῆς ὅλης δυνάμεως* 22) Gr. *εἰς ἑνδεκα μὲν τέλη πεζῶν*, 23) Gr. *>* während — waren. 24) Gr. *συμμάχων*, add. *οἱ μέρος οὐκ ὀλίγον ἦσαν*, 25) Gr. *καταστρατοπεδεύονται τοῦ βορείου τείχους πλησίον*, add. *αὐτὸς μὲν πεποιθώς* — Ἡρώδης σύμμαχον.

Cap. XVIII.

(347) Und die Juden, welche in der Stadt waren¹⁾, wurden durch verschiedene Gedanken in Verwirrung versetzt²⁾. Die einen bereiteten sich zum Widerstand³⁾, aber die andern holten die Verstorbenen herbei und schmückten sie⁴⁾, sagend, weil sie solches Übel nicht gesehen hätten⁵⁾. Die⁶⁾ Nichtfügsamen wandten sich zur Plünderung⁷⁾, und es ward zu sehen Weinen und Jammern in Jerusalem⁸⁾. Wenn nämlich jemand Brot hatte, der war, als wenn er (es) nicht hätte, und wenn (jemand) reich (war), so war er wie ein Bettler⁹⁾. Und wer immer herausgab, was er hatte, der war treu (?). Aber sie quälten ihn, bittend um das, was sie nicht hatten¹⁰⁾.

(348) Darnach aber sehend, dass der Kampf über ihrem Haupte steht, da sammelten sie sich zum Widerstande¹¹⁾ und, auf die Türme sich stellend, hinderten sie diejenigen, welche den Wall bauten¹²⁾, indem sie auch Türme (?)¹³⁾ errichteten den Belagerungsmaschinen entgegen¹⁴⁾, und unter die Stadt sich eingruben 60 Ellen¹⁵⁾ in die Tiefe¹⁶⁾.

(349, 350) Herodes aber erdachte¹⁷⁾ gegen die auf den Türmen Pfeile¹⁸⁾, aber gegen die Plündernden Hinterhalt¹⁹⁾ und

1) Gr. *τῶν δ' ἀπὸ τὴν πόλιν Ἰουδαίων τὸ πλῆθος ἐτετάρακτο*. 2) Gr. *ποικίλως*
 3) Gr. > Die einen — Widerstand, s. u. 4) Gr. *καὶ γὰρ περὶ τὸν ναὸν ἀθροιζόμενον τὸ ἀσθενέστερον ἐδαιμονία καὶ πολλὰ θειωδέστερον πρὸς τοὺς καιροὺς ἐλογοποίει*, MLVRC: *ἐνδαιμονία καὶ πολλῶ θειωδέστερον τὸν τελευτήσαντα πρὸς τοὺς καιροὺς ἐλογοποίει*, vgl. Anm. 5. 5) Gr. Niese > sagend — hätten. Doch MLVRC haben an Stelle von Anm. 4 etwas Ähnliches, s. o. Anm. 4. 6) Sl. že augenscheinlich statt jize: die welche nicht fügsam waren 7) Gr. *καὶ τῶν τολμηροτέρων κατὰ στίφος ἦσαν ληστεῖαι πολέτροποι*, 8) Gr. > und es ward — in Jerusalem. 9) Gr. nur kurz zusammenfassend: *μάλιστα τὰ περὶ τὴν πόλιν ἀρπαζόντων ἐπιτήδεια καὶ μήτε ἵπποις μήτε ἀνδράσιν ὑπολειπομένων τροφήν*. 10) Im Sl. sehr verdorben [das sl. věren' ist statt mit „treu“ wohl eher mit „sicher“ wiederzugeben]; im Gr. > Und wer immer — was sie nicht hatten. 11) Gr. *τοῦ γε μὴν μαχίμου τὸ ἐντακτότερον ἐτέτακτο πρὸς ἄμυναν τῆς πολιορκίας* 12) Gr. *τοὺς τε χωννύντας εἶργον ἀπὸ τοῦ τείχους* 13) Sl. prjače vielleicht für prašēja (Türme) 14) Gr. *καὶ τοῖς ὀργάνοις ἀντιμυχανόμενον αἰεὶ τι κώλυμα καινότερον*. 15) Gr. > 60 Ellen. 16) Gr. *ἐν οὐδενὶ δ' οὕτως ὡς ἐν ταῖς μεταλλείαις περιῆσαν τῶν πολεμίων*. 17) Gr. *τῷ δὲ βασιλεῖ . . . ἀντεπενοήθησαν* 18) Gr. > gegen — Pfeile 19) Gr. . . . *πρὸς μὲν τὰς ληστείας (ἀντεπ. s. Anm. 17), λόχοι add. δι' ὧν ἀνέστελλον τὰς διεκδρομάς*, — Auch in der Vorlage von Sl. muss davon die Rede gewesen sein, dass die Plünderungen sich nach auswärts erstreckten.

gegen die die Erde Aufgrabenden Truppen mit Feuer¹⁾. Es wurde jedoch den Juden, die also sich mühten, nicht leicht²⁾. Und als Herodes sich des Morgens früh in Schlachtordnung gestellt hatte, so kamen sie heraus, um sich zu schlagen. Und sie kehrten zurück, nachdem elend umgekommen waren 20 tausend³⁾.

(351) Und nachdem Herodes die Stadt umringt hatte⁴⁾, so wagten sie nicht mehr hervorzubrechen⁵⁾ und erduldeten Belagerung 5 Monate lang⁶⁾.

(351) Und darnach, nachdem sie⁷⁾ von des Herodes Männern 40 genommen hatten⁸⁾, und 15 von römischen Männern, Centurionen⁹⁾, so rückten sie an die Mauer heran¹⁰⁾, nachdem sie angeordnet hatten, auf die Türme zu schiessen und mit Maschinen (gegen sie) zu schlagen¹¹⁾, während diese und jene¹²⁾ auseinandergelaufen waren¹²⁾ (sich verteilt hatten?). Die Herodesleute aber legten eine Leiter an und stiegen in die Stadt hinein¹³⁾, aber hinter ihnen die Centurionen des Sosius¹⁴⁾ auf die Seite des Tempels und nach ihnen alle Truppen¹⁵⁾. Und viel Blut floss¹⁶⁾, da einerseits die Römer wütend geworden waren wegen des langen Stehens¹⁷⁾, andererseits die Herodes-

1) Gr. > und gegen die Erde — Feuer. Doch vgl. aus dem Folgenden: *διὰ δὲ τῶν ὑπονόμων — ἐφαίνοντο* (p. 80, lin. 12 sq.) 2) Gr. *πρὸς δὲ τὴν*

τῶν ἐπιτηδείων — καθόλου τε οὐτὲ χειρὶν οὐτ' ἐπιβολαὶς εἰς ἔσχατον ἀντισχεῖν διεγνώκότες. 3) Gr. > Und als Herodes — 20 tausend. Diese Angaben

beim Sl. widersprechen geradezu denen im Gr., die in der vorigen Anmerkung erwähnt waren. Dort wurde jeder offene Kampf abgeleugnet, hier (beim Sl.) wird er ausdrücklich behauptet. Im Sl.: *pogibša* (Acc. plur. statt: —šja) statt *pogibše* (Nom. plur.). Vorher schon: *wnidoša* = sie gingen hinein, fälschlich für *wynidoša* = sie kamen heraus, 4) Gr. *ἀμέλει τηλικαύτης δυνάμεως*

περικαθεζομένης 5) Gr. vgl. Anm. 2. 6) Gr. *πέντε μηνὶν διήνεγκαν τὴν πολιορκίαν*, *Petitus δύο*; cf. Ant. XIV, 476. 7) Augenscheinlich Herodes und Sosius, der ebenfalls in der Vorlage unmittelbar vorher erwähnt worden sein muss.

8) Gr. *ἕως τῶν Ἡρώδου τινὲς ἐπιλέκτων* 9) Gr. . . . *ἐφ' οἷς ἑκατοντάρχαι Σοσίου.* (s. Anm. 5) 10) Gr. (vor Anm. 9) *ἐπιβῆναι τοῦ τείχους θαρσύναντες*

11) Gr. > nachdem sie angeordnet — zu schlagen, 12) Die des Herodes und die des Sosius. In der Tat scheinen beide nach Sl. an verschiedenen Orten eingebrungen zu sein (s. Anm. 6). Gr. > während — (sich verteilt hatten?).

13) Gr. (vor Anm. 9 nach Anm. 10) *εἰσπύπτοντες εἰς τὴν πόλιν*, 14) Gr. s. schon Anm. 9, hier noch genauer entsprechend. 15) Gr. *πρῶτα δὲ τὰ περὶ τὸ ἱερόν ἡλίσχετο, καὶ τῆς δυνάμεως ἐπεισχυθείσης πανταχοῦ*

16) Gr. *φόνος ἦν μυρίος*, vgl. auch 124, Anm. 2. 17) Gr. *τῶν υἱὲν Ῥωμαίων τῇ τριβῇ τῆς πολιορκίας διωρισμένων*,

leute unter den Juden sich bemühten, dass sie nicht einen einzigen Gegner übrig lassen möchten¹⁾.

(352) Und es entstand ein unzählbares Morden²⁾ über die Stadt hin und die Häuser und die Höfe³⁾, indem sie sich nicht erbarmten weder über die Kinder, noch die Alten, noch die weibliche Schwachheit⁴⁾. Während Herodes aber überallhin umherschickte und flehte, dass man das Volk schonen⁵⁾ und vom Kampf ablassen möge⁶⁾, so hielt (doch) keiner seine Rechte zurück⁷⁾, sondern wie wenn sie toll wären⁸⁾, machten sie jegliche Gestalt und Alter nieder.

(353) Ebendamals vergass Antigonos gleichsam seine frühere Ehrenstellung⁹⁾ und seine damalige Leidenschaftlichkeit (?)¹⁰⁾, wie ein jeglicher Kleinmütige stieg er vom Turme¹¹⁾ herab und fiel dem Sosius¹²⁾ zu Füßen nieder. Jener aber erbarmte sich nicht¹³⁾ seiner wegen der Veränderung¹⁴⁾ und fing an über ihn zu lachen ohne Zurückhaltung¹⁵⁾. Er nannte ihn aber Antigone¹⁶⁾. Da (obgleich ?) er ihn nämlich (?)¹⁷⁾ eine Frau genannt hatte, so entliess er ihn doch nicht wie Frauen¹⁸⁾, sondern, nachdem er ihn in Fesseln gelegt, übergab er ihn zur Bewachung¹⁹⁾.

1) Gr. τοῦ δὲ περὶ Ἡρώδην Ἰουδαϊκοῦ μηδὲν (MLVRC: μηδένα) ὑπολιπέσθαι σπουδάζοντος (LVRC: σπεύδοντος) ἀντίπαλον. (auffallend wörtlich) 2) Gr. ἐσφάττοντο δὲ παμπληθεῖς doch auch bes. entsprechend S. 123, Anm. 16. 3) Gr. ἐν τε τοῖς στενωποῖς καὶ κατὰ τὰς οἰκίας συνωθούμενοι καὶ τῷ ναῷ προσφεύγοντες (Sl.: po chramom = über die Häuser hin, doch kann chram' auch „Tempel“ heissen) 4) Gr. ἦν τε οὕτε νηπίων οὕτε γήρων (LVRC: γηραιῶν) ἔλεος οὕτε ἀσθενείας γυναικῶν, (wieder wörtlich) 5) Gr. ἀλλὰ καὶ τοὶ περιπέμποντος τοῦ βασιλέως καὶ φείδεσθαι παρακολοῦντος 6) Gr. > und vom Kampf ablassen (möge), 7) Gr. οὐδεὶς ἐκράτησεν τῆς δεξιᾶς, 8) besu-juščjusja eig. Dat. Sing. Gr. ἀλλ' ὥσπερ μεμνηότες πᾶσαν ἡλικίαν ἐπεξήεσαν. Die ganze Stelle fällt durch dieses wörtliche Übereinstimmen auf im Kontrast zu den aufgewiesenen Verschiedenheiten kurz vorher. 9) Gr. ἐνθα καὶ Ἀντιγονος μήτε τῆς πάλαι τύχης ἔννοιαν λαβὼν 10) Sl. prigorënije = das Anbrennen. Es ist nicht zu erkennen, was der sl. Übersetzer gelesen haben mag. Gr. μήτε τῆς τότε (sc. τύχης) > wie — Kleinmütige 11) Gr. κάτεισιν μὲν ἀπὸ τῆς βάρους, 12) Gr. προσπίπτει δὲ τοῖς Σοσίου ποσί. 13) Gr. ἀκείνος (LVR: + δὲ) μηδὲν αὐτὸν οἰκτεῖρας 14) Gr. πρὸς τὴν μεταβολὴν Im Sl. zwei Präpositionen nebeneinander: o premënenia radi Beide haben hier die gleiche Bedeutung, doch ist „o“ nur infolge Versehens stehen geblieben, da es nicht den nötigen Casus regiert. 15) Gr. ἐπεγέλασέν τε ἀκρατῶς 16) Gr. καὶ Ἀντιγόνην ἐκάλεσεν 17) Sl. bo = γὰρ 18) Gr. οὐ μὴν ὡς γυναῖκά γε καὶ φρουρᾶς ἐλεύθερον ἀφῆκεν, 19) Gr. ἀλλ' ὁ μὲν δεθεῖς ἐφυλάττετο.

(354) Da aber die Römer und die Fremden in den Tempel gehen und das Heilige beschauen wollten¹⁾, so ist (war)²⁾ es dem Herodes schwer (zu Mute)³⁾ und er meinte, dass er besiegt sei, wenn sie das Geheiligte sehen würden⁴⁾. Das Unsichtbare⁵⁾ verbietet das Gesetz sogar den Beschnittenen zu sehen, ausser den Priestern⁶⁾. Zu jenen Knechten aber flehte er bald, bald drohte er⁷⁾, aber andere tötete er mit dem Schwert⁸⁾; er erlaubte ihnen nicht, zum Heiligen heranzutreten⁹⁾.

(355) Und am Kampf und an der Plünderung verhinderte er (sie)¹⁰⁾, sagend¹¹⁾: „Wozu habt ihr mich als König eingesetzt¹²⁾, da ihr doch die ganze Stadt entblösst und mich zum Herrschen in einer Einöde unter Steinen gelassen habt¹³⁾? Weswegen tötet ihr also die Bürger?¹⁴⁾ Wenn ich gewusst hätte, dass solches sein würde und ein so grosses Verderben, so hätte ich die ganze Gewalt Caesars verschmäht und (sogar) den ganzen Erdkreis¹⁵⁾“.

(356) Als Sosius aber antwortete, dass gerechter Weise die Truppen die Bürger ausplündern¹⁶⁾, so sagte der König¹⁷⁾: „Ich werde aus meinen Mitteln den Truppen geben, was jedem zukommt“¹⁸⁾.

Indem er dadurch das übrige Vaterland loskaufte (?)¹⁹⁾, er-

1) Gr. ὥρμητο γὰρ τὸ ξενικὸν πλῆθος ἐπὶ θείαν τοῦ τε ἱεροῦ καὶ τῶν κατὰ τὸν ναὸν ἁγίων. 2) Sl. . . . ljuto jestj, vgl. p. 91, lin. 14 ἔστιν δ' οὕς (Anm. 8).

3) Gr. (vor Anm. 1) Πρόνοια δ' ἦν Ἡρώδῃ κρατοῦντι τῶν πολεμίων τότε (Destinon: τοῦ ex Antiqu. XIV, 482) κρατῆσαι καὶ τῶν ἀλλοφύλων συμμάχων 4) Gr. lin. 15 sq.: ἥτις χαλεπωτέραν τὴν νίκην ὑπολαμβάνων, εἴ τι τῶν ἀθεάτων παρ' αὐτῶν ὀφθεῖν. 5) vgl. Anm. 4: τι τῶν ἀθεάτων

6) Gr. > Das Unsichtbare (doch s. Anm. 5) — den Priestern. 7) Gr. ὁ δὲ βασιλεὺς τοὺς μὲν παρακαλῶν τοῖς δ' ἀπειλούμενος 8) Gr. ἔστιν δ' οὕς καὶ τοῖς ὑπλοῖς ἀνέστελλεν, MLVRC cum Ant.: ἀνέστελλεν Sl. sěka [partic. praes. ?]

9) Gr. > er erlaubte — heranzutreten. 10) Gr. διεκώλυσεν δὲ ἤδη καὶ τὰς κατὰ τὴν πόλιν ἀρπαγὰς, 11) Gr. πολλὰ διατεινόμενος πρὸς Σόσιον, 12) Gr. > Wozu — eingesetzt, 13) Gr. εἰ χρημάτων τε καὶ ἀνδρῶν τὴν πόλιν Ῥωμαῖοι κενώσαντες καταλείψουσιν αὐτὸν ἐρημίας βασιλέα,

14) Gr. καὶ ὥς ἐπὶ τοσοῦτων πολιτῶν φόνῳ 15) Im Sl. eigtl. ni . . . bych' nebreġl' d. h. so hätte ich nicht verschmäht u. s. w., wohl nur durch Abschreiberfehler entstanden. Gr. sehr kurz: βραχὺ καὶ τὴν τῆς οἰκουμένης ἡγεμονίαν ἀντάλλαγμα κρίνει.

16) Gr. τοῦ δὲ ἀντὶ τῆς πολιορκίας τὰς ἀρπαγὰς δικαίως τοῖς στρατιώταις ἐπιτρέπειν φαμένον, 17) Gr. αὐτὸς ἔφη 18) Gr. διανεμεῖν ἐκ τῶν ἰδίων χρημάτων τοὺς μισθοὺς ἐκάστοις. 19) Im Sl. ist die Stelle sehr verderbt: tēm wyi kriwo gibt keinen Sinn. Gr. οὕτως τε τὴν λοιπὴν ἐξωνησάμενος πατρίδα

füllte er auch (sein) Versprechen¹⁾. Und alle Truppen ehrte er ausserordentlich, indem er ihnen die Belohnung gab, jedem einzelnen²⁾, wahrhaft (?)³⁾ aber, indem er den Feldherren königliche Geschenke gab⁴⁾. Aber dem Sosius gab er die kostbarsten Gaben von allen⁵⁾. Und nachdem er sie durch glänzende Besenkung geehrt, entliess er sie⁶⁾.

(357) Sosius aber, nachdem er einen goldenen Kranz hergestellt, legte ihn im Tempel vor Gott nieder⁷⁾. Und er zog weg aus Jerusalem, den Antigonus gebunden führend⁸⁾, ihn, der kleinmütig bis zum Ende eitles Vertrauen hegte⁹⁾. Und es befahl Antonius, ihn mit dem Beil zu töten nach Gebühr seiner Schwachherzigkeit¹⁰⁾.

(358) Der König Herodes aber, nachdem er die Bürger untersucht¹¹⁾, so viele von ihnen in freundlicher Gesinnung zu ihm waren, die ehrte er mit Rang und Geschenken¹²⁾, aber so viele von des Antigonus Anhang (waren), die tötete er¹³⁾. Dem Antonius¹⁴⁾ aber, seinen Grossen, sandte er zahllose Geschenke¹⁵⁾.

(359) Kleopatra aber, die die Geschenke gesehen und neidisch geworden war¹⁶⁾, bat sofort den Antonius, (360) dass er beide Könige töten, den Herodes und Malchus, den Syrischen, aber ihr Gebiet ihr geben möge¹⁷⁾.

(361) Antonius aber, der durch Leidenschaft zum Sklaven

1) Gr. τὰς ὑποσχέσεις ἐπλήρωσεν. 2) Gr. λαμπρῶς μὲν γὰρ ἕκαστον στρατιώτην, ... (ἐδωρήσατο) 3) prisno eig. für immer, aber auch = wahrhaft; hier wohl im Sinne von: erst recht. 4) Gr. ἀναλόγως δὲ τοὺς ἡγεμόνας (ἐδωρήσατο) 5) Gr. βασιλικώτατα δὲ αὐτὸν ἐδωρήσατο Σόσιον, 6) Gr. ὡς μηδὲνα χρημάτων ἀπελθεῖν δεόμενον. 7) Gr. Σόσιος δὲ χρυσοῦν ἀναθεῖς τῷ θεῷ στέφανον 8) Gr. ἀνέβηθεν ἀπὸ Ἱεροσολύμων ἄγων δεσμώτην Ἀντίγονον Ἀντωνίῳ. 9) Gr. τοῦτον μὲν οὖν φιλοψυχήσαντα μέχρις ἐσχάτου διὰ ψυχρᾶς ἐλπίδος 10) Gr. ἄξιός τῆς ἀγεννείας πέλεκυς ἐξδέχεται. Im Sl. πέλεκυς = okšewja [vergl. oben S. 85, Anm. 12]. 11) Gr. βασιλεὺς δὲ Ἡρώδης διακρίνας τὸ κατὰ τὴν πόλιν πλῆθος 12) Gr. τοὺς μὲν τὰ αὐτοῦ φρονήσαντας εὐνουστέρους ταῖς τιμαῖς καθίστατο, 13) Gr. τοὺς δ' Ἀντιγονεῖους ἀνῆρει. 14) Im Sl. fälschlich: Antigonus. 15) Gr. καὶ κατὰ σπάνιν ἤδη χρημάτων ὅσον εἶχεν κόσμον κατανομιστεύσας Ἀντωνίῳ καὶ τοῖς περὶ αὐτὸν ἀνέπεμψεν. add. οὐ μὴν εἰς ἅπαν ἐξωνήσατο τὸ μηδὲν παθεῖν, 16) Gr. > Kleopatra aber — geworden war, 17) An Stelle dieser naiven Erzählung bietet Gr. eine ausführliche Auseinandersetzung über die Wünsche der Kleopatra: p. 82 lin. 12—18 Κλεοπάτρα δὲ διεξελθοῦσα — ἀναιρεθῆναι. Charakteristisch ist im Sl. die Bezeichnung des Malchus als des „Syrischen“.

geworden war¹⁾, befahl vor ihr, die beiden zu töten²⁾. Ohne sie aber bedachte er, dass es nicht recht sei, zwei solche Könige, gute Männer³⁾, zu töten, nahm jedoch ihrer beider Gebiete weg⁴⁾ und gab (sie) ihr⁵⁾. (362) Herodes aber kaufte seinen Teil los(?), (unter der Bedingung) je 200 Talente für das Jahr zu geben⁶⁾. (363 fehlt.)

Cap. XIX.

(364—369) Wenig (Zeit) aber verbrachte Herodes in Jerusalem und zog gegen die Araber⁷⁾. Zu der Zeit⁸⁾ trauerten und bekümmerten sich die Priester, einer zum andern im Geheimen. Sie wagten nicht (es öffentlich zu tun aus Furcht vor)⁹⁾ Herodes und seinen Freunden.

Es sprach nämlich (einer)¹⁰⁾: „Das Gesetz gebietet uns, keinen Andersstämmigen als König zu haben. Doch wir erwarten den Gesalbten, den Sanften, aus Davids Geschlecht. Aber von Herodes wissen wir, dass er ein Araber¹¹⁾ ist, unbeschnitten¹²⁾. Der Gesalbte wird sanft heissen, aber dieser (ist's), der mit Blut erfüllt hat unser ganzes Land. Unter dem Gesalbten war es

1) Gr. lin. 11 sq. ἡδὲ γὰρ Ἀντώνιος τῷ Κλεοπάτρας ἔρωτι διεφθαρμένος ἦτιον ἦν ἐν πᾶσιν τῆς ἐπιθηνίας, 2) Gr. > befahl — töten. Doch s. Anm. 3. 3) Gr. Ἐν μέρει γοῦν τῶν προσταγμάτων ἐπινήψας (C: ἐπινεύσας ebenso Exc., „si Wollenbergi silentio fides“ Niese.) Ἀντώνιος τὸ πτεῖναι μὲν ἄνδρας ἀγαθοὺς καὶ βασιλεῖς τηλικούτους ἀνόσιον ἡγήσατο, add. τὸ δὲ τούτων ἔγγιον φίλους διεκρούσατο, 4) Gr. πολλὰ δὲ τῆς χώρας αὐτῶν ἀποτεμώμενος 5) Gr. καὶ δὴ καὶ τὸν etc. . . . βάλαμον, δίδωσιν αὐτῇ add. πόλεις — πάσας. ὦν — Λαμασκοῦ. 6) Gr. πάνταυθα μεγάλας μὲν αὐτῆς τὴν δυσμένειαν δωρεαῖς Ἡρώδης ἐκμειλλοῦσεται, μισθοῦται δὲ καὶ τὰ τῆς βασιλείας ἀπορραγέιντα χωρία διακοσίων (PAExc :

τριῶν, PA: i. marg. γὰρ ὁ τάλαν^τ τάλαντων εἰς ἕκαστον ἐνιαυτόν, add. προπέμπει — ἐξαρτίσθῃ (p. 83, lin. 8—11). 7) Dieser einzige Satz entspricht 364—369, ohne eine genaue Parallele zu haben. 8) Das ganze folgende Stück (S. 127—129) fehlt im Gr., ist auch sonst ganz unbekannt. Ob es überhaupt hierher gehört oder vom Verfasser des Sammelwerkes einem andern Werk entnommen ist, müsste erst gesondert untersucht werden. Äusserlich ist es von seiner Umgebung keineswegs unterschieden. — Hier kann nur die textliche Seite besprochen werden. Statt „zu der Zeit“ müsste eigentlich „sofort“ stehen (abije = εὐθὺς, s. über dieses in den synoptischen Evangelien J. Weiss in ZNW 1910, Heft II, S. 124—133). 9) Augenscheinlich ist etwas ausgefallen. 10) Vielleicht stand ein Name hier, oder aber es ist zu ergänzen: einer zum andern. 11) Seine Mutter war eine Araberin; aber auch die Idumäer selbst konnten so bezeichnet werden. 12) Dass Hyrkan die Idumäer zur Beschneidung genötigt hätte, steht im B. J., auch im gr., nicht.

den Lahmen bestimmt, zu gehen, und den Blinden, sehend zu werden, den Armen reich zu werden. Aber unter diesem sind die Gesunden lahm geworden, die Sehenden sind erblindet, die Reichen sind Bettler geworden. Was ist dieses? oder wie? Haben die Propheten gelogen? Die Propheten haben geschrieben, dass nicht ermangeln wird ein Fürst aus Juda, bis dass der kommt, dem es übergeben ist. Auf den hoffen die Heiden. Aber ist dieser die Hoffnung für die Heiden? Denn wir hassen seine Missetaten. Wollen etwa die Heiden auf ihn hoffen?

Wehe uns, weil uns Gott verlassen hat! Und vergessen sind wir von ihm! Und er will uns dahingeben zur Verwüstung und zum Verderben! Nicht wie unter Nebukadnezar und Antiochus (ist es). Denn damals waren auch die Propheten dem Volke Lehrer¹⁾. Und sie verhiessen²⁾ in betreff der Gefangenschaft und in betreff der Rückkehr. Und jetzt: weder ist jemand, den man befragen könnte, noch jemand, mit dem man sich trösten könnte“.

Und es antwortete aber Ananus, der Priester, und sprach zu ihnen: „Ich kenne alle Bücher. Als Herodes sich vor der Stadt schlug, hätte ich es nie in den Sinn aufgenommen, dass Gott ihn zulassen wird, über uns zu herrschen. Jetzt aber verstehe ich, dass nahe ist unsere Verwüstung. Und bedenket die Weissagung Daniels. Denn er schreibt³⁾, dass nach der Rückkehr die Stadt Jerusalem 70 Jahrwochen stehen wird, welches sind 400 Jahre und 90, und nach diesen Jahren wird sie wüste werden. Und da sie die Jahre ausgezählt hatten, so waren (es) 30 Jahre und 4⁴⁾. Und es antwortete aber Jonathan und sprach: „Die Jahreszahlen sind solche, wie wir auch gesagt haben. Aber der Heilige der Heiligen, wo ist er? Denn diesen Herodes kann er (sc. der Prophet) nicht den Heiligen nennen, (ihn) den Blutdürstigen und Unreinen“⁵⁾.

1) Die Erwähnung des Antiochus ist bei dem folgenden Zusammenhang natürlich befremdlich. 2) In der Vorlage muss „sie weissagten“ gestanden haben. Vielleicht stand es schon im Aramaeischen und es wurde bereits vom gr. Übersetzer die fehlerhafte Übersetzung „sie verhiessen“ verschuldet.

3) Daniel 9, 24 ff. 4) d. h. 34 Jahre vor dem Tode des Herodes, also das Jahr der Eroberung Jerusalems durch Herodes, gerade nach Josephus (B. J. I, c. 33, 8. 665). Merkwürdigerweise fehlt gerade im sl. Text diese Angabe. Sie findet sich übrigens auch Antiqu. XVII, 8, 1. 5) Wohl wieder eine Anspielung auf das Unbeschnittensein des Herodes. Skwr'njnyi oder skwr'nyi kann übrigens auch „abscheulich, lasterhaft“ heissen.

Einer aber von ihnen, mit Namen Levi¹⁾, der sie überlisten wollte, sprach zu ihnen, was er mit seiner Zunge festbekam, nicht aus den Büchern, sondern in Fabelrede²⁾. Jene aber, da sie Schriftgelehrte waren³⁾, fingen an, die Zeit zu suchen, wann der Heilige kommen wird. Aber die Reden des Levi verabscheuten sie, sprechend: „Brei (?)⁴⁾ ist dir im Munde, aber ein Knochen im Kopf.“ Deswegen aber sprachen sie zu ihm, dass er von der Nacht an⁵⁾ frühstückte und dass sein Kopf schwer geworden sei vom Trinken, gleichwie auch ein Knochen. Jener aber floh, von Scham erfasst, zu Herodes und berichtete ihm die Reden der Priester, die sie gegen ihn gesprochen. Herodes aber sandte nachts und brachte sie alle um, heimlich vor dem Volk, damit es sich nicht erregte. Aber andere setzte er ein.

(370)⁶⁾ Und da es Morgen geworden war⁷⁾, bebtte das ganze Land⁸⁾ und frass eine unzählbare Menge von Vieh⁹⁾ und von Volk 6000¹⁰⁾ dadurch (?)¹¹⁾. (371) Und da die Araber das Geschehene gehört hatten, so ermunterten sie sich gegen die Juden¹²⁾, meinend von Herodes und seinen Truppen, dass sie vor Schrecken ausser sich geraten seien¹³⁾.

Und nachdem sie eingedrungen waren¹⁴⁾, machten sie viele zu Gefangenen und viele Städte zerstörten sie¹⁵⁾. (372) Und während die Anhänger des Herodes nicht wagten, ihnen Wider-

1) S. unten. 2) Fehlerhaft basnuju statt basniju. 3) Fehlerhaft sušču statt sušče. 4) „ucha“ = Suppe (im Russischen = Fischsuppe) 5) iz' nošči 6) Auch der erste Satz von 370: ἀμυνομένων — πολέμων. fehlt noch im Sl. 7) Gr. ἀρχομένον γὰρ ἕαρος so nach C. PAMLV: κατὰ γὰρ ἀρχομένον. Lat: namque veris initio Destinon et Naber: καὶ γὰρ ἀρχομένον Vielleicht verbirgt sich im Sl. dasselbe unter den oben im Text stehenden Worten. 8) Gr. ἡ γῆ σεισθεῖσα 9) Gr. βοσκημάτων μὲν ἄπειρον πλῆθος . . . διέφθειρεν 10) Gr. ἀνθρώπων δὲ τρεῖς . . . μυριάδας, — Der Sl. hat die gemässigte Aussage. (Antiqu. XV, 122: περὶ τρισμυρίους Lat decem milia). 11) tem' unklar, ob hierher oder zum Folgenden gehörig, wo es aber überflüssig ist. Vielleicht aber ist es doch die missverständliche Übersetzung von κὰν τούτῳ (371), s. Anm. 12, obwohl bywseje schon die Anknüpfung ans Vorige enthält. Gr. add. τὸ δὲ στρατιωτικὸν ἔμεινεν ἀβλαβές· ὑπαιθρον γὰρ ἡλίσσετο. 12) Gr. κὰν τούτῳ τοὺς Ἀραβας ἐπὶ μεῖζον θράσος ἦρεν ἢ φήμη add. προσλογοποιούσα τοῖς σκυθρωποῖς αἰετὶ χαλεπώτερον. 13) Gr. ὡς γοῶν ἀπάσης Ἰουδαίας κατεροικισμένης οἰηθέντες ἐρήμον τῆς χώρας κρατήσιν (ἔωρησαν εἰς αὐτήν) add. προθυσάμενοι τοὺς πρέσβεις, οἱ παρὰ Ἰουδαίων ἔτυχον ἡκοντες πρὸς αὐτούς. 14) Gr. ἔωρησαν εἰς αὐτήν 15) Gr. > machten sie viele — zerstörten sie.

stand zu leisten, aus Erdbebenfurcht, indem sie beständig den Tod erwarteten¹⁾, trat der König Herodes, sie von Schrecken erfasst sehend, und nachdem er sie versammelt, in die Mitte und sprach zu ihnen also²⁾:

(373) „Ihr kriegesischen Männer, die ihr mit mir wandelt und Krieg führet, ihr Gehülfen des Herodes³⁾, ihr scheint mir sinnlos⁴⁾ in Schrecken geraten zu sein⁵⁾. Denn wenn von Gott her eine Not kommt, alsdann ist es passend, sich zu bekümmern, kleinmütig zu werden⁶⁾. Wenn aber von seiten der Menschen⁷⁾ oder von seiten eines Elementes⁸⁾ ein Unglück kommt, so ziemt es alsdann, nicht traurig zu sein, noch sich zu fürchten⁹⁾, sondern vielmehr sich zu ermannen und sich zu stärken und die Waffen zu ergreifen gegen die sich Auflehrenden¹⁰⁾.

Männer von Israel, und Männer, Krieger des Herodes, höret auf Herodes, der viele Dinge gesehen und erkannt hat¹¹⁾, und empfangen, (wie) gegeben hat¹²⁾ in allen Ländern. Ich werde euch erklären, was dieses Erdbeben war¹³⁾. Denn das hat Gott bewirkt zur Verlockung für die Araber¹⁴⁾. Denn diese, nachdem sie in Aufregung geraten sind, vertrauen nicht auf die Waffen, oder auf ihre Hände¹⁵⁾, sondern vertrauen auf unser Unglück¹⁶⁾. Nicht zuverlässig aber ist die Hoffnung, wenn jemand hofft nicht auf seine eigene Kraft, sondern auf fremden Schaden¹⁷⁾.

1) Gr. *πρὸς δὲ τὴν ἐμβολὴν καταπλαγὲν τὸ πλῆθος καὶ μεγέθει συμφορῶν ἐπαλλήλων ἔκλυτον* 2) Gr. *συναγαγὼν Ἡρώδης ἐπειράτο παρορμῶν ἐπὶ τὴν ἄμυναν λέγων τοιάδε*

3) Gr. > Ihr kriegesischen — Herodes, — Das Fehlen dieser und der gleich folgenden Anrede im Gr. ist auffallend.

4) Wörtlich: *bez' ustwa* statt *bez' umstwa*, wohl für *bez' uma*. 5) Gr.

„*Παραλογώτατά μοι δοκεῖ τὸ παρὸν ὑμῶν καθάπτεσθαι δέος*“ 6) Gr. *πρὸς μὲν γε* (Hauercamp ex Lugd. Bat: *γὰρ*) *τὰς δαιμονίους πληγὰς ἀθνημεῖν εἰκὸς ἦν*,

7) Gr. *(τὸ δ' αὐτὸ) καὶ πρὸς ἀνθρωπίνην ἔφοδον* 8) Gr. > oder — Elementes (sostawa)

9) Gr. *τὸ δ' αὐτὸ . . . πάσχειν ἀνάνδρων*. (PAMLat: *ἀνανδρον*) 10) Gr. > sondern vielmehr — sich Auflehrenden (*šatajuščichsja*).

11) Gr. > Männer — erkannt hat. Im Sl. *widěwše*, *razuměwše* statt *-wša*.

12) Eine unbekannte, vielleicht aramäische Redeweise. 13) Gr. > und empfangen — Erdbeben war.

14) Im Sl. falsch: für Herodes (*preišćenije Irodowo*). Gr. *ἐγὼ γὰρ τοσοῦτον ἀποδέω κατεπιχέμαι τοὺς πολεμῶνς μετὰ τὸν σεισμόν, ὥσθ' ὑπολαμβάνειν τὸν θεὸν Ἀραβὶν δέλεαρ τοῦτο καθεικέναι τοῦ δοῦναι δίκας ἡμῖν*.

15) Gr. *οὐ γὰρ τοσοῦτον ὑπλοῖς ἢ χειρὶν πεποιθότες*

16) Sl. *našeja* statt *naše* (*napasti*). Gr. *ἴσον ταῖς αὐτομάτοις ἡμῶν συμφοραῖς ἔχον*.

17) Gr. *σφαλερὰ δ' ἐλπίς οὐκ ἐξ οἰκείας* (LVRC: *ιδίας*) *ισχύος ἀλλ' ἐξ ἀλλοτρίας ἡρτημένη κακοπραγίας*.

(374) Denn nicht¹⁾ immer besteht Glück oder Übel, noch²⁾ verändert es sich nicht beim einzelnen³⁾. (375 fehlt, 376) Es geziemt uns, euren Sinn zu mannhaften Taten⁴⁾ zu erheben, oder den gesetzlosen Arabern zu zeigen⁵⁾, dass weder menschliche Schlaueit, noch göttlicher Zorn unterwerfen und demütigen kann die jüdische Kraft⁶⁾, solange sie eine Seele haben⁷⁾. Es möge auch nicht (jemand⁸⁾ uns sehen, wie der Araber Herr ist über unsere Güter⁹⁾.

(377) Damit euch nicht die Erhebung der seelenlosen (Dinge) errege¹⁰⁾, so meint auch nicht vom Erdbeben, dass es ein Vorzeichen ist¹¹⁾. Keine elementaren Unglücksfälle sind nämlich Leiden von Natur¹²⁾, und mehr Schaden als dieses geschieht nicht durch sie den Menschen¹³⁾. Vor der Seuche¹⁴⁾ aber und vor dem Hagel¹⁵⁾ und vor dem Erdbeben geschehen Vorzeichen¹⁶⁾, gleichwie dir Botschaft zukommt vor dem König oder vor den Truppen. Wenn sie aber selbst gekommen sind, wird die Botschaft aufgehoben¹⁷⁾.

1) Sl. no (aber), wohl für ne (nicht) 2) Wiederum no: hier vielleicht für ni (noch) 3) Gr. οὔτε δὲ (Hauerkamp ex Lugd. Bat.: γὰρ) τὸ δυνάμειν οὔτε τοῦναντίον ἐν ἀνθρώποις βέβαιον, ἀλλ' ἔστιν ἰδεῖν ἐπαμβολομένην εἰς ἑκάτερα τὴν τύχην. add. καὶ τοῦτο μάθοιτ' — ἐγγνᾶται (375 fehlt ganz). 4) Gr. χρὴ μέντοι γε μέχρι τοῦ μέλλειν οὕτως ἔχειν, ἐν δὲ τοῖς ἔργοις ἐγείρει τὰ φρονήματα 5) Gr. καὶ πείσαι τοὺς ἀσεβεστάτους, 6) Gr. ὥς οὐτ' ἀνθρώπειόν τι κακὸν οὔτε δαιμόνιον ταπεινώσει ποτὲ τὴν Ἰουδαίων ἀνδραγαθίαν, 7) Gr. ἐφ' ὅσον τὰς ψυχὰς ἔχουσιν, 8) K'to (= jemand) ist augenscheinlich ausgefallen; es wird durch „wie“ am Anfang des Satzes geradezu erfordert. Vielleicht ist auch vor nas' (uns) iz' (aus = von) ausgefallen. 9) Gr. οὐδὲ περιόψεται τις Ἄραβα τῶν ἐαυτοῦ ἀγαθῶν δεσπότην γενόμενον, add. δὲ παρ' ὀλίγον πολλάκις αἰχμάλωτον ἔλαβεν. 10) Gr. μηδ' ὑμᾶς παρασέτω τὰ τῶν ἀψύχων κινήματα (w'zdwiżenije könnte vielleicht auch Bewegung heissen). 11) Gr. μηδ' ὑπολαμβάνετε τὸν σεισμόν ἑτέρας συμφορᾶς τέρας γεγονέναι· LVRC: ἑτέρον γεγονέναι σημεῖον Lat: esse portentum Heges. indices (arbitremini) 12) Gr. φυσικὰ γὰρ τὰ τῶν στοιχείων πάθη — Im Sl. ist der Gedanke etwas anders infolge des nikotoraa (für nikotoryja) = keine; möglicherweise eine Korrektur eines der Übersetzer (auch die Fortsetzung beweist das). Statt po jestestwu (s. o.) müsste es dem Gr. entsprechend heissen: jestjstwinyja (natürlicher Art) 13) Gr. καὶ οὐδὲν ἀνθρώποις πλέον ἢ τὴν ἐν ἑαυτοῖς βλάβην ἐπιφέρειται· 14) marom fälschlich statt morom' 15) gradom'; dem Gr. entsprechend wäre gladom' zu lesen. 16) Gr. λοιμοῦ μὲν γὰρ καὶ λιμοῦ καὶ τῶν χθονίων βρασμῶν προγένοιτ' ἂν τι σημεῖον βραχύτερον, 17) priji-majetsja eigentl. wird angenommen. Gr. > gleichwie dir — aufgehoben. Gr. add.: ἀτὰρ δὲ ταῦτα περιγραφὴν ἔχει τὸ μέγεθος· ἐπεὶ — ὁ πόλεμος;

(378) Siehe, wie bereits die höchste Hülfe mit uns ist! ¹⁾ Dieweil die Gottlosen unsere Gesandten erschlagen haben ²⁾. Diese haben sie zu Gott gesandt vor dem Kampfe um unseretwillen ³⁾. Aber sie werden seinem grossen Auge nicht entinnen und unüberwindlich ist seine Rechte ⁴⁾. Rächen aber wird an diesen Gott in Bälde ⁵⁾ auch die väterliche Hartnäckigkeit (?), wenn auch wir uns erheben werden zur Rache für den Mord ⁶⁾.

(379) Folget mir ⁷⁾, damit wir uns schlagen ⁸⁾ weder wegen der Frauen noch wegen der Kinder, noch wegen der Eroberung des Vaterlandes ⁹⁾, sondern wegen der Gesandten ¹⁰⁾. Denn diese sind Feldherren vor uns her, besser als wir Lebende ¹¹⁾. Ich will aber vorausgehen ¹²⁾, wenn ihr mir folgsam sein werdet ¹³⁾. Denn ich weiss ¹⁴⁾, dass eure Mannhaftigkeit nicht zu ertragen ist für unsere Feinde ¹⁵⁾, wenn nicht Verwirrung hindern wird ¹⁶⁾."

(380) Und nachdem er durch diese Rede die Truppen aufgemuntert und gestärkt hatte ¹⁷⁾, so opferte er Gotte ¹⁸⁾ und überschritt alsbald (auf einer Furt) den Jordan ¹⁹⁾ und blieb stehen bei Philadelphia ²⁰⁾, nahe von den Arabern ²¹⁾. Und er sandte

1) Gr. *τέρας μέντοι μέγιστον ἀλώσεως γέγονεν τοῖς ἐχθροῖς* add. *οὐκ αὐτομάτως οὐδὲ διὰ χειρὸς ἀλλοτριᾶς*, 2) Die Tatsache der Gesandtenermordung kann demnach wohl in der Vorlage von Sl. gestanden haben, sie muss es aber nicht; ja, da das Moment der Opferung der Gesandten, das dort (371) hervortritt, dem Sl., wie es scheint, ganz unbekannt ist, scheint es nicht wahrscheinlich, dass er die ganze Sache früher als hier gelesen hat. Gr. *οἱ πρέσβεις ἡμετέρους παρὰ τὸν πάντων ἀνθρώπων νόμον ὡμῶς ἀπέκτειναν* 3) Gr. *καὶ τοιαῦτα τῷ θεῷ θύματα περὶ τοῦ πολέμου κατέστεψαν* s. Anm. 2. 4) Gr. *καὶ τὴν ἀνίκητον δεξιάν*, 5) Gr. *δώσουσιν δ' ἡμῖν αὐτίκα δίκας*, 6) Gr. *ἂν τοῦ πατρὸς φρονήματος ἤδη σπάσαντες* (LVRC: *εἰ δὲ σπεύσαντες*) *τιμωροὶ τῶν παρεσπονδημένων ἀναστῶμεν*. 7) Gr. *ἴτω τις* Lat: *pergite* 8) Gr. *... ἀμνόμενος* V: *ἀμνοῦμενος* 9) Gr. *οὐχ ὑπὲρ γυναικὸς οὐδ' ὑπὲρ τέκνων οὐδ' ὑπὲρ κινδυνεύουσης πατρίδος*, 10) Gr. *ἀλλ' ὑπὲρ τῶν πρέσβων* (ἀμνόμενος s. Anm. 8) 11) Gr. *ἐκεῖνοι στρατηγήσουσιν τοῦ πολέμου τῶν ζώντων ἄμεινον*. AMLVRC: *στρατηγοῦσι(ν)* Heg: *proelliantur* MLVRC Lat: *ζώντων ἡμῶν* 12) Gr. *προκινδυνεύω δὲ κάγῳ* 13) Gr. *χρώμενος ὑμῖν πειθηνίσις* 14) Gr. *εὖ γὰρ ἴστε* 15) Gr. *τὴν ἐαυτῶν ἀνδρείαν ἀνυπόστατον*, 16) Gr. *ἐὰν μὴ προπετεῖα τινὶ βλαβῇτε*. L¹VR: *τι* Lat: *laedatur*. 17) Gr. *τούτοις παρακροτήσας τὸν στρατὸν ὡς ἑώρα προθύμους*, 18) Gr. *ἔθυσεν τῷ θεῷ* 19) Gr. *καὶ μετὰ τὴν θυσίαν διέβαιναν* (Sl. *probrodi*) *τὸν Ἰορδάνην ποταμὸν μετὰ τῆς δυνάμεως*. 20) Gr. *στρατοπεδευσάμενος δὲ περὶ Φιλαδέλφειαν* 21) Gr. *ἐγγὺς τῶν πολεμίων*

Vorposten aus und sie beschossen sich untereinander¹⁾. Jene aber, nachdem sie sich verschanzt, standen (still)²⁾.

(381) Und furchtbarer Schrecken erfasste sie³⁾. Und ihr Feldherr Elfem ward trocken (erstarrt) vor Furcht⁴⁾. Herodes aber, nachdem er an sie herangekommen war, rief sie (heraus) aufs Feld und setzte ihnen zu (?)⁵⁾. (382) Die Araber aber wurden (dadurch) gezwungen⁶⁾, sie kamen heraus ohne Ordnung⁷⁾ und vermischt, Fusssoldaten mit Reitern⁸⁾. Der Zahl nach (waren sie wohl) mehr als jene Juden⁹⁾, aber an Tapferkeit und Kriegslust waren sie schwächer¹⁰⁾.

(383) So lange sie Widerstand leisteten, fiel nicht viel von ihnen¹¹⁾. Aber wie¹²⁾ sie den Rücken darwiesen¹³⁾, da fielen viele durch die jüdischen Hände¹⁴⁾. Und viele traten sich (einander) selbst¹⁵⁾. Und es ward ihrer erschlagen 5000¹⁶⁾. Aber die übrigen entflohen auf eine(n) Insel (artigen Felsen)¹⁷⁾. Und der König schloss (sie) ein¹⁸⁾ und peinigte sie, sowohl durch Waffen, als durch Wassermangel¹⁹⁾. (384) Während jene aber gepeinigt wurden und sich nehmen liessen für 500 Talente (?), war der König

1) Gr. *περὶ τοῦ μεταξὺ φρουρίου πρὸς αὐτοὺς ἡκροβολίζετο βουλόμενος ἐν τάχει συμβαλεῖν*. ἔτυχον γὰρ κακῆνοι τινες προπεπομφότες τοὺς καταληφόμενους τὸ ἔρυμα. Vielleicht ist auch in der Vorlage des Sl. von Vortruppen des Gegners irgend was gesagt gewesen. Gr. add. *τούτους μὲν οὖν ἀπεκρούσαντο ταχέως οἱ πεμφθέντες ὑπὸ τοῦ βασιλέως καὶ τὸν λόφον κατέσχον*, 2) Gr. > Jene aber — standen (still). Im Gr. ist trotzdem nachher diese Verschanzung (*χαράκωμα*) vorausgesetzt (s. Anm. 5) 3) Gr. *δεινὴ γὰρ τις αὐτοὺς κατάπληξις εἶχε* 4) Gr. *καὶ πρὸ τοῦ πλήθους ὁ στρατηγὸς Ἐλθεμος αὐτὸς ἦν τῷ δέει*, — Lat: (timore) obriguerat 5) Gr. vor Anm. 3: *αὐτὸς δὲ καθ' ἡμέραν προάγων τὴν δύναμιν εἰς μάχην παρετάσσετο καὶ προεκαλεῖτο τοὺς Ἀραβας*. add. *ὡς δ' οὐδείς ἐπέξῃει*, — Nach Anm. 4: *προσελθὼν ἐσπάραττεν αὐτῶν τὸ χαράκωμα*. Etwas Ähnliches scheint das „wurden gezwungen“ (gleich darauf) beim Sl. vorauszusetzen. Sl.: *dozaděja* (setzte ihnen zu), vgl. lib. II, cap. XI, 6 S. 196. 6) Gr. *κἂν τούτῳ συναναγκασθέντες* 7) Gr. *ἐξίσαιν ἐπὶ τὴν μάχην ἄτακτοι* LG: *ἐξήσαν* 8) Gr. *καὶ πεφυρμένοι τοῖς ἵππευσιν οἱ πεζοί*. 9) Gr. *πλήθει μὲν οὖν τῶν Ἰουδαίων περιῆσαν*, 10) Gr. *ἐλείποντο δὲ ταῖς προθυμίαις καίτοι διὰ τὴν ἀπόγνωσιν τῆς νίκης ὄντες καὶ αὐτοὶ παράβολοι*. 11) Gr. *Διὸ μέχρι μὲν ἀντεῖχον οὐ πολλὰς ἦν αὐτῶν φόνος*, 12) *ὡς* ist durch jímze wiedergegeben, eigentl. = weil. 13) Gr. *ὡς δ' ὑπέδειξαν τὰ νῦτα*, 14) Gr. *πολλοὶ μὲν ὑπὸ τῶν Ἰουδαίων διεφθείροντο*. 15) Gr. *πολλοὶ δὲ ὑπὸ σφῶν αὐτῶν συμπατούμενοι (διεφθείροντο)* 16) Gr. *πεντακισχίλιοι γοῦν ἔπεσον ἐν τῇ τροπῇ*, 17) Gr. *τὸ δὲ λοιπὸν πλήθος ἔφθη συνωσθὲν εἰς τὸ χαράκωμα*. (Sl. *ostrow* = Insel). 18) Gr. *τούτους περισχὼν ἐπολιόρκει*, 19) Gr. *καὶ μέλλοντας ἀλώσεσθαι τοῖς ὕπλοις προκατήπειγεν ἢ δίψα τῶν ὑδάτων ἐπιλειπόντων*.

stolz¹⁾. Von Durst aber gebrannt²⁾, kamen sie der Reihe nach heraus und ergaben sich³⁾. Und im Laufe von fünf Tagen banden sie 4000⁴⁾. Aber die übrigen kamen heraus verzweifelt mit Waffen um des Streites willen⁵⁾, ihrer 8000⁶⁾. In derselben Weise⁷⁾ überwand er siegreich die Araber⁸⁾. (385) Und deswegen sandten die Araber zu Antonius und erbaten (sich) den Herodes, dass er ihnen werde Vertreter und Beschützer. Und darnach herrschte er in Judaea und in Arabien⁹⁾.

Cap. XX.

(386 fehlt, 387)¹⁰⁾ Herodes der König aber segelte nach Rhodus¹¹⁾ und kam zu Caesar ohne Diadem¹²⁾, Gewänder und Aussehen in einfacher Art tragend¹³⁾, königlichen Sinn aber habend¹⁴⁾. Und er verbarg von der Wahrheit nichts¹⁵⁾; auch fürchtete er sich nicht und sprach¹⁶⁾: (388) „O Caesar, mich hat Antonius als König¹⁷⁾ eingesetzt. Ich teile dir mit, dass ich in allem als König dem Antonius zu Willen war¹⁸⁾. Und ohne dich zu fürchten, teile ich dir mit¹⁹⁾, wie du mich mit den

1) Gr. *ὑπερηφάνει δὲ πρεσβενομένους ὁ βασιλεὺς καὶ λύτρα δίδόντων πεντακόσια τάλαντα μᾶλλον ἐνέκειτο.*

2) Gr. *τοῦ δὲ δίψους ἐκκαλοντος.*

3) Gr. *ἐξιδόντες κατὰ πλῆθος ἐνεχειρίζον σφᾶς αὐτοὺς τοῖς Ἰουδαίοις ἐκόντες.*

4) Gr. *ὡς πέντε μὲν ἡμέραις τετρακισχιλίους δεθῆναι,* 5) Gr. *τῇ δ' ἔκτῃ τὸ λειπόμενον πλῆθος ὑπ' ἀπογνώσεως ἐξελεῖν ἐπὶ (Niese: εἰς) μάχην.* 6) Gr.

οἷς συμβαλὼν Ἡρώδης πάλιν εἰς ἑπτακισχιλίους πτείνει. Lat *eis om.* 7) to-

juże winoju eher etwa = unter demselben Vorwand, doch führt Sresnewski

auch ein Beispiel an, wo winoju gleich ist *κατὰ τρόπον*, l. c. I, p. 259.

8) Augenscheinlich verkürzt: *τηλικαύτη πληγὴ τὴν Ἀραβίαν ἀμυνόμενος add. καὶ σβέσας τῶν ἀνδρῶν τὰ φρονήματα*

9) Dieses ist nur kurz angedeutet durch die Worte: *προὐκοπεν ὥστε καὶ προστάτης ὑπὸ τοῦ ἔθνους αἰρεθῆναι.* Im allgemeinen findet sich Ähnliches in Antiqu. XV, 159.

10) Da ein Abschnitt aus Malalas (ed. Bonn. 219 und 220) dazwischengeschoben ist, so sind die auf Octavius Caesar und Antonius bezüglichen Sätze wahrscheinlich ausgefallen, damit auch vielleicht das im engen Zusammenhang damit von Herodes Gesagte. Im folgenden Abschnitt gehen übrigens beide Texte ziemlich eng zusammen. Gr. add. *Μεταλαμβάνει — διέγνω*, (386)

11) Gr. *(ὁ βασιλεὺς) καὶ πλεύσας εἰς Ῥόδον*, add. *ἐνθα διέτριβεν Καῖσαρ*,

12) Gr. *πρόσεισιν αὐτῷ δίχα διαδήματος*, 13) Gr. *τὴν μὲν ἐσθῆτα καὶ τὸ*

σχῆμα ἰδιώτης, 14) Gr. *τὸ δὲ φρόνημα βασιλεὺς.* 15) Gr. *μηδὲν γοῶν τῆς*

ἀληθείας ὑποστειλόμενος 16) Gr. *ἄντικρυς εἶπεν.* 17) Gr. „ἐγώ, Καῖσαρ,

ὑπὸ Ἀντωνίου βασιλεὺς γεγόμενος 18) Gr. *ἐν πᾶσιν ὁμολογῶ γεγονέναι χρή-*

σιμος Ἀντωνίου. PA: *βασιλεὺς γεγόμενος ἔ. π. χρήσιμος* MLVRCLat: *βασιλεὺς*

χρήσιμος 19) Gr. *καὶ οὐδὲ τοῦτ' ἂν ὑποστειλαιμην εἰπεῖν*,

Waffen erprobt haben würdest¹⁾, wenn ich nicht gegen die Araber Krieg geführt hätte²⁾. Hilfsmittel aber und Weizen schickte ich ihm darum viel³⁾. Und auch nicht nach dem Siege von Aktion verliess ich meinen Wohltäter⁴⁾.

(389) Und da ich mit den Händen ihm nicht helfen konnte, so war ich ihm ein kluger Ratgeber⁵⁾, indem ich zu ihm sprach: „Ein Vorteil ist dir geblieben, wenn du die Kleopatra tötest⁶⁾. In dem Falle werde ich Besitz und Gold und Städte dir zur Verfügung stellen und selbst mich dir übergeben⁷⁾. Und nachdem ich Truppen genommen, wieviel ich vermag, so werde ich als erster gegen Caesar ziehen⁸⁾.“

(390) Während ich also zu ihm sprach, so hatte doch die Leidenschaft zu⁹⁾ Kleopatra ihm die Ohren verstopft¹⁰⁾, und Gott, der dir das Herrschen als Caesar¹¹⁾ geschenkt hatte¹²⁾. Besiegt aber bin auch ich mit Antonius¹³⁾. Und nachdem ich das Diadem von mir abgenommen, weil von ihm das Glück weggegangen ist¹⁴⁾, so stehe ich vor dir¹⁵⁾ wie ein Privatmann¹⁶⁾. Als (Grund des) Vertrauen (s) aber auf Rettung habe ich meine Mannhaftigkeit¹⁷⁾. Prüfe aber auch, welch' eine Freundschaft ich für Antonius bewahrt habe¹⁸⁾.“

(391) Caesar aber antwortete und sprach¹⁹⁾: „Sei nicht in Gefahr²⁰⁾ und sei gerettet²¹⁾. Und herrsche sicherer²²⁾. Denn

1) Gr. *ὅτι πάντως ἂν με μετὰ τῶν ὅπλων ἐπείρασας εὐχάριστον*, LVRC om. *εὐχάριστον* 2) Gr. *εἰ μὴ διεκώλυσαν Ἄραβες*. 3) Gr. *καὶ συμμαχίαν* (sl. pomošči) *μέντοι γε αὐτῷ κατὰ τὸ δυνατόν καὶ σίτου πολλὰς ἔπεμψα μυριάδας*, 4) Gr. *ἀλλ' οὐδὲ μετὰ τὴν ἐν Ἀκτίῳ πληγὴν κατέλιπον τὸν εὐεργέτην*, Sl. *ustawich* 'statt ostawich' 5) Gr. *ἐγενόμην δὲ σύμβουλος ἄριστος, ὥς οὐκέτι χρήσιμος ἦμην σύμμαχος*, 6) Gr. *μίαν εἶναι λέγων τῶν παισθέντων διόρθωσιν τὸν Κλεοπάτρας θάνατον*. Wenigstens hier macht sich die referierende Redeweise von Gr. geltend. 7) Gr. *ἦν ἀνελόντι καὶ χρήματα καὶ τεῖχη πρὸς ἀσφάλειαν καὶ στρατιὰν καὶ ἑμᾶντὸν ὑπισχνούμην* 8) Gr. *κοινωνὸν τοῦ πρὸς σὲ πολέμου*. Wieder hat Sl. die lebendigere Ausdrucksweise. 9) Vielleicht auch: der Kl. (Kleopatrina pochoťj). Gr. > Während — sprach, 10) Gr. *τοῦ δ' ἄρα τὰς ἀκοὰς ἀπέφραξαν οἱ Κλεοπάτρας Ἱμεροὶ* Lips. i. marg. m. 1 add. *ἔρωτες* R: *ἔρωτες Ἱμεροὶ* 11) Gr. *kesarjstwowati*. 12) Gr. *καὶ θεὸς ὁ σοὶ τὸ κρατεῖν χαρίζομενος*, LVRC: *χαρισάμενος* Lat. (qui —) *donaret* 13) Gr. *συνήτημαί δ' Ἀντωνίου* 14) Gr. *καὶ τέθεικα μετὰ τῆς ἐκείνου τύχης τὸ διάδημα*. 15) Gr. *πρὸς σὲ δὲ ἦλθον* 16) Gr. > wie ein Privatmann. 17) Gr. *ἔχων τὴν ἀρετὴν τῆς σωτηρίας ἐπίδα* 18) Gr. *καὶ προλαβὼν ἐξετασθήσεσθαι, ποταπὸς φίλος, οὐ τίνος, ἐγενόμην*.“ 19) Gr. *Πρὸς ταῦτα Καῖσαρ . . . ἔφη*, 20) Eigentlich: werde nicht erfasst (ne postizen budi). Gr. > 21) Gr. (In der Lücke vor Anm. 19), *ἀλλὰ σώζου γε, . . .* 22) Gr. *καὶ βασιλεὺς νῦν βεβαίωτερον*

jetzt bist du würdig, über viele zu gebieten¹⁾, da du also die Freundschaft vertrittst. Bewähre dich aber, damit du ein treuer Genosse auch uns werdest in glücklicherer Weise²⁾. Auch ich habe ja ein herrliches Vertrauen³⁾ in bezug auf deine Gesinnung. Gut aber hat Antonius gehandelt, da er auf Kleopatra hörte⁴⁾, (aber nicht) auf dich⁵⁾, denn wir haben dich als Freund erworben wegen seiner Missetat⁶⁾. (392) Auch Ventidius hat mir von dir geschrieben, wie du gut gehandelt hast und hast meinen Feldherren Hülfe gesandt⁷⁾. Und jetzt durch ein Dekret bestätige ich dir die Herrschaft⁸⁾. Und ich werde mich bemühen, werde dir etwas Gutes tun, damit du dadurch den Antonius vergessest⁹⁾.“

(393) Nachdem er dadurch den König geehrt¹⁰⁾, so setzte er ihm das Diadem auf¹¹⁾ und durch ein Dekret bestätigte er das Geschenk¹²⁾, woselbst er auch den Mann viel lobte¹³⁾ vor allen, die (es) vernahmen¹⁴⁾. Jener aber ging weg, nachdem er mit grossen Geschenken den Caesar (?) geehrt¹⁵⁾.

(394) Herodes aber beschenkte mit allen königlichen Reichtümern (den Caesar)¹⁶⁾ und richtete dem Caesar ein Gastmahl

1) Gr. ἄξιος γὰρ εἶ πολλῶν ἄρχειν 2) Gr. πειρῶ δὲ καὶ τοῖς εὐτυχεστέροις διαμένειν πιστός, (Sl. blagowazniwějsza statt -še) 3) Gr. ὡς ἔγωγε λαμπροτάτας ὑπὲρ τοῦ σοῦ φρονήματος ἐλπίδας ἔχω. 4) Gr. καλῶς μέντοι γε ἐποίησεν Ἀντώνιος Κλεοπάτρα πεισθεὶς μᾶλλον 5) Im Sl. ausgefallen: entweder bolje = mehr (als etc.) oder a ne = aber nicht. 6) Gr. καὶ γὰρ σὲ κεκερδήκαμεν ἐκ τῆς ἀνοίας αὐτοῦ. 7) Gr. κατάρχεις δ', ὡς ἔοικεν, εὐποῖας δι' ὧν μοι γράφει καὶ Βεντίδιος (Κυντὸς Δίδιος Hudson ex Dione Cassio 51, 7 Δίδιος oder καὶ Δίδιος reponendum vid.; cf. Antiqu. XV, 195, ubi καταιδιος extat) συμμαχίαν σε πεπομφέναι πρὸς τοὺς μονομάχους αὐτῷ. Lat: quem ad eorum gladiatores idonea auxilia misisse perscribit. 8) Gr. νῦν μὲν οὖν δόγματι τὸ βέβαιόν σοι τῆς βασιλείας ἐξαγγέλλω, Sl.: tj statt ti (dir). 9) Gr. πειράσομαι δὲ καὶ αὐθις (Lat: ipse quoque) ἀγαθόν τί σε ποιεῖν, ὡς μὴ ζητοῖς Ἀντώνιον.“ 10) Gr. Τούτοις φιλοφρονησάμενος τὸν βασιλέα 11) Gr. καὶ περιθεὶς αὐτῷ τὸ διάδημα 12) Gr. δόγματι διεσήμεινεν τὴν δωρεάν, C: διεσήμενε cf. Ant. XV, 196. 13) Gr. ἐν ᾧ πολλὰ μεγαλοφρόνως εἰς ἔπαινον τάνδρὸς ἐφθέγγετο. 14) Gr. > vor allen — vernahmen. 15) An Stelle von carja = den König ist wohl kesarja = den Caesar zu lesen, denn von diesem ist wohl die Rede. So entspricht obigen Worten lin. 11 sq.: ὁ δὲ δωροῖς ἐπιμελιζάμενος αὐτὸν und lin. 14 sq.: μετὰ δὲ ταῦτα πορευόμενον ἐπ' Αἴγυπτον διὰ Συρίας Καίσαρα während alles auf Alexas Bezügliche fehlt. Der Zug des Augustus nach Ägypten durch Syrien wird aber ausdrücklich noch mit den Worten des Malalas berichtet (ed. Bonn. p. 221). 16) Das Objekt Καίσαρα = kesarja ist dem Malalas zu entnehmen. Gr. (s. vor. Anm.) παντὶ τῷ βασιλικῷ πλούτῳ δεξάμενος Ἡρώδης add. τότε πρῶτον καὶ συνιπτάσαστο ποιούμενον περὶ Πτολεμαῖδα τῆς δυνάμεως ἐξέτασιν

aus und (zwar) mit allen Feldherren¹⁾. Immer²⁾ aber lieferte er den Truppen alles, was ihnen nötig war³⁾. (395) Er sorgte aber auch ihnen zu gute für Wasser in der wasserlosen Gegend bis Pelusium⁴⁾ und wenn sie zurückgingen⁵⁾. Ebenso aber erfüllte er auch durch seine Fürsorge alle Bedürfnisse⁶⁾. Deshalb gedachte auch Caesar, ihn zu ehren⁷⁾ und (seine) grosse Gesinnung⁸⁾, und fügte zu seiner Herrschaft hinzu⁹⁾: Gadara und Hippos und Samaria, Anthedon und Gaza und Joppe und Stratonsturm¹⁰⁾.

(396) Und er gab zurück, was Kleopatra weggenommen hatte¹¹⁾. Denn schon waren gestorben sowohl diese, als auch Antonius¹²⁾. (397) Er gab ihm aber 400 Galater¹³⁾, zur Bewachung seines Leibes¹⁴⁾, (398) und die Gebiete des Zenodoros¹⁵⁾ und das Trachonitische Land und das Batanaeische und das

1) Gr. εἰσίσασέν τε σὺν ἅπασιν τοῖς φίλοις.

2) prisno

3) Gr. μεθ' οὗς καὶ τῇ λοιπῇ στρατιᾷ πρὸς εὐωχίαν πάντα διέδωκεν.

4) Gr. προυνόησεν δὲ καὶ διὰ τῆς ἀνύδρου πορευομένοις μέχρι Πηλουσίου παρασχεῖν ὕδωρ ἄφθονον

5) jiduščju statt jiduščim' (Sing. für Plur.).

Gr. ἐπαινοῦσι τε ὁμοίως, 6) Gr. οὐδὲ ἔστιν ὃ τι τῶν ἐπιτηδείων ἐνεδέησεν τῇ δυνάμει.

7) ὅτι wohl für čjiti — Ungefähr entspricht diesen Worten im Griech.: δόξα γοῦν αὐτῷ τε Καίσαρι καὶ τοῖς στρατιώταις παρέστη πολλῶ βραχυτέραν περιεῖναι Ἡρώδῃ βασιλείαν πρὸς ἃ παρέσχεν.

8) p. 91, lin. 7 sq.

οὐδὲν δὲ οὕτως ἐνήγεν αὐτὸν εἰς τὰς δωρεὰς ὡς τὸ μεγαλόφρον τοῦ λαμβάνοντος.

9) Gr. διὰ τοῦτο (ἀλλὰ καὶ) τῇ βασιλείᾳ προσέθηκεν

10) Gr. . . .

Γάδαρα καὶ Ἴππον καὶ Σαμάρειαν, πρὸς δὲ τούτοις τῶν παραλίων Γάζαν καὶ Ἀνθηδόνα καὶ Ἰόππην καὶ Στράτωνος πόρον.

11) Gr. (s. o. Anm. 9: προσέθηκεν) τήν τε ὑπὸ Κλεοπάτρας ἀποτυμηθεῖσαν χώραν (καὶ ἔξωθεν Γάδαρα etc. s. o. Anm. 10).

12) Gr. (s. o. Anm. 9: διὰ τοῦτο,) ὡς ἤκεν εἰς Αἴγυπτον ἤδη Κλεοπάτρας καὶ Ἀντωνίου τεθνεώτων, add. οὐ μόνον αὐτοῦ ταῖς ἄλλαις τιμαῖς, (ἀλλὰ καὶ τῇ βασιλ. προσέθ. s. o. Anm. 9).

13) Sl. schreibt: Talente (talant'); nur Abschreiberfehler.

14) Gr. ἐδωρήσατο δ' αὐτῷ καὶ πρὸς φυλακὴν τοῦ σώματος τετρακοσίους Γαλάτας, add. οἱ πρότερον ἐδορυφόρον Κλεοπάτραν. Etwas Ähnliches ist auch in der Vorlage des Sl., der hier stark zu kürzen scheint, vorauszusetzen.

15) Gr. Μετὰ δὲ τὴν πρώτην ἀκτιάδα προστίθῃσιν αὐτοῦ τῇ βασιλείᾳ — Während die ganze Erzählung von Zenodoros im Sl. weggelassen wird, entspricht den obigen Worten beim Gr. nur die Angabe, dass Caesar dem Herodes das von Varro dem Zenodoros abgenommene Land gegeben habe. Damit sind aber im Gr. die erst gleich darauf erwähnten Landschaften Trachonitis u. s. w. gemeint; die abgesehen davon dem Zenodoros gehörigen Landschaften wurden nach dem gr. Text dem Herodes erst nachträglich übergeben (p. 91, lin. 21 sqq.). Da Sl. dieses Land ganz richtig von den andern Landschaften unterscheidet, so hat vielleicht schon seine Vorlage nicht viel mehr von Zenodoros enthalten.

Aurantische¹⁾. (399) Er setzte ihn aber über die Syrischen Gewalthaber und über alle Befehlshaber²⁾, auf dass sie nichts ohne seinen Befehl täten³⁾. (400) Caesar aber liebte den Herodes mehr als alle nach Agrippa⁴⁾. Agrippa aber liebte (ihn) nach Caesar⁵⁾. Deshalb aber kam ihm auch zahlloses Vermögen zu alle Tage⁶⁾. Es wurde ausgeteilt zu guten Taten⁷⁾.

Cap. XXI. (Dazwischen Malalas, ed. Bonn., s. 222—231.)

(401) Im fünfzehnten Jahr seines Königtums⁸⁾ baute er den Tempel um⁹⁾ und erneuerte seine Mauern¹⁰⁾, indem er das Doppelte an Land einfriedigte¹¹⁾ und unzählbaren Reichtum daran wandte¹²⁾, mit unaussprechlichem Schmuck schmückte¹³⁾. Zeugnisse¹⁴⁾ aber waren die grossen Hallen¹⁵⁾ und die Burg¹⁶⁾, welche nach der nördlichen Seite hin steht¹⁷⁾. Indem er nämlich alles dieses vergoldete¹⁸⁾, nannte er sie¹⁹⁾ Antonia zu Ehren des Antonius²⁰⁾.

(402) Indem er aber einen Palast auf seinem (Königs-)Hof erbaute²¹⁾, so stellte er zwei Gebäude auf, prachtvoll und ver-

1) Gr. τὸν τε Τράχωνα καλούμενον καὶ τὴν προσεχῇ Βαταναίαν τε καὶ τὴν Ἀδραντίναν χώραν (ἐξ αἰτίας τοιαύτης. Und nun folgt im Gr. die Erzählung von Zenodoros).

2) Gr. lin. 19 sq. κατέστησεν δὲ αὐτὸν καὶ Συρίας ὅλης ἐπιτροπὸν add. ἔτει δεκάτῳ πάλιν ἔλθων εἰς τὴν ἐπαρχίαν, 3) Gr. ὡς μηδὲν ἐξεῖναι διὰ τῆς ἐκείνου συμβουλίας τοῖς ἐπιτρόποις διοικεῖν. Im Sl. ist der Sachverhalt besser ausgedrückt. 4) Gr. ὁ δὲ τούτων Ἡρώδῃ μείζων ἦν, ἐπὶ μὲν Καίσαρος ἐφιλείτο μετ' Ἀγρίππαν, 5) Gr. ἐπ' Ἀγρίππᾳ δὲ μετὰ Καίσαρα.

6) Gr. ἔνθεν ἐπὶ πλείστον μὲν εὐδαιμονίας προύκοψεν, 7) Gr. εἰς μείζων δ' ἐξήρθη φρόνημα καὶ τὸ πλεον τῆς μεγαλονοίας ἐπέτεινεν εἰς εὐσέβειαν.

8) Gr. Πεντεκαιδεκάτῳ γοῦν ἔτει τῆς βασιλείας 9) Eigentlich pristiroji (baute er aus); doch es ist die wörtliche Übersetzung von ἐπεσκεύασεν. Gr. αὐτὸν τε τὸν ναὸν ἐπεσκεύασεν 10) Gr. καὶ περὶ αὐτὸν ἀπετειχίστατο Destinon: ἀπετειχίστατο 11) Gr. χώραν τῆς οὐσῆς διπλασίονα, 12) Gr. ἀμέτροις μὲν χρησάμενος τοῖς ἀναλώμασιν 13) Gr. ἀνυπερβλήτῳ δὲ τῇ πολυτελείᾳ. 14) Sl. znamenja eigentl. Zeichen 15) Gr. τεκμήριον δὲ ἦσαν αἱ μεγάλαι στοαὶ add. περὶ τὸ ἱερόν 16) chranitelnicja (-ja statt -a) eigentlich die Bewohnerin. Es scheint ein anderer Übersetzer einzutreten, da φρούριον bisher nicht so übersetzt worden ist. 17) Gr. καὶ τὸ βόρειον ἐπ' αὐτῷ φρούριον. Im Gr. ist das Praesens, wohl Rest aus einer von Josephus benutzten, noch während des Bestehens des Tempels entstandenen, Quelle, verwischt. 18) Gr. ἃς μὲν γὰρ ἀνωκοδόμησεν ἐκ θεμελίων, ὃ δ' ἐπισκευάσας πλοῦτῳ δαριλεῖ καὶ οὐδὲν τῶν βασιλείων ἔλαττον 19) Sl. jego (masc. sing. oder neutr.), fehlerhaft für ju (fem.). 20) Gr. Ἀντωνίαν ἐκάλεσεν εἰς τὴν Ἀντωνίου τιμὴν. 21) Gr. τὸ γε μὴν ἑαυτοῦ βασιλείον κατὰ τὴν ἄνω δειμάμενος πόλιν — Sl. na swojem' dworě = auf seinem (Königs-)Hofe.

goldet ¹⁾, und er nannte das eine Caesaria, aber das andere Agrippia ²⁾.

(403) Nicht nur aber Gebäuden gab er ihre Namen und ihr Gedächtnis ³⁾, sondern es ging durch alle Städte seine Ehr-
liebe ⁴⁾. Und in Samarien stellte er eine gute Ringmauer her ⁵⁾ zu
20 Stadien ⁶⁾, führte 6000 Männer und zwar mit ihren Familien
herbei ⁷⁾ und gab ihnen fruchtbares Land ⁸⁾. Und er setzte sie
hier ein und gab ihnen hier ausserordentliche Freiheit ⁹⁾. Und
in die Mitte setzte er Tempel ¹⁰⁾, dritthalb Stadien dem Caesar
(anweisend) ¹¹⁾. (404, 405, 406 fehlen, ebenso der Anfang von 407).
Und es war kein Platz in seinem Königreich, an welchem er
Caesar nicht ehrte ¹²⁾. (408) Als er aber am Meeresufer eine
alte Stadt sah, genannt Stratonsturm ¹³⁾, und da dieser Platz
schön war ¹⁴⁾, erneuerte er alles in weissem Marmor ¹⁵⁾. Und
Wasser führte er dahin mittelst Röhren ¹⁶⁾; (408 Schluss — 414
Mitte fehlen) und eine steinerne Säule stellte er auf, auf ihr (ein
Standbild?) Caesars ¹⁷⁾. Es war aber diese Säule zu sehen von
tausend Stadien her ¹⁸⁾. Er weihte aber dem Königreich die

- 1) Gr. δύο τοὺς μεγίστους καὶ περικαλλεστάτους οἴκους, add. οἷς οὐδὲ
ναός πῃ συνεκρίνετο, 2) Gr. προσηγόρευσεν ἀπὸ τῶν φίλων τὸν μὲν
Καيسάριον τὸν δὲ Ἀγρίππειον. In der Vorlage des Sl. hat also οἰκία oder
Ähnliches gestanden, da er weibliche Namensformen verwendet. 3) Gr.
Ἀλλὰ γὰρ οὐκ οἴκοις μόνον αὐτῶν τὴν μνήμην καὶ τὰς ἐπικλήσεις περιέ-
γραψεν, 4) Gr. διέβη δὲ εἰς ὕλας πόλεις αὐτῷ τὸ φιλότιμον. (P: αὐτοῦ)
5) Gr. ἐν μὲν γε τῇ Σαμαρείτιδι πόλιν καλλίστῳ περιβόλῳ τειχισάμενος 6) Gr.
ἐπὶ σταδίου εἰκοσι 7) Gr. καὶ καταγαγὼν ἑξακισχιλίους εἰς αὐτὴν οἰκήτορας,
8) Gr. γῆν δὲ τούτοις προσνείμας λιπαρωτάτην 9) Gr. Und er setzte sie
hier ein; das Weitere s. lin. 21 (p. 92): ἐξαίρετον δὲ τοῖς ἐν αὐτῷ παρέσχεν
ἐννομίαν. 10) Gr. καὶ ἐν μέσῳ τῷ κτίσματι ναὸν τε ἐνιδρυσάμενος μέγιστον
11) Gr. καὶ περὶ αὐτὸν τέμενος ἀποδείξας τῷ Καίσαρι τριῶν ἡμισταδίων, — Es
fehlt im Sl. bei „dem Caesar“ irgend ein Verbum, vielleicht „anweisend“ oder
ähnl. LVRC haben: ἐνιδρυσάμενος τῷ Καίσαρι, lassen aber τῷ Καίσαρι aus
bei ἀποδείξας. Augenscheinlich ist nur aus Versehen im Sl. die Namensnennung
weggelassen: τὸ ἄστυ Σεβαστὴν ἐκάλεσεν 12) Gr. p. 93, lin. 12 sq.: καθόλου
δὲ οὐκ ἔστιν εἰπεῖν ὅτινα τῆς βασιλείας ἐπιτήδειον τόπον τῆς πρὸς Καίσαρα
τιμῆς γυμνόν εἶασεν. Sl. postize = er erreichte, — wohl zu verbessern in
ποῦντι s. o. im Text. 13) Gr. κατιδὼν δὲ κἂν τοῖς παραλίοις πόλιν ἤδη μὲν
κάμνουσαν, Στράτωνος ἐκαλεῖτο πύργος, 14) Gr. διὰ δὲ εὐφρίαν τοῦ χωρίου
δέξασθαι δυναμένην τὸ φιλότιμον αὐτοῦ, 15) Gr. πᾶσαν ἀνέκτισεν λευκῷ λίθῳ
16) Gr. > und Wasserröhren; 17) Gr. p. 95, lin. 9 sq. ἐν δ' αὐτῷ (ναῷ)
κολοσσὸς Καίσαρος οὐκ ἀποδέων τοῦ Ὀλυμπίου Διὸς, ᾧ καὶ προσεῖχασται,
Ῥώμης δὲ ἴσος Ἦρα τῇ κατ' Ἀργος. 18) Gr. > Es war aber — Stadien her.

Stadt¹⁾, aber den Hafen den Schiffern²⁾, doch dem Caesar die Ehren der Gründung³⁾. Und er gab dieser Stadt den Namen Caesarea⁴⁾.

(415) Er schuf aber auch andere hochwunderbare Werke⁵⁾, (so) einen Hippodrom⁶⁾, und bedeckte (ihn) mit weissem Marmor⁷⁾. Er pflasterte aber auch den Markt⁸⁾ 20 Stadien weit und bedeckte ihn mit sehr schönen Hallen⁹⁾.

(416) Er schuf aber Anthedon neu¹⁰⁾ und nannte es Agrippia¹¹⁾. Und über dem Tempeltor schrieb er seinen (Agrippas) Namen auf¹²⁾.

(417) Da er aber den Vater liebte, wie kein anderer¹³⁾, so gründete er eine Stadt¹⁴⁾ und pflanzte jegliche Art wohlriechender Bäume und leitete Flüsse herbei¹⁵⁾ und nannte sie (die Stadt) Antipatris¹⁶⁾.

Aber zu Jericho gründete er eine Burg¹⁷⁾ mit verschiedenartigen Verzierungen¹⁸⁾ und nannte sie für die Mutter Kypros¹⁹⁾.

(418) Aber in Jerusalem erbaute er einen Turm, an Höhe und Schönheit höchst bewundernswert. Und er nannte ihn nach des Bruders Namen Phasael²⁰⁾.

(419) Nachdem er aber die Seinen und seine Freunde der Ewigkeit übergeben hatte²¹⁾, war er auch in betreff seines eigenen

1) Gr. ἀνέθηκεν δὲ τῇ μὲν ἐπαρχίᾳ τὴν πόλιν, 2) Gr. τοῖς ταύτῃ δὲ πλοῦζομένοις τὸν λιμένα, [auch im Sl. lmena] 3) Gr. Καίσαρι δὲ τὴν τιμὴν τοῦ κτίσματος 4) Gr. Καισάρειαν γοῦν ὠνόμασεν αὐτήν. 5) Gr. Τά γε μὴν λοιπὰ τῶν ἔργων . . . ἄξια τῆς προσηγορίας ἐνιδρύσατο. 6) Gr. ἀμφιθέατρον add. καὶ θέατρον . . . (A supra m. 2: καὶ θέατρον) 7) Gr. > und bedeckte — Marmor. 8) Gr. post θέατρον: καὶ ἀγοράς, ἄξια etc. (Anm. 1). LVRC Lat: καὶ ἀγορὰν 9) Gr. > 20 Stadien — Hallen. Gr. add. post ἐνιδρύσατο: καὶ πενταετηρικοὺς — μετελάμβανον. 10) Gr. ἀνακτίσας δὲ καὶ Ανθηδόνα (Sl.: prizwaw' statt prizdaw') Gr. add. τὴν παράλιον καταρριφθεῖσαν ἐν πολέμῳ Lat om. τὴν παράλιον 11) Gr. Ἀγρίππειον προσηγόρευσε: doch vgl. I, 4, 2 (87) u. Antiqu. XIII, 13, (357) 12) Gr. τοῦ δ' αὐτοῦ φίλον δι' ὑπερβολὴν εὐνοίας καὶ ἐπὶ τῆς πόλεως ἐχάραξεν τὸ ὄνομα, add. ἦν αὐτὸς ἐν τῷ ναφ̄ κατεσκεύασεν 13) Gr. Φιλοπάτωρ γε μὴν, εἰ καὶ τις ἕτερος 14) Gr. καὶ γὰρ τῷ πατρὶ μνημεῖον κατέθηκεν πόλιν, add. ἦν ἐν τῷ καλλίστῳ τῆς βασιλείας πεδίῳ κτίσας 15) Gr. ποταμοῖς τε καὶ δένδροισιν πλουσίαν 16) Gr. ὠνόμασεν Ἀντιπατρίδα, 17) Gr. καὶ τὸ ὑπὲρ Ἱεριχοῦντος φρούριον τευχίσας 18) Gr. δυνάμει καὶ κάλλει διάφορον (τευχίσας) 19) Gr. ἀνέθηκεν τῇ μητρὶ προσειπὼν Κύπρον. Sl. w' matere mēsto, eigentl. = an Stelle der Mutter. 20) Gr. Φασαήλῳ δὲ τὰδελφῶ τὸν ἐν Ἱεροσολύμοις δμῶννυμον πύργον, οὗ τὸ τε σχῆμα (A i. marg. γοῦ οὗ τὸ τείχισμα) καὶ τὴν ἐν τῷ μεγέθει πολυτέλειαν διὰ τῶν ἑξῆς δηλώσομεν. add. καὶ πόλιν ἄλλην — ὠνόμασεν. 21) Gr. Παραδοὺς δ' αἰῶνι τοὺς τε οἰκίους καὶ φίλους

Gedächtnisses nicht müßig¹⁾, sondern erbaute Städte²⁾ in den Arabischen Bergen³⁾ und führte sie aus weissen Steinen auf⁴⁾ (420) und führte Wasser aus der Ferne herbei⁵⁾, mit Hilfe vieler Quellen⁶⁾, und richtete sehr hohe Säulen auf, von dreihundert (Stufen) einen Aufgang⁷⁾, und erbaute Türme und einen runden⁸⁾ und sehr schönen Palast⁹⁾. Und die Gitter und Einfassungen und Hallen vergoldete er¹⁰⁾ und nannte diese Stadt Herodion¹¹⁾. (Der Schluss von 420 und 421 fehlen.)

(422) Nicht nur sein Gebiet schmückte er¹²⁾, sondern auch in fremden Landen bewies er noch mehr davon¹³⁾. In Tripolis¹⁴⁾ und in Damaskus, in¹⁵⁾ Ptolomaïs erbaute er auch (je) einen Hippodrom¹⁶⁾, und in Byblos Mauern¹⁷⁾ und Gerichtsgebäude und Hallen und Tempel und einen Markt, und in Berytos und in

- 1) Gr. οὐδὲ τῆς ἐαυτοῦ μνήμης ἡμέλησεν, 2) Gr. Hier weiss noch der Übersetzer von den beiden Herodion, was er später vergisst und dann nur von dem einen spricht. Ein gewisses Bestreben zu kürzen liegt beim Übersetzer hier vor, das ihn sogar Verwirrung in den Angaben der Vorlage anrichten lässt, die dann von den Abschreibern noch vergrössert worden ist. Dennoch lässt sich erkennen, dass diese Angaben nicht ganz die gleichen waren, wie im gr. Text. Das beweist auch die verschiedene Reihenfolge. 3) Gr. ἀλλὰ φρούριον μὲν ἐπιτειχίσας τῷ πρὸς Αραβίαν ὄρει . . . 4) Gr. ohne strikte Parallele: man könnte als solche den Satz ansehen: ἐξήσχησεν δὲ φιλοτιμότερον. 5) Gr. πόρρωθεν δὲ (μεγίστοις ἀναλώμασιν s. u.) ὕδατων πληθος εἰσήγαγεν PAM: προσήγαγε(ν); cf. Ant. XV, 325. 6) Gr. μεγίστοις ἀναλώμασιν (s. Anm. 7). Sl. mnogymi preključmi Das letztere Wort wird doch am ehesten mit ključ = die Quelle zusammenzustellen sein. 7) Gr. καὶ βαθμοῖς διακοσίς λευκοτάτης μαρμάρου τὴν ἄνοδον διέλαβεν. Die Abweichungen des sl. Textes, so sehr sie mit fehlerhafter Übersetzung zusammenhängen, können unmöglich auf den vorliegenden gr. Text zurückgeführt werden. 8) Nach der Anordnung der Worte gehört krugly (die runden) zu polaty (der Palast). Gr. (p. 96, lin. 17 sq.) = στρογγύλους μὲν γὰρ τὴν ἄκραν πύργους περιέσχεν, 9) Gr. ἐπλήρωσεν δὲ τὸν περίβολον βασιλείας πολυτελεστάτοις, (lin. 18 sq.) 10) Gr. ὥς μὴ μόνον τὴν ἔνδον τῶν οἰκημάτων ὄψιν εἶναι λαμπράν, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἔξωθεν τοίχοις καὶ θρυγκοῖς καὶ στέγαις περιχερῶσθαι τὸν πλοῦτον δαυιλῇ. (lin. 19 sqq.) 11) Eigentlich Irodiow. Gr. p. 96, lin. 14 sqq. (ἀλλὰ φρούριον . . .) προσηγόρευσεν Ἡρώδειον — ἐκάλεσεν μὲν ὁμοίως, Der Schluss von 420: ἦν γὰρ δὴ etc. und 421 sind im Sl. ohne Parallele. 12) Gr. τοσαῦτα συγκτίσας 13) Nach togo (= davon, dieses) scheint ein Wort wie weliko-umija = Grossmut, grossen Sinnes, ausgefallen zu sein. Gr. πλείσταις καὶ τῶν ἔξω πόλεων τὸ μεγαλόψυχον ἐπεδείξατο. 14) Von den sl. Abschreibern entstellt: Tri položje Gr. Τριπόλει μὲν γὰρ 15) Gr. καὶ Πτ. 16) Gr. γυμνάσια, 17) Gr. Βόβλω δὲ τεῖχος (Sl. schreibt statt Byblos: Babylon).

Sidon ebenso¹⁾. Aber nach Laodicea am Meere leitete er Wasser²⁾. Die einen bedachte er mit Wald und Gartenland³⁾, (423) andern aber schenkte er Land⁴⁾ zu Gründungen, damit (es) nicht fehle für Lustbarkeit(en)⁵⁾. (424) Getreide aber schenkte er allen, die dessen bedurften⁶⁾. Und denen, die auf der Insel, auf Rhodus, lebten, gab er einiges zur Ausrüstung von Schiffen⁷⁾. Als zu Pinthos (?)⁸⁾ der Tempel des Apollo verbrannt war, so wandte er viele Mittel auf und erbaute ihn aufs neue⁹⁾. Und gewährte eine Beisteuer den Pythianern (?)¹⁰⁾, damit sie ihnen jedes Jahr werde¹¹⁾.

(425) Den Lyciern aber und Samiern¹²⁾ und Ioniern gab er auch alles Nötige¹³⁾. Die Athener aber und Lacedaemonier und Nikopolitaner¹⁴⁾ und Pergamener und Mysier¹⁵⁾ sind erfüllt von des Herodes Wohltätigkeit¹⁶⁾. Antiochia aber¹⁷⁾, die syrische Stadt, welche sumpfig und schmutzig war und (wo) die Bürger nicht frei darin umhergehen konnten¹⁸⁾, pflasterte er mit weissem Marmor bis auf 20 Stadien hin¹⁹⁾ und oben

1) Gr. ἐξέδρας τε καὶ στοὰς καὶ ναοὺς καὶ ἀγορὰς Βηρύτιῳ κατασκευάσας καὶ Τύρῳ, Σιδῶνι add. γε μὴν καὶ Λαμασκήν θέατρα, — Sl.: Wretos' statt Berytos.

2) Gr. Λαοδικεῦσι δὲ τοῖς παραλίοις ὑδάτων εἰσαγωγὴν, add. Ἀσκαλωνίταις — μέγεθος.

3) Gr. εἰσὶ δ' οἷς ἄλση καὶ λειμῶνας ἀνέθηκεν.

4) Gr. πολλὰ δὲ πόλεις ὥσπερ κοινῶν τῆς βασιλείας καὶ χώραν ἔλαβον παρ' αὐτοῦ.

5) Im Gr. ist statt dessen von Ringkampfschulen und jährlichen Spielen die Rede, die Herodes unterstützte: γυμνασιαρχίαις — τὸ γέρας. Ob der Sl. oder seine Vorlage die kurze Zusammenfassung im Text verschuldet hat, lässt sich nicht erkennen.

6) Gr. σιτόν γε μὴν πᾶσιν ἐχορήγησεν τοῖς δεομένοις, LVRC: ἐδωρήσατο.

7) Gr. καὶ τῇ Ῥόδῳ χρήματα μὲν εἰς ναυτικοῦ κατασκευὴν παρέσχεν πολλαχοῦ καὶ πολλάκις, — [Sl. nemnogu statt nemnogo.] Interessant ist im Sl. das Wort: jelandii (= von Schiffen), was nichts Anderes ist als das Gr. χελάνδιον, wieder ein unwiderleglicher Beweis, wie verschieden die gr. Vorlage des Sl. vom üblichen gr. Text war.

8) Upinfē?

9) Gr. ἐμπροσθεν δὲ τὸ Πύθιον ἰδοὺς ἀναλώμασιν ἄμεινον ἀνεδέειμτο.

10) Die Vorlage des Sl. scheint an einen Ortsnamen Pythos (?) gedacht zu haben: Sl. Epifijunom' (Lat. plur.)

11) Gr. > Und gewährte — jedes Jahr werde.

12) Gr. καὶ τί δεῖ λέγειν τὰς εἰς Ἀνκίους (Destinon ex Ant.: Χίους) ἢ Σαμίους δωρεάς.

13) Gr. ἢ τὴν δι' ἑλλης τῆς Ἰωνίας ἐν οἷς ἐδεήθησαν ἕκαστοι δαψίλειαν;

14) Sl. Nikopoliteimoni (dem Lakedemoni nachgebildet)

15) Gr. τε καὶ τὸ κατὰ Μυσίαν Πέργαμον

16) Gr. οὐ τῶν Ἡρώδου γέμονσιν ἀναθημάτων;

17) Sl. und die syrische Stadt, wohl nur Abschreiberversehen.

18) Gr. τὴν δ' Ἀντιοχείων τῶν ἐν Συρίᾳ πλατεῖαν οὐ φενκτήν (van Herwerden: οὐ πορευτήν) οὖσαν ὑπὸ βορβόρον

19) Gr. κατέστρωσέν τε σταδίων εἴκοσι τὸ μήκος οὖσαν ἔσπλῃ μαρμάρῳ

bedeckte er (sie) mit sehr kostbaren Hallen, zur Zuflucht vor dem Regen¹⁾.

(426, 427) Den Eliern aber²⁾, die nicht in irgend einer Weise³⁾ ihre gesetzmässige Versammlung auszurichten vermochten⁴⁾, und die gesandt und ihn gebeten hatten⁵⁾, ihnen gab Herodes Land und zwar mit der Abgabe (davon) alljährlich⁶⁾ zu seinem Gedächtnis⁷⁾.

(428) Und wer kann beschreiben, wieviele Schulden erlassen und wieviele Abgaben erleichtert hat⁸⁾ seine Grossmut!⁹⁾ Zu fürchten (war) sowohl¹⁰⁾ der Neid der Römer als auch Caesars Zorn¹¹⁾. Denn gesagt hatte Caesar: „Möge er (doch nicht?)¹²⁾ fremde¹³⁾ Städte schmücken!“¹⁴⁾

(429) Es war aber sein Leib kräftig, gleichwie auch die Seele¹⁵⁾. Zu Pferde aber verstand er sehr gut zu jagen¹⁶⁾. Und an einem Tage erschlug er selbst mit dem Speer 40 wilde Tiere¹⁷⁾: Eber und Hirsche und Wildesel (?)¹⁸⁾. Als Krieger aber war er unwiderstehlich¹⁹⁾, (430) indem viele sich wundernten²⁰⁾, auch über (seine) Übung²¹⁾. Denn er war ein unüberwindlicher Speerwerfer²²⁾, ein treffsicherer²³⁾ Bogenschütze. Und

1) Gr. *καὶ πρὸς τὰς τῶν ὑετῶν ἀποφυγὰς ἐκόσμησεν ἱσομήκει στοᾶ*. add. *Ταῦτα* — *ἐκάστον*, (om. A) 2) Gr. *τὸ δὲ ἡλείους χαρισθὲν* etc. — *δικνεῖται*. 3) Sl. čim' eigentl. mit irgend etwas oder ähnlich. 4) Gr. *τούτους γὰρ δὴ καταλνομένους* (L¹R: *κωλνομένους*, V: i. marg. m. 2. *γρ κωλ.*)

ἀπορία χρημάτων (ὀρῶν) 5) Gr. *ὀρῶν* add. *καὶ τὸ μόνον λείψανον τῆς ἀρχαίας Ἑλλάδος ὑπορρέον*, 6) i s' daniju; wahrscheinlich ist der Ertrag eines Landes gemeint. Gr. *οὐ μόνον ἀγωνοθέτης* etc. — *ἐγένετο, ἀλλὰ καὶ πρὸς*

τὸ διηνεκὲς πόρους χρημάτων ἀπέδειξεν, 7) Gr. *ὡς μηδέποτε ἀγωνοθετοῦσαν αὐτοῦ τὴν μνήμην ἀπολιπεῖν*. 8) Gr. *ἀνήνυτον ἂν εἴη χρεῶν διαλύσεις ἢ φόρων ἐπεξίεναι*, add. *καθάπερ* — *ἐπεξεκούφισεν*. 9) Gr. *(πλείστον γε μὴν) αὐτοῦ τῆς μεγαλονοίας* 10) Gr. *ἔθραυσεν ὁ φόβος*, 11) Gr. *ὡς μὴ δόξαιεν ἐπίφθορος ἢ τι θηρᾶσθαι μείζον εὐεργετῶν τὰς πόλεις πλέον τῶν ἐχόντων*. Naber: *ἡγεμόνων*. Im Sl. ist der Satz verstümmelt. Ein Verbum fehlt bei „strach“

12) Ein völlig unverständliches, entstelltes Wort [ne na p'] 13) čjuže wohl für čuždja. 14) Gr. *>* Denn gesagt — schmücken!“ 15) Gr. *Εχρήσατο δὲ καὶ σώματι πρὸς τὴν ψυχὴν ἀναλόγῳ*, 16) Gr. *κυνηγέτης μὲν ἄριστος ἀεὶ γενόμενος, ἐν ᾧ μάλιστα δι' ἐμπειρίαν ἱππικῆς ἐπετύγχανεν*. Das sl. losj ist vielleicht = *δναγρος* [eigentlich bedeutet es das Elentier].

17) Gr. *μῆ γούν ἡμέρα ποτὲ τεσσαράκοντα θηρίων ἐκράτησεν*. 18) Gr. *ἔστι δὲ καὶ συνοτρόφος μὲν ἡ χώρα, τὸ πλέον δ' ἐλάφων καὶ δνάγων εὐπορος*. 19) Gr. *πολεμιστὴς δ' ἀνυπόστατος*. 20) Gr. *πολλοὶ γούν . . . κατεπλάγησαν* . . . *ιδόντες*. 21) Gr. *κὰν ταῖς γυμνασίαις* 22) Gr. *... αὐτὸν . . . ἀποντιστὴν τε ἰθυβολώτατον* 23) Gr. *... καὶ τοξότην εὐστοχώτατον (ιδόντες)*.

zur seelischen Kraft und körperlichen Gewandtheit (hinzu)¹⁾ blieb ihm treu²⁾ das gute Glück³⁾. Und zwar ward er in allen Schlachten nicht besiegt⁴⁾, ausser wenn seine Feldherren ihm ungehorsam gewesen waren und in Schrecken geraten waren⁵⁾. [Aus anderem Grunde, von welchem wir früher geschrieben haben, wegen der Suche nach Christus und wegen der Tötung der Kinder.]⁶⁾

Cap. XXII.

(431) Und diese verfluchten ihn: „Möge er also auch selbst keine Kinder haben“⁷⁾. Und alsbald verwandelte sich das äussere Glück in häusliche Not, und er begann Unglück zu erleiden durch seine Frau⁸⁾, durch Mariamne⁹⁾, (432) welche er genommen, nachdem er die erste, Doris, die Jerusalemerin, entlassen hatte, — Mariamne¹⁰⁾, welche Aristobuls Enkelin war, Alexanders Tochter¹¹⁾.

1) Gr. *πρὸς δὲ τοῖς ψυχικοῖς καὶ τοῖς σωματικοῖς προτερήμασιν* 2) Gr. *prebystj* 3) Gr. *ἐχρήσατο καὶ δεξιᾷ τύχῃ* 4) Gr. *καὶ γὰρ σπάνιον ἔπαισεν ἐν πολέμῳ*, 5) Gr. *καὶ τῶν παισμάτων οὐκ αὐτὸς αἴτιος, ἀλλ' ἢ προδοσίᾳ τινῶν ἢ προπέλει στρατιωτῶν ἐγένετο*. 6) Schon durch die

Form gekennzeichnet als Bemerkung eines Späteren; doch scheint der Zusammensteller des Archiv-Sammelwerkes sie schon vorgefunden zu haben. Er hat sich bei der Überschrift seines folgenden Kapitels und bei der Gestaltung des ersten Satzes von jener Bemerkung bestimmen lassen. 7) Der Satz ist entweder vom letzten Bearbeiter aus eigener Erfindung eingeschoben oder aus einem andern entstanden, der die folgenden, auch im Gr. vorhandenen, Betrachtungen als von irgend jemandem gesprochen hinstellte. Vielleicht gehört er auch zu der Erzählung, die an den sl. Malalas im selben Sammelwerk angeschlossen ist (fol. 365, a, col. 2 — b, col. 2 und f. 366 a, col. 1 — b, col. 2). Doch muss in diesem Fall vorher etwas ausgefallen sein, da dieser Satz sich nicht unmittelbar an die letzten Worte der Erzählung anschliesst. 8) Auch noch unter dem Einfluss des angeblich hier erwähnten Kindermordes und des eben vorher angeführten Fluches stehend. Die Veranlassung zu dem Missverständnis, als wenn die häuslichen Unglücksfälle auf das äussere Glück zeitlich gefolgt wären und Strafe für ein Verbrechen wären, wird sogar durch den üblichen gr. Text geboten: *Τὰς γε μὴν ὑπαίθρους εὐπραγίας ἢ τύχῃ τοῖς κατ' οἶκον ἀνιανοῖς ἐνεμείσησεν, καὶ καχοδαμονεῖν ἐκ γυναικὸς ἤρξατο περὶ ἣν μάλιστα ἐσπούδασεν*.

9) Gr. > durch Mariamne. 10) Gr. *ἐπειδὴ γὰρ εἰς τὴν ἀρχὴν παρῆλθεν, ἀποπεμφόμενος ἦν ἰδιώτης ἤκτο γαμετὴν, γένος ἦν ἐξ Ἱεροσολύμων Λωρὶς ὄνομα, γαμεῖ Μαριάμην* 11) Gr. *τὴν Ἀλεξάνδρου τοῦ Ἀριστοβούλου θυγατέρα*, add. *δε' ἦν — ἄφιξιν*. Exc breviat: *ἐπειδὴ — ἄφιξιν*.

(433) Zuerst nämlich vertrieb er¹⁾ seinen Sohn Antipater, der von Doris geboren war, um der beiden Söhne willen, die ihm Mariamne geboren hatte²⁾. Und er erlaubte dem Antipater nur zu den Festtagen zu ihm zu kommen³⁾.

Und er fügte hinzu, dass⁴⁾ er den Grossvater seiner Frau, Hyrkanus, der zu ihm von den Parthern her gekommen war, tötete, indem er sich vor ihm fürchtete, dass er gegen ihn (etwas) im Sinne tragen möchte⁵⁾.

(434) Denn jener, vertrauend auf der Enkelin Ehe⁶⁾ und sein Vaterland zu sehen wünschend, kam⁷⁾ und ward erschlagen⁸⁾, nicht als wenn er selbst gegen Herodes Pläne hegte um des Königtums willen⁹⁾, sondern weil Herodes vor ihm in Furcht geraten war, weil ihm der Königsthron gebührte¹⁰⁾.

(435) Von Mariamne aber bekam er drei Söhne und zwei Töchter¹¹⁾. Der jüngste Sohn aber studierte in Rom als Philosoph und starb¹²⁾. Die andern beiden Brüder aber wuchsen heran nach königlichem Brauch¹³⁾, gemäss der vornehmen Herkunft der Mutter¹⁴⁾, doch (auch) weil er sie als Herrscher bekommen hatte¹⁵⁾.

(436) Stärker aber als alles war bei ihm die Leidenschaft zu Mariamne¹⁶⁾. Für diese nämlich entbrannte er allmählich (?) mehr als Feuer¹⁷⁾ und er spürte kein Übel um der

1) Gr. ἐφυνγάδενσεν τῆς πόλεως 2) Gr. διὰ τοὺς ἐκ Μαριάμης Im Sl. ist die Zweizahl der Söhne ausdrücklich hervorgehoben. 3) Gr. μόναις ταῖς ἑορταῖς ἀφελὺς κατιέναι. Exc ἐφελὺς Hier ist im Archiv-Codex eine Verwirrung wohl durch Blätterumstellung in der Vorlage entstanden: es folgt c. XXIII, 2, p. 103, lin. 5 sq.: οὐκ ἐκράτουν etc. — XXIV, 3: τῇ Σαλώμῃ δι-ἡγγεilen ἡ θυγάτηρ, (p. 109, l. 14 sq.) fol. 367 v. col. 1, lin. 19 — fol. 369 r. col. 1, lin. 22. 4) Gr. ἔπειτα 5) Gr. δι' ὑπόνοιαν ἐπιβουλῆς Gr. post ἀνέειλεν, add. ὃν ἡχηλωτίσατο μὲν Βαζαφράνης — ὁμοεθνεῖς. καὶ εἴ γε — παραπώλετο. 6) Gr. δέλεαρ δ' αὐτῷ θανάτου τῆς νιωνῆς ὁ γάμος κατέστη· τούτῳ γὰρ πεποιθώς 7) Gr. καὶ περισσόν τι τῆς πατρίδος ἐφιέμενος ἦκεν. 8) Gr. > und ward erschlagen, 9) Gr. παρώξυνεν δὲ Ἡρώδην οὐκ αὐτὸς ἀντιποιούμενος βασιλείας, 10) Gr. ἀλλ' ἐπεὶ τὸ βασιλεύειν ἐπέβαλλεν αὐτῷ. 11) Gr. τῶν δὲ ἐκ Μαριάμης πέντε τέκνων (LVRC et fort. Lat add.: αὐτῷ) γενομένων δύο μὲν θυγατέρες, τρεῖς δ' ἦσαν υἱεῖς. 12) Gr. καὶ τούτων ὁ νεώτατος μὲν ἐν Ῥώμῃ παιδευόμενος τελευτᾷ, 13) Gr. δύο δὲ τοὺς πρεσβυτάτους βασιλικῶς ἤγεν 14) Gr. διὰ τε τὴν μητρὶν εὐγένειαν 15) Gr. καὶ ὅτι βασιλεύοντι γεγόνεισαν αὐτῷ. 16) Gr. τὸ δὲ τούτων λαχνρότερον ὁ Μαριάμης ἔρω 17) Gr. συνήργει καθ' ἡμέραν ἐκκαίων Ἡρώδην λαβρότερος, — Vielleicht ist statt δῆ mit dem Gr. καθ' ἡμέραν zu lesen δῆ ot' δῆ

geliebten Frau willen¹⁾. Jene aber hasste den Herodes um so mehr, je stärker er sie liebte²⁾. (437) Da sie aber einen gerechten Abscheu vor ihm wegen einer Tatsache hatte³⁾, und Freimut wegen der Liebe (des Herodes zu ihr)⁴⁾, so hielt sie ihm offen vor⁵⁾, was er getan hatte gegen Hyrkanus, ihren Grossvater, und gegen ihren Bruder Jonathan⁶⁾.

Und es hatte nämlich Herodes auch diesen, obgleich er jung war, nicht verschont⁷⁾. Denn er hatte ihm das Hohepriestertum übertragen, als er 17 Jahre alt war⁸⁾. Da Jonathan sich nun mit den hohepriesterlichen Gewändern und mit dem Ephud angetan hatte⁹⁾, so ward das Volk, das ihn sah, froh, weil ein Erbe da war für die väterliche Würde, und sie weinten über ihn¹⁰⁾. Und als Kunde dem Herodes davon geworden war, so sandte er seine Galater. Und diese, als sie ihn in der Badestube getroffen, als er sich badete, so ertränkten sie ihn in der Wanne¹¹⁾.

(438) Und wegen jenes und dieses machte ihm Mariamne (beständig) Vorwürfe¹²⁾. Seine Schwester aber und Mutter beschmähte sie mit argem Schelten¹³⁾. Doch Herodes ward im Zaum gehalten durch die Begierde der Leidenschaft¹⁴⁾. Wilder Zorn aber und Streitlust kam in die Weiber¹⁵⁾. Da sie aber ihre Kräfte erprobt hatten, den Herodes zur Wut zu leiten¹⁶⁾, so ver-

1) Gr. ὡς μηδενὸς τῶν διὰ τὴν στεργομένην λυπηρῶν αἰσθάνεσθαι.

2) Gr. τοσοῦτον γὰρ ἦν μῖσος εἰς αὐτὸν τῆς Μαριάμνης, ὅσος ἐκείνου πρὸς αὐτὴν ἔρωσ. 3) Gr. ἔχουσα δὲ τὴν μὲν ἀπέχθειαν ἐκ τῶν πραγμάτων εὐλογον,

4) Gr. τὴν δὲ παροησίαν ἐκ τοῦ φιλεῖσθαι, 5) Gr. φανερῶς ὠνειδίξεν αὐτῷ

6) Gr. τὰ κατὰ τὸν πάππον Ὑρκανὸν καὶ τὸν ἀδελφὸν Ἰωνάθην (C: Ἀριστόβουλον VR: Ἀριστόβουλον Ἰωνάθην Lips: γρ' Ἀριστόβουλον i. marg.) 7) Gr. οὐδὲ γὰρ τοῦτον καίπερ ὄντος παιδὸς ἐφείσατο, 8) Gr. δοὺς μὲν αὐτῷ τὴν ἀρχιερωσύνην ἐπιτακιδεκάετει, add. μετὰ δὲ τὴν τιμὴν κτείνας εὐθέως, 9) Gr.

ἐπειδὴ τὴν ἱερὰν ἐσθῆτα λαβόντι (eigentlich ist die Auslassung des Ephod) add. καὶ τῷ βωμῷ προσελθόντι καθ' ἑορτὴν ἄθρονον 10) Gr. nur ganz kurz das Verhalten des Volkes ausdrückend: ἐπεδάκρυσεν τὸ πλῆθος. 11) Die ganze Erzählung im Gr. etwas anders: πέμπεται μὲν οὖν ὁ παῖς διὰ νυκτὸς εἰς Ἱεριχοῦντα, ἐκεῖ δὲ κατ' ἐντολὴν ὑπὸ τῶν Γαλατῶν βαπτίζόμενος ἐν κολυμβήθρᾳ τελευτᾷ. 12) Gr. Λιὰ ταῦθ' Ἡρώδην μὲν ὠνειδίξεν ἡ Μαριάμη, — Der letztere Name begegnet hier im Sl. zuerst unzweifelhaft im Nominativ: er lautet Mariami (cod. M an dieser Stelle: Μαριάμη) 13) Gr. καὶ τὴν ἀδελφὴν αὐτοῦ καὶ τὴν μητέρα θειναῖς ἐξέβριζεν λοιδορίας. 14) Gr. ἀλλ' ὁ μὲν πεφίμωτο τοῖς ἡμέροις, 15) Gr. δεινὴ δὲ τὰς γυναῖκας ἀγανάκτησις εἰσῆι, 16) Gr. καὶ πρὸς δ' μάλιστα κινήσειν τὸν Ἡρώδην ἔμελλον, Der Wortlaut der Vorlage von Sl. blickt vielleicht durch in der Lesart: Ἡρώδην ἐπελάμβανε bei C, wo ἐπελάμβανε dann doch getilgt erscheint.

leumdeten sie die Mariamne auf Ehebruch¹⁾; (439) indem sie auch viele andere Rede hinzufügten²⁾ und verleumderisch sagten³⁾, dass sie ein Bild ihres Antlitzes hätte malen lassen und es an Antonius nach Ägypten geschickt hätte⁴⁾, um der Flamme⁵⁾ der Wollust willen⁶⁾, (und zwar,) während er (Herodes) fern war⁷⁾. (440) Und da er zuerst an die Unsittlichkeit der Kleopatra⁸⁾ dachte, um derentwillen sowohl der König Lysanias getötet ward⁹⁾, als auch Malchus¹⁰⁾, so befürchtete er also¹¹⁾ nicht nur die Wegnahme der Frau, sondern rechnete zu dem auch den Tod hinzu¹²⁾.

(441) Da er aber zu Antonius fortreisen wollte¹³⁾, so vertraute er sie dem Joseph, seinem Schwager¹⁴⁾ an, im Geheimen ihm¹⁵⁾ befehlend, dass man sie umbringen möge¹⁶⁾, wenn Antonius ihn umbringen sollte¹⁷⁾.

Joseph aber, nicht als böswilliger¹⁸⁾, sondern weil er der Mariamne zeigen wollte, wie die Liebe des Königs sei¹⁹⁾, wie er auch nach dem Tode sich von ihr nicht trennen würde²⁰⁾, so offenbarte er ihr das Geheimnis²¹⁾.

1) Gr. *εἰς μοιχείαν διέβαλλον αὐτήν*, 2) Gr. *ἄλλα τε πολλὰ πρὸς τὸ πιθανὸν ἐνσκευαζόμεναι* 3) Gr. *καὶ κατηγοροῦσαι* 4) Gr. *διότι τὴν εἰκόνα τὴν ἑαυτῆς πέμπειεν εἰς Αἴγυπτον Ἀντωνίῳ* 5) Sl. *plemene* statt *plamene* 6) Gr. *καὶ δι' ὑπερβολὴν ἀσελγείας ἀποῦσαν δείξειεν ἑαυτὴν ἀνθρώπῳ γυναικομανοῦντι καὶ βιάζεσθαι δυναμένῳ*. add. *τοῦθ' ὥσπερ — ζηλοτύπως ἔχοντα*, 7) Vielleicht entspricht dieser Nebensatz dem Wort *ἀποῦσαν* (s. Anm. 6), das dann missverstanden wäre. 8) Gr. *λογιζόμενον δὲ καὶ τὴν Κλεοπάτρας δεινότητα*, — Im Sl. sind die beiden Sätze Anm. 7 u. 8 koordiniert, doch wohl nur durch einen Abschreiber. 9) Gr. *δι' ἣν Λυσανίας τε ὁ βασιλεὺς ἀνήρητο* 10) Gr. *καὶ Μάλχος ὁ Ἀραβ'* 11) Sl. „bo“, das aber nicht passt, da sonst die beiden vorhergehenden Sätze ohne Hauptsatz bleiben (... *sušěju ... i ... pominajušěju ...*) 12) Gr. *οὐ γὰρ ἀφαιρέσει γαμετῆς ἐμέτρει τὸν κίνδυνον, ἀλλὰ θανάτῳ*. Ob das *prīčitaše* (rechnete ...) hinzu) aus *ἐμέτρει* entstanden ist? 13) Gr. *Μέλλων οὖν ἀποδημήσειν* — Es ist sehr auffallend, dass im Gr. die durchaus notwendige Bestimmung „zu Antonius“ fehlt. Sl. *chotjaše* fälschlich statt *chotja že* 14) Gr. *Ἰωσήφῳ τῷ ἀνδρὶ Σαλώμης τῆς ἀδελφῆς αὐτοῦ*, (add. *πιστὸς δὲ ἦν καὶ διὰ τὸ κῆδος εὐνοῦς*), *παράτίθεται τὴν γυναῖκα*, 15) Gr. *> ihm* 16) Gr. *ἀναιρεῖν αὐτήν*, 17) Gr. *εἰ κακείνον Ἀντώνιος*. 18) Gr. *οὐτι κακοήθως*, (V: *κακόηθος*) Sl. fügt zu *zlonrawnyi* fälschlich hinzu *sn'* (der Sohn), entstanden aus *n'* (sondern). 19) Im Sl. durch Abschreiber sehr verdorben: *kako* (wie) vor *Mariami* gestellt und (*ljubowj*) *erstwu* statt *cřwu* (zum Königtum statt des Königs). Gr. *ἀλλὰ τὸν ἔρωτα τοῦ βασιλέως παραστήσαι τῇ γυναικὶ βουλόμενος*, 20) Sl. *razlučjatsja* (Plur.) statt *razlučitsja* (Sing.) Gr. *ὥς οὐδὲ ἀποθανὼν αὐτῆς ὑποένοι διασευθῆναι*, 21) Gr. *τὸ ἀπόρρητον ἐκφαίνει*.

(442) Jene aber, nachdem sie den Herodes, der zurückgekehrt war, empfangen hatte¹⁾, als sie mit ihm auf dem Lager spielte²⁾, fragte ihn, ob er eine andere Frau mehr liebe als die³⁾. Da jener sich verschwor, dass keine ihm lieber sei als die⁴⁾, so sagte sie⁵⁾: „Gar sehr hast du gezeigt die Liebe, welche du zu mir hast⁶⁾, damit, dass du dem Joseph befohlen hast, mich zu töten⁷⁾.“

(443) Da der König dieses Wort gehört hatte, geriet er ausser sich⁸⁾ und ward, wie wenn er seinen Verstand verloren hätte⁹⁾. Und er überlegte, wie Joseph nicht vermocht hätte, dieses Geheimnis zu erzählen¹⁰⁾, wenn nicht Ehebruch zwischen ihnen beiden gewesen wäre¹¹⁾. Und er war rasend vor Eifersucht¹²⁾. Und aufspringend von seinem Lager¹³⁾, ging er schamlos umher im Palast und auf dem Hofe¹⁴⁾, wie jeglicher Blödsinnige¹⁵⁾. Die Schwester aber des Herodes, Salome, und (zugleich) Josephs Frau, welche diese Zeit herausgefunden hatte, dass sie tauglich sei gegen Mariamne¹⁶⁾, log (noch) viel hinzu gegen sie und fügte hinzu, dass sie ihren Mann Joseph gesehen hätte, wie er Unzucht übte¹⁷⁾. Und sofort befahl er, sie beide zu töten¹⁸⁾. Und es geschah also¹⁹⁾.

- 1) Gr. *ἀκρίβη* πρὸς ἐπανάκοντα τὸν Ἡρώδην 2) Sl. igrajušęju (masc.) statt igrajušęi (fem.). Gr. > als — spielte, — Der ganze Bericht ist bei Gr. völlig verblasst infolge der auch hier bemerkbaren Neigung, referierend zusammenzuziehen. 3) Gr. > fragte ihn — als die. 4) Gr. *πολλὰ τε περὶ τοῦ πρὸς αὐτὴν συμπαιγνῆς ἐν ταῖς ὁμιλίαις ἐποινόμενον, ὥς οὐδ' ἐρασθεῖη ποτὲ γυναῖκα ἄλλης,* 5) Gr. . . . εἶπεν . . . 6) Gr. „πάνν γοῦν . . . ἐπεδείξω τὸν πρὸς ἡμᾶς ἔρωτα“ 7) Gr. *ταῖς πρὸς τὸν Ἰωσήφον ἐντολαῖς . . . κτεῖναι με προστάξας.* 8) Gr. *Ἐκφρων εὐθέως ἀκούσας τὸ ἀπόρητον ἦν,* — Denn izumęsja bei Sl. entspricht natürlich *ἔκφρων ἦν* und nicht, wie Sresnewski meint: *ἀπόρητον ἦν* (Materialien, I, p. 1082). 9) Gr. > und ward — hätte. 10) Gr. *καὶ οὐκ ἂν ποτε τὸν Ἰωσήφον ἐξαγγεῖλαι τὴν ἐντολὴν φάμενος* 11) by ne, dafür besser ne by. Gr. *εἰ μὴ διαφθείρειεν αὐτὴν,* 12) Gr. *ἐνεθουσία τῷ πάθει* 13) Gr. *καὶ τῆς κοίτης ἐξαλλόμενος* 14) Gr. *ἀνέδην* (LR: *ἀναδην* V: *ἀναίδην*) ἐν τοῖς βασιλείοις ἀνείλειτο. (P: *ἀνείλετο* A: *ἀνήλατο*, L: *ἀνείλατο*, Lat: *spatiatur*). 15) urodiw'. Dieses Wort ist wohl gewählt im Hinblick auf eine bekannte Erscheinung des altrussischen Lebens: die jurodiwyje, die um Christi willen sich als Narren gaben. Was in der gr. Vorlage gestanden hat, lässt sich nicht erkennen. 16) Gr. *καὶ τοῦτον* (LVRC Lat: *κάν τούτῳ*) *Σαλώμῃ ἡ ἀδελφὴ τὸν καιρὸν εἰς τὰς διαβολὰς ἀρπάσασα* — Im Gr. wird nicht ausdrücklich erwähnt, dass Salome Josephs Frau sei. 17) Gr. *τὴν εἰς τὸν Ἰώ. ἐπεβεβαίωσεν ὀνοφρίαν.* 18) Gr. *ὁ δ' ὑπ' ἀκράτου ζηλοτυπίας ἐκμανεῖς* (s. Anm. 12) *παραχρῆμα κτείνειν προσέταξεν ἀμφοτέρους.* 19) Gr. > Und — also.

(444) Darnach aber ward der König bald von Reue erfaßt¹⁾ und weinte (vor) den vor ihm Stehenden²⁾. Und vom Thron aufspringend rief er „Mariamne!“ vor allen, wie ein Wahnsinniger. Und vom Lager aufstehend, lief er zu Mariamnes Lager und unterhielt sich mit dem Lager, wie auch mit der (?) als Lebender, wie wenn er ihre Tötung vergessen hätte³⁾, bis die Zeit ihn ihren Verlust lehrte⁴⁾. Indem er einer Trauer verfiel, entsprechend der Leidenschaft, trug er (sie) unwillig⁵⁾.

Cap. XXIII.

(445) Erben aber des mütterlichen Zornes wurden die beiden Söhne⁶⁾, die in Gedanken den Abscheu übernahmen⁷⁾. Wie vor einem Feinde hüteten sie sich vor dem Vater⁸⁾, und (zwar) anfangs (schon), während sie in Rom Philosophie studierten⁹⁾, mehr aber (noch), seitdem sie nach Judaea zurückgekehrt waren. Es wuchs aber bei ihnen der Verstand (zugleich) mit dem Körper¹⁰⁾. (446) Und da herangekommen war die Zeit zur Ehe¹¹⁾, so nahm der eine eine Tochter der Salome zur Frau¹²⁾, aber der andere eine (Tochter) des Archelaus, des Kappadocischen Königs¹³⁾. Und es nahmen jene beiden (ständig) zum Hass Dreistigkeit hinzu¹⁴⁾.

(447) Und in Folge ihres Übermutes drangen ein (?¹⁵⁾ (und nahmen) Anlass¹⁶⁾ die Verleumder¹⁷⁾. Und sie sprachen offen

1) Gr. μετάνοια δ' εὐθὺς εἶπετο τῷ πάθει, add. καὶ τοῦ θυμοῦ πεσόντος ὁ ἔρωσ πάλιν ἀνεζωπυρεῖτο. 2) Gr. > und weinte (vor) den vor ihm Stehenden. Im Sl. ist wohl před vor předitojasčimi ausgefallen.

3) Gr. sehr kurz und zusammenfassend: τοσαύτη δ' ἦν φλεγμονὴ τῆς ἐπιθυμίας ὥς μηδὲ τεθνάναι δοκεῖν αὐτήν, ἐπὶ δὲ κακώσεως (Hegesipp: in excessu mentis positus) ὥς ζώσῃ προσλαλεῖν, — Sl. stoboju (mit dir) statt s' toju (mit der).

4) Gr. μέχρι τῷ χρόνῳ διδάχθεις τὸ πένθος (R: πάθος, α i. ras. 2 litt. m. 2)

5) Gr. ἀνάλογον τὴν λύπην ἔσχεν τῇ πρὸς περιοῦσαν διαθέσει. 6) Gr. Κληρονομοῦσι δὲ τῆς μητρῶας οἱ παῖδες ὀργῆς. 7) Gr. καὶ τοῦ μίσους ἔννοιαν λαμβάνοντες. 8) Gr. ὥς πολέμιον ὑφ' ὧρων τὸν πατέρα,

9) Gr. καὶ τὸ πρότερον μὲν ἐπὶ Ῥώμης παιδευόμενοι, 10) Gr. συνηνδροῦτο δ' αὐτῶν ταῖς ἡλικίαις ἢ διὰθεσις. 11) Gr. καὶ ἐπειδὴ γάμων ἔχοντες ὦραν

12) Gr. ὁ μὲν τῆς τηθίδος Σαλώμης (add. ἢ τῆς μητρὸς αὐτῶν κατηγορήσεν), . . . ἔγγημεν. 13) Gr. ὁ δ' (ἔγγημεν) Ἀρχελαίου τοῦ Καππαδόκου βασιλέως θυγατέρα,

14) Gr. προσελάμβανον ἤδη τῷ μίσῃ καὶ παροργίαν. 15) [Im Sl. verderbt: wsě zoša.] 16) Im Sl. ist vor winu (Anlass) etwa: i prijašja ausgefallen. Kletnici statt klewetnici (Verleumder).

17) Gr. ἐκ δὲ τοῦ θράσους αὐτῶν ἀφορμὰς οἱ διαβάλλοντες ἐλάμβανον,

zum König¹⁾, dass beide Söhne gegen ihn Anschläge bereiten²⁾, der eine aber, der Schwiegersohn des Archelaus, sich gerüstet habe, zum Schwiegervater zu fliehen³⁾, damit er mit ihm (zusammen) zum Caesar segele⁴⁾ und gegen den Vater Verleumdungen vorbringe und ihn verklage⁵⁾.

(448) Herodes aber ward erfüllt von der Verleumdung⁶⁾ und führte den Antipater herbei⁷⁾, wie eine Schutzwehr gegen die beiden Söhne⁸⁾, und in jeder Weise fing er an, ihn zu ehren, mehr als jene beiden⁹⁾.

(449) Aber diesen beiden ward die Veränderung unerträglich. Da sie den geehrt werden¹⁰⁾ sahen, der von einer einfachen Mutter geboren war, und¹¹⁾ um ihrer vornehmen Herkunft willen¹²⁾, so vermochten sie darnach nicht, die Wut zurückzuhalten¹³⁾, sondern offenbarten (sie) vor allen¹⁴⁾.

(450) Und von jenen beiden wurde täglich an Ehre weggenommen, aber dem Antipater kam (Ehre) hinzu¹⁵⁾. Denn schlau war er in der Schmeichelei gegen den Vater¹⁶⁾, aber gegen die Brüder bereitete er verschiedene Verleumdungen¹⁷⁾, manchmal aus seinem eigenen Ersinnen heraus redend¹⁸⁾, manchmal seinen Gefährten¹⁹⁾ befehlend²⁰⁾, dem Volk zu verkündigen²¹⁾,

1) Gr. *καὶ φανερώτερον ἤδη τῷ βασιλεῖ διελέγοντό τινες* 2) Gr. *ὡς ἐπιβουλεύοντο μὲν ὑπ' ἀμφοτέρων τῶν υἱῶν,* 3) Gr. *ὁ δὲ Ἀρχελαῷ κηδεύσας καὶ φυγὴν* (MP: *φυγεῖν* LVRC: *φεύγειν*) *παρὰ σκευάξειτο τῷ πενθερῷ πεποιθώς,*
4) Gr. > damit — segele — Vielleicht ist das ziemlich unnötige *πεποιθώς* (s. Anm. 3) aus *πεπλευκώς* entstanden? 5) Gr. *ἴν' ἐπὶ Καίσαρος αὐτοῦ κατηγορήσειεν.* 6) Gr. *ἀναπλησθεὶς δὲ τῶν διαβολῶν Ἡρώδης* 7) Gr. *κατάγει τὸν ἐκ τῆς Δωρίδος Ἀντίπατρον* 8) Gr. *ὥσπερ ἐπιτείχισμα τοῖς υἱαῖς* (vor 7) 9) Gr. *καὶ πάντα τρόπον προτιμᾶν ἄρχεται.* 10) Gr. *προκόποντα* 11) Gr. > und 12) Hier hört die Umstellung auf: das Weitere findet sich wieder auf fol. 367 v. col. 1, lin. 19, unmittelbar angeschlossen an cap. XXII, 1, p. 99, lin. 20 (433), s. o. S. 145, Anm. 3. 13) Gr. *οὐκ ἐκράτουν τῆς ἀγανακτήσεως,* 14) Gr. *ἐφ' ἑκάστον δὲ τῶν ἀνιερῶν τὴν ὀργὴν ἐξέφαινον,* (PAMV: *ἑκαστον* Lat: *in singulis [quibus offenderentur]* Destinon: *ἐκάστων*). 15) Gr. *ὥσθ' οἱ μὲν καθ' ἡμέραν προσίσταντο* (Lat: *neglegebantur*) *μᾶλλον, ὁ δ' Ἀντίπατρος ἤδη καὶ δι' αὐτὸν ἐπονομάζετο,* 16) Gr. *δεινότητος μὲν ὧν ἐν ταῖς πρὸς τὸν πατέρα κολακείαις,* 17) Gr. *διαβολὰς δὲ κατὰ τῶν ἀδελφῶν ποικίλας ἐνοσχευόμενος* 18) Gr. *καὶ τὰ μὲν αὐτὸς λογοποιῶν.* 19) Genau: s' swojeje družině, wohl für swojei družině — Der Sinn ist der, dass sie ihre Gefährten anstellten, Verleumdungen unter dem Volk auszustreuen. 20) *kaža* = *kažja* wohl von *kazati* = sagen, befehlen, anweisen. 21) Gr. *τὰ δὲ τοὺς ἐπιτηδείους φημύζειν καθίεις,*

bis dass er den beiden Brüdern die Hoffnung auf das Königtum abschnitt¹⁾.

(451) Und alsbald ward er vom Vater zu Caesar gesandt, in königlichen Gewändern, und mit Dienerschaft und mit Geräten wie ein König, ausser dem Diadem²⁾. Mit Mühe aber vermochte er seine Mutter auf das Lager Mariamnes³⁾ zu führen⁴⁾ und, nachdem er sich gegen die beiden Brüder mit doppelter Waffe, Schmeichelei und Verleumdung, ausgerüstet⁵⁾, legte er dem Vater den (Gedanken) an die Tötung⁶⁾ der beiden ans Herz⁷⁾.

(452) Und nachdem der Vater den Alexander bis nach Rom geführt hatte, beschuldigte er ihn vor Caesar des Vergiftens⁸⁾. Jener aber, da er Mut (nur) zum Klageruf und das Gericht eines Weisen gefunden hatte⁹⁾, bedeckte (wohl) die väterliche Verfehlung mit Scham¹⁰⁾, in betreff seiner selbst¹¹⁾ aber antwortete er mannhaft¹²⁾.

(453) Und er erwies sich als rein, verleumdet, und (zwar) mit dem Bruder (zugleich)¹³⁾. Und darnach weinte er über seine Ehrlosigkeit und über Antipaters Arglist¹⁴⁾. Es half ihm aber seine Reinheit und die Kraft des Wortes¹⁵⁾.

1) Gr. *μέχρι παντάσαςιν τοὺς ἀδελφούς ἀπέρρηξεν τῆς βασιλικῆς ἐλπίδος*. add. *καὶ γὰρ ἐν ταῖς διαθήκαις καὶ φανερώς αὐτὸς ἦν ἡδὴ διάδοχος*. 2) Gr. *ὡς βασιλεὺς γοῦν ἐπέμφθη καὶ πρὸς Καίσαρα τῷ τε κόσμῳ καὶ ταῖς ἄλλαις θεραπέλαις πλὴν διαδήματος χρώμενος*. 3) Hier steht im Sl. Miriamin' (odr') statt Mariamin'; ob versehentlich? 4) Gr. *χρόνῳ δ' ἐξίσχυσεν εἰσαγαγεῖν ἐπὶ τὴν Μαριάμης κοίτην τὴν μητέρα*. 5) Gr. *δυσὶ δ' ὕπλοις κατὰ τῶν ἀδελφῶν χρώμενος, κολακεία καὶ διαβολῇ*, 6) Sl. na ubijenije jeju. Das „na“ ist wohl unnütz. 7) Gr. *τὸν βασιλέα καὶ περὶ θανάτου τῶν υἱῶν ἐπειργάσατο*. 8) Gr. *τὸν γοῦν Ἀλέξανδρον σύρας μέχρι Ῥώμης ὁ πατὴρ τῆς ἐφ' ἐαντῷ φαρμακείας ἔκρινεν ἐπὶ Καίσαρος*. 9) Gr. *ὁ δ' ἐνδῶν μόλις ὀλοφνυμοῦ παρηγόριαν καὶ δικαστὴν ἐμπειρότατον Ἀντιπάτρον καὶ Ἡρώδον φρονιμώτερον*, — Sl.: dr'znowenijem' (Mut, instrumentalis) wohl für dr'znowenije (Accus.). 10) Gr. *τὰ μὲν ἀμαρτήματα τοῦ πατρὸς αἰδημόνως* (PAL²: *αἰδοῦμενος* Lat: *verecunde*) *ὑπεστείλατο*, 11) Im Sl. fehlerhafte Umstellung: *že osobě* statt *o sobě že*. 12) Gr. *τὰς δ' αὐτοῦ διαβολὰς ἰσχυρῶς* (krēpko) *ἀπελύσατο*. 13) Gr. *καθαρὸν δὲ καὶ τὸν ἀδελφὸν ἀποδείξας κοινωνοῦντα τῶν κινδύνων*, — Sl. *okleweta* (Aor. 3. sing.) i statt *oklewetan* (Part. praet. pass.) n und i sehen sich als Zeichen in der sl. Schrift sehr ähnlich, daher konnte das eine von ihnen sehr leicht wegfallen. 14) Gr. *οὕτως ἦδη τό τε Ἀντιπάτρον πανοῦργον καὶ τὴν αὐτῶν ἀτιμίαν ἀπωδύρετο*. [Im Sl. besščestwii entsprechend *ἀτιμίαν* wohl eher = Ungeehrtsein.] 15) Gr. *συνήργει δ' αὐτῷ μετὰ καθαροῦ τοῦ συννεϊδότος ἡ περὶ λόγους ἰσχύς*. add. *ἦν γὰρ δὴ δεινότατος εἰπεῖν*.

(454) Und als er zum Schluss gesagt hatte, es sei dem Vater süß, sie beide zu töten¹⁾, so fingen alle an zu weinen²⁾. Caesar aber, da er erkannt hatte, dass er unschuldig sei³⁾, so versöhnte er sie (beide) mit Herodes⁴⁾ und befahl, dass die Söhne dem Vater untertan sein möchten⁵⁾, dass aber sie dem die Königsherrschaft lassen sollten, wem der Vater (sie lassen) wolle⁶⁾.

(455) Darnach aber, nachdem er zurückgekehrt war aus Rom⁷⁾, stellte er sich, als wenn er den beiden Söhnen die Schuld vergebe⁸⁾, aber er hegte (vielmehr) gegen sie Böses im Sinne⁹⁾. Denn es ging mit ihm Antipater¹⁰⁾, der Urheber des Hasses¹¹⁾, doch er offenbarte nicht seine Feindschaft¹²⁾, aus Furcht vor dem Friedensstifter¹³⁾.

(456) Als sie aber an Cilicien herangesegelt waren¹⁴⁾, so ehrte sie Archelaus sehr¹⁵⁾, dem Herodes Dank erweisend für (?)¹⁶⁾ die Rettung seines Schwiegersohnes¹⁷⁾, und sich freuend über den Friedensschluss¹⁸⁾. Denn dieser hatte an Caesar geschrieben und an seine Verwandten¹⁹⁾, dass sie den Alexander verteidigen möchten²⁰⁾. Und er begleitete sie bis Zephyrion, indem er auch Geschenke darbrachte, 30 Talente²¹⁾.

1) Gr. *καὶ τὸ τελευταῖον φάμενος ὡς τῷ πατρὶ κτείνειν αὐτοὺς ἔστιν ἡδὺ* — Niese konstatiert hier eine Korruptel. Besserungsversuche s. im Apparat. Doch entscheidet hier Sl. für die Richtigkeit der Lesart: *ἡδὺ καὶ* (PAML²) oder *ἡδὺ* (L¹VRC). Gr. add. *καὶ προτίθεται* (MVR: *προστίθεται*, Lips: *dubium*) *τὸ ἐγκλημα*, 2) Gr. *προήγαγεν μὲν εἰς δάκρυα πάντας*, 3) Gr. *τὸν δὲ Καισαρὰ διέθικεν οὕτως ὡς ἀπογῶνας μὲν αὐτῶν τὰ κατηγορημένα*, 4) Gr. *διαλάσαι δὲ Ἡρώδην εὐθέως*, 5) Gr. *αἱ διαλλαγὰς δ' ἐπὶ τούτοις ἦσαν, ὥστε ἐκείνους μὲν τῷ πατρὶ πάντα πειθαρχεῖν*, 6) Gr. *τὸν δὲ τὴν βασιλείαν καταλιπεῖν ᾧ βούλεται*, 7) Gr. *Μετὰ ταῦτα δ' ἀπὸ Ῥώμης ἐπιστρέφειν ὁ βασιλεὺς*, Im Sl. wäre statt des Partic. praeter. w'zwzratiwsja das Partic. praes. w'zwraščajasja zu erwarten, da das Folgende ja während der Rückkehr sich abspielt. 8) tworjasja Partic. praes.; wahrscheinlich dafür Imperf.: tworjašesja zu setzen. Es fehlt sonst ein verbum finitum im Satze. Gr. *τῶν μὲν ἐγκλημάτων ἀφιέναι τοὺς υἱοὺς δοκῶν*, 9) Gr. *τῆς δ' ὑπονοίας οὐκ ἀπηλλαγμένος*, 10) Gr. *παρηκολούθει γὰρ Ἀντίπατρος*, 11) Gr. *ἡ τοῦ μίσους ἐπόθεσις*, 12) Gr. *ἀλλ' εἰς γε τὸ φανερόν τὴν ἀπέρχθειαν οὐκ ἐξέφερεν*, 13) Gr. *τὸν διαλλακτὴν αἰδοῦμενος*, 14) k' kilikiju ist falsch; entweder muss es heissen k' kilikii oder w' kilikiju. Gr. *ὡς δὲ τὴν Κιλικίαν παραπλεῶν add. κατήρκεν εἰς Ἐλεοῦσαν*, 15) Gr. *ἔστι μὲν αὐτὸν φιλοφρόνως Ἀρχέλαος* LVRC: *εἰστία μὲν αὐτοὺς*, 16) da na ist unverständlich; man müsste statt dessen za erwarten. 17) Gr. *ὅπερ τῆς τοῦ γαμβροῦ σωτηρίας εὐχαριστῶν*, 18) Gr. *καὶ ταῖς διαλαγαῖς ἐφηδόμενος*, 19) Gr. *ὡς ἂν καὶ τάχιν γεγραφῶς τοῖς ἐπὶ Ῥώμης φίλοις*, 20) Gr. *συλλαμβάνεσθαι περὶ τὴν δίκην Ἀλεξάνδρου*, 21) Gr. *προπέμπει δὲ μέχρι Ζεφυρίου δῶρα δοῦς μέχρι τριάκοντα ταλάντων*. Lat Heg om. *μέχρι*.

(457) Und da aber Herodes nach Jerusalem gekommen war¹⁾, berief er das Volk zusammen und stellte vor sich²⁾ die drei Söhne und verantwortete sich wegen der Reise³⁾. Und er rühmte Gott sehr und Caesar⁴⁾, der sein Haus befriedet hatte⁵⁾, als es im Aufruhr war^{5a)}, und den Söhnen Einmütigkeit geschenkt hatte⁶⁾.

(458) Und er sprach⁷⁾: „Caesar hat mich eingesetzt als Herrn über das Königtum⁸⁾ und als würdigen Richter⁹⁾. Ich aber, nachdem ich gesehen, was zum Nutzen gereicht für Caesar und für mich¹⁰⁾, setze eben diese drei Söhne als Könige ein¹¹⁾. Und ich bitte, dass zuerst Gott mein Ratgeber sein möge, der Leiter meiner Rede¹²⁾, darnach aber auch ihr¹³⁾. Dem Ältesten nämlich gibt das Alter das Königtum¹⁴⁾, aber den beiden jüngeren die vornehme Herkunft (?)¹⁵⁾. Die Grösse aber des Reiches genügt mehreren¹⁶⁾.

(459) Welche Caesar geeint, der Vater aber eingesetzt hat¹⁷⁾, deren Beschützer seid auch ihr¹⁸⁾, indem ihr die Ehren zuteilt in gleicher Weise¹⁹⁾ und nach dem Alter²⁰⁾. Denn wenn einer dem Jüngeren zu Gefallen sein will, aber den Älteren verunehrent, so wird er nicht ein Wohltäter sein²¹⁾.

1) Gr. Ὡς δ' εἰς Ἱεροσόλυμα Ἡρώδης ἀφικνεῖται, 2) Gr. παραστησάμενος 3) Gr. ἀπελογεῖτο περὶ τῆς ἀποδημίας, Sl. ot' ošestwii statt o ot'-sestwii (v. d. Reise) 4) Gr. καὶ πολλὰ μὲν εὐχαρίσται τῷ θεῷ, πολλὰ δὲ Καίσαρι 5) Gr. καταστυγασμένῳ τὸν οἶκον αὐτοῦ Sl. umori (er tötete) statt umiri (er befriedete) 5a) Gr. τεταραγμένον 6) Gr. καὶ μεῖζόν τι τοῖς υἱοῖς βασιλείας παρασχόντι τὴν δόμνοιαν, add. ἦν αὐτός, ἔφη, συναρμόσω μᾶλλον 7) s. vor. Anm. (ἔφη). 8) Gr. ὁ μὲν γὰρ ἐμὲ κύριόν τῆς ἀρχῆς . . . κατέστησεν, 9) Gr. καὶ δικαστὴν διαδόχον (κατέστησεν) διαδ. spurium putat Destinton 10) Gr. ἐγὼ δὲ μετὰ τοῦ συμφέροντος ἐμαντῷ κἀκείνον ἀμείβομαι. 11) Gr. τούσδε τοὺς τρεῖς παῖδας ἀποδείκνυμι βασιλεῖς, 12) Gr. καὶ τῆς γνώμης πρῶτον τὸν θεὸν σύμψηφον, . . . παρακαλῶ γενέσθαι. 13) Gr. ἔπειτα καὶ ὑμᾶς . . . (παρ. γεν. s. Anm. 12) 14) Gr. τῷ μὲν γὰρ ἡλικία . . . τὴν διαδοχὴν προξενεῖ, Sl. podawajutj statt podawajetj (Plur. statt Sing.) 15) Gr. τοῖς δ' εὐγένεια (τ. διαδ. προξ. s. Anm. 14). Sl. blagodarstwo (etwa = Dankbarkeit) statt blagorodstwo (s. o.). 16) Gr. τό γε μὴν μέγεθος τῆς βασιλείας ἀρκεῖ καὶ πλείοσιν. Sl. übersetzt letzteres Wort (πλείοσιν) falsch durch bolschim' = den grösseren. 17) Gr. καθίστησιν 18) Gr. ὑμεῖς τηροῦσατε 19) Gr. μήτε ἀδίκους μήτε ἀνωμάλους τὰς τιμὰς διδόντες, — Statt podawajušcim' (Dat. absol.) vielleicht besser: podawajušče (Nom.). 20) Gr. ἐκάστῳ δὲ κατὰ τὸ πρεσβεῖον 21) Dieser Satz ist im Gr. wesentlich anders gestaltet: οὐ γὰρ τοσοῦτον εὐφρανεῖ τις τὸν παρ' ἡλικίαν θραπενόμενον, ὅσον δύνῃσει τὸν ἀτιμώμενον.

(460) Ich aber werde das Gefolge und die Verwandten unter sie verteilen¹⁾, welche imstande sein werden, ihnen die Einmütigkeit zu wahren²⁾. Denn ich weiss, dass Aufruhr der Zorn gebiert infolge der Unbesonnenheit des Gefolges³⁾. Wenn sie selbst gut sein werden, so können sie auch die Liebe bewahren⁴⁾.

(461) Ich gebiete aber nicht nur meinen Söhnen, sondern auch meinen Befehlshabern⁵⁾ und allem Volk⁶⁾, dass sie Vertrauen haben sollen auf mich allein⁷⁾. Denn nicht das Königtum erteile ich meinen Söhnen⁸⁾, sondern die Ehre des Königtumes. Königliche Freuden zwar und (königliche) Bedienung zwar, das mag ihnen gehören⁹⁾, die Lasten aber und die Sorge um die Geschäfte, das sei meine Sache¹⁰⁾, wenn ich auch nicht will¹¹⁾.

(462) Sehet aber alle mein Alter an und meine Lebensweise und meine Gottergebenheit¹²⁾. Denn weder bin ich sehr alt¹³⁾, so dass ich bald die Hoffnung aufzugeben brauchte, noch habe ich mich (übermässig) an Speise und an Trank¹⁴⁾ hingegeben, durch die die Jungen hingerafft werden¹⁵⁾. Aber Gott habe ich so sehr gedient¹⁶⁾, dass ich sogar viele Jahre hindurch leben kann¹⁷⁾. (463) Wenn aber jemand meinen Kindern sich angenehm macht¹⁸⁾ im Hinblick auf meinen Untergang¹⁹⁾, so möge er mir Rechenschaft geben für sich und für jene²⁰⁾. Denn

1) Gr. οὗς γε μὴν ἐκάστω συνεῖναι δεήσει συγγενεῖς καὶ φίλους, ἐγὼ διανεμῶ 2) Gr. καὶ τῆς ὁμονοίας ἐγγνητὰς ἐκείνους καταστήσομαι, 3) Gr.

σαφῶς ἐπιστάμενος ὅτι τὰς στάσεις καὶ τὰς φιλονεικίας γεννῶσιν αἱ τῶν συνδιατριβόντων κακοήθειαι, 4) Gr. κἄν ὥσιν οὗτοι χρηστοί, τηροῦσιν τὰς στοργάς.

5) Gr. ἀξιώ (Sl. fälschlich zapowědajut', 3. Pers. plur. statt zapowědaju, 1. Pers. sing.) 6) Gr. > und allem Volk, 7) Gr. ἐν ἐμοὶ μόνον τὰς ἐλπίδας ἔχειν add. ἐπὶ τοῦ παρόντος Sl.: aus na mene (auf mich) ist durch die Abschreiber na kameni (auf dem Stein) entstanden.

8) Gr. τοῖς υἱοῖς 9) Gr. καὶ τῶν μὲν ἡδέων ὡς ἄρχοντες ἀπολαύσουσιν, (PA¹: ἀπολαύσωσιν) 10) Gr. τὸ βάρος δὲ τῶν πραγμάτων ἐμὸν ἐστίν, Sl. promysla (Sorge) für promysl' (Nom.). Man beachte den vollertönenden, auf beiden Seiten doppelgliedrigen Ausdruck im Sl.

11) Gr. κἄν μὴ θέλω. 12) Gr. σκεπτέσθω δ' ἕκαστος τὴν τε ἡλικίαν μου καὶ τὴν ἀγωγὴν τοῦ βίου καὶ τὴν εὐσέβειαν 13) Gr. οὔτε γὰρ οὕτως εἰμὶ γέρον 14) Gr. οὔτε εἰς τροφὴν ἐκδιαιτώμενος, 15) Gr. ἢ καὶ νέους ἐπιτέμνεται 16) Gr. τὸ δὲ θεῖον οὕτως τεθεραπεύκαμεν 17) Gr. ὥστ' ἂν ἐπὶ μήριστον βίου προελθεῖν.

18) Gr. ὁ δὲ (ALVRC: δὲ εἰ. ras. m. 2 A) τοὺς ἐμὸς παῖδας θεραπεύων 19) Gr. ἐπὶ τῇ ἐμῇ καταλύσει 20) Gr. δώσει μοι καὶ περὶ ἐκείνων δίκας

nicht aus Neid gegen die, die von mir herkommen, versage ich ihnen die Ehre¹⁾, sondern weil ich weiss, dass den Jünglingen die Gewalt der Weg (?) zum Übermut zu werden pflegt²⁾.

(464) Wenn nun³⁾ jemand von euch⁴⁾ dessen eingedenk ist⁵⁾, dass er ohne Arglist wandelnd⁶⁾ Ehre von mir empfangen wird⁷⁾, wenn er sich aber empört⁸⁾, dass er alsdann bestraft werden wird⁹⁾, so meine ich, dass alle sich mir angenehm zu machen anfangen werden¹⁰⁾, d. h. meinen Söhnen¹¹⁾. Denen bringt es Nutzen¹²⁾, wenn ich für sie am Leben bin, aber mir, wenn jene einmütig sein werden¹³⁾.

(465) Ihr aber, meine guten Söhne¹⁴⁾, wenn ihr zuerst gedenket an die heilige Natur, von welcher auch die wilden Tiere die Liebe empfangen haben¹⁵⁾, zweitens aber wenn ihr Scheu habt vor Caesar, der euch versöhnt hat¹⁶⁾, drittens, wenn ihr vor mir (Scheu habt), der ich bitte¹⁷⁾, wo mir es möglich wäre zu befehlen¹⁸⁾, so werdet ihr Brüder sein¹⁹⁾; bleibet zusammen²⁰⁾.

Ich gebe aber euch jetzt auch königliche Gewänder und Bedienung²¹⁾. Ich bete aber zu Gott, dass er meine Entscheidung bekräftigen möge²²⁾, wenn ihr eines Sinnes seid²³⁾.“

1) Gr. ἀνακόπτω τὴν εἰς αὐτοὺς φιλοτιμίαν, 2) Gr. ἐπιστάμενος δὲ τοῖς νέοις γίνεσθαι τὰς σπουδὰς θράσους ἐφόδιον. Letzteres Wort hat der sl. Übersetzer gänzlich missverstanden: er sagt „putnoje šatanije“, d. h. Übermut des Weges. Jedoch könnte zweifelhaft sein, ob gerade ἐφόδιον in seiner Vorlage zu lesen gewesen ist. 3) Gr. (εἰ) γε μὴν — Sl. fälschlich: bo (nämlich) 4) Gr. ἕκαστος . . . τῶν προσιόντων, — Sl. kto was' 5) Gr. . . . ἐνθυμηθεῖν . . . 6) Gr. ὅτι χρηστὸς μὲν ὦν 7) Gr. παρ' ἐμοῦ λήψεται τὴν ἀμοιβήν, 8) Im Sl. verdorben: ne w'zmušćaa i že sja wohl anstatt: w'zmušćaja že sja. Gr. στασιάζων δὲ 9) Gr. καὶ παρὰ τῷ θεραπευομένῳ τὸ κακόηθες ἀνόνητον ἔξει, 10) Gr. πάντας οἶμαι τὰ ἐμὰ φρονήσειν, 11) Gr. τουτέστιν τὰ τῶν ἐμῶν υἱῶν, 12) Sl. pl'zujutj (3. Pers. plur.) statt pl'zujetj (3. Pers. sing.). Gr. καὶ γὰρ τούτοις συμφέρει 13) Gr. κρατεῖν ἐμὲ καὶ μοι τούτους ὁμονοεῖν. Doch liest so nur A ex corr. PA¹MLVRCLat: καὶ μετὰ τούτοις 14) Gr. ὦ παῖδες ἀγαθοί, 15) Gr. ἥς καὶ παρὰ θηρίοις αἱ στοργαὶ μένουσιν, 16) Gr. ἔπειτα τὸν ποιησάμενον ἡμῶν τὰς διαλλαγὰς Καίσαρα, 17) moljaščjusja (Dat. abs.); besser wohl: moljaščasja (Genet.) in Übereinstimmung mit: mene (meiner, vor mir). 18) Gr. τρίτον ἐμὲ τὸν ἐν οἷς ἔξεστιν ἐπιτάσσειν παρακαλοῦντα, 19) Gr. μέινετε ἀδελφοί. 20) Gr. > bleibet zusammen. 21) Gr. δίδωμι δὲ ὑμῖν ἐσθῆτα ἡδὴ καὶ θεραπεῖαν βασιλικήν 22) Gr. ἐπεύχομαι δὲ καὶ τῷ θεῷ τηρεῖσθαι τὴν ἐμὴν κρίσιν, 23) Gr. ἂν ὁμονοήτε.“ Sl. (ašće wy) jedino umite. Ganz genau nach ὁμονοεῖν gebildet.

(466) Und nachdem er also gesprochen, umarmte er mit Liebe jeden von seinen Söhnen¹⁾. Und er entliess das Volk²⁾. Die einen aber beteten, dass Bekräftigung sein möchte der Rede³⁾, die andern, welche Aufruhr und Veränderung wollten⁴⁾, stellten sich, als wenn sie nicht einmal gehört hätten⁵⁾.

(467) Es gingen aber die Brüder auseinander, im Herzen grosse Bosheit habend⁶⁾ und böse Absicht gegeneinander⁷⁾.

Cap. XXIV. (s. Anm. 6).

Alexander aber und Aristobul wurden traurig⁸⁾, weil der König dem Antipater das Erstlingsrecht gegeben hatte⁹⁾; aber Antipater war eifersüchtig auf die beiden Brüder wegen der zweiten Stelle¹⁰⁾.

(468) Aber dieser, da er listig war von Charakter¹¹⁾, so war er imstande, die Rede zurückzuhalten¹²⁾; durch¹³⁾ viele Schmeichelei verdeckte er die Eifersucht¹⁴⁾, welche er gegen die beiden Brüder hegte¹⁴⁾. Jene aber, vertrauend auf ihre vornehme Herkunft, hatten jeglichen Gedanken auf der Zunge¹⁵⁾. Und viele kamen herbei, die sie zum Zorne aufreizten¹⁶⁾, viele aber zum Kundschaften von Antipater her¹⁷⁾.

(469) Jede Rede aber, die von Alexander gesprochen war¹⁸⁾, fand sich in den Ohren bei Antipater¹⁹⁾ und von Antipater kam

1) Gr. ταῦτ' ἐπὶ τὴν καὶ φιλοφρόνως ἕκαστον τῶν υἱῶν κατασπασάμενος — Sl. jich (Pron. pers. 3 pers. plur. Genet.) (sīw' swojich' statt iz' (aus) oder ot'
2) Gr. διέλυσεν τὸ πλῆθος, 3) Gr. τοὺς μὲν συννευχομένους τοῖς εἰρημένοις,
4) Gr. ὅσοι δ' ἐπεθύμουν μεταβολῆς, — Im Sl. ist wieder der doppelgliedrige Ausdruck zu beachten; chotjašča statt chotjašče (Gen. sing. statt Nom. plur.)
5) Gr. μηδ' ἀκηκοέναι προσποιουμένους. Im Sl. ist die Stellung der Worte verschoben: ni tworjachutsja slyšawše statt ni sl. tworj. 6) (cap. XXIV)
Gr. Συναπῆναι δὲ τοῖς ἀδελφοῖς ἡ στάσις, 7) Gr. καὶ χεῖρους τὰς ἐπ' ἀλλήλοις ὑπονοίας ἔχοντες ἀπηλλάγησαν, Lat: alius de alio (Sl. drug' na druga).
8) Gr. Ἄλ. μὲν καὶ Ἀρ. δδνόμενοι 9) Gr. κεκρωμένου Ἀντιπ. τοῦ
10) Gr. Ἀντίπατρος δὲ καὶ τοῦ δευτερεύειν (o wtoronějstwu statt -twě) νεμεσῶν τοῖς ἀδελφοῖς. V: νεμεσῶν, i. marg. φθονῶν 11) Gr. ἀλλ' ὁ μὲν ποικιλώτατος ὢν τὸ ἥθος 12) Gr. ἐγεμνθεῖν τε ἥδει 13) Im Sl. ist wohl „i“ = und ausgelassen. 14) Gr. καὶ πολλῶ τῷ πανούργῳ τὸ πρὸς αὐτοὺς ἐκάλυπτε μίσος, 15) Gr. τοῖς δὲ δ' ἐγγένειαν πᾶν τὸ νοηθὲν ἦν ἐπὶ γλώσσης 16) Gr. καὶ παροξύνοντες μὲν ἐνέκειντο πολλοί, 17) Gr. πλείους δὲ τῶν φίλων παρεδύοντο κατὰσκοποι. Sl. na ros' sočjstwa von rasok', rosok', prosok' = der Kundschafter, ein Wort, dessen Etymologie bel Sresnewski (Materialien III, 77, 167; II, 1573) nicht erklärt ist. 18) Gr. πᾶν δὲ τὸ παρ' Ἀλεξάνδρῳ λαληθὲν 19) Gr. εὐθέως ἦν παρ' Ἀντιπάτρῳ,

sie zu Herodes mit Vergrößerung¹⁾. Wenn auch harmlos der Jüngling (etwas) geredet hatte, so war er nicht unschuldig²⁾, zum Bösen wandte sich die Rede³⁾, wenn man auch einer geringen Dreistigkeit eine grosse Schuld beimass⁴⁾.

(470) Antipater nämlich sandte heimlich beständig Aufreizende⁵⁾, damit seine Lüge eine wahrhafte Schuld (hinter sich) habe⁶⁾, und eine Rede, wenn sie erwiesen war, bestätigte alle Lügen⁷⁾.

Des Antipater Gefährten aber waren von Natur hartherzig⁸⁾ und dazu, weil sie Geschenke annahmen, verschworen sie sich⁹⁾, nichts Geheimes auszusagen¹⁰⁾. Denn solche suchte Antipater¹¹⁾; darum aber auch war sein Lebenswandel eine Verheimlichung für die Bosheit¹²⁾.

An des Alexander Gefährten kam er (auch) heran, an die einen vermittelt Geschenke, an die andern aber vermittelt Schmeichelei¹³⁾. Deshalb gelang ihm alles¹⁴⁾. Und er brachte alle dazu, dass sie für ihn Verräter würden und Kundschafter¹⁵⁾.

(471) Selbst aber hatte er ein brüderliches Ansehen¹⁶⁾, doch durch Angeber sprach er heimlich¹⁷⁾. Aber wenn¹⁸⁾ eine Rede gegen Alexander entstand¹⁹⁾, so trat er auch herzu, sich stellend,

1) Gr. καὶ μετὰ προσθήκης μετέβαινεν ἀπὸ 'Αντ. πρὸς 'Ηρώδην 2) Gr. οὔτε γὰρ ἀπλῶς φθηγξάμενος ὁ νεανίας ἀννπεύθυνος ἦν, 3) Gr. ἀλλὰ εἰς διαβολὴν τὸ ῥηθὲν ἐστρέφετο, — Der sl. Übersetzer hat das Passivum für ein Medium gehalten. 4) prikladywach' (1. Sing.) für prikladywachu (3. Plur.). Gr. καὶ μετρίως παρορησιασαμένον μέγιστα τοῖς ἐλαχίστοις προσεπλάττετο. 5) Gr. καθίει δ' 'Αντίπατρος αἰεὶ τοὺς ἐρεθίζοντας, (A¹LVRC: ἐρεθίζοντας Lat: qui instigarent). Das „bo“ des Sl. scheint dem Zusammenhang besser zu entsprechen, als das δὲ des Gr. 6) Gr. θῶς αὐτῷ τὸ ψεῦδος ἔχει τὰς ἀφορμὰς ἀληθεῖς. 7) Gr. καὶ τῶν φημιζομένων ἐν τι διελεγχθὲν ἅπασιν πίστιν ἐπέτιθει. 8) καὶ τῶν μὲν αὐτοῦ φίλων ἢ φύσει στεγανώτατος ἦν ἕκαστος — Sl. žestoserdi R i. marg.: στερορότατος 9) Gr. ἢ κατεσκενάζετο δωρεαῖς 10) Gr. ὡς μηδὲν ἐκφέρεσθαι τῶν ἀπορητῶν, 11) Gr. > denn — Antipater; 12) Gr. καὶ τὸν 'Αντ. βλον οὐκ ἂν ἡμαρτέν τις εἰπὼν κακίας μυστήριον' (Sl. zlobě taina). Destinon hält diesen Satz für verdächtig. 13) Gr. τοὺς δὲ 'Αλεξάνδρου συνόντας χρήμασιν διαφθεῖρων ἢ κολακαίαις ὑπῶν 14) Gr. ἐς (MLVRC: αἰς Lat: quibus) πάντα κατειργάσατο 15) Gr. καὶ πεποιήκει προσδότας καὶ τῶν πραττομένων ἢ λαλουμένων φῶρας. (Sl. rassoci, s. o. S. 156, Anm. 17) add. πάντα δὲ — τεχνικωτάτας, 16) Gr. αὐτὸς μὲν ἀδελφοῦ προσωπεῖον ἐπιχείμενος, 17) Gr. καθίεις δὲ μηνυτὰς (Sl. ispowědniky, eigentl. durch Bekenner) ἐτέρους. 18) jim'ze eigentl. weil. Gr. ἐπειδὴν (auch LVR) L. Dindorf: ἐπειδὴ Destinon: ἐπεὶ δ' αὖ 19) Gr. κάπειδὸν ἀπαγγελεῖν (LVRC: λεχθεῖν fort. recte) τι κατ' 'Αλεξάνδρου,

als wenn er für ihn spräche¹⁾. Heimlich aber vor dem Vater, indem er die Rede auslegte, prüfte er ihn (sie?)²⁾, leitete den König zum Zorn³⁾. (472) Und er meinte, dass beide Söhne gegen ihn unter Waffen stünden⁴⁾. Zuverlässig aber war Antipater, wenn er für die Brüder sprach⁵⁾.

(473) Da Herodes deswegen wütend war⁶⁾, so fügte er ebensoviel Ehre, wieviel er den beiden Jünglingen wegnahm, dem Antipater hinzu⁷⁾. Und es zogen sich von ihm (Alexander) zurück die Bediensteten⁸⁾, die einen freiwillig, die andern aber auf Befehl; Ptolemaeus, ihr höchstgestellter Freund,⁹⁾ und die beiden königlichen Brüder¹⁰⁾ und das ganze Geschlecht. Und Antipater war ihnen an Stelle von allem¹¹⁾ und sie sahen auf diesen¹²⁾. Am bittersten aber war für Alexander die Mutter des Antipater¹³⁾, die gegen sie Anschläge machte, grausamer als eine Stiefmutter¹⁴⁾, und die beiden Prinzen hasste, heftiger als zwei Stiefsöhne¹⁵⁾. (474) Alle aber, die auf Antipater vertrauten, dienten diesem selben¹⁶⁾ und neigten sich von jenen beiden weg¹⁷⁾. (475) Die Jünglinge aber, welche von den Verleumdungen nicht wussten¹⁸⁾, fielen ohne Vorsicht darein¹⁹⁾.

- 1) Gr. παρελθὼν ὑπεκρίνεται 2) Gr. καὶ διασύρειν τὸ ὄψιν ἀρξάμενος
ἐπειτα κατεσκεύαζεν ἡσυχίᾳ 3) Gr. καὶ („i“ fehlt wohl nur infolge Ver-
sehens beim Sl.) πρὸς ἀγανάκτησιν ἐξεκαλείτο τὸν βασιλέα. 4) Gr. πάντα
δὲ εἰς ἐπιβουλὴν ἀνήγετο καὶ τὸ (Destinon: ὥστε) δοκεῖν τῇ σφαγῇ τοῦ πατρὸς
ἐφεδρεῖν Ἀλέξανδρον. 5) Gr. οὐδὲν γὰρ οὕτως πίστιν ἐχορήγει ταῖς δια-
βολαῖς, ὡς ἀπολογούμενος Ἀντιπατρὸς ὑπὲρ αὐτοῦ. 6) Gr. Τοῦτοις Ἡρώδης
ἐξαργιούμενος 7) Gr. ὅσον ὑφ’ ἧρει καθ’ ἡμέραν τῆς πρὸς τὰ μειράκια στορ-
γῆς, τοσοῦτον Ἀντιπάτρω προσετίθει. 8) Gr. συναπέκλιναν δὲ καὶ τῶν κατὰ
τὸ βασιλεῖον (Sl. slugy). Sl. liest ot’ nego = von ihm; da aber sonst immer
der Dual gebraucht wird, darf man wohl auch hier ot’ neju lesen. 9) Gr.
ὥπερ Πτολεμαῖος ὁ τιμιώτατος τῶν φίλων, 10) Gr. οἱ τε ἀδελφοὶ τοῦ βασι-
λέως — Wer neben Pheroras mitgemeint ist, ist unklar. 11) Gr. πάντα
γὰρ Ἀντιπατρὸς ἦν, 12) Gr. > und sie — diesen. 13) Gr. καὶ τὸ
πικρότατον Ἀλεξάνδρῳ, πάντα ἦν ἡ Ἀντιπάτρου μήτηρ, 14) Gr. σύμβουλος
κατ’ αὐτῶν μητρονίᾳ χαλεπωτέρα 15) Gr. καὶ πλείον τι προγόνων μισοῦσα
τοὺς ἐκ βασιλίδος. Sl. cŭwičju. Man könnte auch, um den Gedanken des gr.
Textes wiederzugeben, sagen: die beiden aus königlichem Stamm; doch hat
der Übersetzer das nicht so verstanden. 16) Gr. πάντες μὲν οὖν ἐπὶ ταῖς
ἐλπίσιν ἐθεράπεον Ἀντιπάτρου ἤδη, 17) Vor uklanjachusja (neigten sich weg)
ein unnützes „a“. Gr. ein viel ausführlicherer Satz: συναφίστα δ’ ἕκαστον τὰ
τοῦ βασιλέως προστάγματα, παραγγέλλαντος τοῖς τιμιωτάτοις μήτε προσεῖναι μήτε
προσέχειν τοῖς περὶ Ἀλέξανδρον. add. φοβερός δ’ ἦν — ἐξαγαγεῖν. 18) Gr.
τὰ δὲ μειράκια τὰς μὲν διαβολὰς ἡγνόει, 19) Gr. παρὸ καὶ μᾶλλον ἀφύλακ-
τως ἐνέπιπτον αὐταῖς

Denn offen machte der Vater ihnen keine Vorwürfe¹⁾, sondern (nur) bei wenigem bemerkten sie das Sichzurückziehen der Bediensteten. Und mehr (noch) gerieten sie in Zorn²⁾. Und feindlich gesinnt wurden ihnen auch Pheroras, ihr Oheim, und Salome³⁾. (476) Es förderte aber den Hass auch⁴⁾ Alexanders Frau, Glaphyra, indem sie ihre vornehme Herkunft durch Herleitung aus (vornehmen) Geschlechtern erwies⁵⁾ und sich rühmte, als wenn sie die Herrin über alle königlichen Frauen wäre⁶⁾. Sie stammte von väterlicher Seite aus dem Geschlecht des Timenos⁷⁾, von mütterlicher Seite aber von Darius Hystaspis⁸⁾.

(477) Und gar sehr verlachte sie des Herodes Schwester und seine Frauen wegen der einfachen Herkunft⁹⁾. Denn die habe Herodes genommen nicht wegen vornehmer Herkunft, sondern der Schönheit wegen¹⁰⁾. Viel aber war ihrer, da das Gesetz also gebietet¹¹⁾ und der König mehr Freude davon hat¹²⁾. Diese aber alle hassten wegen des Hochmutes und des Schmähens der Glaphyra den Alexander¹³⁾. (478) Sie schmähete aber auch die Tochter der Salome, des Aristobuls Frau¹⁴⁾. (479) Jene aber erzählte es weinend der Mutter¹⁵⁾: „Des Alexander Frau droht

1) Gr. οὐδὲν γὰρ ὁ πατὴρ φανερώς ἀπεμέμφετο 2) Gr. συνίει δὲ κατὰ μικρὸν ἀπὸ τοῦ ψύγματος καὶ πρὸς τὸ λυποῦν μᾶλλον ἐτραχύνετο. 3) Gr. διεθίκεν δὲ πρὸς αὐτὰ καὶ τὸν θεῖον Φερῶραν Ἀντίπατρος ἐχθροῦδώς καὶ τὴν τηθίδα Σαλώμην, ὡς ἂν γαμετὴν οὖσαν (von Niese als verdorbene Stelle angesetzt; Naber: συνετὴν Destinon: χαλεπὴν), καθομιλῶν ἀεὶ καὶ παροξύνων. Sl. zieht Salome fälschlich zum Folgenden (durch die Interpunktion), doch ganz unmöglich ist diese Stellung nicht. 4) Gr. συνήργει δὲ καὶ πρὸς τὴν ταύτης ἀπέχθειαν — Vielleicht hat auch in der Vorlage von Sl. der Name der Salome bei ἀπέχθειαν gestanden, vielleicht ist er sogar erst durch Abschreiber der Übersetzung ausgefallen (s. Anm. 4). 5) Gr. γενεαλογοῦσα [auch im Sl. ein Wort: rodoslowjašči] τὴν ἐαυτῆς ἐγγένειαν, 6) Gr. καὶ ὡς πασῶν τῶν κατὰ τὸ βασιλεῖον εἶη δεσπότις, 7) Gr. κατὰ μητέρα μὲν ἀπὸ Τιμένον, (ex corr. A: Τιμένον wie Sl.) 8) Gr. κατὰ μητέρα δὲ ἀπὸ Δαρρείου τοῦ Ὑστάσπεως οὖσα. 9) Gr. πολλὰ δὲ ὠνειδίξεν εἰς ἀγένειαν (Sl.: na prostorodije) τὴν τε ἀδελφὴν τὴν Ἡρώδου καὶ τὰς γυναῖκας, 10) Gr. ὧν ἑκάστη δι' εὐμορφίαν οὐκ ἀπὸ γένους ἠρέθη. 11) Gr. ὡς ἂν ἐφειμένον (L¹VR: ἀφειμένον C: ἐφειμένον) τε πατρίως Ἰουδαίοις γαμεῖν πλείους 12) Gr. καὶ τοῦ βασιλέως ἡδομένον πλείοσιν, 13) Gr. αἱ πᾶσαι διὰ τὸ μέγανον τὸ Γλαφύρας καὶ τὰς λοιδορίας ἐμίσουν Ἀλέξανδρον. 14) Gr. Nicht die Glaphyra ist hier die Schmähende, sondern Aristobulus: Τὴν δὲ δὴ Σαλώμην — γῆμαι βασιλῖδα 15) Gr. τοῦτο κλαίονσα τῇ Σαλώμῃ διήγγειλεν ἡ θυγάτηρ, — Hier (fol. 369 r. col. 1, l. 22) folgt im Cod. Archiv. c. XXII, 1 (p. 99, lin. 20) — c. XXIII, 2 (p. 103, lin. 5), 433—449. Der Text von c. XXIV, 3, p. 109, lin. 15; 479 setzt sich fort auf fol. 369 v. col. 2, lin. 37.

allen Frauen¹⁾. Sie sagt: wenn ich mit meinem Manne auf dem Throne sitzen werde²⁾, so werde ich alle diese Frauen zum Weben anstellen³⁾, aber ihre⁴⁾ Männer zum Kinderunterrichten⁵⁾.

(480) Aber beide Brüder weinen über die Mutter⁶⁾ und fluchen ihrem Vater⁷⁾. Der König verschenke⁸⁾ an irgend welche Frau von den letzten Gewändern der Mariamne⁹⁾. Da drohten sie¹⁰⁾, dass sie sie¹¹⁾ nach wenigen Tagen an Stelle der königlichen Gewänder in härene kleiden würden¹²⁾.“

(481) Wegen alles dessen geriet¹³⁾ der König in Furcht, aber er vertraute auf der beiden Besserung¹⁴⁾. Da er aber nach Rom segeln wollte¹⁵⁾, so berief er sie¹⁶⁾ und unterredete sich mit ihnen¹⁷⁾, bald mit Drohen als König, bald bat er sie mit Ermahnen, als Vater(?)¹⁸⁾, dass sie sich unter einander lieben möchten¹⁹⁾.

1) Gr. Auch hier wieder Referat; dabei spricht Aristobuls Frau nur von den Äusserungen „derer um Alexander“: *προσεῖθαι δ' ὅτι καὶ τῶν ἄλλων ἀδελφῶν τὰς μὲν μητέρας ἀπειλοῖεν οἱ περὶ Ἀλέξανδρον*. 2) Gr. *ἐπειδὴν παραλάβωσιν τὴν βασιλείαν*; — Sl. jimže eigentl. weil. 3) Gr. *ἱστορογούς ἅμα ταῖς δούλαις ποιήσιν*, 4) „ihre“ vielleicht nur vom Übersetzer oder einem Abschreiber herstammend. 5) Gr. *αὐτοὺς δὲ κομῶν γραμματεῖς*, add. *ἐπισκώπτοντες ὡς πεπαιδευμένους ἐπιμελῶς. πρὸς ἃ — κατὰ γαμβροῦ λέγουσα*. Vielleicht nur aus Versehen ist dieser Satz ausgelassen, da Herodes nachher von allem unterrichtet zu sein scheint. 6) Im Sl. setzt sich die Rede von Aristobuls Gattin fort. Gr. dagegen: *καὶ τις ἐτέρα διαβολὴ συνέδραμεν ἢ τὸν θυμὸν ὑπεκαύσασα τοῦ βασιλέως ἤκουσεν γὰρ αὐτοὺς ἀνακαλεῖσθαι μὲν συνεχῶς τὴν μητέρα καὶ κατοικιῶζειν*. 7) Gr. *ἐπαρωμένους αὐτῇ*, 8) Sl. cŕj wdastj — Es scheint irgend etwas zu fehlen. 9) Gr. *(πολλάκις δ') αὐτοῦ διαδιδόντος τῶν Μαριάμνης ἐσθῆτων τινὰ ταῖς μεταγενεστέραις γυναιξίν*. 10) Gr. *πολλάκις δ' . . .* (s. Anm. 11) *ἀπειλεῖν*, 11) Eigentl. sich (oblekutsja); doch wohl nur versehentlich für: sie (oblekutj ja). Doch könnte auch ersteres mit dem Gr. in Übereinstimmung zu bringen sein, nur dass dann die Frauen das Subjekt sein müssten. 12) Gr. *ὡς ἀντὶ τῶν βασιλικῶν ἐν τάχει περιθήσουσιν αὐταῖς ἐκ τριχῶν πεποιημένας*. 13) Gr. *Διὰ ταῦτα καίτοι τὸ φρόνημα τῶν νεανίσκων ὑποδείσας*, 14) Gr. *ὅμως οὐκ ἀπέκοπτε τὴν ἐλπίδα τῆς διορθώσεως*, 15) Gr. *. . . καὶ γὰρ εἰς Ῥώμην ἐκπέλευσεν ἐμελλεν*, 16) Gr. (vor Anm. 15) *ἀλλὰ προσκαλεσάμενος αὐτοῦς*, 17) Gr. > und — mit ihnen, 18) Im Sl. ist der Text vollständig in Unordnung geraten. Wörtlich lautet er so: „bald mit Drohen, als König bat er sie, bald mit Ermahnen als König.“ An Stelle des letzten „König“ (cŕj) wird otjčj (Vater) zu werden und die Reihenfolge der Worte so anzuordnen sein, wie es versucht worden ist (im Text). Gr. *βραχέα μὲν ἠπειλήσεν ὡς βασιλεύς, τὰ πολλὰ δὲ ἐνουθέτησεν ὡς πατήρ*, 19) Gr. *καὶ φιλεῖν τοὺς ἀδελφούς παρακάλει* add. *διδούς — γένοιτο*.